

Neunter Beteiligungsbericht



**Bericht über die Entwicklung
der Gesellschaften und Eigenbetriebe
der Landeshauptstadt Schwerin
für das Jahr 2007**

Neunter Beteiligungsbericht

Redaktionelle Hinweise:

Die Darstellung der einzelnen Unternehmen in diesem Bericht orientiert sich nach den Schwerpunktgebieten, in denen die Unternehmen tätig sind. Unternehmen, deren kommunale Beteiligungsquote geringer als 25% ist, werden nur mit den wesentlichen Eckdaten gezeigt. (Hiervon ausgenommen sind die HELIOS Kliniken Schwerin GmbH und die Sozius Pflege- und Betreuungsdienste Schwerin gGmbH, da es sich hier um privatisierte Einrichtungen der Stadt handelt.)

Die im Text gemachten Angaben zu den einzelnen Unternehmen beziehen sich auf den Stand 31.12.2007. Unterjährige Veränderungen in den Organen werden abweichend von der Darstellung vergangener Jahre nunmehr nicht gezeigt.

Die Darstellung der wirtschaftlichen Lage und der voraussichtlichen Entwicklung der Unternehmen erfolgt durch die Lageberichte der Gesellschaften für das Jahr 2007 und gibt im wesentlichen deren prognostische Einschätzung zum damaligen Stand wieder.

Wesentliche Sachverhalte, die sich nach Fertigstellung der Jahresabschlüsse ergeben haben (insbesondere Entscheidungen der Stadtvertretung) sind als Nachbemerkungen kursiv dargestellt.

Redaktionsschluss des Textteils: 12.09.2008

Der Redaktionsschluss für die Darstellung der wirtschaftlichen Lage und der voraussichtlichen Entwicklung der Unternehmen wird bei den Unternehmen selbst angegeben.

Besonderer Dank gilt den Geschäftsführungen sowie den Werk- und Betriebsleitungen der Unternehmen und Eigenbetriebe für die Unterstützung bei der Erarbeitung dieses Berichtes und für die zur Verfügung gestellten Unterlagen und das Bildmaterial.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Die Entwicklung der kommunalen wirtschaftlichen Unternehmen in der Landeshauptstadt Schwerin im Jahr 2007

Beteiligungen der Landeshauptstadt Schwerin

Tarifliche Strukturen und demografische Entwicklung der kommunalen Unternehmen

Verbindungen zwischen dem städtischen Haushalt und den Unternehmen

A – Wohnungswirtschaft und Stadtentwicklung

WGS – Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH

HFR Grundbesitz GmbH

LGE-WGS Aufbaugesellschaft Wickendorf GbR

Bundesgartenschau 2009 Schwerin GmbH

B – Versorgung und Entsorgung

Stadtwerke Schwerin GmbH

Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH

Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG

BIO Energie Schwerin GmbH

WEMACOM Telekommunikation GmbH

ENERGIEUNION AG

Netzgesellschaft Schwerin mbH

Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH

Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH

Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH

Schweriner Abwasserentsorgung

C – Verkehr

Nahverkehr Schwerin GmbH

Ostseeland Verkehr GmbH

Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin

D – Soziales

Kita gGmbH

HELIOS Kliniken Schwerin GmbH

Pro-Fil Kindernachsorge GmbH

Kornea- und Gewebebank Schwerin gemeinnützige GmbH

Sozius – Pflege- und Betreuungsdienste Schwerin gGmbH

Sozius Wirtschaftsdienste GmbH

E – Kultur und Kunst

Zoologischer Garten Schwerin GGmbH

Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin gGmbH

F – Wirtschaftsförderung und Tourismus

Technologie – Beratungs – Institut GmbH

HIAT gGmbH

Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH

FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice GmbH

G – Zentrale Dienste und Services

Zentrales Gebäudemanagement Schwerin

SDS – Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin

SIS Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH

SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs- GmbH

Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH

Abkürzungsverzeichnis

Vorwort



Die Landeshauptstadt Schwerin legt hiermit ihren neunten Beteiligungsbericht vor. Der Bericht umfasst das Jahr 2007.

Zielsetzung des Berichts ist es, einen Einblick in die wirtschaftlichen Aktivitäten der Landeshauptstadt Schwerin zu geben.

Die kommunalen Unternehmen und Beteiligungen stellen einen wesentlichen Wirtschaftsfaktor für die Landeshauptstadt Schwerin und die Region Mecklenburg-Schwerin dar. Nicht zuletzt durch die von ihnen vergebenen Aufträge tragen sie zu Beschäftigung in der Landeshauptstadt Schwerin bei.

Ihre Tätigkeit ist aber auch für alle Bürger der Landeshauptstadt Schwerin täglich spürbar.

Dass Strom, Wärme und Wasser in die Wohnungen unserer Bürger gelangen, dass Abwasser und Abfall entsorgt werden, dass sie sich auch ohne eigenes Fahrzeug im Stadtgebiet bewegen können – dies alles garantieren die kommunalen Unternehmen der Stadt. Auch für die Wohnraumversorgung und die Stadtentwicklung leisten die kommunalen Unternehmen einen nicht zu unterschätzenden Beitrag. Nicht zu vergessen sind die kulturellen Angebote des Theaters und des Zoos.

Ob die Unternehmen effizient und effektiv arbeiten, wird für jeden Bürger nicht zuletzt durch die Entwicklung von Gebühren und Entgelten deutlich. Diese kostendeckend zu gestalten ist eine der wesentlichen Zielsetzungen der Unternehmen. Jedoch nicht nur monetär, sondern auch optisch wird die Tätigkeit der Unternehmen wahrgenommen. Insbesondere die Sanierung von Häusern, Kanälen, Leitungsnetzen und Straßen ist für alle Bürger sichtbar. Nicht zuletzt leisten die Unternehmen einen Beitrag für Ordnung und Sauberkeit in der Stadt.

Auch die Landeshauptstadt Schwerin selbst hat ein sehr eigenes Interesse am wirtschaftlichen Verhalten der Unternehmen. Die finanziellen Rahmenbedingungen erfordern es, dass neben einer kostengünstigen Leistungserbringung zukünftig die Unternehmen auch einen messbaren finanziellen Beitrag für den Haushalt leisten. Hierzu sind durch die Gesellschaften Maßnahmen in Angriff genommen worden, die eigene Ertragskraft zu stärken und eine verbesserte Kostenstruktur zu erzielen.

In den vergangenen Jahren haben sich bei den kommunalen Unternehmen viele organisatorische Veränderungen vollzogen. Ausgründungen von Teilbereichen wurden vorgenommen, die Aufgabenerledigung an Eigenbetrieb und Gesellschaften übertragen. 2007 ist insbesondere als ein Jahr einzuschätzen, in dem die Abläufe der Leistungserbringung präzisiert und optimiert wurden. Dieser Prozess wird sich in den folgenden Jahren weiter fortsetzen.

Für die Zukunft gilt es, gemeinsam mit den kommunalen Unternehmen der Stadt zu erreichen, dass Schwerin neben seinem Ruf als Tourismus- und Kulturstandort auch als eine Stadt mit Lebensqualität und guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wahrgenommen wird. Dies kann nur gemeinsam erreicht werden.

Die Vorbereitung und Durchführung der Bundesgartenschau 2009 in der Landeshauptstadt Schwerin sowie die 850-Jahrfeier im Jahr darauf werden dazu beitragen.

Schwerin im August 2008

Dr. Wolfram Friedersdorff

Die Entwicklung der kommunalen wirtschaftlichen Unternehmen in der Landeshauptstadt Schwerin im Jahr 2007

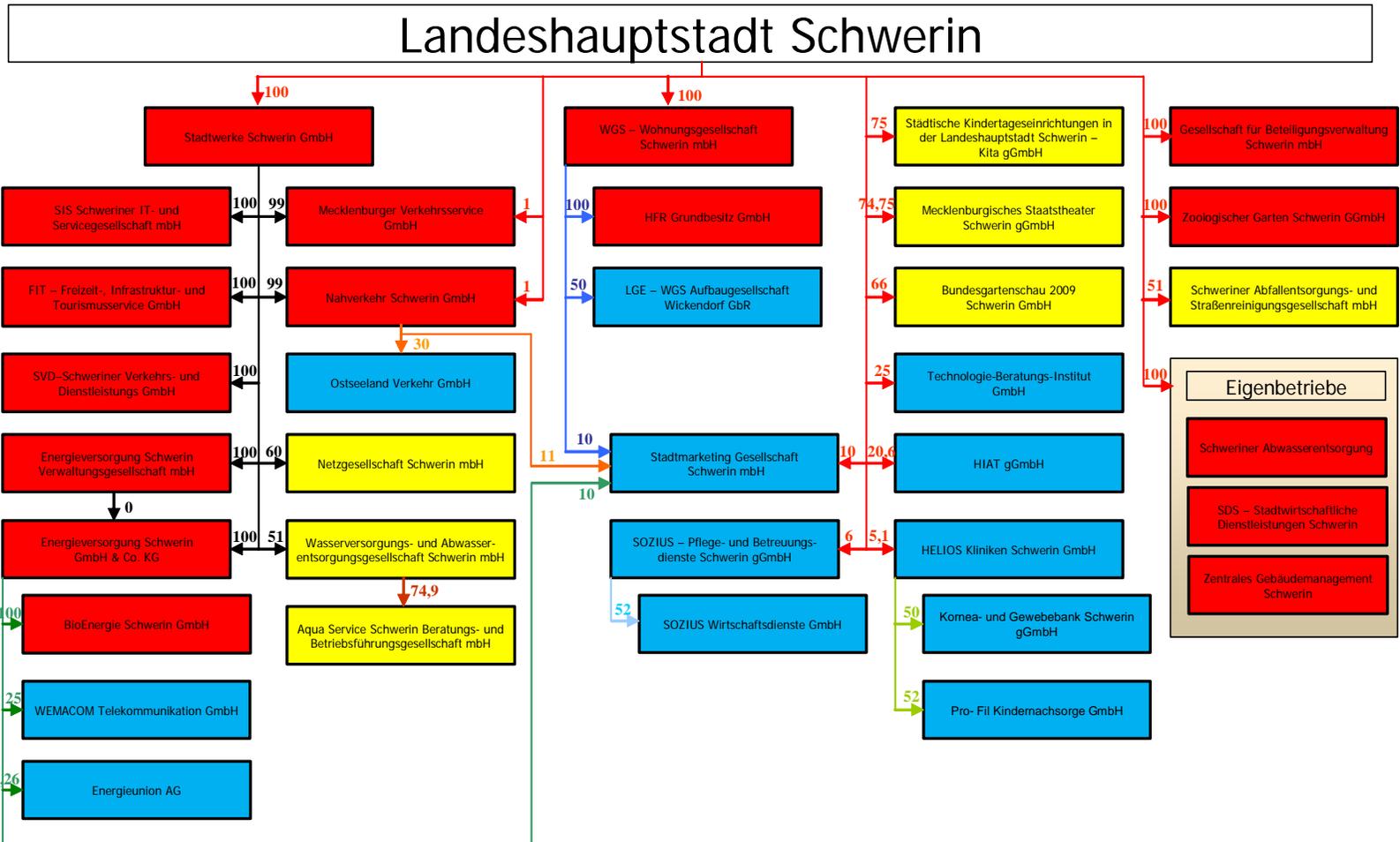
Mit dem Jahr 2004 hat die Landeshauptstadt Schwerin die Aufgaben der Beteiligungsverwaltung an die Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH übertragen. Zielsetzung dabei war insbesondere eine Vereinheitlichung in der Steuerung der Unternehmen. In einem ersten Schritt wurden mit den drei größten Unternehmen bzw. Unternehmensgruppen Stadtwerke Schwerin GmbH, WGS – Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH und Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH Vereinbarungen abgeschlossen, die eine solche Vereinheitlichung schrittweise herbeiführen sollen.

Im Jahr 2007 wurden folgende Schwerpunktaufgaben vorbereitet, umgesetzt bzw. begleitet:

- im Zusammenhang mit bereits erfolgten bzw. beabsichtigten Partnerschaften im Bereich der wirtschaftlichen Unternehmen
 - o Abschluss des Transaktionsprozesses SAS bei der Suche nach einem strategischen Partner
 - o Vertragscontrolling bezogen auf die Ausgliederung der Strom- und Gasnetze in eine eigene Gesellschaft (NGS) unter Einbeziehung eines strategischen Partners,
 - o Vertragscontrolling für die Landeshauptstadt Schwerin, bezogen auf die Verkaufsverträge der ehemaligen städtischen Eigenbetriebe Medizinisches Zentrum Schwerin und Sozios Pflege- und Betreuungsdienste.
- im Zusammenhang mit dem kommunalen Haushalt
 - o Ausgestaltung des Cashmanagement für die Eigenbetriebe der Landeshauptstadt Schwerin
 - o Einbringung und Begleitung des Finanzkonzeptes der Bundesgartenschau 2009 GmbH
 - o Sicherstellung der Zahlungsströme zwischen den wirtschaftlichen Unternehmen und Beteiligungen und der Landeshauptstadt Schwerin aufgrund des städtischen Haushaltsplanes 2007.
- unternehmensstrategische Entscheidungen
 - o Begleitung der Gesellschaftsanteilskäufe an der 7 Seen Sportpark Graubner/Porth GBR zu Gunsten der FIT GmbH
 - o cashfloworientierte Restrukturierung des Kreditportfolios - Kapitalstärkungsszenarien der Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH (WGS) sind in die Fortschreibung des Unternehmenssicherungskonzeptes der WGS vom 08.04.2005 eingeflossen
 - o Sicherung der Zahlungsfähigkeit der WGS u. a. durch Tilgungsstreckung für bereits aufgenommene Darlehen und von der LHSN gewährte Bürgschaftsverlängerungen
 - o Begleitung der neuen strategischen Ausrichtung der Stadtmarketing GmbH
- Strategische und organisatorische Aufgaben
 - o Analyse und Konzept der wirtschaftlichen Betätigung der LHSN, mit dem Ziel, die städtischen Unternehmen zentral operativ und strategisch zu kontrollen
 - o Erarbeitung von Leitfäden für eine interne Arbeitsanweisung des Oberbürgermeisters für die Beteiligungsverwaltung

Neben diesen Schwerpunktaufgaben wurde die laufende Betreuung der Unternehmen weitergeführt und verfeinert.

Beteiligungen der Landeshauptstadt Schwerin



- Eigengesellschaften und 100%ige Beteiligungen
- Unmittel- und mittelbare Mehrheitsbeteiligungen
- Minderheitsbeteiligungen



Stand 31.12.2007

LANDESHAUPTSTADT SCHWERIN

Tarifliche Strukturen und demografische Entwicklung der kommunalen Unternehmen

Tarifliche Strukturen

Die kritische Finanzlage der Kommunen wirkt sich auch auf die kommunalen Unternehmen aus. Neben den steigenden Materialaufwendungen und den Preisen für Energie sind die Personalkosten ein wesentlicher Kostenfaktor der Unternehmen. Insbesondere bei den Unternehmen, die für ihre Leistungserbringung auf Zuschüsse der Landeshauptstadt Schwerin angewiesen sind, sind deren eigenen Möglichkeiten zur Kostenreduzierung eng begrenzt, da diese in der Regel sehr personalintensiv sind.

Der Spielbetrieb des **Mecklenburgischen Staatstheaters** kann in dem Zeitraum vom 01.08.2006 bis 31.07.2009 nur deswegen in seiner bisherigen Umfang weitergeführt werden, da zum einen die Landeshauptstadt Schwerin ihren Zuschuss in bisheriger Höhe beibehalten hat, andererseits für die Beschäftigten im Unternehmen Haustarifverträge abgeschlossen wurden, die im Ergebnis die Personalaufwendungen senken konnten.

Für die Eigenbetriebe **SDS und ZGM** gelten die Regelungen des Haustarifvertrages der Landeshauptstadt Schwerin, die eine Absenkung der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit auf 36,5 h bei gleichzeitigem Vergütungsverzicht vorsehen.

Auch bei der **Kita gGmbH** findet seit deren Bestehen ein Haustarifvertrag Anwendung, der eine Absenkung der Arbeitszeit der Kindergärtnerinnen auf 30 Wochenstunden bei entsprechendem Einkommensverzicht vorsieht.

Jedoch nicht nur bei den Unternehmen, die Zuschüsse der Gemeinde erhalten, ist die Notwendigkeit für Kostensenkungen gegeben. Die Mitarbeiter der **WGS** und der **HFR** tragen mit der abgeschlossenen Betriebsvereinbarung ihren Teil zur Konsolidierung des Unternehmens bei.

Für die Beschäftigten des Konzerns SWS ist seit dem 01. Oktober 2005 der Tarifvertrag des BAT-O/BMTG-O mit Stand 30. September 2005 eingefroren. Die Gesellschaft strebte an, die Tarifbindung bis zum 31. Dezember 2007 umzustellen.

Dazu verhandelten in 2007 der Kommunale Arbeitgeberverband (KAV), die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) und die zum Konzern Stadtwerke Schwerin GmbH gehörenden Unternehmen **SWS, EVS, Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH, Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH und Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS)** zur sukzessiven Einführung des Tarifvertrages für Versorgungsbetriebe (TV-V).

Der Abschluss eines Tarifvertrages erfolgte demgemäß in 2008 mit Wirkung zum 1. Dezember 2007. Die Umstellung führt zu geringfügigen Mehrkosten. Zukünftige lineare Tarifsteigerungen werden bis 2012 wegen der Kappung auf 50 % verzögert erst 2012 bis 2015 umgesetzt. Zum 01. Januar 2016 soll der TV-V vollumfänglich in seiner dann geltenden Fassung in Kraft treten.

Die **Nahverkehr Schwerin GmbH** ist im Jahr 2004 aus dem kommunalen Arbeitgeberverband (KAV) in den Arbeitgeberverband Mecklenburg-Vorpommerscher Omnibusunternehmen e.V. (mVo) gewechselt.

Das nachwirkende Tarifrecht des öffentlichen Dienstes (BAT-O/BMT-G-O) enthielt zum Zeitpunkt der Beendigung der Tarifbindung bereits eine so genannte Ost-West-Angleichung, die für alle gewerblichen Arbeitnehmer sowie für alle Angestellten der unteren Einkommensgruppen spätestens bis zum 31.12.2007 (und für die höheren Entgeltgruppen der Angestellten bis spätestens 31.12.2009) die Erreichung des Westniveaus vorsah. Zur Sicherung des ÖPNV in der Landeshauptstadt Schwerin sah sich die Geschäftsführung bereits seit Oktober 2005 gezwungen, mit der Gewerkschaft ver.di in Verhandlung zu treten.

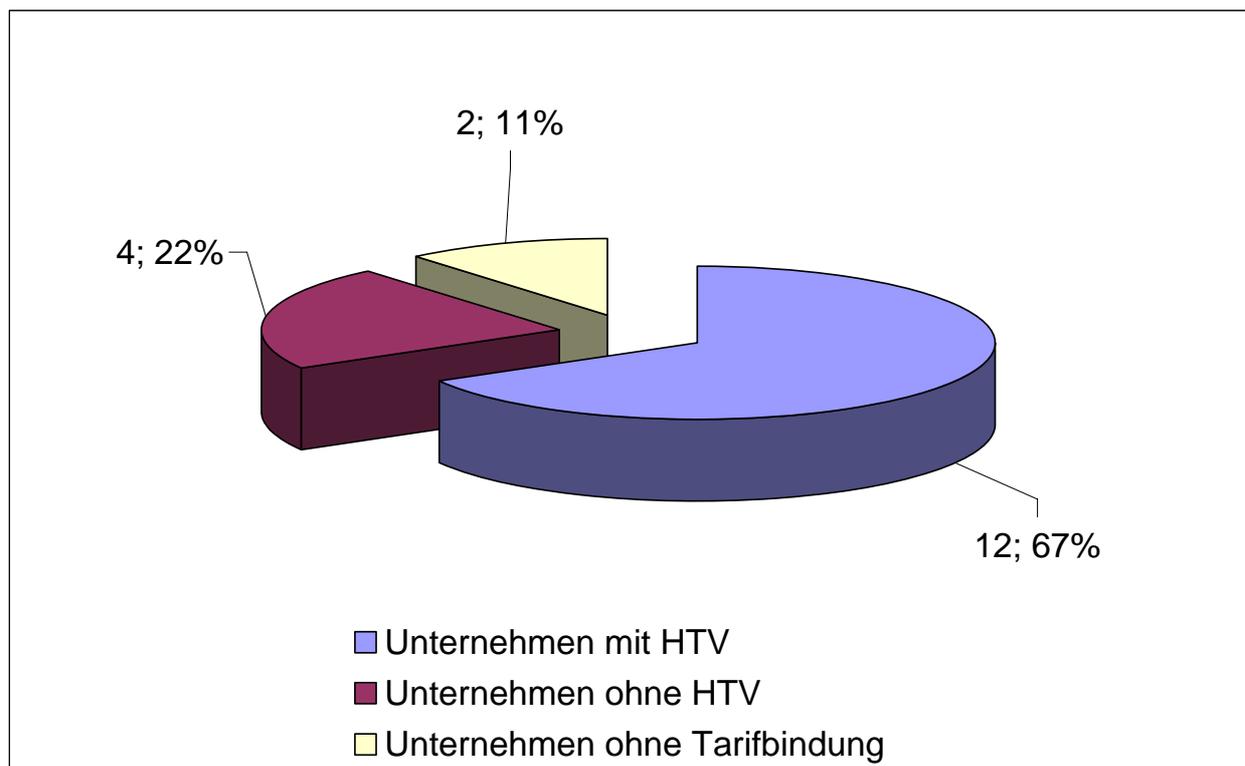
Nach schwierigen Verhandlungen des Arbeitgeberverbandes Mecklenburg-Vorpommerscher Omnibusunternehmen e.V. (mVo) und der Vereinigten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) wurde im Dezember 2007 ein Haustarifvertrag geschlossen, nach dem die Tarifangleichung in mehreren Stufen erst im Jahr 2011 erreicht wird. Lineare Erhöhungen sind nicht vorgesehen. Bis zu diesem Zeitpunkt sind betriebsbedingte Kündigungen ausgeschlossen. Für die Gesellschaft ist dieses Tarifergebnis ein bedeutender Schritt zur Sicherung des Unternehmens.

Die **Mecklenburger Verkehrsservice GmbH** wurde bereits bei ihrer Gründung im Jahr 2004 Mitglied des Arbeitgeberverbandes Mecklenburg-Vorpommerscher Omnibusunternehmen e.V. (mVo).

Die Einkommen der bereits vor 2004 beschäftigten Arbeitnehmer wurden zum Zeitpunkt des Austritts der Gesellschaft NVS aus dem Kommunalen Arbeitgeberverband (31.12.2003) eingefroren und stagnierten seitdem.

Seit 2006 wurden mit der Gewerkschaft ver.di Verhandlungen über den Abschluss eines Haustarifvertrages geführt. Im Ergebnis konnte am 12. Dezember 2007 ein Tarifvertrag abgeschlossen werden, der eine stufenweise Angleichung der Löhne und Gehälter auf 100% bis 2011, Kündigungsschutz bis 31.12.2011 und die Zusammenfassung von Urlaubs- und Weihnachtsgeld zu einer statischen Sonderzahlung in Höhe von 1.900,00 € brutto jährlich vorsieht.

Die Unternehmen SAS und FIT gehören keinem Arbeitgeberverband an.



Verteilung nach Unternehmen

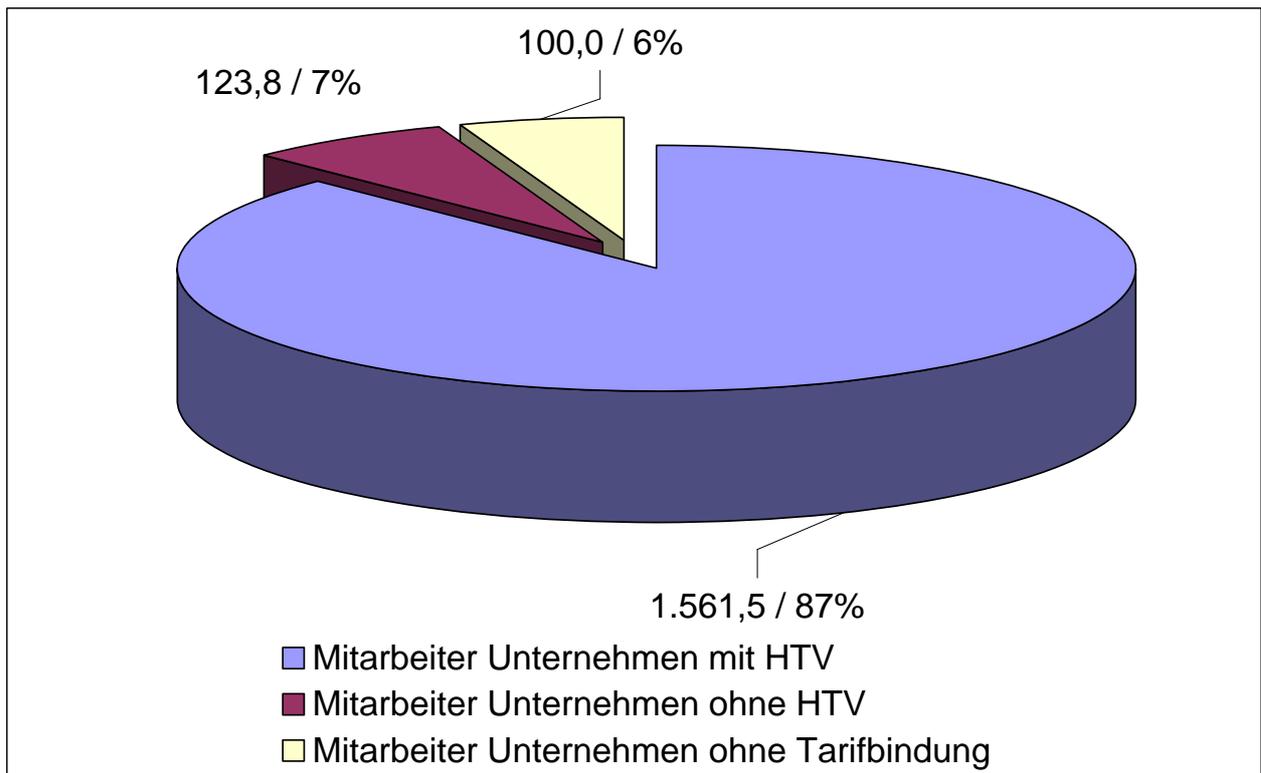
Die oben stehende Grafik zeigt, dass bezogen auf die Anzahl der Unternehmen 2/3 einen Haustarifvertrag bzw. eine Betriebsvereinbarung abgeschlossen haben und somit ihre Mitarbeiter nicht nach den regulär ausgehandelten Tarifen vergüten.

Nicht in die Betrachtung mit einbezogen wurden diejenigen Unternehmen, an denen keine mittelbare bzw. unmittelbare Mehrheitsbeteiligung besteht.

Jedoch ist auch bei diesen festzustellen, dass unternehmensspezifische Haustarife ausgehandelt und vereinbart werden.

Es lässt sich allein aus der Zahl der Unternehmen aber nicht ableiten, für wie viel Prozent der Mitarbeiter der kommunalen Unternehmen Haustarife und Betriebsvereinbarungen gelten.

Nachfolgende Grafik zeigt die Verteilung nach Mitarbeitern:



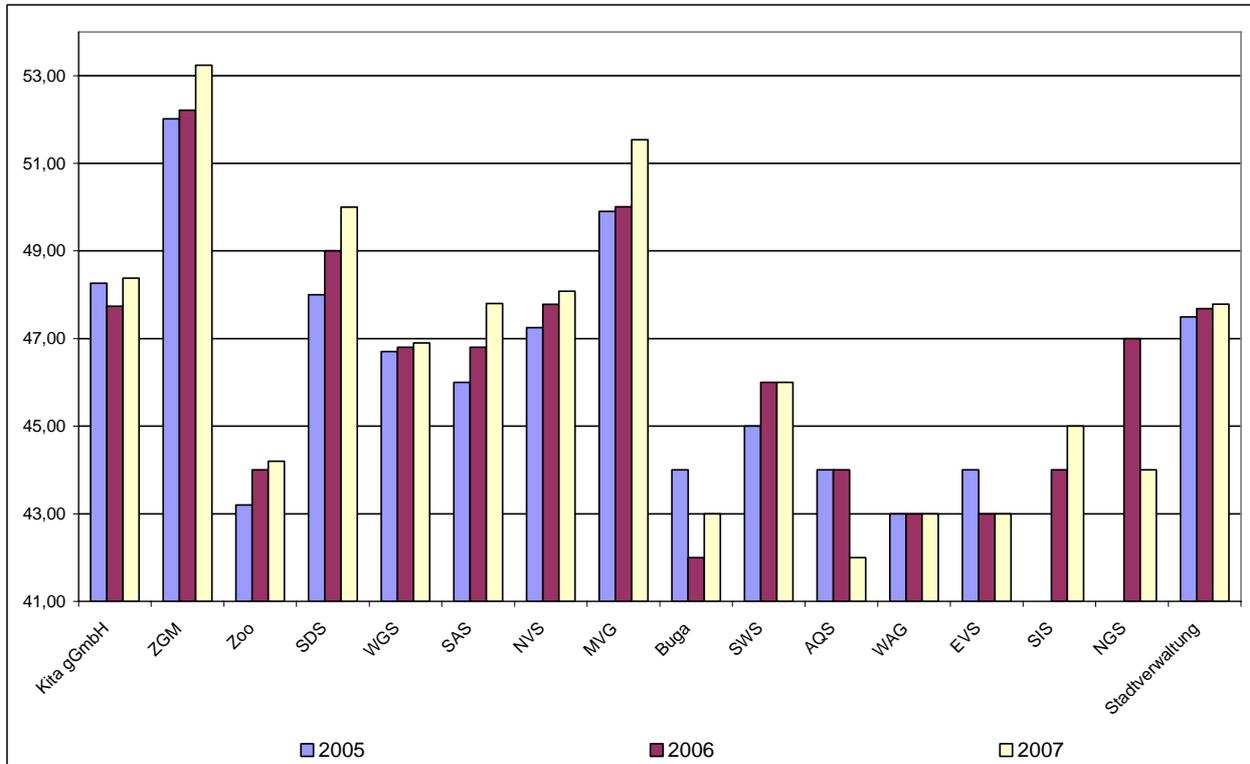
Verteilung nach Mitarbeitern

Lediglich für 7% der Mitarbeiter der kommunalen Unternehmen finden Tarifverträge ohne Einschränkungen hinsichtlich der Arbeitszeit und der Vergütung Anwendung.

Demografische Entwicklung

Scheiden Mitarbeiter aus den Unternehmen aus, stellt sich die Frage, ob diese Mitarbeiter ersetzt werden müssen oder ob durch eine Neuverteilung der Aufgabenerledigung diese Stelle zukünftig entfallen kann. Bei den Eigenbetrieben treten zudem die Restriktionen der Haushaltserlasse des Innenministeriums hinzu, die eine Wiederbesetzung nur unter bestimmten Bedingungen zulassen.

Nachstehende Grafik zeigt die Entwicklung der Jahre 2005 bis 2007:



Bei der Betrachtung ist zu berücksichtigen, dass in dem zugrunde liegenden Zeitraum zahlreiche organisatorische Veränderungen vorgenommen worden sind, die zur Gründung eigener Gesellschaften bzw. zu einem kompletten Auslagern von Aufgaben geführt haben. Diese Personalverschiebungen wirken teilweise dem Trend entgegen.

Das in der Regel steigende Durchschnittsalter ist zum einen auf unterproportionale Neueinstellungen bei Ausscheiden von Mitarbeitern zurückzuführen, da zunächst eine Aufgabenerledigung durch die vorhandene Mitarbeiterschaft erfolgt. Teilweise entfallen dann auch bestimmte Aufgaben.

Insbesondere bei den Eigenbetrieben SDS und ZGM wird deutlich, dass durch die restriktiven Maßnahmen der Haushaltserlasse, die Neueinstellungen stark einschränken, eine zunehmende Überalterung des Personals stattfindet. Hier wäre, wie auch bei der MVG zu untersuchen, ob nicht in der Perspektive eine Leistungserbringung durch Dritte erfolgen sollte oder in notwendigem Umfang Neueinstellungen erforderlich sind.

Auch die Kita gGmbH weist einen hohen Altersdurchschnitt auf. Hier bemüht sich die Geschäftsführung, unter Nutzung von Altersteilzeitvereinbarungen das Personal zu verjüngen, um weiterhin die hohe Qualität in der Kinderbetreuung zu gewährleisten.

Verbindungen zwischen dem städtischen Haushalt und den Unternehmen

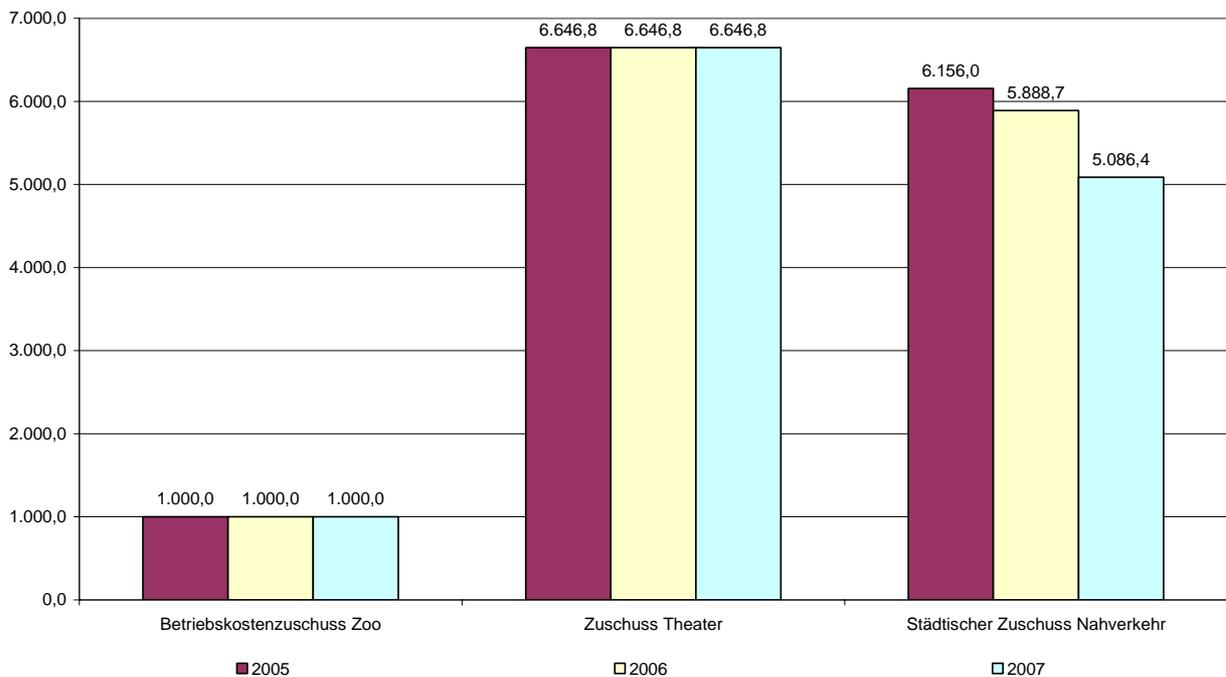
Zwischen den Eigenbetrieben, den Eigengesellschaften und auch den Beteiligungen bestehen die verschiedensten Finanzbeziehungen.

Dabei ist jedoch zu differenzieren zwischen

- Zuschüssen, die gewährt werden, weil eine Leistung nicht kostendeckend angeboten werden kann,
- der Abführung von Gewinnen, Eigenkapitalverzinsungen und Konzessionsabgaben und
- der Erbringung von Leistungen für die Kernverwaltung und ggf. andere kommunale Unternehmen.

Der ersten Kategorie sind insbesondere die Betriebskostenzuschüsse für die Angebote des Theaters und des Zoos zuzuordnen. Auch der Zuschuss für den öffentlichen Personennahverkehr fällt in diese Kategorie. Gleichwohl sind auch diese Unternehmen gefordert, die zur Verfügung stehenden Mittel effizient zur Aufgabenerfüllung einzusetzen.

Zuschüsse der Landeshauptstadt Schwerin an kommunale Unternehmen in TEUR

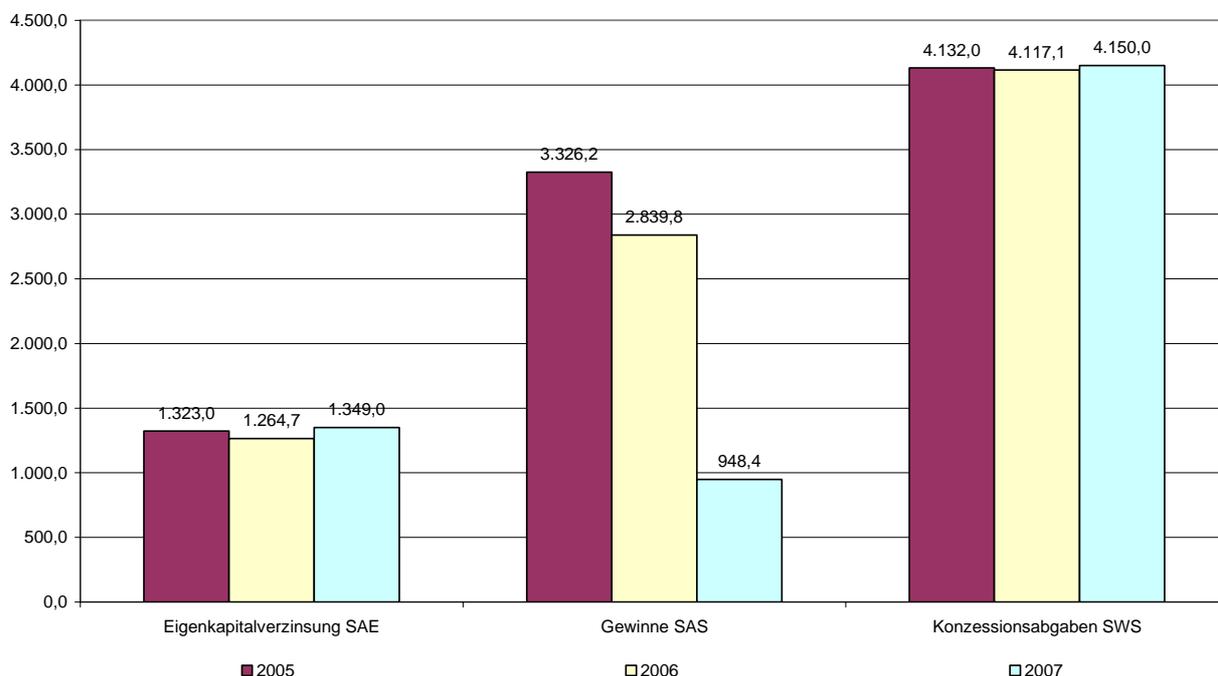


Grafik - Entwicklung der Zuschüsse 2005 – 2007

(Anmerkung: Der Zuschuss an den Nahverkehr wurde um die Mittel, die die Landeshauptstadt Schwerin aus dem FAG erhält, gekürzt und zeigt somit stets den eigenen Aufwand.)

Die Konzessionsabgaben des Stadtwerke-Verbundes und die Eigenkapitalverzinsung der SAE stellen eine wichtige Einnahmequelle für die Stadt dar, deren Aufkommen sich weitgehend stabilisiert hat. Die Gewinne der SAS sind derzeit stark von einmaligen Faktoren beeinflusst.

Einnahmen von den Unternehmen in TEUR



Grafik - Entwicklung der Einnahmen 2005 – 2007

An Bedeutung zugenommen hat die Erbringung von Leistungen durch Eigenbetriebe und der Gesellschaften für die Kernverwaltung. Während sich bisher diese Leistungsbeziehungen im wesentlichen auf die Erfüllung von Aufgaben, an deren Erfüllung ein öffentliches Interesse besteht, (z.B. die Pflege des öffentlichen Grüns auf Friedhöfen), beschränkt haben, tritt nunmehr die Ausgliederung ganzer Servicebereiche in Unternehmen in den Vordergrund.

Mit dem ZGM ist ein Eigenbetrieb entstanden, der es ermöglichen soll, die für die Bewirtschaftung der kommunalen Gebäude tatsächlich entstehenden Kosten sichtbar zu machen und so Möglichkeiten für Kostensenkungsmaßnahmen aufzeigen kann.

Auch bisher wurden auf der Basis von Verträgen Leistungen durch kommunale Unternehmen erbracht. So erfüllt die Stadtmarketing Schwerin GmbH eine wichtige Rolle im Außenmarketing der Landeshauptstadt Schwerin. Die FIT betreibt u.a. die kommunalen Hallenbäder; von der SVD wird u.a. der Einsatz von Personal für die Betreuung der Museen sichergestellt.

Diese Tendenz der Auslagerung hat sich im Jahr 2006 weiter fortgesetzt. Mit der Gründung der SIS als kommunaler IT-Dienstleister sowie der Auslagerung der Straßenunterhaltung und der Pflege öffentlichen Grüns in den Eigenbetrieb SDS sind diese Unternehmen Leistungsanbieter für die Landeshauptstadt Schwerin und deren Unternehmen.

Hier ist es notwendig, eine Koordinierung der Bestellerfunktion seitens der Landeshauptstadt Schwerin vorzunehmen. Dabei sollten die einzelnen Aufwendungen den Fachbudgets entsprechend der Inanspruchnahme zugeordnet werden.

Haushaltsstelle	Unternehmen		2005	2006	2007
Einnahmen			790,8	790,8	758,9
91000.26200	SWS	Bürgerschaftsentgelt/Stützungsentgelt	100,0	100,0	100,0
57120.14001	FIT	Pachtzahlung Schwimmhallen	179,8	179,8	184,5
91000.26200	WGS	Bürgerschaftsentgelt	511,0	511,0	474,4
Ausgaben			25.704,7	32.322,0	31.838,5
13000.54000	WAG	Löschwasservertrag	50,1	50,1	51,4
79100.71500	HIAT	Wasserstoffkompetenzzentrum	120,0	100,0	100,0
63000.51330	NVS	Bewirtschaftung Haltestellen	3,0	3,8	0,0
72200.67500	SDS	Erstattung Abfall / Straßenreinigung	736,3	715,7	589,1
72200.67505	SDS	Erstattung Friedhof	274,3	287,3	252,1
72200.67506	SDS	Erstattung Straßenunterhaltung	-	2.349,1	2.330,5
72200.67520	SDS	Erstattung öffentliches Grün / Biotope	-	2.356,9	2.308,9
63000.54000	SAE	Entgelt f. Niederschlagswasser	955,2	963,1	986,1
06100.67500	SIS	DL-Vertrag (brutto)	-	2.004,7	2.315,7
xxxxx.54300	ZGM	Gebäudebewirtschaftung	16.090,4	15.641,8	14.960,0
46410.71701	Kita	Weiterleitung Landesmittel	2.416,4	2.699,1	2.779,9
46410.71702	Kita	Stadtanteil Einrichtungen	3.085,6	3.030,9	3.030,9
46410.71700	Kita	Ermäßigungen	968,7	1.114,8	1.114,7
55000.71701	FIT	Bewilligung Förderung Freizeit u. Erholung	814,0	814,0	814,0
02200.65500	SVD	Honorar DL-Vertrag	190,6	190,6	205,1
84300.63800	Stadtmarketing	jährlicher Marketingplan	199,7	167,0	147,3
84300.63803	Stadtmarketing	Citymanagement	15,0	15,0	15,0
84300.63806	Stadtmarketing	Rahmenvertrag Stadtmarketing	138,7	83,0	83,0
84300.71500	Stadtmarketing	Anteil Schwerin-Information	128,0	128,0	128,0

Tabelle: Zahlungsbeziehungen zwischen der Kernverwaltung und den kommunalen Unternehmen aus Leistungsbeziehungen

A

Wohnungswirtschaft und Stadtentwicklung





WGS Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Rechtsform	GmbH	Adresse	Geschwister-Scholl Str. 3 - 5
Stammkapital	51.130.000 €		19053 Schwerin
Handelsregister	B 2556	e-mail	info@wgs-schwerin.de
Gründungsjahr	1992	Homepage	www.wgs-schwerin.de

Gesellschafter	Landeshauptstadt Schwerin	100%
-----------------------	---------------------------	------

Geschäftsführung	Guido Müller Dr. Josef Wolf
-------------------------	--------------------------------

Aufsichtsrat	Dr. Wolfram Friedersdorff	Vorsitzender
	Gert Rudolf	Stellvertreter
	Peter Voß	Stellvertreter
	Gerd Böttger	
	Eckhard Kersten	
	Daniel Meslien	
	Karla Pelzer	
	Monika Renner Jan Szymik	

Beteiligungen	HFR Grundbesitz GmbH	100 %
	LGE-WGS Aufbaugesellschaft Wickendorf GbR	50 %
	Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH	10 %

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung, Betreuung und Bewirtschaftung, die Errichtung, Restaurierung und Modernisierung von Immobilien in allen Rechts- und Nutzungsformen; die Gesellschaft kann alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus, der Stadtentwicklung und der Infrastruktur anfallenden Arten von Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, entwickeln, erschließen, sanieren, belasten und veräußern.

Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbezentren, soziale und kulturelle Einrichtungen errichten und bewirtschaften sowie Dienst- und Serviceleistungen aller Art im Zusammenhang mit dem beschriebenen Unternehmensgegenstand anbieten.

Vorrangiger Zweck der Gesellschaft ist eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung für alle Schichten der Bevölkerung.

Lagebericht der Gesellschaft

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1.1. Geschäftliche Bedingungen

Die Geschäftsanteile der WGS – Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH mit Sitz in 19053 Schwerin, Geschwister Scholl- Str. 3 – 5 werden zu 100 % von der Landeshauptstadt Schwerin gehalten. Das Stammkapital beträgt € 51.130.000.

Gegenstand der Gesellschaft ist die Verwaltung, Betreuung und Bewirtschaftung, die Errichtung, Restaurierung und Modernisierung von Immobilien in allen Rechts- und Nutzungsformen.

Die Gesellschaft kann alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus, der Stadtentwicklung und der Infrastruktur anfallenden Arten von Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, entwickeln, erschließen, sanieren, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben sowie Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbezentren, soziale und kulturelle Einrichtungen errichten und bewirtschaften sowie Dienst- und Serviceleistungen aller Art in Zusammenhang mit dem beschriebenen Unternehmensgegenstand anbieten.

Vorrangiger Zweck der Gesellschaft ist eine sichere und sozial verantwortbare Wohnraumversorgung für alle Schichten der Bevölkerung und in diesem Zusammenhang eine im Rahmen der wirtschaftlichen Möglichkeiten treibende Rolle beim Stadtumbau.

Die Gesellschaft hat ihren Wohnungs- und Gewerbebaubestand auf dem Territorium der Stadt Schwerin und betreut diesen mittels 4 Mietercenters. Im Auftrage Dritter werden auch Wohnungen außerhalb des Stadtgebietes verwaltet.

Die Gesellschaft verfügt zum 31.12.2007 über 392 eigene Wohn- und Geschäftsbauten (VE/GE) in Schwerin mit

14.060	Wohnungen mit	743.188 m ² Wohnfläche,
189	Geschäfte und Gewerbeobjekte mit	43.551 m ² Nutzfläche,

sowie über

140	Garagen und Garagenstellplätze,
1.337	PKW-Stellplätze im Freien sowie
279	Garagenpachtflächen (bebaut mit Eigentumsgaragen der Pächter).

Die Bestände wurden im Wesentlichen vermindert durch

Verkauf von 250 Wohnungen und 7 Gewerbeeinheiten und

Abriss bzw. Rückbau von 258 Wohnungen

gegenüber dem Vorjahr.

Für Dritte verwaltet und bewirtschaftet das Unternehmen insgesamt:

732	Wohnungen mit 42.496 m ² Wohnfläche,
304	Geschäfte und Gewerbeobjekte mit 53.645 m ² Nutzfläche,
3.612	Garagen und Garagenstellplätze,
110	PKW-Stellplätze im Freien

1.2 Kommunale und regionale Rahmenbedingungen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der Stadt Schwerin und in der Region Westmecklenburg geben – trotz positiver Tendenzen - immer noch keine so wirksamen Impulse ab, die nachhaltig positiv auf die Wohnungsnachfrage in Schwerin durchschlagen könnten. Die Arbeitslosenquote bewegt sich in der Region immer noch auf hohem Niveau, wenngleich in der Landeshauptstadt eine leichte Steigerung der am Wohnort Beschäftigten nachweisbar ist. Es gibt einen positiven Saldo zwischen Gewerbeneuanmeldungen und Gewerbeabmeldungen.

Die Zahl der Einpendler nach Schwerin erhöhte sich um 3,3 % und die der Auspendler um 2,9%.

Die Wohnungswirtschaft steht weiterhin vor dem Problem der Bevölkerungsabwanderung zu Orten mit Arbeitsstellenangeboten. Das beeinträchtigt die Unternehmensentwicklung durch erhöhte Vermietungsaufwendungen, Wohnungsleerstand und steigende Leerstandskosten.

Die Zahl der SV-pflichtig Beschäftigten mit Wohnsitz in Schwerin hat eine leicht steigende Tendenz in den letzten drei Jahren. Die Arbeitslosenquote insgesamt entwickelte sich von 17,1% im Sept. 2004 auf 17,5% im Sept. 2005, stieg auf 18,1 % im Dezember 2006 an und erreichte im Dezember 2007 den niedrigsten Stand mit 15,9 %.

Maßnahmen zur Sicherung der Stabilität der großen Städte und zur Beschränkung der weiteren Zersiedelung des Landes Mecklenburg – Vorpommern sind noch nicht in der Phase, die eine deutliche Besserung erhoffen lassen.

Im Umland der Landeshauptstadt wächst nach wie vor der Wohnungsbestand mit Sogwirkung auf die Wohnbevölkerung Schwerins, während in der Stadt die Wohnraumabgänge mit den Zugängen annähernd die Waage halten.

Zum 31.12.2006 gab es in Schwerin 56.252 Wohnungen mit einer Wohnfläche von 3.579.700 m².

Die Anzahl der Fortzüge aus Schwerin liegt im Saldo immer noch höher als die der Zuzüge, jedoch hat sich saldiert der Wohnbevölkerungsrückgang deutlich abgeschwächt aufgrund von Wanderungsgewinnen aus den umliegenden Landkreisen.

Die Einwohnerzahl nimmt auch aufgrund eines negativen Geburten- und Sterbesaldos kontinuierlich ab. Sie betrug Ende 2007 noch 94.130 Einwohner mit Hauptwohnsitz und wird laut Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Landesamtes bis 2020 auf ca. 90.000 sinken.

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte in Schwerin liegt um ca. 6,5 % über dem Durchschnitt in Mecklenburg, beträgt jedoch nur 84% des Durchschnitts in Deutschland. Setzt man das Jahr 2000 gleich 100, so entwickelte sich der Verbraucherpreisindex bis Dezember 2007 in Mecklenburg-Vorpommern auf 112,9% (Vorjahr 108,9%) und stieg damit zum Dezember des Vorjahres um 3,7%. Während der Preisindex für Wohnungsnettomieten in M-V im Jahresverlauf um 0,4% stieg, nahm er für die Wohnnebenkosten um 3,3% zu.

Obgleich die Mietschulden im Lande Mecklenburg – Vorpommern einen leicht steigenden Trend haben, sind laut Statistik die Städte weniger von diesem Problem betroffen.

Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften nach HARTZ IV in der Landeshauptstadt Schwerin entwickelte sich von 3.205 im Jahr 2000 auf 10.212 im Dezember 2006 und zeigt mit 9.626 per 31.12.2007 eine sichtlich abfallende Tendenz. Damit leben 17.270 Personen (Dez. 2006: 17.932 Personen) in der Stadt in Bedarfsgemeinschaften - das sind je 1.000 Einwohner 183 EmpfängerInnen (im Jahr 2006 noch 189) - von Harz IV oder Sozialhilfe.

Unter Beachtung dieser Bedingungen ist die Entwicklung unseres Wohnungsunternehmens als positiv zu beurteilen.

Diese Wertung kann durch folgende weitere Fakten gestützt werden:

- Die Marktstellung als bedeutender Vermieter in der Landeshauptstadt Schwerin konnte gehalten werden.
- Der planmäßige Rückbau / Abriss von Wohnungen wurde fortgeführt. Es wurden 258 Wohnungen abgerissen bzw. rückgebaut in 2007.
- Die durchschnittliche Sollmiete für Wohnungen je m² entwickelte sich von 4,23 € im Dez. 2006 auf 4,28 € im Dez. 2007.
- Der Anstiegstrend der Mietschulden konnten durch Schuldenmanagement und Hausinkasso gestoppt und auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden.
- Der Leerstand an Wohnraum (ohne leer stehender Abrissobjekte) stieg unter den oben beschriebenen Standortbedingungen – trotz erhöhter Marketing- und Vermietungsaktivitäten - an (Ist 12,4%, Vorjahr 11,9%). Unter Einbeziehung der Abrissmaßnahmen konnte der Leerstand von 15,4% zum 31.12. 2005 und 15,1% zum Jahresende 2006 auf 14,3 % zum 31.12.2007 gesenkt werden.

Das im Januar 2007 aktivierte Interessenbekundungsverfahren für einen möglichen Verkauf eines Teilportfolios der WGS mbH - oder alternativ - zum Unternehmensverkauf mit der Unterstützung von HSH Reale Estate Consulting GmbH wurde durch Beschluss der Stadtvertretung, vor dem Hintergrund eines Bürgerbegehrens zur Verhinderung eines Verkaufs, beendet.

1.3 Unternehmenssicherungskonzept (USK)

Die WGS mbH hat zur Bewältigung dieser schwierigen Situation auf dem Wohnungs- und Immobilienmarkt das Unternehmenssicherungskonzept (USK) 2005 bis 2013 erarbeitet und setzt dieses konsequent und erfolgreich mit der strategischen Ausrichtung auf die effektivere Bewirtschaftung der Immobilienbestände und der Optimierung der Finanzierungsstruktur unter Nutzung von jährlich aktualisierten Maßnahmeplänen um, die monatlich abgerechnet werden.

Bisher konnten die gesetzten Zwischenziele erreicht und erheblich übertroffen werden. Das betrifft insbesondere den Liquiditätszuwachs aus Zins- und Tilgungsreduzierungen, aus dem Verkauf unrentabler Bestandsobjekte und der Personalkosteneinsparung.

1.4 Personal

Die Zahl der im Unternehmen beschäftigten MitarbeiterInnen ist im Berichtszeitraum per Dezember im Vergleich zum Vorjahr mit 116 Personen (darin 7 ruhende Arbeitsverhältnisse, Vorjahr 5) gleich geblieben. Darunter befinden sich 9 Auszubildende. Insgesamt 15 MitarbeiterInnen waren teilzeitbeschäftigt (im Vorjahr 17 Teilzeitbeschäftigte).

Für die MitarbeiterInnen gilt eine Tarifvereinbarung, die an den Tarif für die Angestellten und gewerblichen Arbeitnehmer in der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft (MTV/VTV) angelehnt ist.

Auf der Grundlage der Betriebsvereinbarung zwischen der WGS mbH, HFR und dem Betriebsrat vom 10.12.2004, verlängert am 23.11.2007, wurden zur Umsetzung einer jährlichen Personalkosteneinsparung von T€ 500,0 mit allen Mitarbeitern die Vereinbarungen zum Gehaltsverzicht umgesetzt (realisiert T€ 570,2 in 2005, in 2006 mit T€ 680,1 und in 2007 mit T€ 718,1). Die Reduzierung der Einkommen aller Mitarbeiter der WGS mbH und HFR war zeitlich bis Ende 2007 begrenzt. Alle MitarbeiterInnen arbeiten mit jährlichen Zielvereinbarungen.

1.5 Beteiligungen

Verbundenes Unternehmen gemäß §§ 277, 290 HGB im Berichtszeitraum ist:

HFR Grundbesitz - GmbH	HRB 3980	100,0% Anteil
------------------------	----------	---------------

Die WGS war im Geschäftsjahr 2007 zudem an nachstehenden Gesellschaften beteiligt:

Stadtmarketing GmbH Schwerin	HRB 4267 AG Schwerin	10,0% Anteil
------------------------------	----------------------	--------------

LGE –WGS -Aufbaugesellschaft Wickendorf GbR		50,0% Anteil
---	--	--------------

Die Beteiligung an der Nordeuropäischen Akademie für Kunst und Architektur gGmbH, Schwerin ist durch Liquidation, eingetragen am 23.07.2007 in das Handelsregister beim Amtsgericht Schwerin, beendet.

2. Ertragslage

Gegenüber dem Vorjahr wurde im Geschäftsjahr 2007 ein deutlich niedriger Jahresverlust in Höhe von T€ 998,4 erwirtschaftet (Vorjahr T€ 5.480). Der geplante Jahresgewinn in Höhe von T€ 1.605 konnte überwiegend aufgrund gegenüber unserer Tochter, der HFR Grundbesitz mbH, erklärten Forderungsverzichtes (T€ 3.350) nicht erreicht werden.

Die Ertragslage wurde andererseits positiv beeinflusst durch:

- die gestiegenen Gesamtleistung mit T€ 3.727 über Plan aufgrund höherer sonstiger betrieblicher Erträge insbesondere durch Inanspruchnahme und Auflösung langfristiger Rückstellungen
- nicht geplante Wertaufholungen in Höhe von T€ 690 entsprechend § 280 HGB (Wertaufholungsgebot)

Gegenteilig wirkten weiterhin:

- die höheren Ist-Betriebskosten mit T€ 669 über den geplanten Betriebskosten aufgrund gestiegener Preise bei Öl, Gas, Fernwärme und Müll
- höhere sonstige betriebliche Aufwendungen aufgrund von nicht geplanten Umschuldungsaufwendungen (T€ 778)
- die Überschreitung der langfristigen Zinsaufwendungen mit T€ 868 zum Plan, da das Zinsniveau gegenüber dem geplanten Niveau und dem Vorjahr deutlich gestiegen ist.

Für Instandhaltungen wurden im Geschäftsjahr T€ 4.824 gegenüber T€ 4.809 laut Plan ausgegeben. Das entspricht noch nicht den notwendigen Instandhaltungsaufwendungen entsprechend der II. BV, so dass im Geschäftsjahr ein Betrag in Höhe T€ 320 den Rückstellungen zugeführt wurde.

Von diesen Rückstellungen für die Bauinstandhaltung von somit insgesamt Mio. € 2,6 sind ab 2008 ca. Mio. € 0,3 bis 0,4 jährlich zur Auszahlung vorgesehen.

Der im Geschäftsjahr 2007 erzielte Jahresfehlbetrag setzt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

	2007		2006		2005	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Hausbewirtschaftung						
Umsatzerlöse einschließlich Bestandsveränderung	52.103		51.740		49.942	
übrige Erträge	2.952		2.437		2.985	
Personal- und Sachkosten	5.365		5.564		6.344	
Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	9		37		27	
Aufwand für bezogene Lieferungen und Leistungen sowie Steuern	24.985		23.994		22.620	
Abschreibungen	8.169		8.382		8.812	
übrige Aufwendungen	1.214		588		213	
Zinsaufwendungen	<u>14.310</u>	1.004	<u>14.019</u>	1.593	<u>14.102</u>	809
neutrale Erträge	3.838		1.400		5.262	
neutraler Aufwand	<u>2.794</u>	1.044	<u>7.005</u>	-5.605	<u>14.284</u>	-9.022
außerordentliches Ergebnis	<u>280</u>	<u>280</u>	<u>7</u>	<u>7</u>	<u>683</u>	<u>683</u>
		2.328		-4.005		-7.530
Dienstleistungen						
Umsatzerlöse einschließlich Bestandsveränderung	395		443		475	
Aufwand für bezogene Lieferungen und Leistungen sowie Steuern	0		78		73	
Personal- und Sachkosten	286		61		234	
übrige Aufwendungen	<u>0</u>	109	<u>40</u>	264	<u>18</u>	150
Beteiligungen						
Zinserträge	0		87		81	
Beteiligungserträge	21		7		35	
Zinsaufwendungen	50		100		35	
Forderungsverzicht HFR	3.350		1.540		400	
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0		0		1	
Verschmelzungsergebnis	0		0		0	
übrige Personal- und Sachkosten	<u>56</u>	<u>-3.435</u>	<u>193</u>	<u>-1.739</u>	<u>51</u>	<u>-371</u>
Jahresfehlbetrag		-998		-5.480		-7.751

3. Finanzlage

Der Rückgang des Eigenkapitals resultiert ausschließlich aus dem Jahresverlust des Geschäftsjahres 2007. Die Abnahme der Darlehen resultiert aus Tilgungen (€ 73 Mio.) und Darlehensaufnahmen von € 70 Mio. für Umschuldungen und für Investitionen (Sanierung der Dr.-Külz-Str. /Rosa-Luxemburg Str.)

Der Anteil des langfristig gebunden Vermögens (T€ 408.593) ist durch langfristig verfügbare Mittel (T€ 417.837) zu 102,3% (im Vorjahr 101,9%) finanziert. Zum Bilanzstichtag ergibt sich eine Überdeckung von T€ 9.244 wie die nachstehende Übersicht zeigt:

	31.12.2007		31.12.2006		31.12.2005	
	T€	%	T€	%	T€	%
<u>Passiva</u>						
Eigenkapital	110.764	24,9	111.762	24,6	114.457	24,8
Pensionsrückstellungen	411	0,1	315	0,1	288	0,1
andere langfristige Rückstellungen	4.443	1,0	7.536	1,7	7.159	1,5
Verbindlichkeiten aus Darlehen	302.219	67,8	305.086	67,2	310.258	67,1
längerfristige Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin	0	0,0	895	0,2	871	0,2
= langfristig verfügbare Mittel	417.837	93,8	425.594	93,8	433.033	93,7
übrige Rückstellungen	2.852	0,6	2.946	0,6	2.304	0,5
kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.599	1,0	4.669	1,0	5.523	1,2
erhaltene Anzahlungen	17.517	3,9	16.765	3,7	15.806	3,4
Verbindlichkeiten aus Vermietung	370	0,1	351	0,1	354	0,1
kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	1.319	0,3	2.146	0,5	1.658	0,4
kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0,0	0	0,0	0	0,0
kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin	573	0,1	682	0,2	3.080	0,7
übrige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	521	0,1	533	0,1	445	0,1
= kurzfristig verfügbare Mittel	27.751	6,2	28.092	6,2	29.170	6,3
	445.588	100,0	453.686	100,0	462.203	100,0

Das Finanzmanagement des Unternehmens ist konsequent darauf gerichtet, sämtlichen Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsverkehr sowie gegenüber den finanzierenden Kreditinstituten termingerecht nachkommen zu können. Alle laufenden Zahlungsverpflichtungen wurden von Jahresbeginn an unter Einhaltung der Zahlungsfristen beglichen.

Positive Faktoren dieser Entwicklung waren:

- die Unterschreitung des geplanten Kapitaldienstes um 1,2 Mio €
- die Realisierung der geplanten Mieterträge einschließlich der Vorauszahlungen
- die weitere Unterschreitung des bereits planmäßig reduzierten Personalaufwandes um T€ 350
- die Unterschreitung des Betriebs- und Verwaltungsaufwandes von Mio. € 0,3
- die realisierten liquiditätswirksamen Verkaufserlöse von T€ 3.382,4

Negativ wirken:

- die nicht geplanten Verbriefungsaufwendungen in Höhe von T€ 778

Die Verbindlichkeiten der Gesellschaft bestehen ausschließlich in Euro-Währung, so dass Währungsrisiken sich nicht ergeben.

Die Fälligkeit der Verbindlichkeiten ergibt sich aus dem Verbindlichkeitsspiegel des Anhangs. Swaps, Caps oder ähnliche Finanzinstrumente wurden dabei mit überschaubaren Risiken in Anspruch genommen.

Die Fremdkapitalzinsen belaufen sich im geförderten Bereich auf Sätzen zwischen 2,10 % und 4,75 % (KFW - Mittel), zwischen 1,00% und 2,65% (LFI -Mittel) sowie im freifinanzierten Bereich zwischen 3,53% und 6,29%. Die durchschnittliche Zinsbelastung des Fremdkapitals betrug im Geschäftsjahr 4,40 % gegenüber 4,18 % im Vorjahr.

Bei den zur Finanzierung des Anlagevermögens aufgenommenen langfristigen Fremdmitteln handelt es sich überwiegend um langfristige Annuitätsdarlehen mit Laufzeiten zwischen 25 und 30 Jahren. Aufgrund der im Zeitverlauf ungleich verteilten Zinsbindungsfristen wird den Zinsänderungsrisiken große Aufmerksamkeit gewidmet. Die Zinsentwicklung steht durch unser Risikomanagement unter ständiger Beobachtung. Zur Sicherung günstiger Finanzierungskonditionen wurden Umschuldungen in einer Größenordnung von 70,0 Mio€ vorgenommen.

Die Beurteilung der Liquidität der WGS mbH Schwerin ermöglicht die sich aus der Gegenüberstellung kurzfristiger Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ergebende Übersicht:

	31.12.2007		31.12.2006		31.12.2005	
	T€	%	T€	%	T€	%
Liquidität 1.Grades						
Flüssige Mittel	2.782		3.082		2.724	
kurzfristiges Fremdkapital	27.751	10,0	28.092	11,0	29.170	9,3
Liquidität 2.Grades						
Flüssige Mittel + kurzfr.Forderungen	12.058		8.452		8.589	
kurzfristiges Fremdkapital	27.751	43,5	28.092	30,1	29.170	29,4
Liquidität 3.Grades						
Flüssige Mittel + kurzfr.Forderungen + Vorräte	36.995		35.884		34.691	
kurzfristiges Fremdkapital	27.751	133,3	28.092	127,7	29.170	118,9

Dabei handelt es sich um eine stichtagsbezogene bilanzielle Ermittlung. Deutlich wird jedoch der stetige Aufwärtstrend der finanziellen Lage der Gesellschaft.

Die nachfolgende Kapitalflussrechnung zeigt, dass der Cashflow nach DVFA/SG*, der für Darlehenstilgungen sowie für die Thesaurierung zur Verfügung steht, im abgelaufenen Geschäftsjahr T€ 7.718 betrug und damit um T€ 441 unter dem Cashflow des Vorjahres lag.

Der Rückgang resultiert überwiegend aus dem Verlust bei Verkäufen aus dem Sachanlage- und Finanzanlagevermögen.

	2007 <u>T€</u>	2006 <u>T€</u>
Jahresfehlbetrag	-998	-5.480
Außerordentliches Ergebnis	-280	-137
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	8.713	11.806
Erhöhung der Pensionsrückstellungen	96	28
Abnahme(VJ Zunahme) sonstiger Rückstellungen	-3.188	1.018
Zuschreibungen	-690	-476
Wesentliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen	0	0
Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Sach- u. Finanzanlagen	715	-140
Cash Flow nach DVFA/Schmalenbach Gesellschaft	4.368	6.619
Liquiditätswirksamer außerordentlicher Ertrag/Aufwand	266	-148
Jahres-Cash Flow	4.334	6.471
Zunahme /Abnahme der Vorräte/ Forderungen sowie andere Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-4.761	-678
Abnahme der erhaltenen Anzahlungen, Verbindlichkeiten aus Vermietung und andere Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.072	-2.670
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.199	3.123
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.859	2.893
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.374	-3.938
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0	0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	122	467
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-145	-220
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	462	-798
Einzahlungen aus Kapitalzuführungen	0	2.785
Forderungsverzicht HFR	3.350	1.540
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	70.269	3.978
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-73.182	-10.270
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	437	-1.967
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-300	358
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	3.082	2.724
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2.782	3.082

* DVFA/SG Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management e.V./Schmalenbach-Gesellschaft für Betriebswirtschaft e.V.

4. Vermögenslage

Die finanziellen Transaktionen wirkten sich wie folgt auf die Vermögens- und Kapitalstruktur unseres Unternehmens aus:

	31.12.2007		31.12.2006		31.12.2005	
	T€	%	T€	%	T€	%
Aktiva						
Grundstücke, Wohn- und Geschäftsbauten	403.830	90,6	412.876	91,0	422.122	91,3
immaterielle Vermögensgegenstände und übrige Sachanlagen	3.701	0,8	3.887	0,9	3.831	0,8
Finanzanlagen	1.062	0,2	1.039	0,2	1.285	0,3
längerfristige Forderungen aus Grundstücksverkäufen und sonstige Vermögensgegenstände	0	0,0	0	0,0	274	0,1
= langfristig gebundenes Vermögen	408.593	91,7	417.802	92,1	427.512	92,5
zum Verkauf bestimmte Grundstücke und unfertige Leistungen	24.937	5,6	27.432	6,0	26.102	5,6
Forderungen aus Vermietung	1.690	0,4	1.967	0,4	2.121	0,5
Forderungen aus Verkauf von	519	0,1	222	0,0	624	0,1
Forderungen gegen verbundene	4.486	1,0	846	0,2	1.108	0,2
Forderungen gegen Gesellschafterin	0	0,0	1	0,0	118	0,0
übrige kurzfristige Forderungen und Vermögensgegenstände,						
Rechnungsabgrenzungskosten	2.581	0,6	2.334	0,5	1.894	0,4
flüssige Mittel	2.782	0,6	3.082	0,7	2.724	0,6
= kurzfristig gebundenes Vermögen	36.995	8,3	35.884	7,9	34.691	7,5
	445.588	100,0	453.686	100,0	462.203	100,0

Die Verminderung der langfristigen Aktiva resultiert insbesondere aus den planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von T€ 8.713. Der Rückgang der zum Verkauf bestimmten Grundstücke und unfertigen Leistungen wird hervorgerufen durch Abgang aufgrund von Verkauf sowie Wertberichtigungen des Umlaufvermögens und durch die Erhöhung der unfertigen Leistungen für die Betriebskostenabrechnung 2007. Infolge der Übernahme des gesamten Cashmanagements der HFR Grundbesitz GmbH erhöhten sich die Forderungen gegen verbundene Unternehmen. Aufgrund des gegenüber der HFR erklärten Forderungsverzichts in Höhe von T€ 3.350 wird ein Rückgang der Forderungen gezeigt.

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

5. Risikobericht

Das Risikomanagementsystem unseres Unternehmens basiert vorrangig auf dem Controlling, den unterjährig internen Prüfungen und dem nachvollziehbaren System von strukturierten Geschäftsanweisungen und Berichterstattungen. Das laufend aktualisierte Risikohandbuch des Unternehmens, das - wie auch alle Geschäftsanweisungen und Betriebsvereinbarungen - über einen öffentlichen Ordner in „Outlook“ allen MitarbeiterInnen zugänglich ist, erfährt mit dem Risiko-Chancen-Management softwaregestützt strukturierte Unterstützung. Darin sind neben den internen auch die externen Beobachtungsbereiche, Verantwortlichkeiten und Informationsabläufe festgehalten. Insbesondere sind solche externen Beobachtungsbereiche hervorgehoben, die die vitalen Interessen der Wohnungswirtschaft und den Kapitalmarkt betreffen.

Dabei steht das tätige Bestreben im Vordergrund, wesentliche und die Gesellschaft betreffende Veränderungen so rechtzeitig zu erkennen, dass geeignete Maßnahmen unverzüglich eingeleitet werden können um negative Auswirkungen auf die Unternehmensentwicklung abzuwenden.

Zum 30.06.2007 und per 31.12.2007 wurden Risikoinventuren durchgeführt und dokumentiert und ihr Ergebnis in Aufsichtsratssitzungen diesem zur Kenntnis gebracht.

Die wesentlichen Risiken sind danach:

Zinsentwicklung

Im laufenden Geschäftsjahr wurde die Gefahr von Zinsänderungsrisiken (Größenordnung 70,0 Mio.€) weiter begrenzt. Es wurden Maßnahmen eingeleitet (Zinssatz-Swap-Vertrag), die die Risiken, die durch Zinsprolongationen in 2008 entstehen können, eingrenzen. Für Kapitalmarktdarlehen mit einem Restschuldvolumen von 35,7 Mio.€ werden langfristige Zinsbindungsfristen vereinbart.

Leerstandsentwicklung

Besondere Risiken könnten in den nächsten Jahren aus der weiterhin nicht endenden Abwanderung der Einwohner aus Schwerin ins Umland oder zu Orten mit Arbeitsplatzangeboten für die Wohnungswirtschaft und dem negativen Geburten- / Todesfallsaldo erwachsen.

Die Leerstandsentwicklung in der Stadt, so zeigt der Trend, wird sich negativ fortsetzen, wenn die statistischen Prognosen der Landeshauptstadt bis 2020 zutreffen und die vorausgesagten Entwicklungstrends eintreten.

Diese offiziellen Untersuchungen gehen von einem anhaltenden Abwanderungstrend aus Schwerin aus und prognostizieren gemeinsam mit der allgemeinen demografischen Entwicklung nochmals ca. 10 % Einwohnerschwund für diesen Zeitraum.

Das Drängen potenter Mieter zum Wohnen im Eigenheim ist unverändert vorhanden. Das Unternehmen hat gemeinsam mit der LHSN ein Projekt entwickelt, um von diesem Trend zu profitieren durch Verwertung eigener Flächen für den Eigenheimbau. Dabei stehen Verkaufserlöse weniger im Vordergrund als eine verbesserte soziale Durchmischung des Stadtteils Mueßer Holz und auch die Imageaufwertung dieses Stadtteils, in dem das Unternehmen zu 16 % seines Bestandes hält.

Dieses alles könnte ebenfalls Auswirkungen auf den Vermietungsgrad in unserem Unternehmen haben.

Prozessrisiken

Zwei Prozesse beschäftigen das Unternehmen seit längerem und bergen finanzielle Risiken. Im Schwebenden Verfahren beim Bundesgerichtshof zwischen der Landeshauptstadt Schwerin (LHSN) und der Schweriner Hallengesellschaft (SHG) besteht das Risiko, dass im Falle einer Entscheidung gegen die LHSN ein Betrag i.H. von ca. T€ 876, der der WGS mbH aus einem vorangegangenen Verfahren zugesprochen wurde, zurück zu zahlen ist.

Aus dem Verfahren der Fondsgesellschaft AL-BAN gegen die WGS mbH, in dem AL-BAN Ansprüche aus dem Vorwurf geltend machen will, dass die WGS im Rahmen des gemeinsamen Vertrages Sanierungs- und Instandsetzungsaufwendungen nicht sach- und qualitätsgerecht eingesetzt haben soll, könnte bei ungünstigem Ausgang ein Betrag i.H. von T€ 590 (Hinterlegungsbetrag auf Notaranderkonto) der Klägerin zufallen und damit ein Liquiditätsverlust für die WGS mbH eintreten.

Schließung der HFR Grundbesitz GmbH

Im Falle der Schließung der Gesellschaft HFR Grundbesitz GmbH würden alle Verbindlichkeiten durch die Muttergesellschaft WGS mbH übernommen werden müssen. Die Vermarktungsrisiken der noch nicht verkauften Flächen des Entwicklungsgebietes „Neue Gartenstadt“ gingen voll auf die WGS über.

6. Prognosebericht

Den vorgenannten Risiken werden wir mit den Maßnahmen des Unternehmenssicherungskonzeptes (USK) 2005 – 2013 entgegensteuern. Um dem deutlichen Überangebot an Wohnraum in Schwerin zu begegnen wird die WGS mbH auch weiterführend im Rahmen des integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK) den vorgesehenen Beitrag durch Abriss von Wohngebäuden und Teilrückbau leisten. Investitionen werden nur in dem Umfang erfolgen, wie sich wirtschaftliche Effekte darstellen lassen, die Portfolioentwicklung es erfordert und der Finanzierungsrahmen sich aus der Umsetzung der USK- Maßnahmen gestalten lässt.

Für die Umsetzung des Stadtumbauvorhabens Tallinner Str. werden in 2008 ca. Mio. € 3,3, für die Sanierung des Wohnungsbestandes im Altstadtbereich in der Müllerstraße und der Sandstraße Mio. € 2,4 und für die Sanierung und Umbau der E.- Erwin - Kisch – Str. 5 - 12 ca. Mio. € 0,4 investiert werden. Um im Altstadtbereich das Bestandsportfolio zu stärken erfolgt ein Ankauf von 88 WE von der Landeshauptstadt Schwerin für ca. Mio. € 3,0.

Die bisherigen Erfolge und Effekte aus der Realisierung des USK, das von allen Beschäftigten mitgetragen wird, lassen den begründeten Schluss zu, die Unternehmensstabilisierung weiterhin erfolgreich und nachhaltig fortsetzen zu können.

Die Auswirkungen der Unternehmenssteuerreform werden sich nach heutigem Erkenntnisstand nicht so negativ wie geplant im Unternehmensergebnis niederschlagen, da voraussichtlich die Zinsschranke für unser Unternehmen nicht angewandt werden muss.

Das Geschäftsjahr 2008 werden wir deshalb auch unter Einbeziehung des Ergebnisses unserer Tochter, der HFR Grundbesitz mbH, voraussichtlich mit einem geringeren negativen Ergebnis nach Steuern abschließen können.

Schwerin, 31.03.2008

gez.

Guido Müller

Geschäftsführer

gez.

Dr. Josef Wolf

Geschäftsführer

Nachbemerkung:

Das Haushaltssicherungskonzept (HSK) 2008 – 2020 sieht ab 2013 eine Ausschüttung an die Landeshauptstadt Schwerin vor.

Gewinn- und Verlustrechnung

	2006	2007	Veränderung
Umsatzerlöse	51.814.513,37	53.861.657,44	2.047.144,07
Bestandsveränderung	-313.264,50	-1.363.649,51	-1.050.385,01
aktivierte Eigenleistungen	262.909,00	81.753,00	-181.156,00
sonstige Erträge	3.229.531,64	6.221.206,96	2.991.675,32
Betriebsertrag	54.993.689,51	58.800.967,89	3.807.278,38
Material	-23.918.609,63	-23.839.216,49	79.393,14
Personal	-4.727.584,70	-4.679.791,43	47.793,27
Abschreibungen	-11.806.172,83	-8.713.340,67	3.092.832,16
sonstiger Aufwand	-3.644.697,55	-4.405.257,52	-760.559,97
Betriebsaufwand	-44.097.064,71	-41.637.606,11	2.459.458,60
Betriebsergebnis	10.896.624,80	17.163.361,78	6.266.736,98
Zinserträge	341.429,10	487.026,36	145.597,26
Zinsaufwand	-14.274.694,50	-14.359.472,43	-84.777,93
Finanzergebnis	-13.933.265,40	-13.872.446,07	60.819,33
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-3.036.640,60	3.290.915,71	6.327.556,31
Gewinnabführung	7.023,69	20.793,72	13.770,03
Verlustübernahme	0,00	0,00	0,00
außerordentliches Ergebnis	-1.403.033,20	-3.070.406,12	-1.667.372,92
Steuern	-1.047.053,02	-1.239.695,64	-192.642,62
Gewinn/Verlust	-5.479.703,13	-998.392,33	4.481.310,80

Bilanz

<i>Aktiva</i>	2006	2007	Veränderung
Anlagevermögen	417.802.052,95	408.593.033,40	-9.209.019,55
Umlaufvermögen	35.354.429,12	36.158.131,78	803.702,66
aktiver RAP	529.683,56	836.588,30	306.904,74
Bilanzsumme	453.686.165,63	445.587.753,48	-8.098.412,15

<i>Passiva</i>	2006	2007	Veränderung
Eigenkapital	111.762.616,45	110.764.224,12	-998.392,33
Rückstellungen	10.796.942,95	7.705.030,60	-3.091.912,35
Verbindlichkeiten	330.744.124,82	326.729.763,30	-4.014.361,52
passive RAP	382.481,41	388.735,46	6.254,05
Bilanzsumme	453.686.165,63	445.587.753,48	-8.098.412,15

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Rechtsform	GmbH	Adresse	Geschwister-Scholl Str. 3 - 5 19053 Schwerin
Stammkapital			
Handelsregister	B 3980	e-mail	info@wgs-schwerin.de
Gründungsjahr	1994	Homepage	www.wgs-schwerin.de

Gesellschafter	WGS Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH	100%
-----------------------	---------------------------------------	------

Geschäftsführung	Guido Müller Rolf Paukstat
-------------------------	-------------------------------

Beteiligungen	Gesellschaft zur Verwaltung der Geschäftsanteile der SHG Schweriner Hallengesellschaft mbH	21%
----------------------	---	-----

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Verwertung der im Besitz der Gesellschaft befindlichen WGT-Liegenschaft „Gartenstadt Schwerin“ und die Verwertung des Immobilienvermögens der Landeshauptstadt Schwerin, ihrer Eigenbetriebe und Gesellschaften.

Die Verwertung erfolgt über den Verkauf von Grundstücken und Gebäuden. Dieses schließt die Entwicklung von Flächen und Konzepten im Auftrag des jeweiligen Eigentümers ggfs. in Kooperation mit privaten Dritten ein.

Die Gesellschaft unterstützt die jeweiligen Eigentümer bei der Organisation der baulichen Entwicklung insbesondere bei der Erlangung des Baurechts.

Lagebericht der Gesellschaft**1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen****1.1. Grundlagen**

Die Gesellschaft erwarb 1998 von der Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch das BVA, das ca. 36 ha große ehemalige WGT Kasernengelände Gartenstadt, gelegen an der Ludwigsluster Chaussee, „Neue Gartenstadt“, um es nach Altlastenbeseitigung und Erschließung zu verwerten.

Die Gesellschaft ist mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 11.02.1998 in die Rechtsstellung der EHS-GmbH aus dem ursprünglich zwischen dieser und der Bundesrepublik Deutschland geschlossenen Grundstückskaufvertrag vom 27.06.1997 sowie in den Vertrag über Abriss- und Entkernungsarbeiten vom 09.09.1997 mit der Firma Jürgen Dehnen Industrieabbruch und Erdbewegungen, Gelsenkirchen, eingetreten.

Im Grundstückskaufvertrag übernahm die Bundesrepublik Deutschland die Verpflichtung, sich mit 90 % an den Kosten der Altlastenbeseitigung zu beteiligen, jedoch maximal bis zur Höhe des vereinbarten Kaufpreises. Die Verpflichtung wurde bis zur Höhe des Kaufpreises in 2006 durch die Bundesrepublik Deutschland erfüllt.

Zu den Altlastenbeseitigungsmaßnahmen zählen die Beseitigung von Kampfmitteln, chemischen Boden- und Grundwasserverunreinigungen sowie ökologischen Altlasten. Die Altlastenbeseitigung wurde im 1., 2. und 3. Bauabschnitt der Neuen Gartenstadt abgeschlossen. Im 4. Bauabschnitt wurde die Beräumung fortgeführt. Das Sanierungsziel entspricht der zukünftigen geplanten gewerblichen Nutzung. Bis auf eine Restfläche sind alle Flächen entsprechend saniert.

Die Altlastenbeseitigung und Erschließung erfolgt in 4 Bauabschnitten.

Zur Forcierung der Entwicklungs- und Vermarktungstätigkeit wurde bereits 2001 ein hauptamtlicher Geschäftsführer angestellt. Sukzessiv erfolgte die Einstellung weiterer Arbeitskräfte: ein Bauingenieur, ein Projektentwickler und ein Assistent der Geschäftsführung.

Im Dezember 2002 wurden die jetzigen Geschäftsräume im Objekt Geschwister - Scholl-Straße 3-5 in Schwerin bezogen. Der Geschäftsführungsvertrag wurde im Einvernehmen mit der WGS mbH zum 31.03.2002 aufgehoben. Ab diesem Zeitraum erfolgte die Tätigkeit im Wesentlichen durch eigenes Personal. Der Geschäftsbetrieb war und ist nur möglich über die Bereitstellung von finanziellen Mitteln durch die WGS mbH.

Im Geschäftsjahr 2005 wurde, wie für alle städtischen Gesellschaften durch die Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin festgelegt, ein zweiter Geschäftsführer bestellt.

Die Erschließung des ersten Bauabschnittes wurde im Jahr 2004 mit dem Bau der Grünanlagen fertig gestellt. Die öffentlichen Anlagen wurden im Jahr 2004 technisch von der Landeshauptstadt Schwerin abgenommen und an sie übergeben.

Der Abverkauf der Grundstücksparzellen des 1. Bauabschnittes wurde in 2004 abgeschlossen. Eine Böschungsfäche von 80 m² ist noch im Besitz der Gesellschaft. Die Gesellschaft beabsichtigt, auch diese Fläche zu veräußern.

Für den 2. Bauabschnitt liegt ein bestätigter B-Plan 34.04. „Neue Gartenstadt – Mitte“ vor. Mit den Erschließungsleistungen wurde im Jahr 2004 begonnen. Die Erschließungsarbeiten wurden einschließlich Grünanlagen in 2007 fertig gestellt.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes waren 84,6% der Grundstücke des 2. Bauabschnittes verkauft.

Im Geschäftsjahr 2005, mit wirtschaftlicher Wirkung im Jahr 2006, wurde eine Fläche von 17.912 m² des 3. Bauabschnittes der Neuen Gartenstadt mit der Landeshauptstadt Schwerin getauscht. Die Landeshauptstadt Schwerin beabsichtigte, diese mit dem Ziel einer Gewerbeansiedlung weiter zu verkaufen. Als Ausgleich erhielt die Gesellschaft nachfolgende Flächen von der Stadt Schwerin. Die Flächen liegen jeweils im Stadtgebiet Schwerin. Grundlage der Bewertung der Tauschflächen waren die bisherigen Entstehungskosten der HFR Grundbesitz - GmbH:

- 21.478 m² in der Möwenburgstraße, Werdervorstadt, Bauerwartungsland unerschlossen,
- 17.295 m² ehemalige Keramikgelände am Güstrower Tor, Ziegelseehafen, rechtskräftiger B-Plan, teil erschlossen (qm entsprechen den Werten vor dem Umlegungsverfahren),
- 25.657 m² Am Wald, gelegen im Stadtteil Krebsförden, Bauerwartungsland, unerschlossen.

Das Grundstück „Möwenburgstraße“ wurde mit Nutzen und Lastenübergang im Jahr 2006 veräußert.

Das Grundstück „Am Wald, Blocksberg „ befindet sich in Verkaufsverhandlungen.

Das Grundstück „Keramikgelände“ steht bundesweit in der Vermarktung.

Das Technologie- und Gewerbezentrum e.V. Schwerin/Wismar hatte für alle Flächen des 3. Bauabschnittes eine Kaufabsichtserklärung abgegeben, die im Dezember 2006 widerrufen wurde.

Ausgehend von einer stabilen Nachfrage durch Bauträger und Einzelerwerber überplant die Gesellschaft den gesamten 3. Bauabschnitt zu einem Wohngebiet und Mischgebietsflächen im südlichen Teil des Planungsgebietes. Die Offenlage wurde Anfang Januar 2008 beendet. Zum Zeitpunkt der Prüfung erfolgte das Abwägungsverfahren. Der Erschließungsvertrag befindet sich im Verhandlungsstadium. Der Erschließungsbeginn ist in 2008 vorgesehen.

Die Abwanderung aus der Stadt Schwerin konnte in 2007 gestoppt werden. Die Nachfrage nach Bauplätzen in zentralen Lagen der Stadt Schwerin ist weiterhin stabil.

Das von der Gesellschaft zu entwickelnde und zu verwertende Grundstück „Neue Gartenstadt“ liegt zentrumsnah mit guter Individual- und Nahverkehrsanbindung. Nahversorger sind fußläufig zu erreichen. Wälder, Parkanlagen und Seen liegen in unmittelbarer Nähe. Der schnelle Abverkauf der Flächen in den vergangenen Jahren bestätigt die gute Lage des Entwicklungsgebietes.

1.2. Geschäftsverlauf

Der Schwerpunkt der Tätigkeiten im Geschäftsjahr 2007 war der Abschluss der Erschließungsarbeiten im 2. Bauabschnitt der Neuen Gartenstadt, auf der Grundlage des vereinbarten Erschließungsplanes mit der Stadt Schwerin sowie die Veräußerung des 2., 3. und 4. Bauabschnittes der Neuen Gartenstadt.

Die Erschließungsleistungen im 2. Bauabschnitt der Neuen Gartenstadt wurden abgeschlossen. Die Beräumung des 4. Bauabschnittes wurde entsprechend geplantem Sanierungsziel fortgeführt. Weitere Sanierungsmaßnahmen sind derzeit nicht geplant.

Die Altlastenbeseitigung und Erschließung erfolgt in 4 Bauabschnitten. Aus der Flächenbilanz ergibt sich zum 31. Dezember 2007 folgender Stand für ehemalige und aktuelle Eigentumsflächen der HFR Grundbesitz GmbH:

Planabschnitt	Wohnfläche m ²	Gewerbe-/Misch- gebietsfläche m ²	öffentliche Flächen, Verkehrs- und Grünfläche m ²	gesamt m ²
1. BA	80	0	0	80
2. BA	7.001	6.464	29.301	42.766
3. BA	18.590	0	12.411	31.001
4. BA	<u>0</u>	<u>100.000</u>	<u>23.147</u>	<u>123.147</u>
	25.671	106.464	64.859	196.994
				1.708
zzgl. 1.708 qm außerhalb der BA`s				198.702
Veräußerungen in 2000 und 2001			6.746	
Veräußerungen in 2002			8.743	
Veräußerungen in 2003			35.214	
Veräußerungen in 2004 1. BA			8.478	
Bundesversicherungsanstalt			4.962	
2. BA			13.153	
Veräußerungen in 2005			33.671	
Übergabe öffentl. Flächen 1. BA in 2005			21.842	
Veräußerungen in 2006			22.116	
Veräußerungen in 2007			3.157	
Grundstückstauschflächen Stadt			17.912	
Gesamtfläche:			<u>374.696</u>	

Im Geschäftsjahr erzielte die Gesellschaft aus dem Verkauf von Grundstücken in der Neuen Gartenstadt mit insgesamt 3.157 m² Erlöse in Höhe von TEUR 315.

Der Verkauf von Grundstücken im 2. Bauabschnitt sowie der Flächentausch im 3. Bauabschnitt der Neuen Gartenstadt führte unter Berücksichtigung der Aktivierung weiterer Erschließungsleistungen insgesamt zu einem Aufbau des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken (TEUR 637). Unter Berücksichtigung der Aufwendungen im Wesentlichen aus bezogenen Leistungen (TEUR 316), Personalaufwand (TEUR 217), sonstigen betrieblichen Aufwendungen (TEUR 107), Zinsaufwendungen (TEUR 578) sowie des Forderungsverzichtes durch die Gesellschafterin WGS (TEUR 3.350) schloss die HFR das Geschäftsjahr 2007 mit einem Jahresüberschuss von TEUR 2 ab.

2. Ertragslage

Die prozentualen Angaben der einzelnen Posten des Berichtsjahres beziehen sich auf die Summe aus Umsatzerlösen, Bestandsveränderung und sonstigen betrieblichen Erträgen von TEUR 1.221 (Vj. 1.263 TEUR) als Erträge aus der Geschäftstätigkeit. Es ergibt sich folgendes Bild:

Ertragslage:

	2007 TEUR	%	2006 TEUR	%	Veränderung TEUR
Umsatzerlöse	315	25,8	2416	191,3	-2101
Erhöhung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken und Gebäuden	637	52,2	-1347	-106,7	1984
Aufwendungen für Verkaufsgrundst. abzüglich Erstattung BVA	315	25,8	1020	80,8	-705
Auflösung einer Rückstellung	22	1,8	4	0,3	18
Abschreibungen	3335	273,1	750	59,4	2585
Fremdkapitalzinsen	509	41,7	625	49,5	-116
Verwaltungskosten	136	11,1	188	14,9	-52
Steuern	17	1,4	47	3,7	-30
Rohergebnis aus Verkaufsgrundstücken	-3338		-1557		-1781
Sonstige Umsatzerlöse	133	10,9	120	9,5	13
Sonstige betr. Erträge	114	9,3	70	5,5	44
Sonst. Verwaltungsaufwendungen	189	15,5	238	18,8	-49
Rohergebnis aus Vertriebs- und sonstiger Betriebsleistung	58		-48		106
Finanzergebnis	-68	-5,6	64	5,1	-132
Betriebsergebnis	-3348		-1541		-1807
Ertrag aus Forderungsverzicht	3350	274,4	1540	121,9	1810
Sonstige Steuern	0	0,0	-5	-0,4	5
Jahresüberschuss	2	0,2	4	0,3	-2

Das Betriebsergebnis der Gesellschaft ist hauptsächlich durch Abschreibungen nach dem Niederstwertprinzip für Grundstücke des 2.BA, 3.BA (für das Tauschgrundstück- Blocksberg) und 4. BA (mit insgesamt TEUR 3.350) des Vorhabens „Gartenstadt Schwerin“ geprägt.

Das Rohergebnis aus Verkaufsgrundstücken hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR - 1.781 auf TEUR -3.338 verändert, dies liegt in der Abwertung von Grundstücken im 2.BA, 3.BA (Tauschgrundstück) und 4.BA begründet. Der Verlust resultiert u. a. aus dem Ansatz des Bruttoentgeltes bei der Niederstwertbewertung in den Vorjahren. Unter Berücksichtigung des Forderungsverzichtes mit Besserungsschein durch die WGS mbH wurde im Jahr 2007 ein Jahresüberschuss von TEUR 2 erzielt.

3. Finanzlage

	31.12.2007		31.12.2006		Entwicklung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Passiva					
Eigenkapital	94	1,1	92	0,8	2
Darlehen	0	0,0	0	0,0	0
= langfristig verfügbare Mittel	94	1,1	92	0,8	2
Rückstellungen	43	0,5	275	2,5	-232
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.153	38,4	9.157	84,1	-6.004
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	318	3,9	259	2,4	59
kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	119	1,4	280	2,6	-161
kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin	4.486	54,6	827	7,6	3.659
übrige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	3	0,0	4	0,0	-1
= kurzfristig verfügbare Mittel	8.122	98,9	10.802	99,2	-2.680
Summe	8.216	100,0	10.894	100,0	-2.678

Die Bilanzsumme der Gesellschaft hat sich im Verlauf des Geschäftsjahres 2007 um TEUR 2.678 auf TEUR 8.216 verringert. Sie ist u. a. das Ergebnis der planmäßigen Beräumung und Erschließung des WTG-Kasernengeländes Gartenstadt, der Aktivierung der hierfür erbrachten eigenen und fremden Leistungen sowie anteiliger Zinsen für die Fremdfinanzierung, des weiteren Abverkaufs von Grundstücken und Abwertungen im Bestand der zum Verkauf bestimmten Grundstücke.

Aufgrund der geringen Eigenkapitalausstattung (bilanzielles Eigenkapital zum 31.12.2007 von TEUR 94) ist die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft weiterhin in vollem Umfang fremdfinanziert. Wesentliche negative Auswirkungen ergeben sich jedoch infolge der von der WGS mbH abgegebenen harten Patronatserklärung nicht. Anlagevermögen in nennenswerter Höhe besteht aufgrund der Art der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft nicht.

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt folgende **Kapitalflussrechnung** Aufschluss:

Kapitalflussrechnung:

	2007	2006	+ / -
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Jahresüberschuss	2	4	-2
sonstige nicht zahlungswirksame Erträge (Abnahme sonstiger Rückstellungen)	0 -232	0 -444	0 212
Cash Flow nach DVFA/Schmalenbach Gesellschaft	-230	-440	210
Abnahme der Vorräte/ Forderungen sowie andere Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.757	5.829	-3.072
Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und andere Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-103	-1.772	1.669
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.424	3.617	-1.193
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	0	0	0
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	0	0	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten (WGS)	3.660	-282	3.942
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-6.004	-3.755	-2.249
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-2.344	-4.037	1.693
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	80	-420	500
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	8	428	-420
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	88	8	80

Der positive Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von TEUR 2.424 ergibt sich nur aus der durch die Gesellschafterin WGS bereitgestellten Kreditlinie. Die Erschließungsleistungen im 2., 3. und im 4. Bauabschnitt sowie die Altlasten- und Munitionsbergung wurden aus dem Kontokorrentkredit der WGS finanziert. Insgesamt ergibt sich eine positive Veränderung des Finanzmittelfonds zum 31. Dezember 2007 von TEUR 80.

4. Vermögenslage

	31.12.2007		31.12.2006		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	
Aktiva					
Anlagevermögen	1	0,0	1	0,0	0
= langfristig gebundenes Vermögen	1	0	1	0	0
zum Verkauf bestimmte Grundstücke	7.817	71,8	10.497	96,4	-2.680
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	195	1,8	303	2,8	-108
Forderungen gegen Gesellschafterin aus Verlustübernahme.	0	0,0	0	0,0	0
Forderungen gegen die Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch die BVA	0	0,0	0	0,0	0
übrige kurzfristige Forderungen und Vermögensgegenstände, Rechnungsabgrenzungsposten	115	1,1	85	0,8	30
flüssige Mittel	88	0,8	8	0,1	80
= kurzfristig gebundenes Vermögen	8.215	75	10.893	100	-2.678
Summe	8.216	75	10.894	100	-2.678

Das langfristig gebundene Vermögen (TEUR 1) ist langfristig finanziert (TEUR 94). Insgesamt errechnet sich stichtagsbezogen eine Überdeckung von TEUR 93.

5. Nachtragsberichterstattung

Sachverhalte, die sich nach Erstellung des Jahresabschlusses ereigneten und auf den Jahresabschluss 2007 wesentlich Einfluss hätten, haben sich nicht ereignet.

6. Risikoberichterstattung

Die Risiken der Gesellschaft werden wesentlich durch den zeitlichen Ablauf der Altlastenbeseitigung, des Erreichens des Planungsrechtes sowie den Abverkauf der Grundstücke bestimmt. Mit hinter dem Zeitplan liegenden Abverkäufen steigen die Zinsaufwendungen, so dass mittelfristig die steigenden Zinsaufwendungen zu nicht kostendeckenden Verkäufen führen können.

Den Altlastenrisiken wird weitgehend durch das Verfahren der Altlastenbeseitigung und der damit verbundenen Begleitung durch Fachfirmen und Gutachtern Rechnung getragen. Eine Veräußerung erfolgt nur nach Abnahme der Ämter und einer Munitionsunbedenklichkeitserklärung. Entsprechende Nachweisanzeigen und Hinweise sind Bestandteil der mit den Erwerbern abgeschlossenen Grundstückskaufverträge.

Der 1. Bauabschnitt ist bis auf eine Böschungsfläche von 80 m² vollständig veräußert.

Im 2. Bauabschnitt sind alle Erschließungsleistungen fertig gestellt. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichtes waren 84,6% der Grundstücke des 2. Bauabschnittes verkauft.

Der 3. Bauabschnitt ist altlasten- und munitionsfrei.

Mit der Landeshauptstadt Schwerin wurde im Jahr 2005 17.987 m² Fläche des 3. Bauabschnittes mit wirtschaftlicher Wirkung im Jahr 2006 getauscht. Bis auf das Grundstück Keramik im Ziegelseehafengebiet sind die übernommenen Grundstücke im Jahr 2006 veräußert worden. Das Keramikgrundstück hat eine Fläche von 17.295 m². Das Grundstück ist teilerschlossen, ein rechtskräftiger B-Plan liegt vor. Die Verkaufsaktivitäten wurden bundesweit organisiert.

Für die im Eigentum der HFR verbliebenen Flächen des 3. Bauabschnittes liegt ein städtebaulicher Entwurf vor. Der Erschließungsvertrag wird voraussichtlich in 2008 mit der Stadt Schwerin abgeschlossen. Erschließungsbeginn ist in 2008 vorgesehen. Für die Grundstücke haben Bauträger Kaufinteresse angezeigt. Die Entwicklung des 3. Bauabschnittes erfolgte, einschließlich der im städtischen Eigentum befindlichen Flächen. Das Risiko für die Entwicklung der städtischen Flächen verbleibt bei der Stadt Schwerin. Es ist beabsichtigt die Flächen des 3. BA über einen Geschäftsbesorgungsvertrag mit der LGE Landesgrunderwerb Mecklenburg – Vorpommern GmbH weiter zu entwickeln und zu vermarkten.

Die LGE übernimmt die Kosten und das Management der weiteren Entwicklung. Die Erstattung der Aufwendungen und der Leistungen erfolgt über die Verkaufserlöse.

Zum Zeitpunkt der Prüfung waren die Verträge zwischen HFR und der LGE verhandelt.

Im 4. Bauabschnitt wurde in der Vergangenheit mit der Herstellung der Altlasten- und Munitionsfreiheit begonnen. Die Beräumung erfolgte mit dem Sanierungsziel einer zukünftigen gewerblichen Nutzung.

Für das Grundstück besteht Nachfrage für eine gewerbliche Nutzung. Die Verhandlungen wurden 2006 begonnen und werden 2008 weitergeführt. Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss ist das Herstellen des Planungsrechtes.

Die Verkaufsverhandlungen können nur zum Erfolg geführt werden, wenn das Planungsrecht entsprechend Investorenanforderung realisiert werden kann. Das betrifft die inhaltliche Umsetzung als auch den zeitnahen Ablauf. Eine Nutzung für Wohnbauflächen ist aus Sicht der Geschäftsführung nur in Teilbereichen des 4. Bauabschnittes möglich, allerdings wirtschaftlich nicht vertretbar.

Die Finanzierung des Projektes Gartenstadt Schwerin erfolgt im Wesentlichen über eine Zwischenfinanzierung eines Kreditinstitutes, durch die seitens der WGS mbH eingeräumten Kontokorrentrahmen sowie planmäßigen Verkaufseinnahmen. Die WGS mbH hat zudem am 21.05.2002 eine Patronatserklärung zu Gunsten der HFR abgegeben.

Die Gesellschaft ist seit dem 13.08.1998 an der Schweriner Parkhausentwicklung-Geschäftsführungs GmbH beteiligt. Die Liquidation der Gesellschaft ist durch die Gesellschafter in 2000 beschlossen worden; die Anmeldung steht bislang noch aus. Über den bereits zur Liquidation geleisteten Betrag sind weitere nennenswerte Verpflichtungen für die Gesellschaft nicht mehr erkennbar.

Der Beteiligungsansatz sowie die Anschaffungskosten für die Beteiligung an der GVG-SHG wurden bereits in Vorjahren in vollem Umfang wertberichtigt; weitere Verpflichtungen bestehen derzeit nicht.

7. Prognosebericht

Die Gesellschaft wird vorrangig die Entwicklung und Veräußerung der Grundstücke der Neuen Gartenstadt zu Ende führen. Darüber hinaus wurde der Gesellschaftszweck der Gesellschaft in 2007 erweitert.

Die Gesellschaft beabsichtigt im Auftrage der Stadt Schwerin, der Eigengesellschaften der Stadt Schwerin und städtischer Gesellschaften die Veräußerung von nicht benötigtem Immobilienbesitz.

Zur Realisierung weiterer Erträge wird sie auch künftig als Projektentwickler für Dritte tätig werden.

Schwerin, 31. März 2008

gez.

Paukstat

Geschäftsführer

gez.

Müller

Geschäftsführer

Gewinn- und Verlustrechnung

	2006	2007	Veränderung
Umsatzerlöse	2.536.994,37	448.465,98	-2.088.528,39
Bestandsveränderung	-1.347.134,59	637.387,04	1.984.521,63
sonstige Erträge	74.635,52	135.838,77	61.203,25
Betriebsertrag	1.264.495,30	1.221.691,79	-42.803,51
Material	-1.020.017,26	-316.407,90	703.609,36
Personal	-217.473,33	-216.942,12	531,21
Abschreibungen	-750.908,00	-3.335.234,84	-2.584.326,84
sonstiger Aufwand	-209.026,74	-107.114,48	101.912,26
Betriebsaufwand	-2.197.425,33	-3.975.699,34	-1.778.274,01
Betriebsergebnis	-932.930,03	-2.754.007,55	-1.821.077,52
Zinserträge	102.878,53	855,88	-102.022,65
Zinsaufwand	-664.288,84	-577.861,65	86.427,19
Finanzergebnis	-561.410,31	-577.005,77	-15.595,46
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.494.340,34	-3.331.013,32	-1.836.672,98
Gewinnabführung	0,00	0,00	0,00
Verlustübernahme	0,00	0,00	0,00
außerordentliches Ergebnis	1.540.000,00	3.350.000,00	1.810.000,00
Steuern	-41.553,37	-17.189,43	24.363,94
Gewinn/Verlust	4.106,29	1.797,25	-2.309,04

Bilanz

<i>Aktiva</i>	2006	2007	Veränderung
Anlagevermögen	1.350,00	930,00	-420,00
Umlaufvermögen	10.889.071,76	8.213.031,83	-2.676.039,93
aktiver RAP	3.207,56	1.781,98	-1.425,58
Bilanzsumme	10.893.629,32	8.215.743,81	-2.677.885,51

<i>Passiva</i>	2006	2007	Veränderung
Eigenkapital	92.447,65	92.244,90	-202,75
Rückstellungen	274.850,00	42.460,00	-232.390,00
Verbindlichkeiten	10.526.331,67	8.079.038,91	-2.447.292,76
Bilanzsumme	10.893.629,32	8.213.743,81	-2.679.885,51

LGE-WGS Aufbaugesellschaft Wickendorf GbR

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Rechtsform	Gesellschaft bürgerlichen Rechts	Adresse	
Stammkapital		e-mail	
Handelsregister	-	Homepage	
Gründungsjahr	1997		

Gesellschafter	WGS Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH	50%
	LGE Landesgrunderwerb Mecklenburg-Vorpommern GmbH	50%

Geschäftsführung	Gemeinschaftlich durch die Gesellschafter
-------------------------	---

Beteiligungen	Keine
----------------------	-------

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung der Wohnanlage Wickendorf in Schwerin.

Lagebericht der Gesellschaft

Die Gesellschaft erstellt keinen Lagebericht.

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Rechtsform	GmbH	Adresse	Eckdrift 43 - 45
Stammkapital	25.000 €		19061 Schwerin
Handelsregister	B 7887	e-mail	info@buga-2009.de
Gründungsjahr	2000	Homepage	www.buga-2009.de

Gesellschafter	Landeshauptstadt Schwerin	66%
	Zentralverband für Gartenbau e. V.	34%

Geschäftsführung	Jochen Sandner Dr. Josef Wolf
-------------------------	----------------------------------

Aufsichtsrat	Norbert Claussen Heinz Herker André Harder Wolfgang Haupt Volker Hinrichs Andreas Lohff Hanns-Jürgen Redeker Margitta Schumann Jörgen Thiele Wolfgang Wilke	Vorsitzender Stellvertreter
---------------------	--	--------------------------------

Beteiligungen	Keine
----------------------	-------

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Vorbereitung, Durchführung und Abwicklung der Bundesgartenschau Schwerin 2009 sowie die Entwicklung und Herstellung von Park-, Frei- und Sportflächen und weiteren Maßnahmen auf der Grundlage der städtischen Vorplanung.

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die unmittelbar oder mittelbar dem Gegenstand des Unternehmens dienen, diesen fördern oder wirtschaftlich berühren. Insbesondere veranlasst und koordiniert sie alle mit der Vorbereitung, Gestaltung, Durchführung und mit dem Abschluss der Bundesgartenschau zusammenhängenden Arbeiten.

Lagebericht der Gesellschaft

Die Bundesgartenschau 2009 wird im Zeitraum vom 23. April bis zum 15. Oktober in der Landeshauptstadt Mecklenburg-Vorpommerns, Schwerin, stattfinden.

Auf einer Fläche von ca. 55 ha, inmitten der historischen Altstadt wird ein einmaliges Ausstellungskonzept unter dem Motto „Sieben Gärten mittendrin“ verwirklicht werden, das mit den Ausstellungsbereichen

- Garten des 21. Jahrhunderts,
- Schlossgarten,
- Küchengarten,
- Ufergarten.
- Burggarten,
- Naturgarten und
- Garten am Marstall

eine bisher in dieser Weise noch nicht da gewesene Fülle und Konzentration von gärtnerischer Gestaltungsvielfalt, Naturbelassenheit und Stadtentwicklung präsentieren wird.

I. Angaben zu zentralen rechtlichen, betriebswirtschaftlichen und finanzwirtschaftlichen Grundlagen der Gesellschaft

Die Gesellschaft wurde am 25. Mai 2000 durch notarielle Beurkundung des Gesellschaftsvertrages errichtet.

Das Innenministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern als zuständige Rechtsaufsichtsbehörde genehmigte mit Datum vom 11. März 2002 den Gesellschaftsvertrag.

Die Eintragung der Gesellschaft in das Handelsregister unter der Nummer HRB 7887 erfolgte am 24. Januar 2003.

Durch einen Vertrag zwischen der Landeshauptstadt Schwerin und der Bundesgartenschau Schwerin 2009 GmbH vom 8. März 2003 verpflichtet sich die Landeshauptstadt, der BUGA finanzielle Mittel in den Jahren 2003 bis 2011 in einer Gesamthöhe von TEUR 30.678 zur Verfügung zu stellen. Damit werden die Finanzierung der Investitionen und die der nicht investiven Maßnahmen sichergestellt.

Die jährlichen Wirtschaftspläne der Gesellschaft bilden die Grundlage für die Abschlagszahlungen aus diesem Vertrag. Dieser Finanzierungsvertrag wurde durch die zuständige Rechtsaufsichtsbehörde, das Innenministerium Mecklenburg-Vorpommern, am 22. April 2003 genehmigt.

Für die kaufmännische Betriebsführung wurde die Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) vertraglich gebunden.

Das im Jahr 2006 durch die Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin bestätigte Ausstellungskonzept sowie die im Jahr 2007 erarbeiteten Konzepte zur Nachnutzung, zum Marketing und zum Sponsoring bilden gemeinsam mit dem ebenfalls im Jahr 2007 überarbeiteten Finanzkonzept den langfristigen Planungs- und Handlungsrahmen der Gesellschaft.

Der Kabinettsbeschluss der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommerns vom 11. April 2006, mit dem das Volumen der auszureichenden Fördermittel insgesamt und die Verantwortlichkeit einzelner Ministerien für die Bereitstellung verbindlich festgelegt wurden, stellt nach wie vor neben dem Finanzierungsvertrag mit der Landeshauptstadt Schwerin und der eigenen wirtschaftlichen Tätigkeit der GmbH die finanzielle Grundlage der geplanten Maßnahmen dar.

Insbesondere der Fortschritt der Investitionstätigkeit, der Beginn der Herstellung von Grundstrukturen in den Ausstellungsbereichen und größere Planungsgenauigkeit bei den Durchführungsmaßnahmen machten eine gründliche Überarbeitung des im Juni 2005 beschlossenen Finanzkonzepts erforderlich.

Zur Bundesgartenschau vom 23. April bis zum 15. Oktober 2009 werden 1,8 Mio. Besucher erwartet, so dass aus Eintrittsgeldern Einnahmen in Höhe von ca. EUR 14,5 Mio. erwartet werden können. Weitere EUR 4 Mio. sollen durch Einnahmen aus Sponsoring, Vermietungen und Verpachtungen, Vergabe von Lizenzen und Lieferrechten, Merchandising und sonstigen Einnahmen erzielt werden.

II. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

1. Grundsätzlicher Geschäftsverlauf

Die Planung der Einnahmen ist 2007 durch die Fertigstellung des Marketing- und des Sponsoringkonzepts weiter untersetzt worden.

Sowohl der Umfang als auch die Preisstruktur des Ticketverkaufs wurden auf der Basis von Marktanalysen und Prognosen sicherer konzipiert in Gremienberatungen vorgestellt und bestätigt.

Eine Vielzahl von bundesweiten Marketingaktivitäten im Jahr 2007 sowie vorbereitende und abschließende Gespräche zu Partnerschaften und Kooperationen im touristischen Bereich fundieren zunehmend die konzeptionellen Ansätze.

Die im Finanzkonzept 2005 angesetzten und 2007 fortgeschriebenen Einnahmeerwartungen aus Sponsoring/ Liefer- und Lizenzrechten wurden im Jahresverlauf durch fortgeführte Vertragsverhandlungen und einen ersten abgeschlossenen Vertrag weiter gefestigt. Auf diesem Geschäftsfeld zeichnet sich eine planmäßige Entwicklung ab.

Insgesamt lassen die im Jahr 2007 durchgeführten und in den nächsten Jahren fortzuführenden Marketingmaßnahmen das Erreichen der konzipierten Einnahmen erwarten.

2. Vermögens- und Finanzlage

Zum Stichtag stehen langfristig gebundenen Vermögensgegenständen über TEUR 8.211 langfristig gebundene Passiva in Höhe von TEUR 12.061 gegenüber. Damit ergibt sich ein Anlagendeckungsgrad von 146,9 %.

Das bilanzielle Eigenkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 12.061 und ergibt ca. 97% der Bilanzsumme.

Die negativen Cashflows aus der operativen Geschäftstätigkeit (TEUR -314) und der Investitionstätigkeit (TEUR -5.102) sowie der Aufbau liquider Mittelbestände (um TEUR 598) wurden durch den Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit (TEUR 6.014) gedeckt.

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

3. Planwesen

Alle im Jahresverlauf 2007 eingetretenen und prognostizierbaren Änderungen der Kostenstruktur sind unter strikter Beachtung des Gesamtrahmens der städtischen Eigenmittel in die Überarbeitung des Finanzkonzepts eingeflossen.

III. Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres 2007

Das überarbeitete Finanzkonzept wurde durch die Geschäftsführung der Gesellschaft in einer Vielzahl von Informationsveranstaltungen den städtischen Gremien, Ausschüssen und Beiräten vorgestellt und nach Einarbeitung der aus der Befassung herrührenden Ergänzungen am 10. Oktober 2007 durch den Aufsichtsrat beschlossen.

Für das größte Investitionsvorhaben, den „Garten des 21. Jahrhunderts“ liegt mit Datum vom 1. August 2007 eine Zusicherung des Fördergebers gemäß § 38 Verwaltungsverfahrens-, Zustellungs- und Vollstreckungsgesetz des Landes Mecklenburg - Vorpommern (VwVfG MV) in Höhe von EUR 14.559.300,00 vor. Mit Ergänzungsschreiben vom 22. August 2007 wurde die Zusicherung durch die Festlegung von Jahrestanchen für 2007 bis 2010 untersetzt.

Bei der Errichtung der Schlosspromenade, deren Betreuung der Gesellschaft vertraglich von der Landeshauptstadt Schwerin übertragen wurde, mussten im Teilabschnitt 5A Mehrkosten angezeigt werden, deren Förderfähigkeit durch das LFI bei Übernahme des erhöhten Eigenanteils durch die Landeshauptstadt in Aussicht gestellt wird. Die Teilabschnitte 2A, 2B, 3A und 4B sind durch das Verkehrsministerium geprüft und in der beantragten Förderhöhe bestätigt worden.

Die für die Realisierung des Ausstellungs- und Gastronomiekonzepts im Bereich Ufergarten notwendige Errichtung eines neuen Funktionsgebäudes konnte planerisch und vertraglich weiter voran gebracht werden.

Der für den notwendigen vorübergehenden Umzug der Schweriner Rudergesellschaft erforderliche Neubau eines Funktionsgebäudes auf dem Gelände der Kanurennngemeinschaft konnte im Jahr 2007 weitgehend abgeschlossen werden.

Die erforderlichen liegenschaftlichen Vereinbarungen sind im Jahr 2007 beurkundet worden, so dass eine grundbuchliche und förderrechtliche Absicherung der Investitionen gegeben ist.

Förderbescheide wurden in 2007 dennoch nicht ausgereicht.

IV. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Mit Datum vom 28. März 2008 wurde für das Investitionsvorhaben Schlosspromenade Schwerin Teilbereich 1, „Grüne“ und „Platzartige Promenade“ ein Zuwendungsbescheid über EUR 14.359.700 ausgereicht.

V. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft mit ihren Chancen und Risiken

1. Voraussichtliche Entwicklung

Die Planungen und Bauvorbereitungen für die Investitionen sind durch die BUGA GmbH soweit vorangetrieben, dass eine zeitgerechte Fertigstellung aller Baumaßnahmen sichergestellt werden kann.

Obwohl die bis zum Jahresende 2007 vorgenommenen Gesamt-Investitionen mit 50 % unter dem kumulierten Ansatz des Investitionsplanes liegen und die gemäß Investitionsplan für 2007 durchzuführenden Investitionen nur zu 58 % realisiert wurden (beide Prozentangaben beziehen sich dabei nicht auf den Baufortschritt, sondern auf die Investitionsauszahlungen), bestehen keine Bedenken, dass die für die Durchführung der Bundesgartenschau erforderlichen Investitionen zeitgerecht fertig gestellt werden. Der relativ geringe Ausweis des Investitionsstandes ist einerseits dem Umstand geschuldet, dass bereits fertig gestellte Leistungen nicht im Jahr 2007 abgerechnet werden konnten und andererseits großvolumige Bau vorbereitende Teilmaßnahmen realisiert, die abzurechnenden Gesamtmaßnahmen jedoch erst im Laufe des Jahres 2008 fertig gestellt werden.

Aus dem Ende 2008 einsetzenden Verkauf von Dauer- und Tageskarten werden voraussichtlich Einnahmen von ca. EUR 100.000 erzielt. Aus abgeschlossenen oder im Jahr 2008 abzuschließenden Sponsoringverträgen werden in 2008 Einnahmen in Höhe ca. EUR 300.000 zu generieren sein.

Für 2008 wird ein Fehlbetrag von TEUR 7.541 prognostiziert, der durch Entnahmen aus der für diesen Zweck gebildeten Rücklage ausgeglichen wird. Da die Gesellschaft im Wesentlichen erst ab Beginn der Bundesgartenschau Umsätze erwirtschaftet, ist dieser Fehlbetrag kalkuliert.

2. Chancen

Bereits in der Vorbereitung der Bundesgartenschau 2009 werden die Dimensionen der wirtschaftlichen Bedeutung dieses Ereignisses für die Landeshauptstadt Schwerin, die umgebende Region und das Land Mecklenburg-Vorpommern deutlich.

Von dem Gesamtbudget in Höhe von EUR 72:2 Mio. fließen EUR 40,7 Mio. in dauerhafte Investitionen, die die touristische Infrastruktur der Stadt nachhaltig ausgestalten und prägen. Das gesamte historische städtebauliche Ensemble um das Schloss, den Alten Garten und die Regierungsgebäude wird im Kontext mit der umgebenden Natur zu einer einmaligen touristischen Attraktion gestaltet und erlebbar gemacht, so dass sich daraus ein wesentlicher, auf lange Sicht angelegter Standort- und Wirtschaftsfaktor für das Land und seine Landeshauptstadt gründen wird.

Die Ausrichtung der Bundesgartenschau 2009 erzeugt weit über die Gartenschaubesucher hinaus ein lang anhaltendes, einmaliges öffentliches Interesse und eine unwiederholbare Medienpräsenz, die die stadtgestalterische Entwicklung eindrucksvoll dokumentieren und einen hochwirksamen Marketingeffekt erzeugen wird.

Die Gartenschau und die durch sie zusätzlich akquirierten touristischen Gäste können über Kartenkäufe und zusätzliche Umsätze für Handel und Gastronomie hinaus einen längerfristigen Aufschwung eines ganzen Wirtschaftszweiges in Gang setzen, der wesentlich zur Gesamtentwicklung von Stadt und Region beitragen wird.

3. Risiken

Bis zur Eröffnung der Bundesgartenschau 2009 wird es notwendig sein, Zwischenfinanzierungen mit Kreditinstituten zu vereinbaren. Für eine notwendige Besicherung liegen bestandskräftige Fördermittelbescheide mittlerweile vor.

Auch bei der alternativ vorbereiteten Zwischenfinanzierung durch die Landeshauptstadt Schwerin fallen Finanzierungskosten an, die ursprünglich nicht vorgesehen waren, so dass die Inanspruchnahme bei Liquiditätsengpässen so gering wie möglich zu halten ist.

Bei der im Jahr 2007 vorzunehmenden Risikobewertung lag besonderes Augenmerk auf der voraussichtlichen Kostenentwicklung bei dem Teilobjekt „Säulenhalle“. Insbesondere die Preisentwicklung auf dem Stahlmarkt hat zu einer gravierenden Zunahme der ursprünglich prognostizierten Baukosten geführt. Da trotz intensiver Verhandlungen zusätzliche Fördermittel in der benötigten Höhe für dieses Vorhaben nicht generiert werden konnten, muss das geplante Bauwerk um einige nicht funktionserhebliche Ausstattungsbauteile reduziert werden. Damit kann das für den Ausstellungsbereich wichtige Brückenbauwerk in dem ursprünglich für die Säulenhalle geplanten Investitionsvolumen hergestellt werden.

Die für die Verbindung der Ausstellungsbereiche „Ufergarten“ und „Garten am Marstall“ geplante Wasserquerung über einen Schwimmsteg weist in der aktuellen Angebotsplanung ebenfalls deutlich höhere Kosten aus als ursprünglich geplant waren. Dennoch wird die Finanzierung durch die Einwerbung bisher nicht geplanter Fördermittel sichergestellt.

Soweit zusätzliche Investitionskosten Budgetverschiebungen zu Lasten der Durchführung erforderlich machen, müssen negative Auswirkungen auf die Ausstellungs- und Veranstaltungsqualität unbedingt vermieden werden.

Zusätzliche, unplanmäßige Kosten aus Umplanungen, nachträgliche Aberkennung der Förderfähigkeit von Teilleistungen, Rechtsverfolgungskosten und andere nicht planbare Aufwendungen können zu einer Schmälerung des Einnahmeergebnisses führen.

VI. Risikomanagement

Das im Jahre 2005 durch die Gesellschaft aufgebaute Risiko-Chancen-Management wurde im Jahr 2006 qualifiziert und durch planmäßige Risikoinventuren im Jahr 2007 überwacht.

Von Bedeutung für die Einhaltung der geplanten Baukosten wird die Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftslage und damit der Nachfrage nach Bauleistungen, Baumaterial- und Energiepreisen sein. In diesem Zusammenhang gewinnt die in 2007 weiter qualifizierte Budgetierung und Budgetverantwortung als Kontrollinstrument ebenso an Bedeutung wie ein konsequenter Bauablauf Controlling.

Zur durchgängigen Sicherung der Liquidität der Gesellschaft im investiven wie im Durchführungsbereich sind rechtzeitig Verhandlungen mit Kreditinstituten und der Landeshauptstadt Schwerin aufgenommen worden.

Schwerin, den 23. Mai 2008

gez.

Dr. Josef Wolf

gez.

Jochen Sandner

Gewinn- und Verlustrechnung

	2006	2007	Veränderung
Umsatzerlöse	0,00	0,00	0,00
Bestandsveränderung	21.014,29	56.521,95	35.507,66
aktivierte Eigenleistungen	128.151,36	99.169,43	-28.981,93
sonstige Erträge	89.493,31	1.719.360,54	1.629.867,23
Betriebsertrag	238.658,96	1.875.051,92	1.636.392,96
Material	-963.985,74	-2.892.634,22	-1.928.648,48
Personal	-775.750,84	-871.859,09	-96.108,25
Abschreibungen	-23.060,86	-27.075,34	-4.014,48
sonstiger Aufwand	-287.455,95	-419.409,92	-131.953,97
Betriebsaufwand	-2.050.253,39	-4.210.978,57	-2.160.725,18
Betriebsergebnis	-1.811.594,43	-2.335.926,65	-524.332,22
Zinserträge	40.281,66	57.414,52	17.132,86
Zinsaufwand	0,00	-169,21	-169,21
Finanzergebnis	40.281,66	57.245,31	16.963,65
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.771.312,77	-2.278.681,34	-507.368,57
außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
Steuern	-919,38	1.063,00	1.982,38
Gewinn/Verlust	-1.772.232,15	-2.277.618,34	-505.386,19

Bilanz

<i>Aktiva</i>	2006	2007	Veränderung
Anlagevermögen	3.136.217,19	8.211.186,49	5.074.969,30
Umlaufvermögen	5.451.530,31	4.274.744,62	-1.176.785,69
aktiver RAP	816,59	1.017,00	200,41
Bilanzsumme	8.588.564,09	12.486.948,11	3.898.384,02

<i>Passiva</i>	2006	2007	Veränderung
Eigenkapital	8.326.282,31	12.060.537,97	3.734.255,66
Rückstellungen	83.429,80	98.154,68	14.724,88
Verbindlichkeiten	178.851,98	232.255,46	53.403,48
passive RAP	0,00	96.000,00	96.000,00
Bilanzsumme	8.588.564,09	12.486.948,11	3.898.384,02

B

Versorgung & Entsorgung



Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Rechtsform	GmbH	Adresse	Eckdrift 43 - 45
Stammkapital	10.226.000 €		19061 Schwerin
Handelsregister	B 1603	e-mail	stadtwerke-schwerin@swn.de
Gründungsjahr	1991	Homepage	www.swn.de

Gesellschafter	Landeshauptstadt Schwerin	100%
-----------------------	---------------------------	------

Geschäftsführung	Dr. Josef Wolf Dr. Mathias Kühne
-------------------------	-------------------------------------

Aufsichtsrat	Norbert Claussen Gerd Böttger Dr. Thomas Haack Claus-Jürgen Jähmig Gert Rudolf Wolfgang Wilke	Vorsitzender Stellvertreter
---------------------	--	--------------------------------

Beteiligungen	Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH	100%
	Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG	100%
	FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice GmbH	100%
	SIS Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH	100%
	SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs- GmbH	100%
	Mecklenburger Verkehrservice Schwerin GmbH	99%
	Nahverkehr Schwerin GmbH	99%
	Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH	51%

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist

- das Erbringen von Versorgungs-, Entsorgungs- und anderen Dienstleistungen in den Bereichen Elektrizität, Gas, Wärme, Wasser und Abwasser und der Handel mit Waren, soweit dies für die Erbringung der vorgenannten Dienstleistungen notwendig ist,
- das Betreiben des öffentlichen Personennahverkehrs einschließlich branchenüblicher Nebengeschäfte; hierzu zählen insbesondere die Parkraumbewirtschaftung (Bereitstellung von Parkflächen und Parkhäusern) und das Betreiben von Park- und Verkehrsleitsystemen,
- der schienengebundene Güterverkehr, insbesondere der Anschlussbahnbetrieb,
- die Bereitstellung von Leitungsnetzen zur Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen in den Bereichen Telekommunikation und der Datenverarbeitung,
- die Planung, Errichtung und das Betreiben von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur, hierzu zählt insbesondere der Betrieb von Schwimmhallen und Bädern,
- die Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik für die Gesellschafterin, für mit der Gesellschafterin verbundene Unternehmen einschließlich verbundene Unternehmen der Gesellschaft sowie im Rahmen der kommunalen Zusammenarbeit.

Lagebericht der Gesellschaft

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Im Geschäftsjahr 2007 nahm die SWS schwerpunktmäßig die Dienstleistungs- und Betriebsführungsaufgaben für ihre Tochterunternehmen und die Landeshauptstadt Schwerin wahr. Diese sind in langfristigen Betriebsführungsverträgen vereinbart. Zur Erfüllung dieser Aufgaben nimmt die SWS das Personal und die Infrastruktur der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG (EVS) und der SIS Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH (SIS) in Anspruch.

Die Geschäftsführung entwickelte gemeinsam mit dem Führungsteam eine neue Vision, die zukünftig Leitbild der SWS-Unternehmensgruppe sein wird. Die SWS-Gruppe strebt mittelfristig an, der marktführende Dienstleister für Versorgung und die Lösung kommunaler Aufgaben in der Landeshauptstadt Schwerin und der Region Westmecklenburg zu sein. Schwerpunkte sind dabei die Intensivierung der Zusammenarbeit aller städtischen Gesellschaften und Eigenbetriebe, möglichst gemeinsam mit der Stadtverwaltung, Nutzung von gemeinsamen Servicebereichen und Verbesserung der Produktqualität für die Schweriner Bürger.

Die Vergütung der 53,9 Beschäftigten erfolgte bis 30. November 2007 gemäß dem Tarifvertrag des BAT-O/BMTG-O, der seit dem 30. September 2005 eingefroren ist. Ab dem 1. Dezember 2007 galt der in 2008 zum Abschluss gebrachte Tarifvertrag.

2. Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2007

Übertragung der Geschäftsanteile an der Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS) auf die Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS):

Mit dem Geschäftsanteilsübertragungsvertrag vom 21. September 2006 wurde der Übertragung der Geschäftsanteile der EVS an der NGS auf die SWS zum 1. Januar 2007 durch die Gesellschafter zugestimmt. Die von der EVS gehaltene Beteiligung an der NGS in Höhe von 60% des Stammkapitals ging im Wege der Entnahme auf die SWS über.

Der Anspruch des auf die übertragenen Geschäftsanteile entfallenden Jahresgewinns steht ab dem Geschäftsjahr 2007 der SWS zu.

Übernahme der Geschäftsanteile an der Porth/Graubner KG GbR:

Zur Reduzierung des Risikos aus dem Organschaftsvertrag mit der FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH (FIT) hat die FIT die gesamten Geschäftsanteile an der Sieben-Seen-Sportpark Porth/Graubner KG GbR erworben. Der Gesellschafterbeschluss dazu wurde am 13. Dezember 2006 gefasst.

Der Kaufpreis wurde durch eine Bareinlage der SWS in die Kapitalrücklage der FIT finanziert.

Gleichzeitig übernahm die FIT das Vermögen der Sieben-Seen-Sportpark Porth/Graubner KG GbR einschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus der Errichtung des Objektes mit einem Valutastand in Höhe von ca. EUR 8,6 Mio. zum Stichtag 1. März 2007. Der Hauptmietvertrag zum Sieben-Seen-Sportpark mit der SWS wurde aufgehoben.

Durch die Vermögensübertragung war einmalig in 2007 eine außerplanmäßige Abschreibung für den von der GbR erworbenen Firmenwert über EUR 0,3 Mio. erforderlich, so dass die FIT in 2007 einen Verlust in Höhe von TEUR 976 erreichte. Dieser ist aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages durch die SWS auszugleichen.

In den Folgejahren sind bei der FIT noch negative Ergebnisse zu erwarten. Diese sind durch die nicht zahlungswirksamen Mehrabschreibungen für das übernommene Sieben-Seen-Sportpark-Gebäude etwas höher als bisher geplant.

Dem gegenüber steht eine erhebliche Risikobegrenzung, die mit dem Erwerb der Sieben-Seen-Sportpark Porth/Graubner KG GbR erreicht wurde.

Cash-Management im Stadtwerke Schwerin Konzern:

Zur Sicherstellung der Liquidität der SWS und der SWS-Gruppe erfolgte 2007 die Neuvergabe des Cash-Pools an die Sparkasse Mecklenburg-Schwerin. Die entsprechende Cash-Pool-Vereinbarung beinhaltet nunmehr die erforderlichen „Mechanismen“ (Zins- und Saldenkompensation) zur Optimierung der Liquidität für den SWS-Konzern.

Zur Besicherung des in diesem Zusammenhang seitens der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin gewährten Kontokorrentkredites erklärte die EVS ihre Mithaftung.

Alle zum Konzernverbund gehörenden Unternehmen wechselten kontenseitig zur Sparkasse Mecklenburg-Schwerin.

3. Ertragslage, Finanzlage und Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2007 weist die SWS einen Jahresfehlbetrag von EUR 2,3 Mio. (im Vorjahr Jahresüberschuss über EUR 3,0 Mio.) aus.

Das positive Jahresergebnis aus dem Vorjahr 2006 war vorrangig auf die Erträge aus der Beteiligung an der EVS (EUR 4,5 Mio.) zurückzuführen. Diese waren wesentlich beeinflusst durch die Ausschüttung aus der Kapitalrücklage der NGS in Höhe von EUR 10,8 Mio. an die EVS.

Im operativen Ergebnis erzielte die SWS mit einem Verlust von EUR 0,8 Mio. (im Vorjahr EUR - 1,5 Mio.) eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr. Dies konnte insbesondere durch zusätzliche Erträge aus Grundstücksverkäufen und dem Wegfall der Miete an die Porth & Graubner GbR für den Sieben-Seen-Sportpark erreicht werden.

Die gegenüber der Planung höhere Verlustübernahme für die FIT und hohe Zinsaufwendungen beeinflussten das Ergebnis der SWS 2007 dagegen negativ.

In 2007 erzielte die SWS Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge in Höhe von TEUR 14.022 (im Vorjahr TEUR 13.491), die sich u. a. aus der Betriebsführung für die Drittmandanten, aus der Geschäftsführgestaltung für Teiligungsunternehmen und anderen Gesellschaften sowie aus Erträgen durch Grundstücksverkäufe zusammensetzen.

Die Materialaufwendungen in Höhe von TEUR 9.348 (im Vorjahr TEUR 10.091) beinhalten im Wesentlichen die Aufwendungen für die bei der EVS und bei der SIS eingekauften Dienstleistungen für die Betriebsführung.

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen von TEUR 1.949 (im Vorjahr TEUR 1.982) fielen insbesondere Buchverluste im Zuge von Grundstücksverkäufen, Rechts- und Beratungskosten sowie Werbungs- und Insertionskosten an.

Die Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 3.350 (im Vorjahr TEUR 2.807) betreffen vor allem die Darlehensverbindlichkeiten, welche nach der Ausgliederung des Energiebereiches von der SWS in die EVS im Jahre 2004 bei der SWS verblieben sind. Der Anstieg dieser Kostenposition im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen der Entwicklung des für die SWS relevanten 6-Monats-Euribors im Geschäftsjahr 2007 geschuldet. Gegensteuerungs- und Risikobegrenzungsmaßnahmen wurden durch den Abschluss eines Zinsderivats durchgeführt.

Im Jahresergebnis sind Erträge aus Beteiligungen aus der Gewinnabführung der WAG über TEUR 1.286 sowie der EVS über TEUR 606 enthalten.

Zum Stichtag stehen langfristig gebundenen Vermögensgegenständen über EUR 71,7 Mio. (im Vorjahr EUR 75,3 Mio.) langfristig gebundene Passiva in Höhe von EUR 40,5 Mio. (im Vorjahr EUR 38,9 Mio.) gegenüber. Hauptgrund dieser Unterdeckung ist der zum Stichtag bestehende Bilanzverlust über EUR 40,8 Mio.

Ihren finanziellen Verpflichtungen kam die Gesellschaft jederzeit nach. Zwar ist der Cashflow aus der bei der SWS verbliebenen Geschäftstätigkeit negativ, was vor allem durch die seitens SWS zu zahlenden Zinsaufwendungen bedingt ist, welche Darlehensverbindlichkeiten betreffen, die wirtschaftlich das Geschäft der in 2004 ausgegliederten Tochtergesellschaft EVS betreffen.

Die Zahlungsfähigkeit der SWS ist jedoch bisher durch das gegenüber der EVS bestehende Entnahmerecht und die mit der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin neu abgeschlossene Cash-Pool-Vereinbarung inkl. Zins- und Saldenkompensation gesichert.

Die Gesellschafterin wurde regelmäßig über alle wichtigen Geschäftsvorfälle unterrichtet und über die Entwicklung der Gesellschaft informiert.

4. Nachtragsbericht - besondere Ereignisse nach Geschäftsjahresschluss

Option zur Übernahme der VASA-Heizkraftwerke

Gemäß Beschluss des Aufsichtsrates der Tochtergesellschaft EVS vom 25. Januar 2008 sowie nach Kenntnisnahme dieses Beschlusses durch die Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin am 11. Februar 2008 hat die Geschäftsführung der EVS mit Schreiben vom 28. Februar 2008 die Ausübung der gegenüber der VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG (VASA) zum 31. Dezember 2010 bestehenden Rückkaufoption für die zwei erdgasbefeuerten GuD-Heizkraftwerke an den Standorten Schwerin-Süd und Schwerin-Lankow erklärt.

Aus dem diesbezüglichen Vertragswerk hat die EVS noch bis Ende 2010 jährliche Aufwendungen über ca. EUR 15,6 Mio. zu leisten, welche die bei der SWS bislang von der EVS realisierten und bis Ende 2010 zu erwartenden Beteiligungserträge erheblich belasten. Die Kaufpreisvorstellung der VASA beläuft sich auf maximal EUR 61,6 Mio. Nach Ansicht der EVS ist dieser durch VASA genannte Kaufpreis nicht mit den Regelungen des diesbezüglichen Übernahmevertrages vereinbar. Im o.g. Schreiben der EVS vom 28. Februar 2008 wurde der VASA daher ein nach Ansicht der EVS angemessener Kaufpreis in Höhe von EUR 30,1 Mio. mitgeteilt.

Abschluss eines Tarifvertrages

Seit dem 01. Oktober 2005 ist der Tarifvertrag des BAT-O/BMTG-O mit Stand 30. September 2005 eingefroren. Die Gesellschaft strebte an, die Tarifbindung bis zum 31. Dezember 2007 umzustellen.

Dazu verhandelten in 2007 der Kommunale Arbeitgeberverband (KAV), die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) und die zum Konzern Stadtwerke Schwerin GmbH gehörenden Unternehmen SWS, EVS, Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH, Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH und Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS) zur sukzessiven Einführung des Tarifvertrages für Versorgungsbetriebe (TV-V).

Der Abschluss eines Tarifvertrages erfolgte demgemäß in 2008 mit Wirkung zum 1. Dezember 2007. Die Umstellung führt zu geringfügigen Mehrkosten. Zukünftige lineare Tarifsteigerungen werden bis 2012 wegen der Kappung auf 50 % verzögert erst 2012 bis 2015 umgesetzt. Zum 01. Januar 2016 soll der TV-V vollumfänglich in seiner dann geltenden Fassung in Kraft treten.

5. Chancen- und Risikobericht

Seit Inkrafttreten des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) ist die SWS dazu verpflichtet, ein Risikomanagementsystem zu installieren. Die SWS ist dieser Pflicht nachgekommen. Eine aktualisierte Fassung des Risiko-Management-Handbuches verabschiedete die Geschäftsführung am 15. Januar 2007.

Jeweils zum 30. Juni und 31. Dezember eines laufenden Jahres führt die Gesellschaft Risiko-Inventuren zur Überwachung und Begrenzung der gegenwärtigen sowie zukünftigen Risiken durch. Die Geschäftsführung der SWS informiert den Aufsichtsrat fortlaufend über die Ergebnisse der Risikoinventuren, insbesondere über die Risiken mit höchster Priorität, deren Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis und die dazu eingeleiteten Gegensteuerungsmaßnahmen.

Ein Risiko mit hoher Priorität betrifft aufgrund seiner möglichen Auswirkungen den mit der FIT im Jahre 2004 abgeschlossenen Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag und die daraus für die SWS resultierenden Verlustübernahmeverpflichtungen aus dem Betrieb des Sieben-Seen-Sportparks. Diese Verpflichtungen werden nach aktuellen Erkenntnissen in den Folgejahren ca. TEUR 550 betragen. Allerdings besteht durch den Beschluss der Schweriner Stadtvertretung vom 31. März 2008 zum Neubau eines Schwimmbades am Standort des Sieben-Seen-Sportparks als Ersatz für die Schwimmhalle Dreesch für die FIT die Chance zu Ergebnisverbesserungen. Die Umsetzung der Entscheidung der Schweriner Stadtvertretung bedarf jedoch noch der Zustimmung des Innenministeriums als Rechtsaufsichtsbehörde.

Die Gesellschaft arbeitet - aufgrund der hohen Finanzierungsverpflichtungen und dem noch bis Ende 2010 zwischen der EVS und der VASA bestehenden Vertragswerk - weiterhin mit einer knappen Liquiditätsausstattung. Mit der Ausgliederung der EVS sind diese Altverbindlichkeiten bei der SWS verblieben, wozu die EVS in den Kreditverträgen ihren Schuldbeitritt erklärte. Der SWS steht gegenüber der EVS ein umfassendes liquiditätsorientiertes Entnahmerecht zu. Die Risikoeinschätzung in Bezug auf die Liquiditätsausstattung der SWS wurde gegenüber dem Vorjahr mit Verweis auf die neu abgeschlossene Cash-Pool-Vereinbarung inkl. Zins- und Saldenkomensation sowie die fortschreitende Tilgung der Altverbindlichkeiten etwas gesenkt. Es besteht jedoch nach derzeitiger Planung die Notwendigkeit, bis zum Ende des Jahres 2009 weitere Finanzierungsquellen in Höhe von rund EUR 5 Mio. zu erschließen, welche die knappe Liquiditätsausstattung der SWS stützen. Die Geschäftsführung führt hierzu bspw. Verhandlungen zur Erhöhung der derzeit bestehenden Kontokorrentlinie von EUR 1,0 Mio. auf EUR 5,0 Mio. Weiterhin ist es erforderlich, ein bestehendes, im Jahr 2004 aufgenommenes Darlehen bei der KfW, welches durch eine Ausfallbürgschaft der Landeshauptstadt Schwerin besichert und am 31. Januar 2009 fällig ist, zu prolongieren. Hierzu wurde die Verlängerung der Ausfallbürgschaft bereits beantragt.

6. Prognosebericht

Die künftige Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der SWS wurde mit dem Wirtschaftsplan 2008 einschließlich einer fünfjährigen Erfolgsvorschau eingeschätzt. Die Planung erfolgte unter Berücksichtigung der Annahmen der Tochtergesellschaften.

Für die Folgejahre wird von einer Fortführung der in 2007 bestehenden Betriebsführungsverträge ausgegangen. In den Jahren 2008 bzw. 2009 rechnet die Gesellschaft mit Jahresergebnissen über TEUR -1.811 bzw. TEUR -2.510.

Aus der Beteiligung an der Netzgesellschaft Schwerin mbH wird in der Zukunft mit geringeren Beteiligungserträgen aufgrund der Kürzungen der anererkennungsfähigen Kosten durch die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen (BNetzA) sowie der beginnenden Anreizregulierung ab 2009 zu rechnen sein.

Die Gesellschafterin plant nach wie vor die Umstrukturierung der Steuerung der städtischen Gesellschaften und Eigenbetriebe der Landeshauptstadt Schwerin. Ziel ist, die Effizienz des städtischen Beteiligungsmanagements zu erhöhen.

Schwerin, den 6. Juni 2008

gez.

Dr. Josef Wolf

gez.

Dr. Mathias Kühne

Nachbemerkungen:

Das Haushaltssicherungskonzept (HSK) 2008 – 2020 sieht ab 2013 eine Ausschüttung an die Landeshauptstadt Schwerin vor.

Mit Beschluss der Stadtvertretung vom 07.07.2008 wurde entschieden, dass die beiden Schwimmhallen zum 31.12.2008 aus dem Verantwortungsbereich der FIT GmbH herausgelöst und ab 01.01.2009 wieder der Stadtverwaltung, einem städtischen Eigenbetrieb oder einer anderen städtischen Gesellschaft zugeordnet werden.

Gewinn- und Verlustrechnung

	2006	2007	Veränderung
Umsatzerlöse	11.220.257,18	11.856.439,82	636.182,64
sonstige Erträge	2.270.794,03	2.165.794,14	-104.999,89
Betriebsertrag	13.491.051,21	14.022.233,96	531.182,75
Material	-10.091.081,43	-9.347.996,75	743.084,68
Personal	-2.832.361,21	-3.440.606,50	-608.245,29
Abschreibungen	-44.334,29	-38.477,20	5.857,09
sonstiger Aufwand	-1.981.685,84	-1.948.404,49	33.281,35
Betriebsaufwand	-14.949.462,77	-14.775.484,94	173.977,83
Betriebsergebnis	-1.458.411,56	-753.250,98	705.160,58
Zinserträge	340.922,16	845.175,74	504.253,58
Zinsaufwand	-2.807.441,14	-3.349.775,37	-542.334,23
Finanzergebnis	-2.466.518,98	-2.504.599,63	-38.080,65
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-3.924.930,54	-3.257.850,61	667.079,93
Beteiligungsergebnis	6.988.883,52	1.892.969,98	-5.095.913,54
Gewinnabführung	255.131,67	15.306,08	-239.825,59
Verlustübernahme	-301.269,75	-976.411,44	-675.141,69
außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
Steuern	-28.637,75	-21.603,55	7.034,20
Gewinn/Verlust	2.989.177,15	-2.347.589,54	-5.336.766,69

Bilanz

<i>Aktiva</i>	2006	2007	Veränderung
Anlagevermögen	75.273.818,13	71.697.567,26	-3.576.250,87
Umlaufvermögen	7.762.794,66	16.080.108,44	8.317.313,78
aktiver RAP	15.384,62	21.333,34	5.948,72
Sonderverlustkonto	24.168,23	24.168,23	0,00
Bilanzsumme	83.076.165,64	87.823.177,27	4.747.011,63

<i>Passiva</i>	2006	2007	Veränderung
Eigenkapital	29.101.119,22	26.753.529,68	-2.347.589,54
Rückstellungen	1.940.573,47	1.811.182,12	-129.391,35
Verbindlichkeiten	52.033.725,23	59.257.651,77	7.223.926,54
passive RAP	747,72	813,70	65,98
Bilanzsumme	83.076.165,64	87.823.177,27	4.747.011,63

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Rechtsform	GmbH	Adresse	Eckdrift 43 - 45
Stammkapital	25.000 €		19061 Schwerin
Handelsregister	B 8436	e-mail	stadtwerke-schwerin@swn.de
Gründungsjahr	2004	Homepage	www.swn.de

Gesellschafter	Stadtwerke Schwerin GmbH	100%
----------------	--------------------------	------

Geschäftsführung	Dr. Josef Wolf Rainer Beneke
------------------	---------------------------------

Beteiligungen	Keine
---------------	-------

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Gesellschafterstellung als Komplementärin der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG; deren Gesellschaftszweck wiederum ist das Erbringen von Versorgungs- und anderen Dienstleistungen im Bereich der Energieversorgung, insbesondere Elektrizität, Gas und Wärme, der Betrieb und die Unterhaltung von Erzeugungsanlagen und Versorgungsnetzen, die Erbringung von Dienst- und Koordinationsleistungen für verbundene Unternehmen, die Planung, Errichtung und der Betrieb von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur, die Bereitstellung von Leitungsnetzen zur Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen in den Bereichen der Telekommunikation und Datenverarbeitung, und der Handel mit Waren einschließlich Energie, soweit dies für die Erbringung der vorgenannten Leistungen notwendig ist.

Lagebericht der Gesellschaft

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH (EVSV) wurde am 22.04.2004 rückwirkend zum 01.01.2004 als 100%ige Tochtergesellschaft der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) gegründet. Die Stammeinlage in Höhe von TEUR 25 ist voll eingezahlt.

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Gesellschafterstellung als geschäftsführende Komplementärin der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG (EVS), deren Gesellschaftszweck wiederum die Erbringung von Versorgungs- und anderen Dienstleistungen im Bereich der Energieversorgung, insbesondere Elektrizität, Gas und Wärme ist.

Die aus der Geschäftsführung entstehenden Kosten einschließlich ihrer Gemeinkosten sind der EVSV gegen Nachweis entsprechend § 15 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages der EVS durch die EVS zu ersetzen. Darüber hinaus ist die EVS gemäß § 15 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages der EVS verpflichtet, eine jährliche Haftungsvergütung für die Übernahme der Haftung in Höhe von 6% des Stammkapitals der EVSV an die EVSV zu leisten.

Zur Besicherung eines Darlehens der SWS bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) im Jahre 2006 wurden die Geschäftsanteile der SWS an der EVSV einschließlich aller damit zusammenhängenden Vermögensrechte zugunsten der KfW verpfändet.

2. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Es wurde ein ausgeglichenes Ergebnis im Geschäftsjahr 2007 erzielt.

Im Jahr 2007 wurden durch die EVSV Erträge erzielt, die sich im Wesentlichen aus der Weiterberechnung der aufgrund der Geschäftsführungsgestaltung durch die SWS für die EVSV entstehenden Kosten sowie der jährlichen Vergütung für die Übernahme der Haftung von 6% des Stammkapitals zusammensetzen.

Dem gegenüber stehen betriebliche Aufwendungen die überwiegend die bezogenen Leistungen aus der Geschäftsführergestaltung für die EVSV enthalten.

Der Jahresüberschuss von TEUR 2 wurde an die Gesellschafterin Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) ausgeschüttet.

3. Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Geschäftsjahres sind keine bedeutenden Geschäftsvorfälle mit Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage eingetreten.

4. Risikobericht

Die wirtschaftliche Entwicklung der EVSV hängt wesentlich von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung der EVS ab. Die EVS hat im Wesentlichen Marktrisiken, die aus dem Energieeinkauf resultieren, und Finanzrisiken, die aus den Deckungsbeiträgen Gas, Wärme und Strom resultieren, identifiziert. Existenzielle Risiken, die sich wesentlich auf die Geschäftsentwicklung der EVSV auswirken werden, sind nicht erkennbar.

Aufgrund der vertraglichen Situation und der nachhaltigen Einbindung in die Konzernstruktur der SWS bestehen bei der EVSV keine besonderen nennenswerten Chancen und Risiken.

5. Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2008 wurde ein Wirtschaftsplan aufgestellt. Dieser wurde am 18. Oktober 2007 durch die Gesellschafterin SWS bestätigt.

Aufgrund des Umfangs der Geschäftstätigkeit und der vollständigen Weiterbelastung der entstehenden Kosten geht die Gesellschaft auch für das Jahr 2008 von einem nahezu ausgeglichenen Ergebnis von TEUR 1 aus.

Die Sicherstellung der Gesellschaft hinsichtlich Kapital und Liquidität ist durch die gesellschaftsrechtlichen Verträge gewährleistet.

Schwerin, den 19. Februar 2008

gez.

Dr. Josef Wolf

gez.

Rainer Beneke

Gewinn- und Verlustrechnung

	2006	2007	Veränderung
Umsatzerlöse	172.128,02	193.324,37	21.196,35
sonstige Erträge	7.666,33	16.200,74	8.534,41
Betriebsertrag	179.794,35	209.525,11	29.730,76
Material	-170.628,02	-191.824,37	-21.196,35
Personal	0,00	0,00	0,00
Abschreibungen	0,00	0,00	0,00
sonstiger Aufwand	-7.618,98	-14.517,45	-6.898,47
Betriebsaufwand	-178.247,00	-206.341,82	-28.094,82
Betriebsergebnis	1.547,35	3.183,29	1.635,94
Zinserträge	444,09	888,59	444,50
Zinsaufwand	0,00	0,00	0,00
Finanzergebnis	444,09	888,59	444,50
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.991,44	4.071,88	2.080,44
außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
Steuern	-769,60	-2.186,92	-1.417,32
Gewinn/Verlust	1.221,84	1.884,96	663,12

Bilanz

<i>Aktiva</i>	2006	2007	Veränderung
Anlagevermögen	0,00	0,00	0,00
Umlaufvermögen	131.349,68	91.100,84	-40.248,84
aktiver RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	131.349,68	91.100,84	-40.248,84

<i>Passiva</i>	2006	2007	Veränderung
Eigenkapital	25.000,00	25.000,00	0,00
Rückstellungen	4.920,00	4.768,00	-152,00
Verbindlichkeiten	101.429,68	61.332,84	-40.096,84
passive RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	131.349,68	91.100,84	-40.248,84



Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Rechtsform	Kommanditgesellschaft	Adresse	Eckdrift 43 – 45
Stammkapital	10.000.000 €		19061 Schwerin
Handelsregister	A 2329	e-mail	stadtwerke-schwerin@swn.de
Gründungsjahr	2004	Homepage	www.swn.de

Persönlich haftender Gesellschafter	Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH	0%
Kommanditist	Stadtwerke Schwerin GmbH	100%

Geschäftsführung	Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH
-------------------------	--

Aufsichtsrat	Norbert Claussen	Vorsitzender
	Gerd Böttger	Stellvertreter
	Dr. Thomas Haack	
	Claus-Jürgen Jähmig	
	Gert Rudolf	
	Wolfgang Wilke	
	Wilfried Hirth	Arbeitnehmervertreter
	Susanna Knaak	Arbeitnehmervertreterin
	Torsten Leixnering	Arbeitnehmervertreter

Beteiligungen	BioEnergie Schwerin GmbH	100%
	Netzgesellschaft Schwerin mbH	60%
	WEMACOM Telekommunikation GmbH	25%
	Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH	10%
	ENERGIEUNION AG	2,23%

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist

- das Erbringen von Versorgungs- und anderen Dienstleistungen im Bereich der Energieversorgung, insbesondere Elektrizität, Gas und Wärme,
- der Betrieb und die Unterhaltung von Erzeugungsanlagen und Versorgungsnetzen,
- die Erbringung von Dienst- und Koordinationsleistungen für verbundene Unternehmen,
- die Planung, Errichtung und der Betrieb von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur,
- die Bereitstellung von Leitungsnetzen zur Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen in den Bereichen der Telekommunikation und Datenverarbeitung, und
- der Handel mit Waren einschließlich Energie, soweit dies für die Erbringung der unter (a) bis (c) genannten Leistungen notwendig ist.

Lagebericht der Gesellschaft

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG (im Folgenden EVS) nimmt bei der Erstellung von Energiedienstleistungen als größtes Unternehmen im Stadtwerke Schwerin Konzern eine führende Rolle in der Landeshauptstadt Schwerin ein.

Das Kerngeschäft umfasst die Erzeugung und Vermarktung von Strom und Fernwärme sowie den Verkauf von Strom, Erdgas und Fernwärme an Endkunden.

In 2007 unterlag die Energiebranche, wie bereits in den vergangenen Jahren, dem hohen Regulierungseinfluss der nationalen Gesetzgeber. Dies war wesentlich durch die Umsetzung der Vorgaben des „Gesetzes zur Neuregelung des Energiewirtschaftsrechtes“ (EnWG) und der damit verbundenen Verordnungen geprägt. Neue energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen wurden geschaffen.

Durch die Ende 2006 in Kraft getretenen Grundversorgungsverordnungen (GVV) Strom und Gas galt es, viele Verträge an die neue Rechtslage anzupassen. Im Bereich der Sonderverträge galten seit Ende 2006 ebenfalls die neuen GVV als neues Leitbild anstelle der außer Kraft getretenen Allgemeinen Versorgungsbedingungen (AVBEitV bzw. AVBGasV).

Aus den neuen rechtlichen Regelungen ergeben sich für die Energieverbraucher viele Vorteile. Dazu zählen verbraucherfreundliche Fristen bei der Ankündigung von Preisanpassungen im Grundversorgungsbereich, die nun sechs Wochen vor Inkrafttreten veröffentlicht werden müssen oder die Forderung des Gesetzgebers, die Kunden über Preisanpassungen mit einem persönlichen Anschreiben zu informieren. Für das Unternehmen entstehen daraus deutlich höhere Prozesskosten.

Zum 01. Juli 2007 entfiel die Genehmigungspflicht für allgemeine Strompreise im Bereich der Grundversorgung nach der Bundestarifordnung Elektrizität (BTO Elt), deren Laufzeit im EnWG befristet war. Künftig sind Preisregelungen nicht mehr durch die zuständigen Landesbehörden zu genehmigen, sondern nur noch der kartellrechtlichen bzw. zivilgerichtlichen Überprüfung unterworfen.

In diesem Zusammenhang hat der Gesetzgeber durch das „Gesetz zur Bekämpfung von Preismissbrauch im Bereich der Energieversorgung und des Lebensmittelhandels“ vom 18. Dezember 2007 eine zeitlich bis zum 31. Dezember 2012 befristete Verschärfung der Kartellaufsicht eingeführt. Diese betrifft insbesondere durch eine Änderung des § 29 des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) eine Umkehr der Beweislast hinsichtlich des Nachweises der sachlichen Rechtfertigung bzw. Angemessenheit einer Preisregelung.

Das Geschäftsjahr war weiterhin durch die angestiegenen Ölpreise, die zeitverzögerte Steigerung der Gasbezugspreise und den Preisanstieg bei den Stromnotierungen an den europäischen Strommärkten gekennzeichnet. Für unsere Endkunden waren Preisanpassungen infolgedessen im Strombereich nicht vermeidbar.

2007 erwirtschaftete die Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG Umsatzerlöse in Höhe von EUR 143 Mio., die sich wie folgt zusammensetzen:

	Umsatz 2006	Anteil	Umsatz 2007	Anteil
	TEUR	%	TEUR	%
Stromversorgung	68.604	44	65.237	46
Gasversorgung	49.338	31	39.362	27
Wärmeversorgung	29.766	19	29.948	21
Betriebsführung	8.605	5	8.026	6
Übrige Geschäfte	232	0	161	0
Auflösung Sonderposten und Vereinnahmung von Ertragszuschüssen	431	1	414	0
Summe	156.976	100	143.148	100

In 2007 konnte sich die EVS erfolgreich im liberalisierten **Strommarkt** behaupten. Im Netzgebiet Schwerin konnten wir Kunden im Wesentlichen halten und teilweise zurückgewinnen. Mitwettbewerber konnten keine erwähnenswerten Erfolge erzielen, was von einer guten und soliden Kundenbindung zeugt. Der Marktanteil der EVS am Stromabsatz in Schwerin bei den Kleinkunden lag 2007 bei ca. 92 %.

Im Fokus des Unternehmens stand 2007 die Verbesserung von Margen statt Mengenzuwachs. Dadurch ergab sich der Verlust eines großen Industriekunden in Schwerin sowie eines großen Bündelkunden mit Abnahmestellen außerhalb des NGS-Netzgebietes. Dies führte im Wesentlichen zu dem Rückgang der Endkundenabsatzmenge um 21 % auf 336 GWh (Vorjahr 427 GWh).

Folglich war eine Verringerung der Beschaffungsmengen um ca. 70 GWh auf 415 GWh (Vorjahr 485 GWh) zu verzeichnen.

Die Energieversorgung Schwerin leistet einen erheblichen Beitrag zum **Klimaschutz**, indem sie einen großen Teil des benötigten Stroms umweltschonend selbst produziert.

Mit dem Bau der im Jahr 2007 in Betrieb genommenen Biogasanlage an der Pampower Straße in Schwerin engagiert sich die EVS über ihre Tochter BioE für die Erzeugung regenerativer Energien vor Ort. Das Biogas dient hier sowohl der Erzeugung von Strom als auch der Erzeugung von Wärme.

Um auf die unterschiedlichsten Wünsche und Bedürfnisse aktueller und potentieller Kunden noch besser eingehen zu können, hat die EVS die Produktpalette erweitert.

Im Oktober 2007 wurde u. a. das Produkt „citystrom natur“ eingeführt. Dieser Strom wird ausschließlich aus regenerativen Energiequellen gewonnen. Es entsteht bei der Erzeugung keinerlei Kohlendioxid.

Bei dem klassischen „citystrom“ wurden für die privaten und gewerblichen Kunden neue Preisregionen eingeführt. Seit dem 01. April 2007 gibt es verschiedene Preiszonen, die sich an den unterschiedlichen Netznutzungsentgelten der jeweiligen Netzbetreiber orientieren. Durch dieses neue Preissystem ist es möglich, trotz der differierenden Netznutzungsentgelte eine wirtschaftliche Belieferung zu ermöglichen und Kunden zu halten.

Bei den leistungsgemessenen Sondervertragskunden wurde die Preisbildung ebenfalls überarbeitet. Die verbesserte Einzelkalkulation erfolgt nun aufgrund des individuellen Lastganges. Somit können den Sondervertragskunden maßgeschneiderte Preise angeboten werden, bei denen das individuelle Abnahmeverhalten unmittelbar berücksichtigt wird. Im Fokus steht die Erzielung von Margen statt Mengen.

Aufgrund der weiter gestiegenen Bezugskosten gegenüber dem Vorjahr mussten auch in 2007 Strompreiserhöhungen in allen Kundensegmenten umgesetzt werden. Die Steigerungen fielen aber gegenüber 2006 recht moderat aus, da die BNetzA in fast allen Netzgebieten auch Netzentgeltsenkungen verfügte, was zu einer teilweisen Kompensation der Bezugskostensteigerungen führte.

2007 musste für 15,8 % des Endkundenabsatzes EEG-Pflichtstrom bezogen werden. 2006 betrug dieser Anteil noch 11,0 %. Dies führte gegenüber dem Vorjahr zu deutlich höheren Kosten (EUR 1,1 Mio.).

Aufgrund der Kraft-Wärme-Koppelung wirkte sich die geringere Wärmeproduktion in den Kraftwerken durch sinkenden Wärmebedarf auch auf die Stromproduktion aus. Sie lag mit 224 GWh (Vorjahr 289 GWh) um 65 GWh unter der Vorjahresproduktion.

Zum 08. Juli 2004 ist das Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie 2003/87/Europäische Gemeinschaft (EG) über ein System für den Handel mit Treibhausgas-emissionszertifikaten in der Gemeinschaft in Kraft getreten und es wurde am 1. Januar 2005 mit dem **Emissionshandel** begonnen. In den Jahren 2005 und 2006 wurden jeweils nicht alle Zertifikate verbraucht. Auch für 2007 gehen wir von Überschüssen aus. Diese führen durch den Preisverfall zu keiner Wertsteigerung. Für die zweite Handelsperiode 2008 bis 2012 stellte die EVS fristgemäß den Antrag auf Zuteilung der Zertifikate bei der Deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt). Zur permanenten Überwachung der CO₂-Emission führte die EVS bereits ein Monitoringsystem ein.

In die Umsetzung einheitlicher Geschäftsprozesse und Datenformate zur Abwicklung der Kundenbelieferung mit Elektrizität (BK6-06-009) gemäß Beschluss der BNetzA vom 11. Juli 2006 investierte die EVS 2007 einen erheblichen Aufwand. Dies gilt es in 2008 fortzusetzen.

Ebenso intensiv arbeitete das Unternehmen an der Produktivsetzung des Zweivertragmodells im Abrechnungsprogramm kVASy zur Umsetzung der Vorstufe für das informatorische Unbundling mit dem Zweimandantenmodell. Durch das Duplizieren der Abrechnungen (Netz und Handel) und der Verträge stiegen die Datenmengen rapide an und führten zu deutlich höheren Aufwendungen bei der Verbrauchsabrechnung gegenüber den Vorjahren.

Die nur langsam fortschreitende Liberalisierung des **Gasmarktes** hatte im Jahr 2007 keine entscheidende Auswirkung auf das Gasgeschäft der EVS. Zwei andere Unternehmen belieferten neben der EVS im Netzgebiet der Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS) (im Folgenden NGS) zwölf Kunden mit Gas. Die Versorgung von drei Kunden durch Dritte über Beistellung durch die EVS im Netz der NGS ist über Beistellungsverträge geregelt.

Zum 12. März 2007 traten erstmals die durch die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahn“ (BNetzA) genehmigten Netzentgelte Gas der NGS in Kraft. Die Netzentgelte führten zu einer Kostenerhöhung für die EVS.

Die Gasmarktöffnung der Versorgungsnetze und damit eine Endkundenversorgung außerhalb des Netzgebietes der NGS gestalteten sich weiter schwierig. Eine Endkundenversorgung außerhalb des Netzgebietes der NGS erfolgte durch die EVS 2007 noch nicht.

Die EVS bezog auch in 2007 den gesamten Gasbedarf von der Verbundnetz Gas AG (VNG). Für das Gaswirtschaftsjahr 2007/2008 wurde der Gesamtbedarf ausgeschrieben. Als günstigster Anbieter erhielt auch für das am 01. Oktober 2007 beginnende Gaswirtschaftsjahr VNG den Zuschlag.

Der Gasbedarf lag um ca. 211 GWh unter dem Vorjahr, wovon der überwiegende Teil von ca. 158 GWh auf die geringere Strom- und Wärmeproduktion in den Heizkraftwerken aufgrund eines witterungsbedingt geringeren Wärmeabsatzes und Gasturbinenstillstände zurückzuführen ist. Ein um ca. 52 GWh geringerer Gasabsatz an Endverbraucher wurde durch die warmen Außentemperaturen im 1. und 2. Quartal verursacht.

In 2007 war ein stetiger Anstieg der Heizölpreise an der „Rheinschiene“ zu verzeichnen. Die spezifischen Gasbezugskosten lagen 2007 gegenüber dem Vorjahr unter Berücksichtigung der Kosten für das vorgelagerte Netz um ca. 3 % (Vorjahr 31 %) höher.

Aufgrund der zeitversetzten Anpassung der Gaspreise an die Ölpreisentwicklung insbesondere im 1. Quartal 2007 konnte die EVS zum 01. Juli 2007 die Gaspreise senken. Je nach Gasprodukt gestaltete sich die Preissenkung unterschiedlich. Der Arbeitspreis z. B. im Produkt „citygas-best“ fiel um 0,15 Cent/kWh. Gleichzeitig wurden die Preise an die von der BNetzA genehmigten Netzentgelte angepasst.

Unsere zum 01. Oktober 2006 eingeführten Gasprodukte nahmen unsere Kunden auch im Jahr 2007 gut an. Ca. 19% der verkauften Gasmenge haben wir im Rahmen des Produktes „citygas-vario“ mit quartalsweiser Preisanpassung und damit einem geringeren Risiko für die EVS verkauft.

Der seit einigen Jahren zu verzeichnende Rückgang im **Fernwärmeabsatz** hat sich auch im Geschäftsjahr 2007 fortgesetzt. Gegenüber dem Vorjahr sank der Wärmebedarf um ca. 38 GWh (Vorjahr 13 GWh). Ursachen hierfür sind ein witterungsbedingt niedrigerer Wärmebedarf, ein geändertes Verbraucherverhalten (der spezifische Verbrauch pro Kunde sank um weitere 10 % gegenüber 2006) und die weiter fortschreitenden Sanierungen und Rückbauaktivitäten im Wohnungsbau wegen hoher Leerstände. Durch den Eigenbedarf der BioEnergie Schwerin GmbH konnte der Wärmeabsatz um ca. 859 MWh erhöht werden. Dieser konnte den Mengenrückgang jedoch nicht kompensieren.

Der Wärmebedarf wurde im Wesentlichen aus den Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerken, die im Eigentum der VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG, Staßfurt (VASA), stehen, gedeckt. Aufgrund der geringeren Absatzmenge verminderte sich entsprechend die Wärmeproduktion der Heizkraftwerke auf 385 GWh (Vorjahr 425 GWh) und die Produktion der Heizwerke und dezentralen Anlagen auf 30 GWh (Vorjahr 43 GWh).

Die Wärmeerzeugungs- und Wärmebeschaffungskosten wurden im Wesentlichen durch die gestiegenen Heizöl- und Gaspreise geprägt. Der witterungsbedingte Rückgang des Wärmebedarfes kompensiert dies allerdings teilweise.

Durch die seit langem anhaltend hohen Heizölpreise war auch bei den Wärmebezugskosten eine steigende Tendenz um durchschnittlich 3 % gegenüber 2006 (Vorjahr 22 %) zu verzeichnen.

Die EVS erbrachte ca. 6 % (Vorjahr 5%) ihres Umsatzes durch **Betriebsführungsleistungen**. Durch die produktübergreifenden Abrechnungsleistungen für Strom, Gas, Wärme, Wasser, Abwasser, dem zentralen Einkauf oder die Baukoordination für andere Unternehmen waren gemäß dem Querverbundgedanken Synergie- und Automatisierungspotenziale möglich und erhöhten die Attraktivität bei den Kunden.

Durch die EVS wurden in 2007 **Investitionen** in Höhe von ca. EUR 0,8 Mio. (Vorjahr EUR 0,7 Mio.) getätigt. Die Investitionen dienten maßgeblich dem Ersatz bzw. der Erweiterung von Versorgungsnetzen und Anlagen zur Umsetzung des Investoren- und Einzelkundenbedarfs, Ablösung von Inselnetzen sowie im Zuge von Koordinierungsmaßnahmen.

Das Erneuerungsprogramm im Versorgungsnetz war insbesondere auf die Stadtteile Großer Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz konzentriert. Dieses beinhaltete Koordinierungsmaßnahmen, die aus Sicht der Versorgungssicherheit und im Zusammenhang mit dem Programm "Stadtumbau Ost" notwendig waren, um die Entflechtung der Wohnungsgesellschaften und die Rückbaumaßnahmen im Wohnungsbau zu ermöglichen.

Zur Beherrschung der versorgungstechnischen und kaufmännischen Prozesse investierte die EVS in die Betriebs- und Geschäftsausstattung EUR 0,3 Mio. Diese dienten mit EUR 0,2 Mio. der weiteren Umsetzung des Unbundlings im Abrechnungssystem kVASy in Form der technischen Anpassung Zweivertragsmodell aufgrund gesetzlicher Vorschriften.

Zum 31. Dezember 2007 beschäftigte die EVS 252 **Mitarbeiter(innen)** (Vorjahr 263 Mitarbeiter(innen)). Gegenüber dem Vorjahr ist das ein Rückgang um 11 Personen, der im Wesentlichen durch die vorzeitige Beendigung von Trainee-Anstellungsverträgen durch einen festen Arbeitsplatz innerhalb des Konzerns Stadtwerke Schwerin und den Wechsel von Mitarbeitern von der aktiven in die passive Altersteilzeitphase begründet war. 2007 haben bei der EVS unverändert gegenüber dem Vorjahr 42 Mitarbeiter die bestehende Altersteilzeitregelung in Anspruch genommen, davon sind 20 in der passiven und 22 in der aktiven Altersteilzeit.

Die Vergütung der Beschäftigten erfolgte bis 30. November 2007 gemäß dem Tarifvertrag des BAT-O/BMTG-O, der seit dem 30. September 2005 eingefroren ist. Ab 01. Dezember 2007 galt der in 2008 zum Abschluss gebrachte Tarifvertrag.

2. Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2007

Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen EVS und BioEnergie Schwerin GmbH:

Bereits in 2006 gründete die EVS die BioEnergie Schwerin GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft, um den neuen Rahmen der gesetzlichen Förderung des Stroms aus Biogaserzeugung gemäß Erneuerbarer Energien Gesetz (EEG) zu nutzen. Untersuchungen haben ergeben, dass der Kraftwerksstandort Schwerin-Süd wegen der vorhandenen Infrastruktur und der Möglichkeit, die erzeugte Wärme in das Fernwärmenetz einzuspeisen, für eine solche Anlage hervorragend geeignet ist.

Ab dem 01. Januar 2007 schlossen die EVS und die BioEnergie Schwerin GmbH einen Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag.

Wirtschaftliche Vorteile und Synergieeffekte, die sich aus der Zahlung des Betriebsführungsentgeltes, der Pacht und der Fernwärmeeinspeisung ergeben, tragen zur Ergebnisverbesserung der EVS bei. Am 14. August 2007 begann die BioEnergie GmbH mit der Einspeisung von Strom nach EEG und Wärme, so dass sich die Vorteile für die EVS erst vollumfänglich ab 2008 zeigen werden.

Das Ergebnis der BioEnergie aus 2007 wird gemäß Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag in Höhe von 145 TEUR an die EVS abgeführt.

Übertragung der Geschäftsanteile an der Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS) auf die Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS):

Mit dem Geschäftsanteilsübertragungsvertrag vom 21. September 2006 wurde der Übertragung der Geschäftsanteile der EVS an der NGS auf die SWS zum 01. Januar 2007 durch die Gesellschafter zugestimmt. Die von der EVS gehaltene Beteiligung an der NGS in Höhe von 60% des Stammkapitals ging im Wege der Entnahme auf die SWS über. Der Anspruch des auf die übertragenen Geschäftsanteile entfallenden Jahresgewinns stand ab dem Geschäftsjahr 2007 der SWS zu.

3. Ertragslage, Finanzlage und Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2007 weist die Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG einen Jahresüberschuss von EUR 0,6 Mio. (Vorjahr Jahresüberschuss EUR 4,5 Mio.) in der Gewinn- und Verlustrechnung aus. Das positive Ergebnis aus dem Vorjahr 2006 war insbesondere auf die anteilige Ausschüttung der Kapitalrücklage der NGS in Höhe von EUR 10,8 Mio. (EVS 60%, E.ON edis 40%) gemäß Konsortialvertrag mit der E.ON edis AG zurückzuführen.

Im operativen Ergebnis erzielte die EVS mit EUR ./ 1,4 Mio. (Vorjahr ./ EUR 6,4 Mio.) gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Verbesserung. Dies konnte trotz der geringeren Umsätze der witterungsabhängigen Medien, insbesondere durch die Fokussierung auf Margen statt auf Mengen im Bereich Strom 2007 erreicht werden. Geringere Gasbezugskosten begünstigten aufgrund neuer Vertragskonditionen das Ergebnis ebenfalls positiv.

Die Erträge setzen sich überwiegend aus den Umsatzerlösen für Gas, Wärme, Strom und Sonstiges in Höhe von EUR 143 Mio. (Vorjahr EUR 157 Mio.) (siehe Ausführungen I. Geschäft und Rahmenbedingungen) und den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von EUR 10,6 (Vorjahr EUR 15,9 Mio.) zusammen.

Zu den wesentlichen Aufwandspositionen zählen der Materialaufwand mit EUR 134,4 Mio. (Vorjahr EUR 151,0 Mio.), der Personalaufwand mit EUR 10,4 (Vorjahr EUR 10,4 Mio.) und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit EUR 6,5 (Vorjahr EUR 13,5 Mio.).

In den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen ist der Verbrauch der Emissionen zum Stand 31. Dezember 2007 abgebildet. 2007 waren dies Erträge bzw. Aufwendungen in Höhe von EUR 1,8 Mio. (Vorjahr EUR 6,0 Mio.), die für die EVS ergebnisneutral sind. Die im Vorjahr unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen abgebildete Zuführung zur Drohverlustrückstellung für das Gebäude Eckdrift in Höhe von EUR 2,7 Mio. löste die EVS 2007 mit EUR 0,3 Mio. ertragswirksam auf.

Für das Risiko aus dem Schiedsverfahren zur Durchsetzung der strittigen Gewerbesteuer der Heizkraftwerke VASA bildete die EVS unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit EUR 0,6 Mio. eine adäquate Rückstellung (siehe Abschnitt VI).

Der Bestand an liquiden Mitteln betrug am Stichtag 31. Dezember 2007 EUR 3,7 Mio. (Vorjahr EUR 8,5 Mio.). Die Gesellschaft nahm im Geschäftsjahr keine langfristigen Kredite zur Finanzierung der Investitionen auf. Zur Optimierung der Liquidität ist die EVS weiterhin Mitglied im Cash Pool der SWS Unternehmensgruppe. Hierüber erfolgte der Ausgleich von Saldoguthaben und Kontokorrentlinien der einzelnen Gesellschaften untereinander. Die EVS hat sich 2007 zudem bereit erklärt, die Mithaftung für den Kontokorrentkredit von EUR 1,0 Mio. bei der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin im Cash Pool des SWS-Konzerns zu übernehmen.

Im Rahmen der Ausgliederung der EVS mit Wirkung vom 1.1.2004 sind die Kreditverbindlichkeiten bei der SWS verblieben. Zur Finanzierung des Kapitaldienstes wurde der SWS im Rahmen des zwischen SWS und EVS am 17.08.2004 geschlossenen Ausgliederungs- und Übernahmevertrages ein umfassendes Entnahmerecht gewährt. Im Jahre 2007 entnahm die SWS erstmals aus der Kapitalrücklage der EVS TEUR 5.047 zur Bedienung der verbliebenen Darlehensverbindlichkeiten.

Zum Stichtag steht langfristig gebundenen Vermögensgegenständen über EUR 37,1 Mio. (Vorjahr EUR 40,8 Mio.) langfristig gebundenes Kapital in Höhe von EUR 34,1 Mio. (Vorjahr EUR 39,9 Mio.) gegenüber. Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt EUR 31,8 Mio. (Vorjahr EUR 37,4 Mio.) und erzielt eine Eigenkapitalquote von 52,4 %. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Quote somit um 0,5 Prozentpunkte verschlechtert.

Die Gesellschafterin wurde regelmäßig über alle wichtigen Geschäftsvorfälle unterrichtet und über die Entwicklung der Gesellschaft informiert.

4. Nachtragsbericht - besondere Ereignisse nach Geschäftsjahresschluss

Errichtung eines Wärmespeichers am Standort Schwerin-Süd

Der Aufsichtsrat der EVS stimmte am 25. Januar 2008 der Errichtung und dem Betrieb eines Wärmespeichers am Standort Schwerin-Süd zu. Untersuchungen haben ergeben, dass aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen für den Fernwärmebedarf, der Entwicklung der Brennstoffkosten sowie der Strompreise der Bau eines Fernwärmespeichers das wirtschaftliche Ergebnis der Kraftwerke und somit der EVS verbessert.

Die Anlage ist mit einer Speicherkapazität von 484 MWh geplant und soll Ende 2008 fertig gestellt sein.

Abschluss eines Tarifvertrages

Seit dem 01. Oktober 2005 ist der Tarifvertrag des BAT-O/BMTG-O mit Stand 30. September 2005 eingefroren. Die Gesellschaft nutzte die Möglichkeit, das Tarifrecht bis zum 31. Dezember 2007 umzustellen.

Dazu verhandelte in 2007 der Kommunale Arbeitgeberverband (KAV), die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) und die zum Konzern Stadtwerke Schwerin GmbH gehörenden Unternehmen SWS, EVS, Wasserversorgung- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH, Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH und Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS) zur sukzessiven Einführung des Tarifvertrages für Versorgungsbetriebe (TV-V).

Der Abschluss eines Tarifvertrages erfolgte demgemäß in 2008 mit Wirkung zum 01. Dezember 2007. Die Umstellung führt zu geringfügigen Mehrkosten. Zukünftige lineare Tarifsteigerungen werden bis 2012 wegen der Kappung auf 50 % verzögert erst 2012 bis 2015 umgesetzt. Zum 01. Januar 2016 soll der TV-V vollumfänglich in seiner dann geltenden Fassung in Kraft treten.

5. Chancen und Risiken

Mit dem im Unternehmen installierten Risikomanagementsystem ist die EVS der Pflicht des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) nachgekommen. Regelmäßig stattfindende Risiko-Inventuren zum 30. Juni und 31. Dezember eines laufenden Jahres dienen der Überwachung und Begrenzung von gegenwärtigen sowie zukünftigen Risiken. Die Geschäftsführung der EVS informiert den Aufsichtsrat fortlaufend über die Ergebnisse der Risikoinventuren, insbesondere über die Risiken mit höchster Priorität, deren Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis und die dazu eingeleiteten Gegensteuerungsmaßnahmen.

Mit der Ausgliederung der EVS sind die Altverbindlichkeiten bei der SWS verblieben, wozu die EVS in den Kreditverträgen ihren Schuldbeitritt erklärte. Von diesen Altverbindlichkeiten wurden 2006 bereits EUR 23,6 Mio. durch Sondertilgungen aus der Zahlung der E.ON edis AG in die Kapitalrücklage der NGS abgelöst.

2006 stimmte die EVS der Darlehensaufnahme der SWS in Höhe von EUR 30,0 Mio. zur Umschuldung der noch verbliebenen Altkreditverbindlichkeiten in Höhe von EUR 14,6 Mio., verbunden mit einer Tilgungsstreckung zur Refinanzierung der Investitionen 2005 der EVS und zur Finanzierung der Biogasanlage zu. Gleichzeitig erklärte die EVS ihren Schuldbeitritt für diesen Kreditvertrag.

Die Zins- und Tilgungslasten konnten erheblich gesenkt werden.

Der durch die Ausgliederung und Teilveräußerung des Strom- und Gasnetzes reduzierte Ertrag konnte, ebenso wie die Reduzierung der KWK-Vergütung, durch die Verbesserung der Einkaufskonditionen Gas und der Rohmargen im Vertrieb gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert werden.

2007 erfolgte keine Kreditaufnahme für die Investitionsfinanzierung. Diese ist für 2008 insbesondere durch den geplanten Bau eines Wärmespeichers vorgesehen.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Finanz- und Ertragslage der EVS hat das Marktrisiko, das aus dem Energieeinkauf entsteht. Es können Mehrkosten aus der Entwicklung der Preise insbesondere der Gaseinkaufspreise aufgrund der Koppelung an den Ölpreis und der Quote für EEG-Pflichtbezug, die sich aus dem Gesetz für den Vorrang Erneuerbarer Energien (EEG) auf alle Großversorger je nach entnommener Energiemenge berechnet, entstehen.

Für den Vertriebsbereich der EVS eröffnen sich gleichermaßen Chancen und Risiken mit der Regulierung der Netzentgelte insbesondere durch die Arbeit der Bundesnetzagentur. Zu hohe und nicht immer vorausschauend kalkulierbare Entgelte in einigen Netzgebieten führten dazu, dass die Endkundenpreise zum Teil nicht immer kostendeckend gestaltet werden konnten. Das Risiko bei Preiskalkulationen durch zwischenzeitliche Entgelterhöhungen wird minimiert. Es ermöglicht zukünftig auch die Kundenakquisition in Netzgebieten, die bisher deutlich überhöhte Entgelte hatten.

Im Fokus des Unternehmens steht insbesondere das Finanzrisiko aus den Deckungsbeiträgen Gas, Wärme und Strom, die das Ergebnis der EVS maßgeblich beeinflussen.

Erlösausfälle können sich z.B. aus Mehrkosten für die Beschaffung, die nicht durch Preisanpassungen weitergereicht werden oder aus dem Kundenverlust durch Ablehnung kostendeckender Preise aufgrund anderer Erwartungen, ergeben.

Um der Verunsicherung vieler Endverbraucher durch die ständige Energiepreisdiskussion entgegenzuwirken, hat sich die EVS einer freiwilligen Prüfung ihrer Gaspreise durch einen unabhängigen Dritten, dem TÜV Rheinland, unterzogen. Die EVS erhielt die Bescheinigung, dass die Gaspreise nachvollziehbar, willkürfrei und somit „billig“ nach § 315 BGB kalkuliert sind.

In der Forcierung der Öffnung des Gasmarktes sieht die EVS eher eine Chance als ein Risiko. Es wird zu Kundenverlust aber auch Kundenzuwachs kommen, deren Größenordnung aus heutiger Sicht noch nicht abschätzbar ist. Die Chance zur deutlichen Kostenentlastung bei der eigenen Gasbeschaffung überwiegt gegenüber dem Risiko, einzelne Kunden zu verlieren.

Durch die Gründung der Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS) in 2005 erfolgte bereits die Umsetzung des rechtlichen Unbundlings in der SWS Unternehmensgruppe. Durch die Beteiligung des strategischen Partners E.ON edis AG, Fürstenwalde, mit 40 % an der NGS wurde diesbezüglich das Risiko sinkender Erträge aus dem Netzgeschäft für die EVS aufgrund der Kürzung der anererkennungsfähigen Kosten der BNetzA in dieser Höhe reduziert.

Die VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG reichte auf Basis der Schiedsgerichtsvereinbarung, die die SWS/ EVS und VASA 1998 schlossen, zur Durchsetzung der strittigen Gewerbesteuer ab 2004, eine Schiedsklage gegen die EVS ein. Zwischen der VASA und der EVS bestehen unterschiedliche Auffassungen zur Übernahme der Gewerbesteuerzahlungen ab dem Jahr 2004 für die Heizkraftwerke. Dies entstand, weil ab dem 01. Januar 2004 für die Co. KG die geänderte Fassung des § 10a GewStG (die so genannte Mindestbesteuerung) zum Tragen kam und die aus der degressiven Abschreibung der Heizkraftwerke vorhandenen Verlustvorträge steuerlich nicht mehr vollständig zur Kompensation des operativen Gewinnes herangezogen werden konnten. Diese Gesetzesänderung soll aus Sicht der VASA zu Lasten der EVS gehen. Gegenüber der VASA zeigte die EVS an, dass man nicht gewillt ist, eine entsprechende Ausgleichsleistung zu zahlen. Zur Risikobegrenzung bildete die Gesellschaft eine adäquate Rückstellung.

6. Prognosebericht

Die künftige Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der EVS wurde mit dem Wirtschaftsplan 2008 einschließlich einer fünfjährigen Erfolgsvorschau eingeschätzt. Für das Wirtschaftsjahr 2008 wird mit einem negativen Jahresergebnis von TEUR 2.251 gerechnet.

Die EVS legt auch in 2008 ihren Fokus auf die Verbesserung der Deckungsbeiträge für alle Energiesegmente sowie die Steigerung der Qualität vorrangig im Dienstleistungssektor, die Effizienz der internen Arbeitsprozesse und die Innovationsgeschwindigkeit. Dabei soll durch bereits neu eingeführte Produkte (z.B. Gas „city-vario“, „city-best“, „city-fix“, „citystrom natur“, „EVcash“) die Wettbewerbsfähigkeit gesteigert und die Position am Markt optimiert sowie gefestigt werden.

Die Preise an den Energiemärkten werden sich aus heutiger Perspektive weiter auf hohem Niveau bewegen.

Die Geschäftsführung der EVS hat bereits die Vertragsverhandlungen mit der VASA Kraftwerke Pool GmbH & Co. KG zur Übernahme der zwei erdgasbefeuerten GuD-Heizkraftwerke in Kraft-Wärme-Kopplung an den Standorten Schwerin-Süd und Schwerin-Lankow aufgenommen und die Ausübung der Rückkaufoption zum 31. Dezember 2010 gegenüber VASA erklärt.

2008 gilt es, diese Vertragsverhandlungen weiter voranzutreiben, um eine Reduzierung der jährlichen Kapitaldienste bzw. eine vorzeitige Beendigung der Verträge und damit die Übernahme der Heizkraftwerke zu erreichen.

Schwerin, den 28. März 2008

gez.

Dr. Josef Wolf

gez.

Rainer Beneke

Gewinn- und Verlustrechnung

	2006	2007	Veränderung
Umsatzerlöse	156.976.146,17	143.148.523,18	-13.827.622,99
Bestandsveränderung	-41.348,22	-4.123,52	37.224,70
aktivierte Eigenleistungen	51.239,65	59.803,70	8.564,05
sonstige Erträge	15.922.129,36	10.659.829,69	-5.262.299,67
Betriebsertrag	172.908.166,96	153.864.033,05	-19.044.133,91
Material	-151.030.840,76	-134.363.535,91	16.667.304,85
Personal	-10.458.242,66	-10.369.692,08	88.550,58
Abschreibungen	-4.263.669,62	-4.012.331,84	251.337,78
sonstiger Aufwand	-13.506.300,60	-6.507.454,56	6.998.846,04
Betriebsaufwand	-179.259.053,64	-155.253.014,39	24.006.039,25
Betriebsergebnis	-6.350.886,68	-1.388.981,34	4.961.905,34
Zinserträge	256.859,39	506.271,47	249.412,08
Zinsaufwand	-74.648,25	-39.866,20	34.782,05
Finanzergebnis	182.211,14	466.405,27	284.194,13
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-6.168.675,54	-922.576,07	5.246.099,47
Beteiligungsergebnis	10.812.726,09	1.482.092,29	-9.330.633,80
Gewinnabführung	0,00	145.146,87	145.146,87
Verlustübernahme	-97.843,15	0,00	97.843,15
außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
Steuern	-78.649,06	-99.097,66	-20.448,60
Gewinn/Verlust	4.467.558,34	605.565,43	-3.861.992,91

Bilanz

<i>Aktiva</i>	2006	2007	Veränderung
Anlagevermögen	40.789.555,76	37.140.552,31	-3.649.003,45
Umlaufvermögen	29.974.771,92	23.474.645,34	-6.500.126,58
aktiver RAP	127.864,73	123.595,17	-4.269,56
Bilanzsumme	70.892.192,41	60.738.792,82	-10.153.399,59

<i>Passiva</i>	2006	2007	Veränderung
Eigenkapital	33.992.907,43	28.926.933,13	-5.065.974,30
Sonderposten Emmissionsrechte	365.030,38	2.747,19	-362.283,19
Ertragszuschüsse	3.259.246,84	2.929.239,86	-330.006,98
Sonderposten Fördermitte/Zuschüsse	2.174.366,60	1.965.053,09	-209.313,51
Rückstellungen	11.084.917,98	9.814.121,69	-1.270.796,29
Verbindlichkeiten	20.015.723,18	17.100.697,86	-2.915.025,32
Bilanzsumme	70.892.192,41	60.738.792,82	-10.153.399,59

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Rechtsform	GmbH	Adresse	Eckdrift 43 - 45
Stammkapital	25.000		19061 Schwerin
Handelsregister	B 9174	e-mail	stadtwerke-schwerin@swn.de
Gründungsjahr	2006	Homepage	www.swn.de
Gesellschafter	Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG		100%
Geschäftsführung	Rainer Beneke		
Beteiligungen	Keine		

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und Betreuung von Anlagen zur Erzeugung von Energie aus regenerativen Grundstoffen, insbesondere die Planung, die Finanzierung, der Bau, der Betrieb und die Verwaltung von Erzeugungsanlagen.

Lagebericht der Gesellschaft

1. Rechtliche und vertragliche Grundlagen

Die Gesellschaft wurde durch notariellen Vertrag vom 14.07.2006 als 100 %ige Tochtergesellschaft der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG gegründet. Die Stammeinlage in Höhe von EUR 25.000 wurde voll einbezahlt.

Die Eintragung der Gesellschaft in das Handelsregister erfolgte am 02.08.2006.

Zum Geschäftsführer wurde Herr Rainer Beneke bestellt.

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und Betreuung von Anlagen zur Erzeugung von Energie aus regenerativen Grundstoffen, insbesondere die Planung, die Finanzierung, der Bau, der Betrieb und die Verwaltung von Erzeugungsanlagen.

Am 22. November 2006 wurde zwischen der BioEnergie GmbH und der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG ein Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen, der am 24.01.2007 in das Handelsregister eingetragen wurde.

2. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Mit der Errichtung der Biogasanlage wurde im Dezember 2006 begonnen. Dazu wurde mit der Firma Schmack Biogas AG als Generalunternehmer ein Vertrag über EUR 9,3 Mio. geschlossen.

Das Investitionsvolumen insgesamt wurde mit EUR 9,6 Mio. veranschlagt. Die Finanzierung erfolgte über ein von der Stadtwerke Schwerin GmbH aufgenommenes Darlehen bei der KfW.

Am 14.08.2006 unterzeichnete die BioEnergie dazu eine Schuldbeitrittserklärung.

Daraufhin wurde am 19.10.2006 ein Darlehensvertrag zwischen der Stadtwerke Schwerin GmbH und der BioEnergie Schwerin GmbH geschlossen.

Der Kreditrahmen wurde bis Ende 2007 bei der KfW abgerufen. Die im Vertrag mit dem Generalunternehmer Schmack Biogas AG festgelegten Raten wurden entsprechend Leistungsfortschritt bezahlt.

Die Endabnahme der gesamten Biogasanlage fand am 20.02.2008 statt.

Der Probetrieb der Biogasanlage wurde am 14.08.2007 aufgenommen. Somit erfolgte die erste Einspeisung von Strom in das Netz der Netzgesellschaft Schwerin.

Dazu schloss die BioEnergie Schwerin GmbH mit der Netzgesellschaft Schwerin mbH einen „Vertrag über den Anschluss, die Einspeisung und Vergütung von elektrischer Energie aus einer EEG-Anlage mit Leistungsmessung in das Netz der Netzgesellschaft Schwerin“.

Gleichzeitig wurde zu diesem Zeitpunkt Wärme in das Netz der EVS eingespeist.

Für den Betrieb der Biogasanlage bezieht die BioE von der EVS Strom und Wärme.

Die dazugehörigen Verträge

- Vertrag über den Anschluss, die Einspeisung und Vergütung von thermischer Energie aus einer EEG-Anlage mit Leistungsmessung in das Netz der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG
- Stromliefervertrag
- Fernwärmeversorgungsvertrag.

wurden mit der EVS in 2007 abgeschlossen.

Für die Betreuung der Biogasanlage Schwerin mit Maissilage und Roggen sowie der Entsorgung von flüssigen und festen Rohstoffen wurde ein langfristiger Liefervertrag (10 Jahre) mit der Firma Osters & Voß bereits in 2006 geschlossen.

In 2007 zeigte sich, dass aufgrund der Weltmarktentwicklung die Preise für Roggen drastisch angestiegen waren. Die Minderlieferung von Roggen wurde durch Mehrmengen an Maissilage ausgeglichen.

Im Fokus des Unternehmens stand 2007 der erfolgreiche Probetrieb der Anlage sowie eine stabile Fahrweise und Leistungssteigerung zu den vorgesehenen Parametern.

Somit konnten bereits in 2007 Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 1.518 (Strom TEUR 1.290, Wärme TEUR 228) erzielt werden.

Mit der Energieversorgung Schwerin GmbH wurde zur Abwicklung technischer und kaufmännischer Leistungen ein Betriebsführungsvertrag am 28.02.2007 für den Zeitraum 2007 - 2017 geschlossen.

Eigenes Personal hat die BioEnergie Schwerin GmbH nicht beschäftigt, sondern bedient sich des geschlossenen Dienstleistungsvertrages.

Für die Stellung des Geschäftsführers wurde ein gesonderter Vertrag mit der Stadtwerke Schwerin GmbH geschlossen.

3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2007 weist die BioEnergie Schwerin GmbH einen Jahresüberschuss von TEUR 145 (Vorjahr Jahresfehlbetrag TEUR 98) in der Gewinn- und Verlustrechnung aus.

Ein Vergleich zum Vorjahr ist nur eingeschränkt möglich, da die BioE erst in 2007 den Probetrieb aufnahm und somit erstmals Erträge und Aufwendungen aus der Erzeugung von Biogas ausweist.

Die erzielten Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 1.518 setzen sich aus der Einspeisung von Strom und Wärme zusammen.

Zu den wesentlichen Aufwandspositionen zählen der Bezug von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen mit TEUR 787 und die bezogenen Leistungen mit TEUR 258.

Zinsen in Höhe von TEUR 314 wurden an die SWS für den bestehenden Darlehensvertrag gezahlt.

Das Ergebnis der BioE in Höhe von TEUR 145 wird gemäß Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag an die EVS abgeführt.

Der Bestand an liquiden Mitteln betrug am Stichtag 31.12.2007 TEUR 1.665 (Vorjahr TEUR 14). Dem steht die noch zu erfüllende Restkaufpreisverpflichtung für die Biogasanlage in Höhe von TEUR 2.291 (Brutto) gegenüber.

Zur Optimierung der Liquidität ist die BioE Mitglied im Cash-Pool der SWS Unternehmensgruppe bei der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin. Über diesen Cash-Pool erfolgt der Ausgleich von Saldoguthaben und Kontokorrentlinien der einzelnen Gesellschaften untereinander.

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 25 (Vorjahr TEUR 25) und erzielt eine Eigenkapitalquote von 0,2 %.

Die Gesellschafterin EVS wurde regelmäßig über alle Geschäftsvorfälle unterrichtet.

4. Nachtragsbericht

Die Übergabe der Anlage durch den Generalunternehmer Schmack Biogas AG an die BioEnergie erfolgte am 20. Februar 2008.

Nach Ablauf des Geschäftsjahres sind keine Geschäftsvorfälle aufgetreten, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben.

5. Risikobericht

Neben den bei technischen Anlagen immer bestehenden technischen Risiken, bestehen bei einer Biogasanlage Risiken bei der Beschaffung der Einsatzstoffe. Es besteht zwar ein Liefervertrag über 10 Jahre mit festen Konditionen, dennoch könnten Risiken mittel- und langfristig durch die Verknappung der Einsatzstoffe bzw. die Entwicklung der Marktpreise für diese entstehen. Um dem entgegenzuwirken, wurde die Anlage für mehrere alternative Einsatzstoffe ausgelegt.

Ein Risikohandbuch der BioE wurde in 2007 erstellt und eine Risikoinventur erstmals durchgeführt. Es wurden bei der BioE drei Risiken definiert, die einer ständigen Überwachung unterzogen werden.

6. Prognosebericht

Die künftige Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der BioE wurde mit dem Wirtschaftsplan 2008 sowie einer fünfjährigen Erfolgsvorschau eingeschätzt.

Für das Geschäftsjahr 2008 wurde ein Gewinn von TEUR 147 geplant. In den Folgejahren wird von einem jährlichen Gewinn von bis zu TEUR 200 ausgegangen. Dieser jährliche Erfolg wird gestützt durch die feststehende gesetzliche Vergütung der Stromeinspeisung für die nächsten 20 Jahre.

Die BioE legt ihre Ziele auf die störungsfreie Produktion ihrer Anlagen und die Einspeisung von Strom und Wärme in die Netze der NGS und EVS.

Gegenwärtig ist ein neues EEG-Gesetz in der Gesetzgebung, welches ab dem 01.01.2009 gültig sein soll. Die derzeit im neuen Gesetzentwurf vorgesehenen Regelungen hätten keine negativen Folgen für die Biogasanlage der BioEnergie Schwerin; es könnten daraus eher Chancen für diese Anlage entstehen.

Schwerin, den 07.03.2008

gez.

Rainer Beneke

Gewinn- und Verlustrechnung

	2006	2007	Veränderung
Umsatzerlöse	0,00	1.518.227,16	1.518.227,16
sonstige Erträge	0,00	0,00	0,00
Betriebsertrag	0,00	1.518.227,16	1.518.227,16
Material	-6.672,00	-1.045.017,42	-1.038.345,42
Personal	0,00	0,00	0,00
Abschreibungen	0,00	-299,91	-299,91
sonstiger Aufwand	-4.729,42	-34.829,21	-30.099,79
Betriebsaufwand	-11.401,42	-1.080.146,54	-1.068.745,12
Betriebsergebnis	-11.401,42	438.080,62	449.482,04
Zinserträge	1.115,85	21.721,90	20.606,05
Zinsaufwand	-87.403,98	-314.224,99	-226.821,01
Finanzergebnis	-86.288,13	-292.503,09	-206.214,96
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-97.689,55	145.577,53	243.267,08
Gewinnabführung	0,00	-145.146,87	-145.146,87
Verlustübernahme	97.843,15	0,00	-97.843,15
außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
Steuern	-153,60	-430,66	-277,06
Gewinn/Verlust	0,00	0,00	0,00

Bilanz

<i>Aktiva</i>	2006	2007	Veränderung
Anlagevermögen	1.615.162,33	9.472.326,31	7.857.163,98
Umlaufvermögen	116.815,79	2.174.679,74	2.057.863,95
aktiver RAP	0,00	2.810,58	2.810,58
Bilanzsumme	1.731.978,12	11.649.816,63	9.917.838,51

<i>Passiva</i>	2006	2007	Veränderung
Eigenkapital	25.000,00	25.000,00	0,00
Rückstellungen	3.000,00	1.848.620,19	1.845.620,19
Verbindlichkeiten	1.703.978,12	9.776.196,44	8.072.218,32
passive RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	1.731.978,12	11.649.816,63	9.917.838,51



WEMACOM Telekommunikation GmbH

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Rechtsform	GmbH	Adresse	Obotritenring 40
Stammkapital	60.000 €		19053 Schwerin
Handelsregister	B 5753	e-mail	wemacom@wemacom.de
Beteiligt seit	1999	Homepage	www.wemacom.de

Gesellschafter	Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG	25%
	HanseNet Telekommunikation GmbH	25%
	WEMAG AG	50%

Geschäftsführung	Horst Richter Rainer Beneke
-------------------------	--------------------------------

Beteiligungen	Keine
----------------------	-------

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist das Planen, Errichten, Betreiben und Vermarkten von Telekommunikationsdienstleistungen aller Art.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle damit zusammenhängenden und den Gesellschaftszweck fördernden Geschäfte zu tätigen.

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Rechtsform	AG	Adresse	Mecklenburgstraße 10 - 12
Stammkapital	4.387.343 €		19053 Schwerin
Handelsregister	B 6453	e-mail	info@energieunion.de
Gründungsjahr	1996	Homepage	www.energieunion.de

Aktionäre	Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG	2,23%
	VNG Erdgascommerz GmbH	92,22%
	Stadtwerke Halle GmbH	3,41%
	Stadtwerke Rostock AG	2,14%

Vorstand	Dr. Wulf Lammert
-----------------	------------------

Aufsichtsrat	Hans-Jörg Scheliga	Vorsitzender
	Herbert Jost	Stellvertreter
	Wolfgang Beims	
	Jogchum Brinksma	
	Ton Doesburg	
	Oliver Hill	
	Jan Homan	
	Prof. Dr. Matthias Krause	
	Dietmar Lohann	
	Dr. Thomas Mecke	
	Eelco Vrieling	
	Eberhard Walter	
	Dr. Josef Wolf	

Beteiligungen	Keine
----------------------	-------

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der bilaterale sowie der börsliche Handel mit elektrischem Strom, Gas und sonstigen Energiearten, Bau und Betrieb von Energieübertragungs- bzw. Verteilungsanlagen, Bau und Betrieb von Energieerzeugungsanlagen sowie energiewirtschaftliche Beratung.

Der Energiehandel umfasst den OTC-Handel, den Spothandel sowie den derivativen Handel im Rahmen der genehmigten Finanzleistungen

- Anlagenvermittlung (§ 1 Abs. 1a Satz 2 Nr. 1 KWG),
- Abschlussvermittlung (§ 1 Abs. 1a Satz 2 Nr. 2 KWG)
- Finanzportfolioverwaltung (§ 1 Abs. 1a Satz 2 Nr. 3 KWG) und
- Eigenhandel (§ 1 Abs. 1a Satz 2 Nr. 4 KWG)

Darüber hinaus ist die Gesellschaft zur Übernahme wirtschaftlicher Aufgaben sowie aller damit im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten berechtigt.

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Rechtsform	GmbH	Adresse	Eckdrift 43 - 45
Stammkapital	1.000.000 €		19061 Schwerin
Handelsregister	B 8902	e-mail	stadtwerke-schwerin@swn.de
Gründungsjahr	2005	Homepage	www.swn.de

Gesellschafter	Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG	60%
	E.ON edis AG	40%

Geschäftsführung	Lutz Nieke Wilfried Grabow
-------------------------	-------------------------------

Aufsichtsrat	Norbert Claussen Michael Söhlke Gerd Böttger Gert Rudolf Dr. Andreas Reichel	Vorsitzender Stellvertreter
---------------------	--	--------------------------------

Beteiligungen	Keine
----------------------	-------

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, der Erwerb, die Veräußerung und der Betrieb von eigenen und fremden Energieversorgungsanlagen, namentlich durch Bereitstellung und Betrieb von Energieversorgungsnetzen, sowie von Daten- und Telekommunikationsnetzen und die Erbringung aller hiermit zusammenhängenden Dienstleistungen.

Lagebericht der Gesellschaft

I. Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

1. Energiepolitische Rahmenbedingungen

Die Geschäfte der Netzgesellschaft wurden 2007 weiterhin durch die maßgeblichen Umsetzungen des energiepolitischen Ordnungsrahmens auf nationaler Ebene bestimmt.

Folgende wesentlichen, für die Energiebranche relevanten Gesetze prägten die rechtlichen Rahmenbedingungen der Netzgesellschaft:

- "Gesetz zur Neuregelung des Energiewirtschaftsrechtes" (7. Juli 2005),
- "Gesetz über die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahn" (7. Juli 2005),
- "Verordnung über den Zugang zu Gasversorgungsnetzen" (25. Juli 2005),
- "Verordnung über die Entgelte für den Zugang zu Gasversorgungsnetzen (GasNEV)" (25. Juli 2005),
- "Verordnung über den Zugang zu Elektrizitätsversorgungsnetzen" (25. Juli 2005),
- "Verordnung über die Entgelte für den Zugang zu Elektrizitätsversorgungsnetzen (StromNEV)" (25. Juli 2005).
- Verordnung zum Erlass und zur Änderung von Rechtsvorschriften auf dem Gebiet der Energieregulierung vom 29. Oktober 2007
- Verordnung über Allgemeine Bedingungen für den Netzanschluss und dessen Nutzung für die Elektrizitätsversorgung in Niederspannung (Niederspannungsanschlussverordnung - NAV) vom 1. November 2006

- Verordnung über Allgemeine Bedingungen für den Netzanschluss und dessen Nutzung für die Gasversorgung in Niederdruck (Niederdruckanschlussverordnung - NDAV) vom 1. November 2006

Durch dieses Gesamtpaket an Maßnahmen werden die wesentlichen EU-Vorgaben im Energiesektor in der Bundesrepublik umgesetzt.

Mit der am 29. Oktober 2007 verabschiedeten und am 6. November 2007 im Bundesgesetzblatt verkündeten Verordnung über die Anreizregulierung der Energieversorgungsnetze (Anreizregulierungsverordnung - ARegV) hat die Bundesregierung ein zusätzliches behördliches Regulierungsinstrument erlassen, das die Effizienz und - darauf basierend - die Netzentgelte der Netzbetreiber ab 1. Januar 2009 bestimmt. Dies führt zu weiter tief greifenden Veränderungen in der Energiebranche.

2. Wichtige Geschäftsvorgänge

2.1. Netzentgelte

Strom

Die Bundesnetzagentur (BNetzA) hat mit Beschluss am 7. März 2007 ihre Entscheidung hinsichtlich der Anerkennung der durch den Rechtsvorgänger der NGS am 28. Oktober 2005 beantragten Netzentgelte für den Zugang zum Stromverteilungsnetz bekannt gegeben. Die Genehmigung mit einem Kostenvolumen in Höhe von EUR 16.977.586,85 trat rückwirkend zum 1. Februar 2007 in Kraft und war bis zum 31. Dezember 2007 befristet.

Die Regelungen der StromNEV wurden nach Einschätzung der Geschäftsführung der NGS durch die BNetzA einseitig und äußerst restriktiv ausgelegt. Dies führte zu einer Kostenkürzung gegenüber dem im Rahmen des Genehmigungsprozesses aktualisierten Antrag in Höhe von 11,2 %. Gegen ausgewählte Punkte des Feststellungsbescheides der BNetzA hat die Netzgesellschaft am 10. April 2007 Beschwerde beim OLG Düsseldorf eingereicht. Im Ergebnis einer Bewertung zum Prozessrisiko auf Grundlage von vorläufigen und/oder abschließenden Entscheidungen bzgl. Klageverfahren anderer Netzbetreiber wurde die Beschwerde am 23. November 2007 zurück genommen.

Im Rahmen der zweiten Genehmigungsrunde hat die Netzgesellschaft am 29. Juni 2007 die Netzentgelte für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 bei der BNetzA beantragt. Die Genehmigung erfolgte mit Bescheid vom 29. April 2008 und einem Kostenvolumen in Höhe von EUR 17.207.382,00. Damit können die zu vereinnahmenden Stromnetzentgelte im Geschäftsjahr 2008 stabil gehalten werden.

Gas

Mit Beschluss der BNetzA vom 9. März 2007 wurden die Netzentgelte für den Zugang zum Gasverteilungsnetz im Zeitraum vom 12. März 2007 bis 31. März 2008 genehmigt. Die beantragten Kosten wurden zwar um 20,6 % gekürzt, sie liegen jedoch über den bis zum Feststellungsbescheid angewandten Entgelten.

Unter bestimmten Voraussetzungen hat die BNetzA allen Netzbetreibern die Möglichkeit einer Verlängerung der Genehmigungsfrist eingeräumt. Die Netzgesellschaft hat am 22. August 2007 den entsprechenden Antrag bei der BNetzA für die Gasnetzentgelte eingereicht. Mit Beschluss der BNetzA vom 17. September 2007 wurde die Anwendung des im März 2007 genehmigten Kostenblocks verlängert und bis zum 31. Dezember 2008 befristet. Als Bedingung hierfür wurde seitens der NGS die am 10. April 2007 gegen den Bescheid vom 9. März 2007 eingereichte Beschwerde am 5. Oktober 2007 zurück genommen.

2.2. Entwicklung des Netzabsatzes

Die Stromnetzentnahme in 2007 in Höhe von MWh 396.974 hat sich gegenüber MWh 396.979 aus dem Jahr 2006 kaum verändert. Gedeckt wurde der Netzkundenbedarf mit 18,4 % durch Einspeisungen aus dezentralen Erzeugungsanlagen und durch Bezug aus dem vorgelagerten Stromnetz der WEMAG in Höhe von 81,6 %.

Die Gasnetzentnahme in 2007 über MWh 442.249 hat sich aufgrund des relativ warmen Winters zu Beginn des Jahres 2007 gegenüber MWh 498.330 aus dem Jahr 2006 erheblich verringert. Dies bedeutet einen Rückgang um 11,3 %. Daneben wurden MWh 896.080 für den Betrieb der Heizkraftwerke/Heizwerke in Schwerin bereitgestellt.

2.3. Netzzugang

Die Rahmenbedingungen für einen einfachen und zügigen Lieferantenwechsel sind bei Strom bundesweit weit vorangeschritten. Im Netzgebiet der Netzgesellschaft sind mit Stand 31. Dezember 2007 56 Stromhändler aktiv.

1340 Stromabnehmer haben im Geschäftsjahr 2007 ihren Lieferanten gewechselt. Bezogen auf die Gesamtnetzkunden beträgt die Wechselquote rd. 2 %.

Mit der Kooperationsvereinbarung Erdgas vom Juli 2006 können Gaskunden ihren Gasversorger frei wählen. Bei dem neuen Zugangsmodell schließen die Marktteilnehmer nur noch zwei Verträge ab – einen Einspeise- und einen Ausspeisevertrag. Das vereinfacht das Verfahren, da die Erdgasanbieter nicht mehr mit jedem einzelnen Netzbetreiber vertragliche Regelungen abschließen müssen. Diese vereinfachte Möglichkeit zum Netzzugang haben in 2007 zwei Händler im Netzgebiet der NGS genutzt. Insgesamt sind 12 Gasnetzkunden in 2007 zu anderen Händlern gewechselt. Die Wechselquote beträgt 0,08 % bezogen auf 16.865 angeschlossene Netzkunden.

2.4. Investitionen

Durch die NGS wurden im Jahr 2007 Investitionen in Höhe von TEUR 1.652 getätigt, welche im Wesentlichen das Stromnetz betreffen. Die Investitionen dienten vor allem dem Ersatz bzw. der Erweiterung von Versorgungsnetzen. Das Erneuerungsprogramm im Versorgungsnetz war insbesondere auf die Altstadt und die angrenzenden Stadtteile konzentriert. Dabei wurde durch übergreifende Koordinierung mit der Landeshauptstadt Schwerin und anderen Versorgungsträgern gemeinsam gebaut um Mehrfachaufgrabungen zu vermeiden und Tiefbaukosten zu sparen. 279 Neukunden wurden 2007 an das Stromnetz angeschlossen.

Ferner wurden TEUR 829 Investitionen realisiert, welche das Gasnetz betreffen und im Rahmen der mit der BIL Gasnetzleasing GmbH (BIL) bestehenden Leasingvereinbarung an die BIL übertragen und zurückgeleast wurden. 117 Neukunden wurden 2007 an das Gasnetz angeschlossen.

2.5. Betriebsführung

Die Aufgaben der Betriebsführung für den Bereich Instandhaltung wurden vertragsgemäß durch die Netzservice Mecklenburg-Vorpommern GmbH (NMV) wahrgenommen. Das Anschluss- und Zählerwesen sowie der Investitionsbereich für koordinierte Maßnahmen wurden im technischen Bereich der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG bearbeitet. Mit beiden Vertragspartnern wurde ein regelmäßiger Informationsaustausch praktiziert.

II. Ertragslage, Vermögenslage und Finanzlage

1. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2007 weist die Netzgesellschaft Schwerin mbH einen Jahresüberschuss von TEUR 899 aus. Dieser wird voraussichtlich nach Feststellung des Jahresabschlusses an die Gesellschafter ausgeschüttet.

Umsatzerlöse wurden in Höhe von TEUR 30.535 erzielt. Diese resultieren überwiegend aus Netznutzungsentgelten und entfallen in Höhe von TEUR 23.893 auf das Stromnetz sowie in Höhe von TEUR 5.605 auf das Gasnetz.

Wesentlicher Aufwandsposten ist der Materialaufwand in Höhe von TEUR 23.879. Er betrifft vor allem Aufwendungen für Nutzungskosten des vorgelagerten Netzes, KWK-Belastungsausgleich, Aufwendungen aus vermiedener Netznutzung sowie die Aufwendungen für Betriebsführung und Personalgestellung.

Weitere Kostenpositionen im sonstigen Bereich beinhalten Konzessionsabgaben (TEUR 3.162) und Mietzahlungen für die Infrastruktur des Gasnetzes an die BIL Gasnetzleasing GmbH (TEUR 2.271).

2. Vermögens- und Finanzlage

Zum Stichtag stehen langfristig gebundenen Vermögensgegenständen über TEUR 29.057 langfristig gebundene Passiva i.H.v. TEUR 24.359 gegenüber. Damit ergibt sich ein Anlagendeckungsgrad von 83,8 %.

Das bilanzielle Eigenkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 7.430; inklusive anteiliger Sonderposten erhöht sich dieser Wert auf TEUR 11.831 und ergibt ca. 31 % der Bilanzsumme.

Der positive Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit (TEUR 4.276) wurde zur Finanzierung der Cashflows aus Investitionstätigkeit (TEUR -1.567) und Finanzierungstätigkeit (TEUR -1.547) sowie für den Aufbau liquider Mittelbestände (um TEUR 1.162) verwendet. Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

III. Segmentberichterstattung

1. Zuweisungsgrundsätze

Sämtliche Posteninhalte der Aktiv- und Passivseite der Aktivitäten-Bilanz sowie der Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung wurden, soweit dies mit vertretbarem Aufwand möglich war, einzeln zugeordnet und im Übrigen geschlüsselt. Korrespondierende Posteninhalte der Aktivitäten-Bilanz und der Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung wurden entsprechend zugeordnet. Der Verteilungsschlüssel innerhalb der Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung wurde auf Grundlage des prozentualen Anteils der Gas- bzw. Stromzähler an den Gesamtzählern der Gesellschaft gebildet.

Die Forderungen des Stromnetzes gegen den Unternehmensbereich Gasnetz ergeben sich aus dem Umstand, dass im Ergebnis der direkten und indirekten Zuordnung der einzelnen Gesamtbilanzpositionen eine Stromnetz-Bilanz entstand, die mehr Passiva als Aktiva enthielt. Der Ausgleich wird in der Aktivitäten-Bilanz des Stromnetzes unter dem angegebenen Posten vorgenommen. Inhaltlich handelt es sich im Falle der Stromnetz-Bilanz Ende 2007 (ebenso wie bereits im Vorjahr) um kumulierte Forderungen aus unternehmensinternen Leistungsbeziehungen.

Die Gliederung der Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung wurde entsprechend der Gliederung der internen Spartenrechnung vorgenommen.

2. Aktivitäten-Bilanz zum 31. Dezember 2007

	Strom Netz	Gas Netz	NGS Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
Aktiva			
Anlagevermögen			
- Immaterielle Vermögensgegenstände	619	41	660
- Sachanlagen	27.780	617	28.397
Umlaufvermögen			
- Vorräte	19	452	471
- Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	5.643	976	6.620
- Flüssige Mittel	1.951	0	1.951
Forderungen gegen andere Unternehmensbereiche	1.030	0	1.030
Summe Aktiva	37.042	2.087	39.129
Passiva			
Eigenkapital			
- Gezeichnetes Kapital	951	49	1.000
- Kapitalrücklagen	5.255	277	5.531
- Gewinnvortrag	0	0	0
- Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	1.098	-199	899
Ertragszuschüsse	5.533	0	5.533
Sonderposten	1.803	0	1.803
Rückstellungen	1.280	205	1.485
Verbindlichkeiten	21.122	726	21.848
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Unternehmensbereichen	0	1.030	1.030
Summe Passiva	37.042	2.087	39.129

3. Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung 2007

Angaben in EUR

	Sparten nach Aufwandsarten	Gas gesamt	Strom gesamt	NGS Gesamt
		Ist	Ist	Ist
1.	Erträge	6.872.516,12	27.683.200,35	34.555.716,47
1.1.	Ertrag nach GuV	6.841.404,58	27.616.216,74	34.457.621,32
	Umsatzerlöse	5.654.892,28	24.830.147,42	30.485.039,70
	<i>Umlage Umsatzerlöse</i>	9.500,00	40.500,00	50.000,00
	Bestandsveränderung	247.107,25	9.913,62	257.020,87
	Sonst. betriebliche Erträge	904.706,78	2.523.403,29	3.428.110,07
	<i>Umlage Sonst. betriebl. Erträge</i>	61,69	263,01	324,70
	Neutrale Erträge	4.342,45	123.340,76	127.683,21
	<i>Umlage Neutrale Erträge</i>	20.794,13	88.648,64	109.442,77
1.2.	Finanzerträge	31.111,55	66.983,60	98.095,15
	Sonstige Zinserträge Kto. 620300, 620400	15.449,69	214,64	15.664,33
	<i>Umlage Finanzerträge</i>	15.661,86	66.768,96	82.430,82
2.	Primäraufwand	7.071.710,81	26.350.603,08	33.422.313,89
2.1.	Materialaufwand	3.261.122,89	20.627.110,11	23.888.233,00
	Aufwendungen für Roh-,Hilfs- u. Betriebsstoffe	818.443,89	13.693.478,87	14.511.922,76
	<i>Umlage für RHB</i>	140,60	599,42	740,02
	Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.338.521,71	2.225.833,87	3.564.355,58
	<i>Umlage für bezogene Leistungen</i>	1.104.016,68	4.707.197,96	5.811.214,64
2.2.	Personalkosten	104.277,38	221.364,51	325.641,89
2.3.	Abschreibungen	71.393,81	1.381.953,70	1.453.347,51
	<i>Umlage Abschreibungen</i>	1.140,71	4.863,04	6.003,75
2.4.	Zinsaufwand	0,00	823.880,00	823.880,00
	<i>Umlage Zinsaufwand</i>	1.355,92	25.762,51	27.118,43
2.5.	Steuern	-3.364,63	2.496,92	-867,71
	<i>Umlage Steuern</i>	1.095,28	4.669,33	5.764,61
2.6.	Konzessionsabgabe	227.286,13	2.934.571,60	3.161.857,73
2.7.	Andere betriebliche Aufwendungen	3.347.355,38	23.965,08	3.371.320,46
	<i>Umlage and. betriebl. Aufwendungen</i>	52.852,01	225.316,47	278.168,48
2.8.	Neutrale Aufwendungen	4.312,51	62.357,31	66.669,82
	<i>Umlage neutrale Aufwendungen</i>	2.883,42	12.292,50	15.175,92
3.	Ergebnis vor Ertragsteuern	-199.194,69	1.332.597,27	1.133.402,58
4.	Ertragsteuern	0,00	234.202,07	234.202,07
5.	Ergebnis nach Sparten	-199.194,69	1.098.395,20	899.200,51

IV. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

In Auslegung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich besteht die Verpflichtung zur Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems. Dazu wurde für die NGS zum 30. Juni 2007 und zum 31. Dezember 2007 eine entsprechende Risikoerfassung und –bewertung vorgenommen. Im Ergebnis wurden acht Risiken erfasst, von den zwei Risiken aufgrund ihrer möglichen Auswirkungen eine hohe Priorität besitzen. Hierbei handelt es sich zum einen um „Anordnungen und Entscheidungen der BNetzA/Gerichtsbarkeit zu den Genehmigungsanträgen Netzentgelte Strom und Gas“ sowie „Zukünftige Anreizregulierung zur Bemessung der Strom- und Gasnetzentgelte (ab 2009)“.

Durch die oben beschriebene Verlängerung des zum 12. März 2007 genehmigten Gasnetzkostenblocks bis 31. Dezember 2008, welcher damit auch den Ausgangspunkt der ab 2009 geltenden Anreizregulierung bildet, besteht eine relativ gute Planungssicherheit für diesen Bereich.

Mit Bescheid vom 29. April 2008 und einem Kostenvolumen in Höhe von EUR 17.207.382,00 wurde der durch die NGS im Juni 2007 eingereichte zweite Stromnetzentgeltantrag (Basisjahr: 2006) durch die BNetzA genehmigt. Diese zweite Genehmigung gilt für den Zeitraum des Kalenderjahres 2008 und ist gleichzeitig Ausgangspunkt der ab 2009 geltenden Anreizregulierung.

Mit der Anreizregulierung wurde ein zweistufiges behördliches Regulierungsinstrument geschaffen, welches das jetzige System der Kostenkontrolle ab 1. Januar 2009 ablösen wird. Für die Kalkulation der Netzkosten wird dann nicht mehr die eigene Kostensituation, sondern die von effizienten Netzbetreibern ausschlaggebend sein. Eine Regulierungsperiode dauert grundsätzlich fünf Jahre; bei Gas ist die erste Regulierungsperiode auf vier Jahre festgesetzt.

Den rund 1.600 Netzbetreibern in Deutschland werden dazu unabhängig von den tatsächlichen Kosten Erlösobergrenzen vorgegeben, die sie über die Netzentgelte vereinnahmen dürfen. Ändert sich die Versorgungsaufgabe eines Netzbetreibers (z.B. Fläche des Versorgungsgebietes, Anzahl der Anschluss- bzw. Ausspeisepunkte oder Jahreshöchstlast) können jährliche Anpassungen der Erlösobergrenzen beantragt werden.

Die vergleichbaren, effizientesten Netzbetreiber, an denen sich alle (vergleichbaren) Netzbetreiber messen müssen, werden von der BNetzA aus einem Benchmarkvergleich ermittelt. Der Effizienzwert ergibt sich aus den Gesamtkosten des Netzbetriebes nach Abzug der nicht beeinflussbaren Kostenanteile und des standardisierten Kapitalkostenanteils. Als nicht beeinflussbare Kosten werden z.B. Konzessionsabgaben, Betriebssteuern oder Kosten der vorgelagerten Netzebenen anerkannt.

Grundsätzlich bedeutet dies, dass nur die Netzbetreiber, die künftig und vor allem nachhaltig ihre Kosten auf die jährlich sinkenden Erlösobergrenzen der BNetzA senken, Gewinne oder zumindest ausgeglichene Ergebnisse erwirtschaften können.

Die BNetzA hat am 20. November 2007 die Erhebung von Daten zur Ermittlung der Effizienzwerte für die erste Regulierungsperiode für die Stromnetzbetreiber beschlossen, die nicht am vereinfachten Verfahren (weniger als 30.000 Netzkunden) teilnehmen können. Die NGS hat die entsprechenden Daten an die BNetzA im Januar 2008 übermittelt. Für Erdgas wurden die Daten für die Effizienzwertermittlung Ende April 2008 an die BNetzA übergeben.

Diese gesetzlichen Vorgaben stellen für jeden Netzbetreiber eine große Herausforderung dar. § 11 der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) unterscheidet in

- dauerhaft nicht beeinflussbare Kosten (z.B. Kosten des vorgelagerten Netzes)
- vorübergehend nicht beeinflussbare Kosten (die mit dem nach § 15 ARegV ermittelten bereinigten Effizienzwert multiplizierten Gesamtkosten nach Abzug der dauerhaft nicht beeinflussbaren Kostenanteile) sowie
- beeinflussbare Kosten (alle Kostenanteile, die nicht dauerhaft oder vorübergehend nicht beeinflussbare Kostenanteile sind).

Da momentan die Auslegung von § 11 ARegV nicht endgültig geklärt ist, kann noch keine abschließende Aufteilung für die Bereiche Strom- und Gasnetz in die o.g. Kostenanteile erstellt werden. Die Auswirkungen der Anreizregulierung für die NGS wurden jedoch in die Wirtschaftsplanung 2008 bis 2011 eingearbeitet. Im Ergebnis plant die NGS mit positiven Jahresergebnissen zwischen TEUR 735 und TEUR 1.157 über den genannten Planungshorizont.

Mehrerlössaldierung

In den Genehmigungen der ersten Antragsrunde kündigte die BNetzA an, von der NGS angeblich seit dem 1. November 2005 erzielte „Mehrerlöse“ zu bestimmen, damit diese durch Absenkung der zu genehmigenden Netzentgelte saldiert werden können. Für diese Absicht der Behörde wurde in den Jahresabschlüssen der NGS zum 31. Dezember 2006 und 31. Dezember 2007 keine Rückstellung gebildet, da das von der BNetzA angekündigte Vorhaben im geltenden Recht keine Grundlage findet.

Im Einzelnen:

Es liegen keine angreifbaren „Mehrerlöse“ vor. Die bisherigen Netzentgelte der NGS rechtfertigen sich vielmehr aus der gesetzlichen Übergangsvorschrift, wonach die Gesellschaft bis zu einer Entscheidung der BNetzA die bisherigen Netzentgelte beibehalten darf (§§ 118 Abs. 1b Satz 2, 23a Abs. 5 EnWG). Die NGS hätte demnach preisrechtlich gesehen das vor dem 1. November 2005 geltende Netzentgeltniveau unverändert beibehalten können. Diesen Rahmen des preisrechtlich Zulässigen hat die NGS aber nicht einmal ausgeschöpft. Vielmehr hat die Gesellschaft ab dem 1. Januar 2006 die Netzentgelte Strom auf das von der NGS beantragte Niveau abgesenkt. Diese Erlösabsenkung von ca. 7 % kam den Netznutzern seit vom 1. Januar 2006 bis zum 1. Februar 2007 bereits unmittelbar zugute. Eine Absenkung der Netzentgelte noch unter das von der NGS nach den Vorgaben von Gesetz und Verordnung ermittelte und demgemäß beantragte Niveau konnte unter keinem denkbaren Gesichtspunkt erwartet werden.

Ferner trägt der von der BNetzA als (einzige) Rechtsgrundlage genannte § 9 StromNEV nicht den Mechanismus einer „Saldierung“, wie sie der Behörde offenbar vorschwebt. Die dort genannten kostenmindernden Erlöse und Erträge sind lediglich solche, die innerhalb einer Kalkulationsperiode neben den Erlösen aus Netzentgelten anfallen. Demgegenüber ist der Ausgleich der Erlöse aus Netzentgelten zwischen mehreren Kalkulationsperioden abschließend in § 11 StromNEV geregelt, den die Behörde aber – insoweit zu recht – nicht heranzieht. Abgesehen davon sind nach § 9 StromNEV die kostenmindernden Erlöse und Erträge der „netzbezogenen Gewinn- und Verlustrechnung“ zu entnehmen. Dies ist vorliegend diejenige für 2004. Dort findet sich aber - unstrittig - keine solche Position.

Periodenübergreifende Saldierung

Betreiber von Stromversorgungsnetzen sind gemäß § 11 StromNEV, Betreiber von Gasversorgungsnetzen gemäß § 10 GasNEV verpflichtet, nach Abschluss einer Kalkulationsperiode die Differenz zwischen

- den in dieser Kalkulationsperiode aus genehmigten Netzentgelten erzielten Erlösen und
- den für diese Kalkulationsperiode zu Grunde gelegten Netzkosten zu ermitteln.

Liegen die Erlöse über den Kosten, ist der Differenzbetrag zuzüglich einer Verzinsung des durchschnittlich gebundenen Betrages kostenmindernd in Ansatz zu bringen. Liegen die Erlöse dagegen unter den Kosten, kann der Differenzbetrag zuzüglich einer Verzinsung des durchschnittlichen Differenzbetrages Kosten erhöhend in Ansatz gebracht werden. Eine Saldierung erfolgt jeweils über die drei folgenden Kalkulationsperioden.

Für die Zeiträume des Geschäftsjahres 2007, in welchen für Strom (1. Februar bis 31. Dezember 2007) bzw. für Gas (12. März bis 31. Dezember 2007) genehmigte Netzentgelte vereinnahmt wurden, ergeben sich für die NGS jeweils Kostenunterdeckungen in Höhe von EUR 177.580,00 für Strom bzw. EUR 1.123.702,90 für Gas. Diese Beträge können voraussichtlich ab dem 1. Januar 2009 Kosten erhöhend in Ansatz gebracht werden.

V. Prognosebericht

Die künftige Ertragslage der NGS wurde mit dem Wirtschaftsplan 2008 einschließlich einer Ergebnisvorschau bis 2011 eingeschätzt. Dabei kamen für Strom und Gas die Entgelte zur Anwendung, die im Rahmen des ersten Genehmigungsantrages beschieden wurden. Zusätzlich wurden für diese Entgelte mögliche Auswirkungen der Anreizregulierung berücksichtigt.

Im Ergebnis geht die Geschäftsführung für den genannten Zeitraum von positiven Jahresergebnissen zwischen TEUR 735 und TEUR 1.157 aus.

Auch nach 2011 wird die Anreizregulierung dazu führen, dass der Druck auf die Netzentgelte unverändert hoch bleibt. Es ist daher davon auszugehen, dass die Geschäftsführung den Gesellschaftern im Jahr 2008 Vorschläge zur Kostenreduzierung unterbreiten wird.

Schwerin, den 22. Mai 2008

gez.

Lutz Nieke

gez.

Wilfried Grabow

Gewinn- und Verlustrechnung

	2005	2006	Veränderung
Umsatzerlöse	11.817.119,10	43.138.626,82	31.321.507,72
Bestandsveränderung	-22.525,78	60.163,65	82.689,43
aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00
sonstige Erträge	1.750.758,27	3.887.001,41	2.136.243,14
Betriebsertrag	13.545.351,59	47.085.791,88	33.540.440,29
Material	-9.202.492,65	-34.353.577,79	-25.151.085,14
Personal	0,00	-272.011,10	-272.011,10
Abschreibungen	-643.623,58	-2.524.592,24	-1.880.968,66
sonstiger Aufwand	-2.383.204,70	-6.161.708,47	-3.778.503,77
Betriebsaufwand	-12.229.320,93	-43.311.889,60	-31.082.568,67
Betriebsergebnis	1.316.030,66	3.773.902,28	2.457.871,62
Zinserträge	5.081,04	71.455,02	66.373,98
Zinsaufwand	-243.300,73	-51.785,33	191.515,40
Finanzergebnis	-238.219,69	19.669,69	257.889,38
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.077.810,97	3.793.571,97	2.715.761,00
außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
Steuern	-420.234,18	-1.347.891,40	-927.657,22
Gewinn/Verlust	657.576,79	2.445.680,57	1.788.103,78

Bilanz

<i>Aktiva</i>	2005	2006	Veränderung
Anlagevermögen	30.489.042,08	28.926.341,79	-1.562.700,29
Umlaufvermögen	31.603.818,37	8.769.981,44	-22.833.836,93
aktiver RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	62.092.860,45	37.696.323,23	-24.396.537,22

<i>Passiva</i>	2005	2006	Veränderung
Eigenkapital	24.531.250,00	8.976.930,57	-15.554.319,43
Sonderposten	7.275.329,73	6.835.077,69	-440.252,04
Rückstellungen	1.198.692,34	1.499.706,41	301.014,07
Verbindlichkeiten	29.087.588,38	20.384.608,56	-8.702.979,82
passive RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	62.092.860,45	37.696.323,23	-24.396.537,22

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Rechtsform	GmbH	Adresse	Eckdrift 43 - 45
Stammkapital	5.000.000 €		19061 Schwerin
Handelsregister	B 7790	e-mail	wag@swn.de
Gründungsjahr	2002	Homepage	www.wag-schwerin.de

Gesellschafter	Stadtwerke Schwerin GmbH	51%
	EURAWASSER Schwerin GmbH	49%

Geschäftsführung	Holger Fricke Lutz Nieke
-------------------------	-----------------------------

Aufsichtsrat	Norbert Claussen Victor Garnreiter Dr. Hagen Brauer Pierre Bütz Wolfgang Haupt Daniel Karcher	Vorsitzender Stellvertreter
---------------------	--	--------------------------------

Beteiligungen	Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH	74,9 %
----------------------	---	--------

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Stadt Schwerin und ihres Umlandes mit Wasser sowie die Abwasserentsorgung, insbesondere die Planung, die Finanzierung, der Bau, der Betrieb und die Verwaltung von Einrichtungen der kommunalen Wasser- und Abwasserwirtschaft.

Lagebericht der Gesellschaft

1. Darstellung des Geschäftsverlaufes der Gesellschaft

Ab 1. Januar 2003 nimmt die Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH (WAG) in der Landeshauptstadt Schwerin die Aufgaben der Wasserversorgung und die Betriebsführung für die Abwasserentsorgung und ausgewählte ingenieurtechnische Leistungen in der Landeshauptstadt Schwerin wahr.

Die Wasserversorgung der Landeshauptstadt und einiger Umlandgemeinden war im gesamten Jahr 2007 unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften und Regelungen jederzeit gesichert. Aus den Wasserwerken der Landeshauptstadt wurde Trinkwasser in ausreichender Menge und Qualität bereitgestellt. Im Produktionsablauf waren keine wesentlichen betriebsbedingten Störungen zu verzeichnen.

Die in 2006 begonnenen umfangreichen Spülmaßnahmen sowie die Desinfektion des Trinkwassers mit Chlor wurde nach Abstimmung mit dem Gesundheitsamt und mit dem DVGW Technologiezentrum Wasser Karlsruhe (TZW) im Frühsommer 2007 eingestellt. Die Grenzwerte laut Trinkwasserverordnung wurden an den Werksausgängen stets eingehalten. Die TW-Qualität im Rohrnetz war aufgrund der umfangreichen Maßnahmen zur Qualitätssicherung ebenfalls stabil.

Im Jahr 2007 wurde durch die WAG ein Umsatz in Höhe von EUR 13 Mio. erwirtschaftet, der sich wie folgt zusammensetzt:

	Umsatz 2006 In TEUR	Umsatz 2007 in TEUR	prozentualer Anteil 2007 (%)
Wasserversorgung der Stadt Schwerin und Umlandgemeinden	9.548	9.439	70
Betriebsführung SAE	3.110	3.330	25
Betriebsführung AQS	287	273	2
periodenfremde Umsatzerlöse	103	-171	0
sonstige Erlöse	661	502	3
insgesamt	13.709	13.373	100

Im Geschäftsbereich Trinkwasser konnten die geplanten verkauften Mengen mit 100,4 % erreicht werden.

Negative periodenfremde Erlöse ergeben sich nach Auswertung der Vorperiode 2006. Der Ansatz der Spülmengen zur Qualitätssicherung in 2006 musste um 110 Tm³ erhöht werden.

Der Eigenverbrauch im Netz beträgt aufgrund der im I. Halbjahr 2007 noch verstärkt vorgenommenen Spülungen zur Qualitätssicherung 136 Tm³, liegt damit um 664 Tm³ unter dem Vorjahr und noch immer um ca. 150% über dem Normaljahr.

Die kaufmännische Betriebsführung sowie die Erbringung ausgewählter ingenieurtechnischer Leistungen für die WAG erfolgte im Rahmen des ab 2003 geschlossenen Dienstleistungsvertrages durch die Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS), die sich ihrerseits der Tochtergesellschaften der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG (EVS) und der SIS-Schweriner IT – und Servicegesellschaft mbH (SIS) bediente.

Für den bestehenden Betriebsführungsvertrag mit der Schweriner Abwasserentsorgung, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin (SAE), wurden alle vereinbarten Leistungen vollständig erbracht.

Die WAG wiederum bediente sich zur Erbringung ausgewählter kaufmännischer und ingenieurtechnischer Leistungen der SWS.

Die kaufmännische Betriebsführung für die Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH (AQS) wurde durch die WAG in vollem Umfang erbracht.

Aufgrund der weiterhin guten Auftragslage der AQS war der Umfang der zu erbringenden kaufmännischen Leistungen annähernd auf dem hohen Vorjahresniveau.

Die WAG hat am 02.07.2007 25,1% ihrer Anteile an der AQS an die EURAWASSER Aufbereitungs- und Entsorgung GmbH, Berlin, veräußert.

Dazu wurden folgende Verträge abgeschlossen:

- Kauf- und Abtretungsvertrag
- Konsortialvertrag über die zukünftige Zusammenarbeit zwischen der WAG und EURAWASSER
- Änderung des Gesellschaftsvertrages der AQS
- Schiedsvertrag
- Änderung des Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrages

Ziel der verstärkten Einbindung in die EURAWASSER-Gruppe ist es, der AQS dadurch den Zugriff auf internationale Forschungsprogramme in einem Umfeld erstrangiger europäischer und internationaler Forschungsinstitutionen im Bereich Wasser zu ermöglichen.

Die AQS wird nach Einstellung eines Betrages in Höhe von TEUR 166 in die anderen Gewinnrücklagen ihren Gewinn in Höhe von TEUR 21 gemäß Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag an die WAG ausschütten.

Durch die WAG wurden im Jahre 2007 Investitionen (nach Abzug der Hausanschlusskosten (HAK) und Baukostenzuschüsse (BKZ)) in Höhe von TEUR 2.075 getätigt.

Im Bereich der Wassergewinnung/Wasseraufbereitung wurden in 2007 im Wasserwerk Pinnow mehrere, ca. 30 Jahre alte und verschlissene Brunnen durch neue ersetzt, bzw. sanierungsfähige Brunnen erneuert.

Im Bereich der Wasserverteilung wurde zur Erhöhung der Betriebssicherheit in den Wasserwerken Pinnow und Mühlenscharrn sowie der Druckerhöhungsanlage Großer Dreesch die Prozessleit- und Automatisierungstechnik auf den neuesten technischen Stand gebracht.

Im Trinkwassernetz wurden zur Minimierung der Aufwendungen für das Störgeschehen Auswechselungen von Hauptversorgungsleitungen und Hausanschlüssen in den Straßenzügen Röntgenstr., Pfaffenstr./Schulstr., Werderstr. und Fritz-Reuter-Str. vorgenommen.

Im Industriegebiet Sacktannen wurde mit den anderen Versorgungsträgern und der Stadt Schwerin die Revitalisierung des Geländes des ehemaligen Plastmaschinenwerkes umgesetzt.

Ein weiterer wesentlicher Schwerpunkt in der Erneuerung von Trinkwassernetzen war die gezielte Forcierung der Auswechslung von Blei-Hausanschlussleitungen in ausgewählten Straßenzügen wie z.B. Lange Reihe, Schwalbenstr., Barcastr., Büdnerstr., Heinrich-Heine-Str., Richard-Wagner-Str., Ricarda-Huch-Str., Lerchenstr., Hubertusstr., Breite Str. sowie die Verlegung von ca.300 neuen Hausanschlüssen im Stadtgebiet.

Schwerpunkte der Investitionstätigkeit waren weiterhin die Neuerschließung von Wohngebieten (z.B. Fortsetzung Erschließung ehemalige Molkerei aus 2006 und Abschluss 2007, Mueß-Consrader Weg, Schleifmühlenweg, Am Güstrower Tor/Heidensee, Schwälkenberg, BIO-Hof Groß Medewege), der Neubau von Druckerhöhungsanlagen zur äußeren Erschließung des Industriestandortes Göhrener Tannen sowie die Neuerrichtung von Hausanschlüssen.

Für die Schaffung von Baufreiheit für das Vorhaben Neubau Straßenbahnanlage Jägerweg des Nahverkehr Schwerin wurde eine Hauptversorgungsleitung umverlegt bzw. teilweise außer Betrieb genommen.

Die Unterschreitung der geplanten aktivierungsfähigen Investitionsausgaben um TEUR 1.199 ist hauptsächlich durch günstige Ausschreibungsergebnisse und Verschiebung koordinierter Maßnahmen sowie die Verschiebung von Erschließungsvorhaben begründet.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgte in 2007 überwiegend aus Eigenmitteln, aber auch aus den erhobenen HAK und BKZ sowie Fördermitteln. Für das Gewerbegebiet Göhrener Tannen hat die WAG Fördermittel in Höhe von TEUR 575 und für Sacktannen Fördermittel in Höhe von TEUR 135 erhalten.

Der Bestand an Anlagen im Bau zum 31.12.2007 erhöhte sich auf TEUR 594.

Die Gesellschafter wurden regelmäßig über alle wichtigen Geschäftsvorfälle unterrichtet und über die Entwicklung der Gesellschaft informiert.

2. Darstellung der Lage der Gesellschaft

Die WAG hat im fünften Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss von TEUR 2.521 erwirtschaftet.

Nach Auswertung der bilanziellen Abgrenzung der Verbrauchsabrechnung (BAG) für die Vorperiode 2006 ergeben sich negative periodenfremde Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 176.

Der Ansatz der Spülmengen zur Qualitätssicherung in 2006 musste um 110 Tm³ erhöht werden. Daraus ergibt sich eine geringere abgerechnete Menge für 2006.

Bei den verkauften Wassermengen ist folgende Tendenz zu verzeichnen:

	Ist 2006	WP 2007	Ist 2007
abgerechnete Wassermengen an Kunden der Stadt Schwerin	4.625*	4.344	4.350
Weiterverteiler Zweckverband Schweriner Umland	471	450	464
Summe	5.096*	4.794	4.814

* nach Auswertung Vorperiode um 102 Tm³ geringer, d.h. 4.994 Tm³ insgesamt

Der Wasserverbrauch im Jahr 2007 war bei den Kunden in Schwerin, sowie auch im Schweriner Umland weitgehend stabil. Aufgrund des anhaltend leichten Bevölkerungsrückgangs in der Landeshauptstadt Schwerin ist zukünftig auch weiterhin mit leichten Mengenrückgängen zu rechnen.

Die WAG verfügt zum 31.12.2007 über ein Anlagevermögen in Höhe von TEUR 28.880.

Die Finanzierung der Investitionen 2007 erfolgte aus den vorhandenen Finanzmitteln. Eine Neukreditaufnahme war nicht erforderlich. Während des gesamten Jahres 2007 traten keine Liquiditätsengpässe auf.

Die Eigenkapitalquote beträgt nach erfolgter Bereinigung der Bilanzpositionen (ermittelt abzüglich der Ertrags- und Investitionszuschüsse) 45,7 % im Jahr 2007.

Ein planmäßiger Verbrauch der gebildeten Rückstellung für Altersteilzeit erfolgte in Höhe von TEUR 111.

Die WAG hat den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen mit Altersteilzeitverträgen die Möglichkeit eingeräumt, eine vorzeitige Auszahlung eines Teils der Abfindung vor Beendigung der im Altersteilzeitvertrag vereinbarten Laufzeit vorzunehmen, um die in 2007 noch mögliche Inanspruchnahme des Steuerfreibetrages zu nutzen. Daraus folgte eine Auszahlung in Höhe von TEUR 81.

3. Einschätzung der Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

In Umsetzung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich hat die WAG im Jahre 2007 zwei Risiko-Inventuren zum 30. Juni und 31. Dezember 2007 durchgeführt.

Wirtschaftliche Risiken der künftigen Entwicklung mit wesentlichem Einfluss auf die Finanz- und Ertragslage sind nach Einschätzung der Geschäftsleitung derzeit nicht vorhanden.

Eine Einschätzung über die künftige Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage der WAG wurde mit dem Wirtschaftsplan 2008 in Form einer 5-jährigen Mittelfristplanung vorgenommen. Bei Beibehaltung der derzeit gültigen Wasserpreise und dem gleichen Auftragsvolumen für Betriebsführungen wird auch zukünftig ein positives Jahresergebnis erwartet, welches gegenüber der Landeshauptstadt Schwerin die Zahlung der Konzessionsabgabe in vollem Umfang sichert.

Die WAG plant für das Jahr 2008 Investitionen in Höhe von TEUR 2.115.

Schwerpunkte des Investitionsgeschehens des Jahres 2008 sind

- die Erneuerung von Ortsnetzen (TEUR 481),
- die Erschließung weiterer Ortsnetze (TEUR 251)
- die Erweiterung der Haupt-/Versorgungsleitungen (TEUR 245)
- die Erneuerung von Wassergewinnungs- und – aufbereitungsanlagen (TEUR 141)
- sowie die Erneuerung und Erweiterung von Hausanschlüssen (TEUR 687).

Das im Rahmen der Einbringung übernommene Sachanlagevermögen war im Juni 2002 Gegenstand einer US-Leasing-Transaktion für die Wassergewinnungs- und Versorgungsanlagen.

Das wirtschaftliche Eigentum der Anlagen für die Trinkwasserversorgung verbleibt bei der WAG. Die rechtlichen, betriebswirtschaftlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen wurden im Rahmen von Mandatschaftsverhältnissen mit externen Beratern umfassend geprüft. Die Kommunalaufsicht hat mit Schreiben vom 24. Mai 2002 die US-Leasing-Transaktion für die Trinkwasseranlagen der Landeshauptstadt Schwerin genehmigt.

Das Vertragscontrolling für das US-Leasing wird durch den kaufmännischen Betriebsführer SWS bzw. die WAG realisiert. Die im Rahmen der Transaktion bestehenden Berichts- und Mitteilungspflichten wurden zusammengestellt, Verantwortliche benannt und ergänzende Erläuterungen eingeholt.

Die Berichtspflichten gegenüber dem US-Leasing-Vertragspartner, dem JH-SWS TRUST-2002 und den Banken wurden in 2007 erfüllt.

Ereignisse, die zu einer vorzeitigen Beendigung der Transaktion bzw. zu einer vorzeitigen Beendigung des Mietvertrages führen würden, sind bis zum heutigen Tage nicht eingetreten und aus heutiger Sicht nicht zu erwarten.

Nach Verhältnissen des zu Grunde liegenden Abschlussstichtages und unter Berücksichtigung der Ereignisse, die zwischen dem Abschlussstichtag und dem Abschluss der Lageberichts-aufstellung eingetreten sind, kommt die Geschäftsführung zu der Auffassung, dass aus gegenwärtiger Sicht bestandsgefährdende Risiken, mit deren Verwirklichung mit erheblicher Wahrscheinlichkeit gerechnet werden muss, nicht bestehen.

Zum 01.12.2007 hat die WAG die Umstellung des Tarifvertrages BAT/BMT-G auf den Tarifvertrag der Versorgungswirtschaft (TV-V) beschlossen. Dies führt umstellungsbedingt zu einer durchschnittlichen Erhöhung der Personalkosten um ca. 4,5 %.

4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres und voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres mit Auswirkungen auf den Jahresabschluss haben sind nicht ereignet.

In der im September 2007 aufgestellten strategischen Unternehmensplanung hat die WAG die voraussichtliche Entwicklung bis zum Jahr 2017 aufgezeigt.

Unter den getroffenen Annahmen, d.h. leicht rückgängige Trinkwassermengen sowie steigende Kosten aufgrund der Inflation, kann auch zukünftig bei Beibehaltung der Preise ein positives Ergebnis erwirtschaftet werden, welches die volle Abführung der Konzessionsabgabe Wasser an die Landeshauptstadt Schwerin sichert.

Schwerin, den 15. Februar 2008

gez.

Fricke

Geschäftsführer

gez.

Nieke

Geschäftsführer

Gewinn- und Verlustrechnung

	2006	2007	Veränderung
Umsatzerlöse	13.708.425,08	13.373.304,99	-335.120,09
Bestandsveränderung	-7.756,83	1.627,33	9.384,16
aktivierte Eigenleistungen	92.561,10	117.208,94	24.647,84
sonstige Erträge	452.938,19	459.958,38	7.020,19
Betriebsertrag	14.246.167,54	13.952.099,64	-294.067,90
Material	-3.578.647,96	-3.362.706,96	215.941,00
Personal	-3.724.142,59	-3.768.022,34	-43.879,75
Abschreibungen	-1.536.616,37	-1.287.979,99	248.636,38
sonstiger Aufwand	-1.642.746,36	-1.570.800,32	71.946,04
Betriebsaufwand	-10.482.153,28	-9.989.509,61	492.643,67
Betriebsergebnis	3.764.014,26	3.962.590,03	198.575,77
Zinserträge	52.843,90	41.485,06	-11.358,84
Zinsaufwand	-475.678,18	-444.943,84	30.734,34
Finanzergebnis	-422.834,28	-403.458,78	19.375,50
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.341.179,98	3.559.131,25	217.951,27
Gewinnabführung	233.897,47	20.948,13	-212.949,34
Verlustübernahme	0,00	0,00	0,00
außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
Steuern	-893.494,79	-1.059.452,82	-165.958,03
Gewinn/Verlust	2.681.582,66	2.520.626,56	-160.956,10

Bilanz

<i>Aktiva</i>	2006	2007	Veränderung
Anlagevermögen	28.151.170,36	28.880.587,69	729.417,33
Umlaufvermögen	2.596.833,72	1.915.401,84	-681.431,88
aktiver RAP	0,00	9.990,00	9.990,00
Bilanzsumme	30.748.004,08	30.805.979,53	57.975,45

<i>Passiva</i>	2006	2007	Veränderung
Eigenkapital	10.907.420,28	11.946.464,18	1.039.043,90
Ertragszuschüsse	4.259.750,86	4.654.255,87	394.505,01
Rückstellungen	1.890.108,00	1.737.572,62	-152.535,38
Verbindlichkeiten	13.690.666,57	12.467.568,28	-1.223.098,29
passive RAP	58,37	118,58	60,21
Bilanzsumme	30.748.004,08	30.805.979,53	57.975,45



Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Rechtsform	GmbH	Adresse	Eckdrift 43 - 45
Stammkapital	50.000 €		19061 Schwerin
Handelsregister	B 2687	e-mail	aqsn@aqsn.de
Gründungsjahr	1993	Homepage	www.aqsn.de

Gesellschafter	Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH	74,9%
	EURAWASSER Aufbereitungs- und Entsorgung GmbH	25,1%

Geschäftsführung	Holger Fricke Bert Jagnow
-------------------------	------------------------------

Aufsichtsrat	Victor Garnreiter Norbert Claussen Dr. Hagen Brauer Pierre Bütz Wolfgang Haupt Daniel Karcher	Vorsitzender Stellvertreter
---------------------	--	--------------------------------

Beteiligungen	keine
----------------------	-------

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Beratung auf den Gebieten der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung, insbesondere durch Schulung, Anleitung, Erarbeitung und Auswertung von Problemlösungen, Gutachten und Stellungnahmen sowie Dienstleistungen aller Art im Zusammenhang mit der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, insbesondere die Betriebsführung für andere kommunale Aufgabenträger in diesen Bereichen.

Lagebericht der Gesellschaft

1. Darstellung des Geschäftsverlaufes der Gesellschaft

Von der Gesellschaft wurden im Jahre 2007 in erster Linie analytische und technische Dienstleistungen für Zweckverbände, Stadtwerke, städtische und Landesbehörden sowie eine Vielzahl weiterer Auftraggeber erbracht.

Die Beratungstätigkeit für technische Detailprobleme konnte weiter ausgebaut werden und hat nennenswerte Ausmaße angenommen. Insbesondere auf dem Gebiet der analytischen Dienstleistungen und der Beratung von Betreibern von Biogasanlagen wurde ein neues Geschäftsfeld entwickelt und aufgebaut.

Die AQS realisierte im Geschäftsjahr 2007 insgesamt Erlöse in Höhe von € 2,8 Mio. Hier von resultieren rund € 2,0 Mio. aus Leistungen, die im Rahmen von langfristig bestehenden Verträgen mit 29 Partnern - vor allem Stadtwerke und Zweckverbände - erbracht wurden.

Für diese Partner wurden vor allem Laboranalysen zur Qualitätsüberwachung von wasserwirtschaftlichen Anlagen (Wasserwerke, Brunnen, Rohrnetze, Kläranlagen), Leistungen der Verfahrenstechnik sowie weitere technische Dienstleistungen ausgeführt.

Das Volumen der Umsätze aus Kleinaufträgen auf laboranalytischem und sonstigem Gebiet konnte im Jahr 2007 mit € 0,75 Mio. wieder ein sehr hohes Niveau erreichen.

Die AQS verfügte in 2007 zum 31.12. über 41 Mitarbeiter (einschl. Azubis und befristet Beschäftigte), die ihre Leistungen von den Standorten Schwerin, Rostock und Cottbus erbrachten. Das Sachanlagevermögen belief sich auf eine Höhe von € 0,6 Mio. Zum Ende des Jahres wurde eine Neuinvestition in Höhe von 51 T€ realisiert. Es handelt sich um ein Gerät zur Methangasertragsmessung, welches für das neue Tätigkeitsfeld Biogas bestimmt ist, da dieses in Zukunft noch weiter ausgebaut werden soll.

Die kaufmännische Betriebsführung sowie einige technische Dienstleistungen werden durch die Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft (WAG) unter teilweiser Einbeziehung der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) realisiert.

Der Geschäftsverlauf war gekennzeichnet von

- einem leichten Rückgang der Erträge für die Qualitätsüberwachung Wasser/Abwasser bei einigen Auftraggebern durch Anlagenstilllegung
- leichten Auftragerhöhungen einiger Auftraggeber durch größere Untersuchungs-häufigkeit für den Betrieb wasserwirtschaftlicher Anlagen
- einem deutlich höheren Auftragsvolumen als geplant von Auftraggebern mit kleineren und mittleren Leistungsumfängen

Die Aufwendungen des Jahres 2007 wurden gegenüber dem Planansatz überschritten. Ursächlich hierfür waren höhere Aufwendungen aus der Betriebsführung WAG aufgrund der erhöhten Auftragslage im Bereich Desinfektionsservice und zusätzlich abgeforderten kaufmännischen Leistungen und des Aufbaus der Außenstelle in Cottbus.

Die Überschreitung der Personalkosten resultiert aus höheren Rückstellungen für Urlaub/Gleitzzeit (+ 24 T€), höheren Rückstellungen für Jahresabschlussarbeiten (+ 9 T€) sowie der Einstellung eines weiteren Probenehmers und der Bezahlung von geleisteten Mehrstunden.

Mit der Reakkreditierung (Labor Schwerin) im November 2007 wurde die Erstakkreditierung aus dem Jahre 2001 bestätigt. Das Labor in Cottbus wurde erstmalig im November 2007 erfolgreich auditiert. Die Übergabe der Akkreditierungsurkunde erfolgt in Kürze. Die Akkreditierung umfasst in Cottbus alle mikrobiologischen Parameter nach der Trinkwasserverordnung. Die Akkreditierungsstelle (DAP) hat die Wirksamkeit des installierten Qualitätsmanagementsystems bestätigt

2. Darstellung der Lage der Gesellschaft

Die Gesamtauftragslage hat sich gegenüber dem Vorjahr weiter verbessert. Die Gesellschaft hat aufgrund der guten Auftragslage im Oktober einen Nachtragswirtschaftsplan erarbeitet, der gegenüber dem Ursprungsplan ein um 72 T€ besseres Ergebnis ausweist. Im Jahr 2007 wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 187 erzielt, wodurch das mit dem NWP geplante Ergebnis um T€ 38 überschritten wurde.

Die Bemühungen um die Akquirierung von Kleinaufträgen haben zu positiven Ergebnissen geführt und werden verstärkt fortgesetzt.

Im I. Quartal 2007 wurde mit der Lausitzer Wasser GmbH und Co. KG (LWG) ein Vertrag über die Erbringung von Laborleistungen für das Vertragsgebiet geschlossen. Im 1. Halbjahr 2007 wurde in Cottbus eine Zweigniederlassung eröffnet. Mit dem Zweckverband Döbern, Dürrehofe und 7 Freizeitbädern wurden 2007 erste größere Aufträge in der Lausitz gewonnen.

Dort wurden 2 Mitarbeiter eingestellt, welche vor Ort mikrobiologische Analysen durchführen. Des Weiteren wurde Laborausstattung sowie ein zusätzlicher PKW angeschafft. Die Zweigniederlassung soll als Ausgangspunkt für die Akquirierung von neuen Aufträgen in den angrenzenden Gebieten dienen.

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 115 erhöht. Ursächlich sind vor allem der Abschluss eines neuen Großvertrages mit der LWG Cottbus, steigende Umsätze bei der Untersuchung von Freizeitbädern, die Dienstleistungen für Biogasanlagen, sowie höhere Vertragswerte mit der WAG und Eurawasser.

Durch die auf T€ 2.752 gestiegenen Umsatzerlöse und sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von T€ 7 konnte die Betriebsleistung von T€ 2.663 im Vorjahr auf T€ 2.759 gesteigert werden.

Demgegenüber stehen Materialaufwendungen von T€ 661, Personalaufwendungen von T€ 1.577 sowie Abschreibungen von T€ 142. Nach Berücksichtigung des sonstigen betrieblichen Aufwandes von T€ 196, einem Zinsergebnis von T€ -2, Steuern von T€ 2 und einem periodenfremden Ergebnis von T€ 18 sowie unter Berücksichtigung der Ausgleichszahlung an den Minderheitsgesellschafter von T€ 7 konnte ein Jahresüberschuss von T€ 187 erwirtschaftet werden.

Zur Sicherung der Liquidität der Gesellschaft wurde in 2007 durch die WAG ein Gesellschafterdarlehen ausgereicht, welches zum 31.12.2007 in Höhe von 158 T€ noch nicht getilgt war.

Am 02.07.2007 hat der bis dahin alleinige Gesellschafter WAG 25,1% seiner Anteile an die EURAWASSER Aufbereitungs- und Entsorgungs GmbH, Berlin, veräußert.

Dazu wurden folgende Verträge abgeschlossen:

- Kauf- und Abtretungsvertrag
- Konsortialvertrag über die zukünftige Zusammenarbeit zwischen der WAG und EURAWASSER
- Änderung des Gesellschaftsvertrages der AQS
- Schiedsvertrag
- Änderung des Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrages

Durch die Kooperation der beteiligten Unternehmen sollen folgende Ziele verfolgt werden:

1. Erweiterung der AQS zum Forschungszentrum
2. Unterstützung der Wachstumsziele der Gesellschaft
3. Langfristige Sicherstellung einer angemessenen Finanzausstattung der Forschungsaktivitäten
4. Langfristige Sicherung des Unternehmensstandortes in Schwerin
5. Schaffung neuer zukunftssträchtiger Arbeits- und Ausbildungsplätze
6. Sicherung der kommunalen Einflussnahme.

Ziel der verstärkten Einbindung in die EURAWASSER-Gruppe ist es, der AQS dadurch den Zugriff auf internationale Forschungsprogramme in einem Umfeld erstrangiger europäischer und internationaler Forschungsinstitutionen im Bereich Wasser zu ermöglichen.

3. Einschätzung der Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die AQS hat zum 30.06. und 31.12.2007 im Rahmen des eingerichteten Risiko-Früherkennungs-Systems zwei Risiko-Inventuren durchgeführt.

Für die ermittelten Risiken wurden Früherkennungsmerkmale fixiert und fachlich kompetente Verantwortliche eingesetzt.

Nach Auswertung der Risiko-Inventuren ergab sich für das Jahr 2007 und absehbar für das Folgejahr, dass keine wirtschaftlichen Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Finanz- und Ertragslage bestehen.

Die Einschätzung der Entwicklung der Gesellschaft wird im Wirtschaftsplan 2008 aufgezeigt. Es ist davon auszugehen, dass auch zukünftig ein positives Ergebnis erwartet wird.

Die Vermarktung des Computerprogramm „Kunden-LIMS“, das den Kunden ermöglicht, sich selbst ein langfristiges Bild über die Entwicklung der Wasserqualität, z. B. ihrer Versorgungsbrunnen oder der Reinigungsleistung der Kläranlagen zu verschaffen, verlief erfolgreich und führte zu zusätzlichen Erträgen.

Ein von der AQS entwickeltes Computerprogramm für die Auswertung biologischer Belebtschlammanalysen, das zum Patent angemeldet wurde, wird mittlerweile auf mehreren großen Kläranlagen genutzt. Dieses Programm ermöglicht es den Kunden mit Hilfe des mikroskopischen Bildes und der Bestimmung von biologischen Indikatororganismen, Erkenntnisse über die Reinigungsleistung ihrer Anlage zu gewinnen. Gleichzeitig werden Lösungsvorschläge bei Fehlleistungen automatisch mit angeboten.

Mit einem von der AQS entwickelten Auswerteprogramm für chemische Grundwasseranalysen wird zahlreichen kleineren Zweckverbänden und Stadtwerken bei der Optimierung der Fahrweise ihrer Wasserwerke geholfen und sie werden bei der Beurteilung des gegenwärtigen Gütezustandes und der Gefährdungsanalyse der Wasserbasis unterstützt.

Im August 2007 fand ein Strategieworkshop zur weiteren Entwicklung der AQS unter Beteiligung von AQS, WAG und EURAWASSER statt.

Eine Neustrukturierung der AQS in 3 Säulen:

- Laboranalytik
- technische Dienstleistungen und
- Forschung & Entwicklung

wurde ab 2008 umgesetzt. Der Bereich Laboratorien, den es bereits heute gibt, wird auch weiterhin der wirtschaftlich bedeutendste Bereich bleiben.

Die Beteiligung an Forschungsvorhaben im Unternehmensverbund der EURAWASSER bedeutet eine erhöhte Auslastung der hochwertigen Laborausstattung und neue Finanzierungsmittel für Investitionen in modernste Technik.

Die beabsichtigte Integration der „Aqua Research Eurawasser“ ermöglicht die Bündelung von Know-how innerhalb der AQS. Die AQS wird somit zum Know-how-Träger und Knotenpunkt der EURAWASSER-Gruppe, den Kunden, dem Markt und den Forschungsaktivitäten und schließlich mittelbar der SUEZ ENVIRONNEMENT.

Zum 01.12.2007 hat die AQS die Umstellung des Tarifvertrages BAT/BMT-G auf den Tarifvertrag der Versorgungswirtschaft (TV-V) beschlossen. Dies führt zu einer durchschnittlichen Erhöhung der Personalkosten um ca. 4,5%.

4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres und voraussichtliche Entwicklung

Die AQS wird im Frühjahr 2008 ihr 15-jähriges Bestehen gemeinsam mit ihren Kunden und Geschäftspartnern begehen.

Schwerin, den 08. Februar 2008

gez.

Fricke

Geschäftsführer

gez.

Jagnow

Geschäftsführer

Gewinn- und Verlustrechnung

	2006	2007	Veränderung
Umsatzerlöse	2.636.987,64	2.771.537,97	134.550,33
sonstige Erträge	41.488,35	16.740,02	-24.748,33
Betriebsertrag	2.678.475,99	2.788.277,99	109.802,00
Material	-668.072,11	-665.947,46	2.124,65
Personal	-1.496.258,56	-1.577.443,23	-81.184,67
Abschreibungen	-117.847,77	-141.502,65	-23.654,88
sonstiger Aufwand	-161.239,58	-202.699,76	-41.460,18
Betriebsaufwand	-2.443.418,02	-2.587.593,10	-144.175,08
Betriebsergebnis	235.057,97	200.684,89	-34.373,08
Zinserträge	1.683,12	2.215,56	532,44
Zinsaufwand	-357,46	-4.131,33	-3.773,87
Finanzergebnis	1.325,66	-1.915,77	-3.241,43
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	236.383,63	198.769,12	-37.614,51
Gewinnabführung	-233.897,47	-27.968,13	205.929,34
außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
Steuern	-2.486,16	-5.072,93	-2.586,77
Gewinn/Verlust	0,00	165.728,06	165.728,06

Bilanz

<i>Aktiva</i>	2006	2007	Veränderung
Anlagevermögen	716.282,00	625.760,00	-90.522,00
Umlaufvermögen	420.656,74	352.991,58	-67.665,16
aktiver RAP	2.609,96	18.813,75	16.203,79
Bilanzsumme	1.139.548,70	997.565,33	-141.983,37

<i>Passiva</i>	2006	2007	Veränderung
Eigenkapital	165.681,99	331.410,05	165.728,06
Rückstellungen	368.115,03	258.036,47	-110.078,56
Verbindlichkeiten	605.751,68	408.118,81	-197.632,87
Bilanzsumme	1.139.548,70	997.565,33	-141.983,37



Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Rechtsform	GmbH	Adresse	Ludwigsluster Chaussee 72
Stammkapital	1.000.000 DM		19061 Schwerin
Handelsregister	B 948	e-mail	office@sas-schwerin.de
Beteiligt seit	1992	Homepage	www.sas-schwerin.de

Gesellschafter	Landeshauptstadt Schwerin	51%
	REMONDIS Kommunale Dienste Nord GmbH	49%

Geschäftsführung	Dr. Mathias Kühne Matthias Hartung
-------------------------	---------------------------------------

Aufsichtsrat	Dr. Wolfram Friederdorff	Vorsitzender
	Erwin Braatz	Stellvertreter
	Anna Brill	
	Dr. Martin Rethmann	
	Alexandra Vogel	
	Volkmar Müller	Arbeitnehmervertreter

Beteiligungen	Keine
----------------------	-------

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Tätigkeit auf den Gebieten der Abfallwirtschaft, der Wertstoffeffassung, der Straßenreinigung und weiterer stadtwirtschaftlicher Leistungen

Lagebericht der Gesellschaft

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH (SAS) wurde am 2. Juli 1991 im Wege der Gesamtrechtsnachfolge des VEB Stadtwirtschaft Schwerin gegründet. Gegenstand des Unternehmens sind Tätigkeiten auf dem Gebiet der Abfallwirtschaft, der Wertstoffeffassung und —entsorgung, der Straßenreinigung sowie weitere stadtwirtschaftliche Leistungen in der Stadt Schwerin und deren Umgebung. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben und entwickeln, die der Förderung des Gesellschaftszweckes dienen, einschließlich dazu erforderlicher Neugründungen und Beteiligungen.

Zur weiteren Stabilisierung der Gesellschaft, der Entwicklung zusätzlicher Geschäftsfelder sowie zur Stärkung der Marktsituation wurde mit der REMONDIS AG & Co. KG ein strategischer Partner gefunden, mit dem diese zukunftsorientierten Zielstellungen realisiert werden können. Mit Beschluss des bis dahin alleinigen Gesellschafters, der Landeshauptstadt Schwerin, wurden rückwirkend zum 1. Januar 2007 neunundvierzig Prozent der Gesellschaftsanteile an REMONDIS Kommunale Dienste Nord GmbH veräußert.

Die wesentliche Auftragslage der Gesellschaft basiert auf dem seit dem 1. Juni 2005 geschlossenen „Vertrag zur Erfüllung von abfall- und straßenrechtlichen Pflichten der Landeshauptstadt Schwerin“ (ASP-Vertrag). Dieser hat eine Laufzeit von 20 Jahren und verpflichtet die Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen aus privaten Haushalten, der Entsorgung von Sperrmüll und kommunalem Altpapier, der Reinigung öffentlicher Straßen und Gehwege einschließlich der Entsorgung des Kehrguts sowie der Entsorgung der Abfälle aus öffentlichen Papierkörben.

Die aus dem Vertrag entstehenden gebühren- und satzungsrechtlichen finanziellen Verpflichtungen und Entgeltzahlungen werden über den Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin, die SDS Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin, realisiert.

Die Abfallaufkommen in der Landeshauptstadt Schwerin entwickelten sich im Berichtsjahr tendenziell ähnlich der Vorjahre, so dass keine nennenswerten Abweichungen entstanden.

2. Ertragslage

Zwischen der Umsatz- und der Auftragsentwicklung des Unternehmens besteht grundsätzlich ein linearer Zusammenhang. Dies betrifft insbesondere die Geschäftsbereiche Restabfall- und Sperrmülleinsammlung. Die im ASP-Vertrag getroffene Entgeltregelung schreibt eine Kombination aus Selbstkostenpreisbildung und Stücklohn fest. Dementsprechend wirken sich Minderungen oder Erhöhungen der Mengen auch auf die Höhe der Umsatzerlöse aus. Letztere haben sich seit 1995 ständig verringert. Grund hierfür ist die stete Reduzierung des so genannten Behälterentleerungs- oder -verkipfungsvolumens. Im Vergleich zu 2006 verringerte sich das für den Beschäftigungsgrad und die Erlöserzielung im Geschäftsfeld Restabfalleinsammlung hauptsächlich entscheidende Verkipfungsvolumen von 277,3 Millionen Liter auf 271,1 Millionen Liter im Jahr 2007; dies entspricht für das Berichtsjahr einem Rückgang um ca. 2,3 %.

Die verwogene Restmüllmenge reduzierte sich um 3,8 % und erreichte im Jahr 2007 24.584 Mg (Vorjahr 25.547 Mg).

Die Lage bei der öffentlichen Straßenreinigung, die das Unternehmen ebenfalls im Auftrag der Stadt Schwerin betreibt, blieb auch im Geschäftsjahr 2007 stabil. Allerdings waren hier wiederum erhebliche Anstrengungen erforderlich, um zumindest kostendeckend zu arbeiten. Aus Gründen des fortgeschrittenen Alters der zum Einsatz kommenden Fahrzeuge stieg die Reparaturanfälligkeit der Kehrmaschinen bei gleichzeitig steigenden Ersatzteil- und Kraftstoffpreisen. Wegen der im ASP-Vertrag vereinbarten fünfjährigen Entgeltbindung konnte die Erstattung der erhöhten Kosten gegenüber dem Auftraggeber, der Landeshauptstadt Schwerin, nicht gefordert werden.

Im Geschäftsfeld Wertstoffsammlung im Rahmen des Dualen Systems sanken die Erlöse von 1.224 TEUR im Jahr 2006 auf 1.147 TEUR; dies ist insbesondere zurückzuführen auf die rückläufigen Erträge bei Glas und Leichtverpackungen.

Die Hauptgeschäftsfelder

- < Öffentliche Rest- und öffentliche Sperrmülleinsammlung
- < Öffentliche Straßenreinigung und die
- < Wertstoffsammlung im privatrechtlichen Auftrag der zugelassenen Systembetreiber

wurden ergänzt und komplettiert durch Messen- und Marktreinigungen, Spezialaufträge über die Reinigung der Innenstadt und die im Wesentlichen unternehmensbezogene Abfallberatung für Bürger und gewerbliche Kunden.

Insgesamt erzielte das Unternehmen einen Jahresumsatz von insgesamt TEUR 8.163.

Der Umsatz des Vorjahres 2006 betrug TEUR 8.467. Bereinigt um die Fremdleistungen Restabfallentsorgung sowie Sperrmüll- und Kehrgutverwertung ergibt sich folgendes Bild:

Umsatzerlöse 2006: 5.627 TEUR

Umsatzerlöse 2007: 5.504 TEUR

Differenz - 123 TEUR

Im Berichtsjahr wurden 64 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Diese Zahl entspricht in ihrer Höhe der des Vorjahres. Die Entlohnung erfolgt auf Basis eines Haustarifvertrages und erhöhte sich einmalig bis 2009 um 3 %.

Im Jahr 2007 fand eine Steuerprüfung für die Geschäftsjahre 2002 - 2006 statt. Es gab keine nennenswerten Abweichungen; ein Abschlussbericht liegt jedoch noch nicht vor.

3. Finanz- und Vermögenslage

Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Investitionen auf 567 TEUR (Vorjahr 325 TEUR). Im Wesentlichen waren diese Ausgaben erforderlich für die Anschaffung von Neufahrzeugen.

Die Investitionen wurden in vollem Umfang aus Eigenmitteln finanziert.

Für die sonstige Finanzierung der unternehmerischen Tätigkeiten standen im Berichtsjahr ausreichende Mittel, insbesondere aus den Zahlungen im Rahmen des ASP-Vertrages, zur Verfügung. Der Rückgang der Finanzmittel resultiert insoweit aus den Ausgaben für die Investitionen, deren Höhe die Summe der Abschreibungen übersteigt.

Entsprechend des diesbezüglich getroffenen Gesellschafterbeschlusses wurde der Vorjahresgewinn von 1.061 TEUR ausgeschüttet, was sich dementsprechend auf die Liquiditätssituation auswirkte.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht.

4. Nachtragsbericht

Im Bereich der Papierentsorgung sind im Zuständigkeitsgebiet der SAS in der Landeshauptstadt Schwerin seit Beginn des Jahres 2008 verstärkt die Anbieter Gollan und ALBA in den Markt eingetreten und versuchen, aus dieser gewinnträchtigen Sparte Anteile zu erlangen. In dem Zusammenhang hat die SAS unverzüglich reagiert und die bisherige standortabhängige Papiereinsammlung um die individuelle, anwohnerbezogene Entsorgung erweitert. Dadurch sind dem Unternehmen erhebliche zusätzliche Kosten für die Anschaffung der so genannten blauen Tonnen entstanden (ca. 250 TEUR). Parallel dazu werden die Tourenpläne zur Sicherung einer regelmäßigen und zuverlässigen Entsorgung angepasst.

Für die Gesellschaft liegt ein bestätigter Wirtschaftsplan vor, der für das Jahr 2008 ein positives Ergebnis in Höhe von 618 T€ vorsieht.

5. Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung

Sowohl bei der täglichen operativen Geschäftstätigkeit als auch bei der Einschätzung künftiger Entwicklungen ist das Risikomanagement untrennbarer Teil der Geschäftsführungstätigkeit. Die Risikoidentifikation, Risikobewertung und -steuerung ist integriert in alle Geschäftsabläufe und findet sowohl bei strategisch unternehmerischen Entscheidungen als auch bei der mittelfristigen Planung und beim operativen Geschäftsbetrieb Berücksichtigung.

Der allgemeine Rückgang der Restmüllmengen und des Behälterverkipfungsvolumens stellt für die Gesellschaft ein wesentliches unternehmerisches Risiko dar. Die strategische Ausrichtung und unternehmerischen Entscheidungen zielen schlussfolgernd daraus auf Expansion, Flexibilität und Steigerung der Effektivität.

Eine Bestandsgefährdung für das Unternehmen ist nicht gegeben; um jedoch noch gezielter Einfluss zu nehmen, wird die Gesellschaft im folgenden Geschäftsjahr ein neues Risikomanagementsystem implementieren und regelmäßige Risikoinventuren durchführen.

Zudem ist im Jahr 2008 die Einführung eines erweiterten Berichtswesens vorgesehen, um noch gezielter Entscheidungen vorzubereiten, die monatlichen und jährlichen Auswertungen als ein wesentliches Führungsinstrument zu qualifizieren und weiterhin eine optimale Betriebsführung zu sichern. Zu diesem Zweck wurde im Jahr 2007 die Finanz- und Kostenbuchhaltung auf SAP umgestellt.

Zur Sicherstellung der Ausweitung der Geschäftsfelder auch auf Tätigkeiten im freien Bereich erfolgte parallel dazu die veränderte Erfassung und Abrechnung der betrieblichen Abläufe über die REMONDIS-Software RUMS (mit Schnittstelle zu SAP).

Chancen für das Unternehmen entstehen insbesondere aus der Beteiligung des Gesellschafters REMONDIS, da sich hierdurch weit reichende Möglichkeiten der Geschäftsfeldausweitung erschließen lassen, Arbeitsplätze gesichert werden können und die Marktposition des Unternehmens sich nachhaltig verbessert.

Schwerin, den 4. April 2008

gez.

Dr. Mathias Kühne

Geschäftsführer

gez.

Matthias Hartung

Geschäftsführer

Gewinn- und Verlustrechnung

	2006	2007	Veränderung
Umsatzerlöse	8.467.445,67	8.162.549,63	-304.896,04
sonstige Erträge	46.501,57	203.604,67	157.103,10
Betriebsertrag	8.513.947,24	8.366.154,30	-147.792,94
Material	-3.238.362,59	-2.928.671,40	309.691,19
Personal	-2.706.389,12	-2.429.185,21	277.203,91
Abschreibungen	-186.075,17	-237.428,48	-51.353,31
sonstiger Aufwand	-1.218.283,38	-1.797.129,37	-578.845,99
Betriebsaufwand	-7.349.110,26	-7.392.414,46	-43.304,20
Betriebsergebnis	1.164.836,98	973.739,84	-191.097,14
Zinserträge	52.678,00	45.220,48	-7.457,52
Zinsaufwand	-12.238,24	0,00	12.238,24
Finanzergebnis	40.439,76	45.220,48	4.780,72
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.205.276,74	1.018.960,32	-186.316,42
außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
Steuern	-343.594,08	-355.916,21	-12.322,13
Gewinn/Verlust	861.682,66	663.044,11	-198.638,55

Bilanz

<i>Aktiva</i>	2006	2007	Veränderung
Anlagevermögen	749.183,17	1.078.969,01	329.785,84
Umlaufvermögen	3.532.473,65	2.827.244,41	-705.229,24
aktiver RAP	14.473,76	52.752,35	38.278,59
Bilanzsumme	4.296.130,58	3.958.965,77	-337.164,81

<i>Passiva</i>	2006	2007	Veränderung
Eigenkapital	2.258.656,78	1.860.749,31	-397.907,47
Sonderposten	7.662,00	0,00	-7.662,00
Rückstellungen	1.269.400,00	1.363.900,00	94.500,00
Verbindlichkeiten	760.411,80	734.316,46	-26.095,34
Bilanzsumme	4.296.130,58	3.958.965,77	-337.164,81



Schweriner Abwasserentsorgung

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Rechtsform	Eigenbetrieb	Adresse	Eckdrift 43 - 45
Stammkapital	25.000 €		19061 Schwerin
Handelsregister	A 2669	e-mail	info@snae.de
Gründungsjahr	1993	Homepage	www.schweriner-abwasserentsorgung.de

Eigentümer	Landeshauptstadt Schwerin	100%
-------------------	---------------------------	------

Werkleitung	Hugo Klöbzig Lutz Nieke
--------------------	----------------------------

Werkausschuss	Gerd Krause Dietmar Schroth Frank Fischer Dr. Hagen Brauer Eckhard Kersten Horst Schüller Peter Schult Rolf Steinmüller Michael Strähnz	Vorsitzender 1. Stellvertreter 2. Stellvertreter
----------------------	---	--

Beteiligungen	Keine
----------------------	-------

Gegenstand des Unternehmens

Die Landeshauptstadt Schwerin erfüllt die Aufgabe der Abwasserbeseitigung in Form eines Eigenbetriebes.

Lagebericht des Eigenbetriebs

1. Darstellung des Geschäftsverlaufes des Eigenbetriebes

Im Jahr 2007 hat die Schweriner Abwasserentsorgung, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin (SAE), wie auch in den Vorjahren, die hoheitliche Aufgabe der Abwasserentsorgung lt. Abwassersatzung, wie das Sammeln, Fortleiten und Behandeln von Schmutz- und Niederschlagswasser für das Territorium der Landeshauptstadt Schwerin wahrgenommen.

Die Abwasserentsorgung der Stadt Schwerin war im gesamten Jahr 2007 unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften und Regelungen jederzeit gesichert. Im Produktionsablauf waren keine wesentlichen betriebsbedingten Störungen zu verzeichnen.

Die Kläranlage Schwerin-Süd ist für eine Kapazität von 200.000 Einwohnergleichwerten (EWG) ausgelegt und entspricht dem Bedarf der Landeshauptstadt und der an die Kläranlage angeschlossenen Umlandgemeinden. Die Auslastung der Kläranlage betrug 2007 – 89,12 %.

Im Jahre 2007 wurde durch die SAE ein Umsatz in Höhe von 14,2 Mio. € erwirtschaftet, der sich wie folgt zusammensetzt:

	Umsatz 2007 in T€	prozentualer Anteil (%)	Entwicklung zum Vorjahr in %
Schmutzwasserentsorgung aus der Stadt Schwerin	9.583	67,3	100,2
Niederschlagswasserentsorgung von privaten Flächen	1.960	13,8	101,2
Niederschlagswasserentsorgung von öffentl. Straßen u. Plätzen	968	6,8	100,5
Abwasserentsorgung aus dem Gebiet des ZV SN-Umland	1.178	8,3	105,7
periodenfremde Umsatzerlöse	./ 302	./ 2,1	-
Sonstige Leistungen (einschl. Auflösung Ertragszuschüsse)	846	5,9	97,4
insgesamt	14.233	100,0	97,9

Die Entgelte für die Abwasserentsorgung wurden zum 12.05.2007 für Schmutzwasser, Sammelgruben und Kleinkläranlagen um ca. 10% angehoben und für Niederschlagswasser unverändert beibehalten.

Durch die SAE wurden im Jahr 2007 Investitionen in Höhe von 3.716 T€ getätigt (ohne Erschließungsträger).

Schwerpunkte der Bautätigkeit waren:

- ◆ Erneuerung Mischerwasserkanalisation Werderstraße
- ◆ Erneuerung Mischwasserkanal Pfaffenstraße/ Schulstraße, J.- Stelling- Straße/ Fritz-Reuter Straße
- ◆ Erneuerung Schmutzwasser-/ Regenwasserkanalisation Industriegebiet Sacktannen
- ◆ Planungsleistungen Regenüberlaufbecken Nordufer Pfaffenteich

Der Bestand an Anlagen im Bau zum 31.12.2007 erhöhte sich auf 1.544 T€

Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um 525 T€ ist insbesondere durch den Beginn der Baumaßnahme des Regenüberlaufbecken am Nordufer Pfaffenteich, der Baumaßnahmen im Industriegebiet Sacktannen sowie in der noch nicht erfolgten Fertigstellung von Teilabschnitten der Werderstraße begründet.

Zur Finanzierung der Investitionen war in 2007 eine Neukreditaufnahme für Investitionen in Höhe von 4.620 T€ (davon 1.490 T€ aus 2006) erforderlich.

Von Erschließungsträgern finanzierte Anlagen wurden 2007 mit einem Wertumfang von 761 T€ unentgeltlich übernommen.

Der Werkausschuss wurde regelmäßig über alle wichtigen Geschäftsvorfälle unterrichtet und über die Entwicklung des Eigenbetriebes informiert. Der Werkausschuss hat die den Eigenbetrieb betreffenden Vorgänge, die der Zustimmung der Stadtvertretung bedürfen, vorberaten und Beschlussempfehlungen gegeben.

Die Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH (WAG) hat 2007 gemäß des bestehenden Betriebsführungsvertrages die komplette technische und kaufmännische Betriebsführung für die SAE realisiert. Dabei bediente sie sich für ausgewählte kaufmännische Leistungen der Stadtwerke Schwerin GmbH.

Die SAE hat nach Vorliegen des Jahresabschlusses 2006 eine Entgeltnachkalkulation erarbeitet. Der Werkausschuss nahm diese am 13.06.2007 zur Kenntnis.

2. Darstellung der Lage des Eigenbetriebes

Die wirtschaftliche Situation war im Jahr 2007 weiterhin stabil.

Das Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit von 1.821 T€ wird maßgeblich durch die höhere als geplante abgerechnete Abwassermenge (+86 Tm³) an die Kunden der Landeshauptstadt Schwerin und der Einleitung vom ZV Schweriner Umland (+ 146 Tm³) bestimmt.

Nach Auswertung der bilanziellen Abgrenzung der Verbrauchsabrechnung (BAG) für die Vorperiode 2006 musste eine Korrektur der hochgerechneten Menge 2006 vorgenommen werden. Aufgrund der höheren Spülmengen zur Qualitätssicherung im Trinkwassernetz reduziert sich die abgerechnete Trinkwassermenge und dem entsprechend die Abwassermenge. Die periodenfremden Erträge wurden dementsprechend angepasst.

Bei den realisierten Abwassermengen ist gegenüber den Vorjahren folgende Tendenz zu verzeichnen:

	Ist 2004 Tm ³	Ist 2005 Tm ³	Ist 2006 Tm ³	Ist 2007 Tm ³
abgerechnete Abwassermenge der Stadt Schwerin	4.288,1	4.328,8	4.474,8	4.223,9
Abwassereinleitung aus dem Gebiet des Zweckverbandes SN-Umland	1.089,8	1.154,2	1.173,5	1.240,1
sonstige eingeleitete Abwassermengen	110,2	42,1	37,5	35,7
Spülmengen aus Qualitätssicherung WAG			104,4	85,8
Insgesamt (theor. Trockenwetterabfluss)	5.488,1	5.525,1	5.790,2	5.585,5
korrigierte Menge Vorjahr	0,0	0,0	./ 146,3	0,0
Insgesamt (theor. Trockenwetterabfluss) bereinigt	5.488,1	5.525,1	5.643,9	5.585,5

Der Wasserverbrauch und damit die eingeleitete Abwassermenge haben sich in den letzten Jahren weiter stabilisiert.

Die für 2008 anfallende Abwassermenge wird im etwa gleichen Umfang wie im Durchschnitt der Vorjahre, bezogen auf normale Temperaturverhältnisse, eingeschätzt.

Mit dem Zweckverband Schweriner Umland besteht ein Abwassereinleitungsvertrag zur Behandlung des Abwassers aus den Randgebieten von Schwerin auf der Kläranlage Schwerin-Süd.

Die aus Vorjahren bestehende Rückstellung aus Entgeltüberdeckung wurde in 2007 in Höhe von 1.593 T€ aufgelöst. Dadurch erfolgt handelsrechtlich ein Ausgleich zu den derzeit nicht kostendeckenden Entgelten. Die Erhebung von zurzeit nicht kostendeckenden Entgelten ist notwendig, da nach § 6(2d) KAG Kostenüberdeckungen spätestens innerhalb von 3 Jahren nach Abschluss des Kalkulationszeitraumes auszugleichen sind.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die Aufwendungen (nach Abzug der Aufwendungen-Rückstellung ungewisse Verbindlichkeiten) um insgesamt 188 T€.

Es sind gegenüber dem Vorjahr höhere Kosten für Geschäftsbesorgung (+292 T€), höhere Klärschlammabfuhrkosten (+64 T€), Abwasserabgabe (+67 T€), Stromkosten (+94 T€) und sonstige Fremdleistungen (+136 T€) angefallen. Dem stehen geringere Fremdrepaturen (./ 82 T€), geringere Abschreibungen (./ 77 T€), geringere Verluste aus Anlagenabgängen (./ 41 T€) sowie geringere Rechts- und Beratungsleistungen (./ 222 T€) gegenüber.

Die im Jahr 2007 durch die SAE getätigten Investitionen, unter Berücksichtigung von Abschreibungen und Abgängen, führten zu einem Anlagenbestand von 116 Mio. €. Es ist gesichert, dass das langfristig gebundene Vermögen auch im Wesentlichen langfristig finanziert ist.

Während des gesamten Jahres traten keine Liquiditätsengpässe auf.

Die Eigenkapitalquote ist unverändert und beträgt nach erfolgter Bereinigung der Bilanzpositionen (ermittelt abzüglich der Ertrags- und Investitionszuschüsse) 29,3 % im Jahr 2007.

Der Eigenbetrieb verfügt über 33 Grundstücke.

Die grundstücksgleichen Rechte entwickelten sich von 564 im Vorjahr auf 585 am 31.12.2007.

Grundstücke wurden in 2007 durch die Landeshauptstadt Schwerin nicht entnommen.

Durch das bei der SAE vorhandene Sachanlagevermögen (Kläranlage, Kanalnetz, Pumpwerke) und den bestehenden Betriebsführungsvertrag ist der Eigenbetrieb auch künftig in der Lage, die Abwasserentsorgung der Stadt nach den anerkannten Regeln der Technik zu sichern.

3. Einschätzung der Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Wirtschaftliche Risiken der künftigen Entwicklung außer den in der Bilanz ausgewiesenen mit wesentlichem Einfluss auf die Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes sind nach Einschätzung der Werkleitung nicht vorhanden.

In Umsetzung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich hat die SAE zwei Risiko-Inventuren zum 30.06.2007 und zum 31.12.2007 durchgeführt. Es wurden Frühwarnsignale aufbereitet, bewertet und die Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg dargestellt. Risiken mit hoher Priorität bestehen für die SAE nicht.

Eine Einschätzung über die künftige Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage der SAE wurde mit dem Nachtragswirtschaftsplan 2007 in Form einer 5-jährigen Erfolgsvorschau als auch mit der im März 2007 erarbeiteten Strategischen Unternehmensplanung bis 2017 vorgenommen.

Die Stadtvertretung hat den Nachtragswirtschaftsplan 2007 am 02.07.2007 beschlossen.

Zeitgleich mit der Erarbeitung des Nachtragswirtschaftsplanes 2007 wurde die Entgeltkalkulation für 2007/2008 erarbeitet.

Eine Erhöhung der Entgelte für Schmutzwasser um ca. 10% und für Sammelgruben und Kleinkläranlagen um ca. 12% erfolgte zum 12.05.2007.

Die festgesetzten Entgelte sind unter Berücksichtigung des Abbaus der noch bestehenden Entgeltüberdeckung aus Vorjahren kostendeckend. Eine Verzinsung des aus Eigenmitteln finanzierten Anlagekapitals (6,5%) wurde in die Kalkulation eingestellt. Nach derzeitigen Planungsrechnungen wird die bestehende Überdeckung aus Entgelten der Vorjahre bis 2008 abgebaut.

Weiterhin hat die SAE gemäß Auftrag des Werkausschusses verschiedene Varianten zur Erhebung von Kanalbaubeiträgen bzw. zur Umsetzung privatrechtlicher Regelungen geprüft.

Gemäß Beschlussfassung der Stadtvertretung vom 26.03.2007 erhebt die Schweriner Abwasserentsorgung für die ab dem 01.10.2007 begonnenen Projekte einen Baukostenzuschuss für die Erneuerung der Schmutzwasserbeseitigungseinrichtung.

Der Werkausschuss bestätigte am 12.10.2007 den Wirtschaftsplan 2008.

Die SAE plant für das Jahr 2008 Investitionen in Höhe von 3.990 T€. Die Umsetzung des innerstädtischen Erneuerungsprogramms lässt eine gleichzeitige Realisierung von Abwasserprojekten in mehr als 6 bis 8 Straßen kaum zu. Aus der Notwendigkeit der zeitlichen Streckung der im neu überarbeiteten Abwasserbeseitigungskonzept eingestellten Vorhaben ist nach Fertigstellung der Maßnahmen zur Mischwasserspeicherung eine Reduzierung des Bauprogramms auch unter Berücksichtigung einer moderaten Entwicklung der Abwasserentgelte in den nächsten Jahren notwendig.

Schwerpunkt des Investitionsgeschehens des Jahres 2008 ist die Weiterführung der Maßnahmen im Bereich der

- Kanalerneuerung in der Altstadt	2.147 T€
- Mischwasserspeicherung	300 T€
- Rekonstruktion und Erweiterung von Pumpwerken	243 T€

Die Verordnung über die Selbstüberwachung von Abwasseranlagen und Abwassereinleitungen (SÜVO) bestimmt den Mindestumfang der Überwachung sowie der Zustands- und Funktionskontrollen, zu der der Betreiber einer Abwasseranlage verpflichtet ist. Neben Art und Umfang der entsprechend der Ausbaugröße der Abwasserbehandlungsanlage durchzuführenden Untersuchungen besteht die Verpflichtung zur Untersuchung und Dokumentation des Zustandes der Abwasserkanäle und -leitungen. Die SÜVO ist in überarbeiteter Form im Dezember 2006 in Kraft getreten.

Die vorgeschriebene Erstüberprüfung des Zustandes der Abwasserkanäle und -leitungen der SAE ist abgeschlossen. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für die Planung der Kanalsanierung und -erneuerung der nächsten Jahre. Die weitere kontinuierliche Überprüfung der Funktion und des Zustandes der Kanalisation erfolgt entsprechend den in der SÜVO vorgeschriebenen Fristen und wird auch in Zukunft die Grundlage für die Planung der Investitionen im Bereich des Kanalnetzes bilden.

Der Kläranlagenbetrieb wird ebenfalls entsprechend den Vorschriften der SÜVO überwacht und dokumentiert. Das der Kläranlage zugeführte als auch abgeleitete Abwasser wird nach den vorgegebenen Häufigkeiten beprobt und analysiert, um alle umweltrelevanten und für den Betrieb der Kläranlage erforderlichen Parameter zu überwachen.

Durch die technische Ausrüstung der Abwasserbehandlungsanlage sowie das vorhandene Personal mit der entsprechenden Qualifikation und Fachkenntnis kann auch in Zukunft die permanente Betriebsüberwachung und ein ordnungsgemäßer Betrieb der Kläranlage gewährleistet werden.

Im Jahr 2002 hat die Landeshauptstadt Schwerin eine US-Leasing Transaktion für die Abwasseranlagen der Landeshauptstadt Schwerin abgeschlossen. Das wirtschaftliche Eigentum der Anlagen für die Stadtentwässerung verbleibt bei der Stadt (SAE). Die rechtlichen, betriebswirtschaftlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen wurden im Rahmen von Mandatschaftsverhältnissen mit externen Beratern umfassend geprüft. Die Kommunalaufsicht hat mit Schreiben vom 06.05.02 die US-Leasing-Transaktion für die Abwasseranlagen der Landeshauptstadt Schwerin genehmigt. Nach Bewertung der Verträge hinsichtlich der Chancen und Risiken hat die Stadtvertretung am 25.02.2002 den Abschluss der US-Leasing-Transaktion beschlossen.

Die Landeshauptstadt stellt mit Beschlussfassung der StVV vom 1.12.2003 den Eigenbetrieb von den Risiken, die sich aus der U.S.-Leasingtransaktion während der Laufzeit ergeben können, frei, soweit die Aufwendungen aus der Realisation eines solchen Risikos nicht gebührenfähig nach § 6 KAG Mecklenburg-Vorpommern und nicht durch vorsätzliches oder grob fahrlässiges Handeln seitens der SAE verursacht worden sind.

Das Vertragscontrolling für das US-Leasing ist aufgebaut und wurde in das Risiko-Chancen-Management integriert. Die im Rahmen der Transaktion bestehenden Berichts- und Mitteilungspflichten wurden zusammengestellt, Verantwortliche benannt und ergänzende Erläuterungen eingeholt. Die Berichtspflichten gegenüber dem Eigentümer, dem John Hancock-SAE TRUST-2002 und den Banken wurden in 2007 durch die SAE erfüllt.

Ereignisse, die zu einer vorzeitigen Beendigung der Transaktion bzw. zu einer vorzeitigen Beendigung des Mietvertrages führen würden, sind bis zum heutigen Tage nicht eingetreten.

Die SAE hat sich stets vertragskonform verhalten, erkennbare Leistungsstörungen sind nicht eingetreten.

Nach Verhältnissen des zu Grunde liegenden Abschlussstichtages und unter Berücksichtigung der Ereignisse, die zwischen dem Abschlussstichtag und dem Abschluss der Lageberichts-aufstellung eingetreten sind, kommt die Werkleitung zu der Auffassung, dass aus gegenwärtiger Sicht Risiken, mit deren Verwirklichung mit erheblicher Wahrscheinlichkeit gerechnet werden muss, nicht bestehen.

4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres und voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebes

In der im Juli 2007 aufgestellten strategischen Unternehmensplanung hat die SAE die voraussichtliche Entwicklung bis zum Jahre 2017 aufgezeigt.

Unter den getroffenen Annahmen, d.h. leicht rückgängige Abwassermengen sowie steigende Kosten aufgrund der Inflation, ist voraussichtlich eine Erhöhung der Entgelte im Zeitraum von 2009 bis 2011 um ca. 10% notwendig.

Die Erhebung von Baukostenzuschüssen für die Erneuerung der Schmutzwasser-beseitigungseinrichtung führt langfristig zu einem geringen Fremdkapitalbedarf und zur Stabilisierung der Eigenkapitalquote.

Laut vorliegender Planungsrechnungen wird die lt. EigVO § 7 geforderte Eigenkapitalquote von 30% erreicht und gehalten.

Schwerin, den 29.02.2008

gez.
Hugo Klöbzig
Werkleiter

gez.
Lutz Nieke
Werkleiter

Gewinn- und Verlustrechnung

	2006	2007	Veränderung
Umsatzerlöse	14.540.420,53	14.232.799,59	-307.620,94
sonstige Erträge	1.146.303,42	2.222.130,98	1.075.827,56
Betriebsertrag	15.686.723,95	16.454.930,57	768.206,62
Material	-6.322.742,77	-6.881.068,88	-558.326,11
Abschreibungen	-4.466.839,97	-4.389.607,87	77.232,10
sonstiger Aufwand	-1.096.963,30	-501.781,98	595.181,32
Betriebsaufwand	-11.886.546,04	-11.772.458,73	114.087,31
Betriebsergebnis	3.800.177,91	4.682.471,84	882.293,93
Zinserträge	37.856,97	58.632,31	20.775,34
Zinsaufwand	-2.468.885,89	-2.920.146,44	-451.260,55
Finanzergebnis	-2.431.028,92	-2.861.514,13	-430.485,21
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.369.148,99	1.820.957,71	451.808,72
außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
Steuern	-7.812,10	-7.917,03	-104,93
Gewinn/Verlust	1.361.336,89	1.813.040,68	451.703,79

Bilanz

<i>Aktiva</i>	2006	2007	Veränderung
Anlagevermögen	116.162.213,91	116.192.497,39	30.283,48
Umlaufvermögen	2.335.794,98	3.412.980,22	1.077.185,24
Bilanzsumme	118.498.008,89	119.605.477,61	1.107.468,72
<i>Passiva</i>	2006	2007	Veränderung
Eigenkapital	23.420.012,39	23.916.816,43	496.804,04
Sonderposten für Inverstitionszuschüsse	11.752.260,30	11.318.657,59	-433.602,71
Ertragszuschüsse	26.400.119,64	26.512.711,94	112.592,30
Rückstellungen	4.058.296,98	2.814.123,22	-1.244.173,76
Verbindlichkeiten	52.644.599,58	54.829.968,43	2.185.368,85
passive RAP	222.720,00	213.200,00	-9.520,00
Bilanzsumme	118.498.008,89	119.605.477,61	1.107.468,72

C

Verkehr





Nahverkehr Schwerin GmbH

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Rechtsform	GmbH	Adresse	Ludwigsluster Chaussee 72
Stammkapital	5.113.000 €		19061 Schwerin
Handelsregister	B 742	e-mail	info@nahverkehr-schwerin.de
Beteiligt seit	1992	Homepage	www.nahverkehr-schwerin.de

Gesellschafter	Landeshauptstadt Schwerin Stadtwerke Schwerin GmbH	1% 99%
-----------------------	---	-----------

Geschäftsführung	Norbert Klatt
-------------------------	---------------

Aufsichtsrat	Dr. Wolfram Friedersdorff Jürgen Lasch Sebastian Ehlers Toralf Menzlin Gert Rudolf Rolf Steinmüller Dr. Josef Wolf	Vorsitzender Stellvertreter
---------------------	--	--------------------------------

Beteiligungen	Ostseeland Verkehr GmbH Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen beka GmbH	30% 11%
----------------------	---	------------

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Verkehrsdienstleistungen im öffentlichen Personenverkehr sowie die Parkraumbewirtschaftung im Bedienungsgebiet des ÖPNV einschließlich aller damit unmittelbar und mittelbar zusammenhängenden Tätigkeiten sowie artverwandter und branchenüblicher Nebengeschäfte.

Lagebericht der Gesellschaft

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft ist als Tochtergesellschaft der Stadtwerke Schwerin (99 %) und der Landeshauptstadt Schwerin (1 %) für den ÖPNV in der Landeshauptstadt Schwerin sowie im Rahmen des bestehenden Linienverkehrs in die umliegenden Landkreise verantwortlich.

Die Nahverkehr Schwerin GmbH ist als Infrastrukturgesellschaft und Bestellorganisation der Landeshauptstadt Schwerin tätig. In dieser Funktion beauftragt sie die durch Abspaltung von der Gesellschaft entstandene Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin mit den Erstellerleistungen für den öffentlichen Personenverkehr im bestehenden Liniennetz in der Landeshauptstadt Schwerin. Die Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin beschäftigt das gesamte Fahrpersonal und steuert die Bereiche der Verkehrsleitung, den Vertrieb und den Kundendienst. Die Absicherung der Verkehrsleistungen unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften sowie sich aus der Genehmigung des Linien-/Sonderlinienverkehrs ergebende Pflichten werden durch einen Dienstleistungsvertrag geregelt.

Die Nahverkehr Schwerin GmbH erhält als 30%ige Gesellschafterin bis einschließlich 2010 eine Garantiegewinnbeteiligung an der aus der Verschmelzung der ehemaligen Tochtergesellschaft MecklenburgBahn GmbH Schwerin (MEBA) mit der Ostmecklenburgischen Eisenbahngesellschaft (OME) entstandenen Gesellschaft „Ostseeland Verkehr GmbH“ (OLA).

Der öffentliche Personennahverkehr in Schwerin wurde und wird auch in Zukunft von unserem Unternehmen in Zusammenarbeit mit der Stadt Schwerin mitgetragen und entwickelt. Das Liniennetz des NVS erschließt das Stadtgebiet Schwerin fast flächendeckend.

Vom Sitz unseres Unternehmens aus, dem Betriebshof in Haselholz, sorgten auch im abgeschlossenen Geschäftsjahr 2007 durchschnittlich 240 Mitarbeiter (davon NVS 74 und MVG 166) dafür, dass Schwerin kostengünstig und umweltfreundlich mobil bleibt. Die erbrachte Betriebsleistung ist unwesentlich gegenüber dem Vorjahr verringert und beträgt 3,46 Mio. Fahrplan-Kilometer (Fplkm). Es ist keine Fremdvergabe von Leistung erfolgt. 40 Busse und 30 Straßenbahnen wurden eingesetzt, um für unsere Kunden täglich fast 9.500 km zu bewältigen. Im Schnitt nutzten 45.000 Fahrgäste pro Tag unser Leistungsangebot. Damit fuhr jeder Einwohner der Landeshauptstadt Schwerin im Durchschnitt 175-mal mit den öffentlichen Verkehrsmitteln der NVS. Dieses Niveau zu halten, ist erklärtes Ziel der Gesellschaft.

Im Rahmen unseres abgestimmten Leistungsvolumens haben wir mit dem Fahrplanwechsel Bewährtes erhalten und durch die Berücksichtigung von Fahrgastwünschen das Verkehrsangebot besser an den täglichen Bedarf angepasst.

Als Voraussetzung einer beihilfeunkritischen Gesamtfinanzierung der NVS gemäß Kriterium 4 des Altmark-Trans-Urteils vom 27. April 2004 wird die Erreichung des Kostenmaßstabes „durchschnittlich gut geführtes Unternehmen“ bis zum Wirtschaftsjahr 2010 angestrebt. Durch die Erarbeitung eines Restrukturierungsplanes für den Zeitraum 2007 – 2010 wurden die bereits von der NVS eingeleiteten bzw. die durch sie umzusetzenden Maßnahmen für die Erreichung der Zielsetzung entwickelt. Basierend auf der wirtschaftlichen Stärke unseres Unternehmens wurden bereits spürbare Einspareffekte erzielt. Die positiven Auswirkungen aus der Restrukturierung zur Verbesserung der Kostenstruktur und damit zur Erfüllung der Anforderungen des EuGH-Urteils werden sich in den kommenden Geschäftsjahren in der wirtschaftlichen Entwicklung widerspiegeln. Dennoch werden auch weiterhin alle Möglichkeiten ausgeschöpft, um die positive Tendenz zu festigen und ständig den aktuellen Bedingungen anzupassen. Ziel ist, die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens für künftige Ausschreibungssituationen zu stabilisieren.

Der Einsatz von mitfahrenden Kundenbetreuern, die im Rahmen der Hinzuverdienstmöglichkeiten zum Arbeitslosengeld II beim Schweriner Ausbildungszentrum (SUBZ) im Auftrag der ARGE tätig sind, hat sich bewährt. Neben dem unmittelbaren Service, etwa der Hilfe beim Ein- und Aussteigen sowie der Möglichkeit einer schnellen Information, vermittelt bereits die Anwesenheit dieser Personen ein höheres Sicherheitsgefühl bei unseren Fahrgästen.

2. Ertragslage

Trotz des gesamtgesellschaftlichen Wachstums des Bruttoinlandsproduktes und einer damit verbundenen Zunahme der Beschäftigung gegenüber dem Vorjahr führte dieses Wachstum in der Landeshauptstadt Schwerin und den angrenzende Landkreisen bisher nicht zu einem Zuwachs an Nahverkehrskunden. Negative Auswirkungen auf die Zahl der beförderten Personen haben auch weiterhin die immer noch rückläufige allgemeine Bevölkerungszahl, die hohe Anzahl von Berufspendlern, die weiter stark zurückgehenden Schülerzahlen, der hohe individuelle Motorisierungsgrad und das große Parkplatzangebot in der Innenstadt. Auch der erhebliche Anstieg der Kraftstoffpreise motivierte den Individualverkehr nicht zum Umsteigen vom Auto auf den Nahverkehr.

Die wesentlichen Umsatzerlöse erzielt die Gesellschaft aus den Fahrgeldeinnahmen für die Personenbeförderung im Linienverkehr gemäß § 42 PBefG. Weitere Umsatzerlöse werden durch Ausgleichszahlungen aus der Verkehrsbesorgung, aus Sonderverkehren, aus Reklameflächenvermietung und Parkraumbewirtschaftung erlangt. Weiterhin erhielten wir Ausgleichszahlungen nach § 45a PBefG für den Schülerverkehr und für die unentgeltliche Beförderung von Schwerbehinderten nach § 148 SGB IX.

Die Umsatzerlöse aus den Fahrgeldeinnahmen für die Personenbeförderung im Linienverkehr gem. § 42 PBefG erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr von 9,85 Mio. € auf 10,61 Mio. €. Der Anstieg um 7,7 % (762 TEUR) liegt jedoch deutlich unter der Tarifierhöhung der Beförderungsentgelte zum 01.01.2007 (die Preise für Bus- und Bahnfahrten erhöhten sich im Durchschnitt um 15 %). Diese Entwicklung ist vor allem auf den spürbaren Rückgang der beförderten Personen von 6,7 % (ca. 1,0 Mio. Fahrgäste) zurückzuführen. Hauptgründe der dritten Tarifierhöhung in Folge waren die weiter gestiegenen Kosten für Energie und Kraftstoffe und erhöhte Aufwendungen für EDV-Dienstleistungen durch die SIS. Auf der Einnahmenseite musste zudem die weitere planmäßige Reduzierung des Bestellerentgeltes der Landeshauptstadt Schwerin von 725 TEUR kompensiert werden.

Durch die Tarifierhöhung der Beförderungsentgelte konnten die Fahrgeldeinnahmen je beförderter Person um 10 Cent gegenüber dem Vorjahr auf 0,73 € erhöht werden. Mit Beschlussfassung zum Haushaltskonsolidierungsgesetz der Landeshauptstadt Schwerin erfolgte die Aussetzung der geplanten Tarifierhöhung für die Zeitkartensortimente des Schüler- und Ausbildungsverkehrs zum 01.04.2007. Die dem Nahverkehr entstandenen Mindereinnahmen in Höhe von brutto 163,8 TEUR wurden durch die Landeshauptstadt Schwerin erstattet.

Die Abgeltungsleistungen für die unentgeltliche Schülerbeförderung gem. § 45a PBefG verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um 227 TEUR (19 %) und belaufen sich auf 0,96 Mio. €. Seit 2004 bis 2006 betrug die Kürzung des Ausgleichsbetrages pauschal insgesamt 12 %. Für die Nahverkehr Schwerin GmbH hat das dauerhaft Mindereinnahmen von rd. 0,5 Mio. € zur Folge. Aufgrund neuer gesetzlicher Regelungen sind mittelfristig bis 2011 weitere jährliche Kürzungen von insgesamt 7 % auf Basis des Erstattungsbetrages aus 2006 (Einführung eines Demografiefaktors zum Ausgleich des erheblichen Rückganges der Schülerzahlen) vorgesehen.

Die Einnahmen aus den Abgeltungszahlungen für die Beförderung von schwerbehinderten Fahrgästen gem. §148 SGB IX sind gegenüber dem Vorjahr durch die gestiegenen Fahrgeldeinnahmen erhöht. Die Fahrgastzählung 2004 ergab einen Quotienten von 9,45 %. Durch die gesetzliche Kürzung des Erstattungsbetrages um einen „Mindesteinbehalt“ von 1,08 Prozentpunkten entstanden der Gesellschaft jedoch Mindereinnahmen von rd. 89 TEUR. Im Jahr 2008 führt die Gesellschaft eine erneute Erhebung zur Feststellung des Anteils schwerbehinderter Fahrgäste durch. Es wird erwartet, dass die Quote mindestens das bisherige Niveau erreicht.

Die Fahrgeldeinnahmen einschließlich der Abgeltungszahlungen stiegen um 5,2 % von 11,85 Mio. € im Vorjahr auf 12,47 Mio. €.

Die sonstigen Umsatzerlöse insgesamt sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Den erhöhten Einnahmen aus Schülerverkehr und Gelegenheitsverkehr stehen geringere Einnahmen aus der Parkraumbewirtschaftung gegenüber, da durch die umfangreichen Sanierungsmaßnahmen und die damit verbundenen Vollsperrungen in der Werderstraße die Zufahrt zum Parkplatz bis zum Jahresende stark eingeschränkt war. Umsatzzuwächse durch die Erweiterung des Parkplatzes „Altstadt“, der nach umfangreichen Sanierungsmaßnahmen offiziell am 14. Mai 2007 eingeweiht wurde, werden sich erst ab 2008 auswirken. Nach der erheblichen Vergrößerung der Parkflächen können nun 20 Busse und 179 PKW abgestellt werden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 210 TEUR auf 3,89 Mio.€ und beinhalten im Wesentlichen Einnahmen aus Mieten und Pachten, die Erträge aus den Werkstatteleistungen für Dritte sowie Erträge aus Geschäftsbesorgungs- und Dienstleistungsverträgen. Dabei entwickelten sich die Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung planmäßig. Die betrieblichen Erträge aus Werkstatteleistungen sind gegenüber dem Vorjahr durch den Wegfall des Kunden NOB um 353 TEUR geringer.

Auch für das Geschäftsjahr 2007 erfolgte die Bewilligung von außerplanmäßigen Landesmitteln zweckgebunden für die Infrastrukturanlage - Fahrweg Straßenbahn. Dieser zweckgebundene Zuschuss des Landes beträgt insgesamt 2,9 Mio. € (im Vorjahr 3,5 Mio. €). Die Gesellschaft setzte davon zur Gewährleistung der Sicherheit und der Leistungsfähigkeit des Schienennetzes 2,19 Mio. € ein. Im Jahr 2007 zählten zu den größten Instandsetzungsmaßnahmen die Gleisinstandsetzung in der Gadebuscher/Kieler Straße einschließlich der Kreuzungen und die Instandsetzung der Straßenbahnbrücke über die Zufahrt zum Waldfriedhof mit einem Volumen von insgesamt 1,25 Mio. €. Die Gleisinstandsetzungsarbeiten in der Gadebuscher/Kieler Straße erfolgten im Oktober. Die Arbeiten an dem Brückenüberbau Waldfriedhof wurden bereits im August beendet und mit der Sanierung der Treppe und des Unterbaus der Brücke bis Mitte November wurde auch diese Maßnahme erfolgreich abgeschlossen. Zusätzlich konnten durch diese ausgereichten Landesmittel wichtige Sanierungsmaßnahmen wie die Gleisinstandsetzung der Wendeschleifen Neu Pampow und Hegelstraße und notwendige Fahrleitungsinstandsetzungen im Innenstadtbereich ausgeführt werden. Ebenso wurde die Finanzierung für die Installation eines automatischen Bewässerungssystems des Rasengleises in der Lübecker Straße abgesichert. Mitte 2007 entschied sich die Gesellschaft, aufgrund der Streichung des beantragten Zuschusses aus GVFG-Mitteln, anstelle des geplanten Neubaus der Haltestelle Neu Pampow für grundlegende Instandsetzung dieser Haltestelle. Durch die zeitliche Verzögerung konnten wesentliche Bauleistungen nicht mehr im abgeschlossenen Wirtschaftsjahr erfolgen. Für den in 2008 noch zu realisierenden Instandsetzungsaufwand wurde eine Rückstellung gebildet.

Auf der Grundlage der Konzernbilanzierungsrichtlinie wird in Abhängigkeit von der Nutzungsdauer der geförderten Sachanlagen die schrittweise Auflösung des gebildeten Sonderpostens für Investitionszuschüsse fortgesetzt, die damit zur Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge führt. Für geförderte Maßnahmen, die nicht auf dem Grundstückseigentum der Nahverkehr Schwerin GmbH realisiert werden, wie der Neubau der Wendeanlage „Am Schlossgarten“ und Bauarbeiten in der Stellingstraße, erfolgt keine Zuführung zum Passivposten.

Der Materialaufwand überschreitet die geplanten Vorgaben einerseits durch die in Zusammenhang mit der Ausreichung der außerplanmäßigen Landesmittel zur Sanierung der Schieneninfrastruktur stehenden Aufwendungen und zum anderen durch die Bildung der Rückstellung für zukünftige Instandhaltungsaufwendungen im Rahmen der Hauptuntersuchungen der Schienenfahrzeuge. Den gegenüber dem Vorjahr erhöhten Ausgaben bei Fahrstrom und sonstigem Stromverbrauch durch Preissteigerungen um ca. 20 % stehen witterungsbedingte Minderverbräuche sowohl bei Strom als auch bei Wärme und Diesel gegenüber. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Leistungen in Zusammenhang mit der Ausreichung der außerplanmäßigen Infrastrukturmittel sind gegenüber dem Vorjahr durch die geringere Höhe der ausgereichten Mittel vermindert. Im Geschäftsjahr 2007 betrug dieser Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe ca. 2,10 Mio. € (im Vorjahr 4,38 Mio. €). Weiterhin wird die Höhe der bezogenen Leistungen wesentlich durch den Aufwand zur Erbringung der Verkehrsleistung auf der Basis des Dienstleistungsvertrages mit der MVG bestimmt. Der Aufwand blieb, trotz der Einsparungen aus dem im Jahresverlauf rückläufigen Personalbestandes der MVG durch zusätzliche nicht kalkulierte Aufwendungen, auf dem Niveau des Vorjahres.

Der Personalaufwand reduzierte sich um 8,5 % auf 3,23 Mio. €. Der geringere Aufwand resultiert im Wesentlichen aus der Verringerung des Personalbestandes durch strukturelle personelle Veränderungen innerhalb des Konzerns (Prokuristengestellung und SIS). Diesen Personalkosteneinsparungen stehen erhöhte bezogene Leistungen gegenüber.

Die planmäßigen Abschreibungen verminderten sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund der geringen aktivierten Investitionen.

Die Verminderung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 173 TEUR auf 2,64 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus geringeren Aufwendungen für Fremdleistungen (-78 TEUR) und geringeren Kosten für weiterberechnete Aufwendungen in Zusammenhang mit den Werkstatteleistungen für Dritte (-76 TEUR). In den anderen Aufwandspositionen zeigen sich die Auswirkungen aus dem zielgerichteten Kostenmanagement, die zu einer Reduzierung der Aufwendungen führten.

Der Gesamtaufwand reduzierte sich um 991 TEUR. Damit beträgt der Kostendeckungsgrad nach Eliminierung der Rückstellung für zukünftige Instandhaltungsaufwendungen 80,1 % (Vorjahr 74,2%).

Das Finanzergebnis verbesserte sich auf + 81 TEUR (im Vorjahr -135 TEUR). Dabei verminderten sich die Darlehensverbindlichkeiten durch die planmäßige Tilgung des bestehenden Investitionskredites um 1,58 Mio. € jährlich weiter und führte zu geringeren Zinsaufwendungen. Durch den hohen Finanzmittelbestand im laufenden Geschäftsjahr erzielte die Gesellschaft überdurchschnittliche Zinserträge. Der Beteiligungsertrag blieb konstant.

Die Gesellschaft erreichte ein deutlich verbessertes Jahresergebnis von 21,6 TEUR (im Vorjahr -113 TEUR). Dabei ist das betriebliche Ergebnis wesentlich durch die Ausreichung der außerplanmäßigen Landesmittel für die Straßenbahninfrastruktur geprägt.

3. Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 3,37 Mio. € (5,7%) auf 55,68 Mio. €. Dabei reduzierte sich das Anlagevermögen um 2,75 Mio. €. Den Abschreibungen von 4,80 Mio. € (hohes Investitionsvolumen der Vorjahre) stehen Investitionen nach Abzug der Investitionszuschüsse für die Wendeanlage „Am Schlossgarten“ und Stellingstraße in Höhe von 2,08 Mio. € gegenüber. Der Deckungsgrad des Anlagevermögens durch Eigenkapital liegt bei 71 % (Vorjahr 67,1%). Die Eigenkapitalquote verbesserte sich leicht um 3,4 % auf 57,9 % (Vorjahr 54,5%).

Auch im Jahr 2007 wurde die zukunftsorientierte Investitionspolitik fortgesetzt. Die Bruttoinvestitionen beliefen sich auf 4,20 Mio. € und lagen um 1,80 Mio. € über dem Vorjahr. Davon wurden 2,82 Mio. € durch Fördermittel und Zuschüsse finanziert. Da das Land zugunsten des Straßenbaus die Investitionsfördermittel nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) in diesem Wirtschaftsjahr ersatzlos gestrichen hat (außer für Maßnahmen, die in Vorjahren begonnen wurden), musste die Gesellschaft erheblich mehr Eigenmittel zur Finanzierung der geplanten Investitionen einsetzen. Aus diesem Grund wurden 0,71 Mio. € der außerplanmäßig ausgereichten Infrastrukturmittel für den dringend notwendigen Neubau der Gleichrichterunterwerke Gartenstadt und Berliner Platz verwendet. Andere geplante Maßnahmen wie der Neubau der Haltestelle Schwerin Süd mussten verschoben werden. Durch zeitliche Verzögerungen im Baufortschritt werden Restarbeiten im Wirtschaftsjahr 2008 in Höhe von 1,68 Mio. € erfolgen und die Liquidität belasten.

Investitionsschwerpunkt war die Fortsetzung des in 2005 /2006 begonnenen Neubaus der Wendeanlage „Am Schlossgarten“ als Ersatz für die ehemalige Wendeschleife „Freilicht-bühne“. Am 27. August erfolgte die offizielle feierliche Inbetriebnahme der neuen Wendeanlage. Mit der Erbringung von Restarbeiten 2008, wie die farbige Asphaltdeckschicht, wird ein Investitionsvolumen von ca. insgesamt 3,27 Mio. € (in 2007 = 2,75 Mio. €) erreicht. Die Maßnahme wurde mit GVFG-Mitteln (Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz) und Landesmitteln von insgesamt 2,56 Mio. € gefördert. Mit dem Bau der Wendeanlage zeigt die Nahverkehr Schwerin GmbH, dass sie bestens auf die Fahrgastbeförderung auch während der Bundesgartenschau im Jahr 2009 vorbereitet ist. Für die beiden Gleichrichterunterwerke (GUW) Gartenstadt und Berliner Platz ist der Baubeginn erfolgt. Es wurden in 2007 0,98 Mio. € investiert. Die Finanzierung wurde zu 75 % aus den außerplanmäßigen Infrastrukturmitteln geleistet. Dieser Investitionszuschuss wird dem Passivposten zugeführt. Da die Maßnahme erst in 2008 abgeschlossen werden wird, erfolgte in 2007 noch keine Aktivierung.

Eine weitere umfangreiche Investitionsmaßnahme im Geschäftsjahr 2007 stellte der Rückbau der Gleisanlagen in der Stellingstraße dar. Diese Maßnahme wird in enger Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Schwerin ausgeführt. Nachdem in 2006 bereits erste bauliche Maßnahmen geleistet wurden, konnten im ersten Halbjahr 2007 der erste Bauabschnitt vom Adam-Scharrer-Weg bis zum Schleifmühlenweg und der zweite Bauabschnitt vom Adam-Scharrer-Weg bis zur Brücke Ludwigsluster Chaussee (hier übernahm der NVS nur die Bauleitung) fertig gestellt werden. Der Beginn des dritten Bauabschnitts vom Schleifmühlenweg bis zum Platz der Jugend erfolgte im Oktober. Die Baumaßnahme wird voraussichtlich Ende Mai 2008 beendet sein.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden sechs weitere Fahrgastunterstände mit einem Gesamtvolumen von 65,9 TEUR errichtet. Das sind im Einzelnen folgende Standorte: Ratzeburger Straße Richtung Friedrichsthal, A.-Sacharow-Straße Richtung Görries, A.-Sacharow-Straße Richtung O.-v.-Guericke-Straße, Am Grünen Tal Richtung Görries, Werner-Seelenbinder-Straße Richtung Platz der Freiheit. Da für die Haltestelle Lerchenstraße noch Klärungsbedarf besteht, wurde dafür der Fahrgastunterstand für die Haltestelle „Zum Kirschenhof Richtung Friedrichsthal“ errichtet. Als Teil des Gesamtprojektes Rechnergestütztes Betriebsleitsystem – dynamische Fahrgastinformation – erfolgte im Rahmen der akustischen Fahrgastinformation (AFI) der Ersatz der alten Technik und gleichzeitig die technische Erweiterung zur selektiven Beschallung an den Haltestellenmasten von 14 Haltestellen vorrangig im Linienbereich Lankow. Für den Fahrgast wird damit eine verbesserte Informationsbereitstellung erreicht, die zur weiteren Qualitätserhöhung der Beförderungsleistung beiträgt. Für neun Haltestellen ist die Inbetriebnahme erfolgt, die restlichen werden bis März 2008 ausgerüstet sein. In Betriebs- und Geschäftsausstattungen wurden 58,7 TEUR investiert und umfassen im Wesentlichen Ausgaben für Ersatzinvestitionen in der Straßenbahnwerkstatt und im Bereich Stromversorgung.

Der Bestand an Vorräten ist gegenüber dem Jahresanfangsbestand annähernd konstant.

Die Summe der Rückstellungen beträgt 2,38 Mio. € und ist um 1,02 Mio. € gegenüber dem Vorjahr erhöht. In den Rückstellungen sind zukünftige Instandhaltungsaufwendungen in Zusammenhang mit der Hauptuntersuchung der Schienenfahrzeuge in Höhe von 1,425 Mio. € enthalten. Mit der ratierten Inanspruchnahme ab 2009 wird die Liquidität der Gesellschaft erheblich belastet. Die Rückstellungen für die Altersteilzeit der Mitarbeiter aufgrund des weiteren Übergangs von Mitarbeitern aus der Aktivphase der Altersteilzeit in die Passivphase reduzierten sich um 107,8 TEUR. Für die Altersteilzeit werden zukünftig nur noch geringe Zuführungen erfolgen und der Bestand der Rückstellungen für die Altersteilzeit wird durch die kontinuierliche jährliche Inanspruchnahme bis zum Jahr 2011 aufgezehrt sein.

Zusätzlich wurde eine Rückstellung für sonstige Steuern gebildet, da durch das Bundesamt zur Regelung offener Vermögensfragen laut Bescheid unentgeltliche Grundstückszuordnungen erfolgt sind und die Gesellschaft davon ausgeht, dass Grunderwerbssteuerzahlungen entsprechend den Bodenrichtwerttabellen entrichtet werden müssen.

Der Betriebskostenzuschuss der Landeshauptstadt Schwerin für die Gesellschaft betrug für das Wirtschaftsjahr 2007 6,527 Mio. € (i. Vj. 7,218 Mio. €). Die Kürzung des Betriebskostenzuschusses gegenüber dem Vorjahr erfolgte damit in Höhe von 691 TEUR (-9,6 %). Die aufgrund der Beschlussfassung zum Haushaltskonsolidierungsgesetz zum 01.04.2007 festgelegte Ausgleichszahlung für den Erhalt des Preisniveaus in den Zeitkartensortimenten des Schüler- und Ausbildungsverkehrs kompensierte die geringeren Umsatzerlöse in gleicher Höhe.

Für erbrachte Verkehrsleistungen erhielt die Gesellschaft im Berichtszeitraum Betriebskostenzuschüsse von den umliegenden Landkreisen Nordwestmecklenburg, Parchim und Ludwigslust bisher in Höhe von 228 TEUR. Diese Zuschüsse dienen der Aufrechterhaltung des Öffentlichen Personennahverkehrs mit Omnibussen von der Landeshauptstadt in die angrenzenden Landkreise.

4. Nachtragsbericht

Der Landesrechnungshof M-V war zur überörtlichen Prüfung der Haushalts- und Wirtschaftsführung und der Verwaltung der Landeshauptstadt Schwerin berufen. Hierzu hat der Landesrechnungshof durch die VEBERAS Consulting GmbH, Berlin als Sachverständige ein Gutachten erstellen lassen. Ziel der Prüfung war, auf Grundlage von Prüfungsfeststellungen zur Wirtschaftlichkeit, zur Ordnungsmäßigkeit und zur Organisation Einsparpotenziale und Einnahmeverbesserungen im ÖPNV nachzuweisen, um durch weitere drastische Kürzungen des städtischen Zuschusses die Landeshauptstadt zu entlasten. Die Stellungnahme der Nahverkehr Schwerin GmbH zu diesem Gutachten stellt nachdrücklich dar, dass die Gesellschaft die in Vorjahren erfolgten jährlichen Kürzungen des Bestellerentgeltes bereits kompensieren musste. Zukünftig wird das Ergebnis durch weitere Einnahmeverluste einerseits und massive Kostenerhöhungen andererseits stark belastet werden. Für eine weitere Absenkung des Bestellerentgeltes der Landeshauptstadt besteht absolut kein Spielraum.

In der Aufsichtsratssitzung am 26.09.2007 erfolgte die Bestätigung des Wirtschaftsplanes 2008. Der Wirtschaftsplan 2008 sowie die Mittelfristplanung bis 2011 basieren auf einem konstanten Betriebskostenzuschuss in Höhe von 6,5 Mio. €. Für das Wirtschaftsjahr 2008 ist keine Tarifierhöhung der Beförderungsentgelte vorgesehen. Die Umsatzerlöse im Planjahr werden sich um die zu berücksichtigenden Abkaufverluste verringern. Die Fortführung des niedrigeren Preisniveaus der Beförderungstarife im Schüler- und Ausbildungsverkehr ist auch für das Jahr 2008 vorgesehen, sofern die Erstattung der entstehenden Mindereinnahmen durch die Landeshauptstadt Schwerin an die NVS erfolgt. Insgesamt geht die Gesellschaft im Wirtschaftsplan 2008 von geringeren Erträgen aus, denen spezifische Aufwandserhöhungen in einigen Kostenpositionen gegenüberstehen.

5. Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Eine große Herausforderung für die Gesellschaft ist der weitere Rückgang der Bevölkerung insbesondere in den hochmobilen Altersgruppen der 30 bis 50-jährigen sowie die geringere Anzahl junger Menschen bis 2020. Dadurch entstehen der Gesellschaft weitere Abkaufverluste und geringere Umsatzerlöse. Eine Verbesserung der Ertragssituation durch wesentliche Tarifierhöhungen der Beförderungsentgelte ist aufgrund des erreichten Preisniveaus und der eingetretenen Fahrgastverluste sehr problematisch. Die aktuellen Entwicklungen zeigen, dass die Preiselastizität keine Erhöhung mehr zulässt. Ebenso ist zukünftig von weiteren jährlichen Kürzungen der Regionalisierungsmittel für die Abgeltungszahlungen nach § 45a PBfG und der Erstattungen der Fahrgeldausfälle nach § 148 SGB IX auszugehen. Die Gesellschaft strebt an, durch die Fortsetzung der Restrukturierung wie die Steigerung der Produktivität des Fahr-, Werkstatt- und Verwaltungspersonals auch weiterhin eine wettbewerbsfähige Kostenstruktur zu erhalten. Zur weiteren Kostenkompensation steht der Gesellschaft im letzten Schritt nur eine Reduzierung der Beförderungsleistung zur Verfügung, die jedoch weitere Fahrgastverluste verursachen wird und dem eigentlichen Unternehmenszweck widerspricht.

Als energieintensives Unternehmen ist für die zukünftige Entwicklung weiterhin zu befürchten, dass durch die Steigerungen der Energiepreise aufgrund des hohen Anteils des Energieaufwandes am Gesamtaufwand (7,7 %, im Vorjahr 7,1 %) das wirtschaftliche Ergebnis deutlich beeinträchtigt. Vom Gesetzgeber sind hierfür nur unzureichende Ausnahmeregelungen getroffen worden. Andererseits sind jedoch Kostensenkungspotenziale in den zurückliegenden Jahren bereits umfänglich ausgeschöpft.

Das nachwirkende Tarifrecht des öffentlichen Dienstes (BAT-O/BMT-G-O) enthielt zum Zeitpunkt der Beendigung der Tarifbindung bereits eine so genannte Ost-West-Angleichung, die für alle gewerblichen Arbeitnehmer sowie für alle Angestellten der unteren Einkommensgruppen spätestens bis zum 31.12.2007 (und für die höheren Entgeltgruppen der Angestellten bis spätestens 31.12.2009) die Erreichung des Westniveaus vorsah. Zur Sicherung des ÖPNV in der Landeshauptstadt Schwerin sah sich die Geschäftsführung bereits seit Oktober 2005 gezwungen, mit der Gewerkschaft ver.di in Verhandlung zu treten.

Nach schwierigen Verhandlungen des Arbeitgeberverbandes des Verbandes Mecklenburg-Vorpommerscher Omnibusunternehmen e.V. (mVo) und der Vereinigten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) wurde im Dezember 2007 ein Haustarifvertrag geschlossen, nach dem die Tarifangleichung in mehreren Stufen erst im Jahr 2011 erreicht wird. Lineare Erhöhungen sind nicht vorgesehen. Bis zu diesem Zeitpunkt sind betriebsbedingte Kündigungen ausgeschlossen. Für die Gesellschaft ist dieses Tarifergebnis ein bedeutender Schritt zur Sicherung des Unternehmens.

Im September 2007 wurden die Konzessionen für 16 Buslinien im Personennahverkehr gemäß § 42 PBefG und für 2 Buslinien im Schülerverkehr nach § 43 PBefG im Stadtgebiet der Landeshauptstadt Schwerin und angrenzende Landkreise beim Landesamt für Straßenbau und Verkehr in Rostock beantragt. Die Genehmigung ist für eine Laufzeit von acht Jahren bis zum 31.12.2015 erteilt. Mit der Konzession erfolgt die Genehmigung des Linienvverlaufs und des Fahrplans. Die Verlängerung dieser Buskonzessionen bildet eine entscheidende und verlässliche Grundlage für das Fortbestehen der Gesellschaft und sichert die Umsetzung des Restrukturierungskonzeptes der Gesellschaft auf dem Weg zu einem wettbewerbsfähigen Unternehmen.

Das im Unternehmen implementierte Risikomanagementsystem sichert mit halbjährlichen Berichtszeiträumen eine permanente Beobachtung von Risikofaktoren und versetzt die Geschäftsführung in die Lage, frühzeitig nicht nur Risiken zu erkennen, sondern auch entsprechend gegenzusteuern. Mit Hilfe von Risikoreports und den Auswertungen im Risikomanagementgremium wurden keine unternehmensbedrohenden Risiken identifiziert. Die Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe werden der aktuellen Entwicklung angepasst.

Zur Schaffung von Rechtssicherheit, Transparenz und letztendlich Planungssicherheit, hält die Gesellschaft es für erforderlich, die Fortschreibung und Ausgestaltung des Nahverkehrsplanes als zentrales Steuerungsinstrument des Aufgabenträger zu forcieren. Mit der Festlegung im Nahverkehrsplan stellt der Aufgabenträger die ihm übertragenen Aufgaben zur ausreichenden Bedienung der Bevölkerung mit Verkehrsleistungen im öffentlichen Personennahverkehr sicher.

Die Geschäftspolitik der Gesellschaft wird sich auch weiterhin an den anspruchsvollen Maßstäben strengster Sparsamkeit und Ausschöpfung aller Ressourcen messen lassen. Ziel bleibt der Erhöhung der Wirtschaftlichkeit des Unternehmens durch die plankonforme Ertragssicherung und perspektivische Aufwandsoptimierung sowie die stetige Steigerung der Beförderungsqualität.

Schwerin, den 18.03.2008

gez.

Norbert Klatt

Geschäftsführer

Nachbemerkung:

Das Haushaltssicherungskonzept (HSK) 2008 – 2020 sieht ab 2012 eine Reduzierung des Zuschusses der Landeshauptstadt Schwerin um 300.000 € vor. 2013 und 2014 sind Reduzierungen um jeweils weitere 100.000 € vorgesehen.

Gewinn- und Verlustrechnung

	2006	2007	Veränderung
Umsatzerlöse	12.680.008,36	13.413.606,74	733.598,38
Bestandsveränderung	0,00	0,00	0,00
aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00
sonstige Erträge	7.932.935,95	6.959.353,09	-973.582,86
Betriebsertrag	20.612.944,31	20.372.959,83	-239.984,48
Material	-16.454.351,34	-16.220.475,69	233.875,65
Personal	-3.525.367,04	-3.225.572,52	299.794,52
Abschreibungen	-4.975.037,73	-4.796.463,57	178.574,16
sonstiger Aufwand	-2.810.372,35	-2.637.064,84	173.307,51
Betriebsaufwand	-27.765.128,46	-26.879.576,62	885.551,84
Betriebsergebnis	-7.152.184,15	-6.506.616,79	645.567,36
Zinserträge	77.006,71	211.833,93	134.827,22
Zinsaufwand	-796.163,17	-714.753,35	81.409,82
Finanzergebnis	-719.156,46	-502.919,42	216.237,04
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-7.871.340,61	-7.009.536,21	861.804,40
Gewinnabführung	584.010,00	584.010,00	0,00
Verlustübernahme	0,00	0,00	0,00
verlorener Gesellschafterzuschuß	7.217.670,71	6.526.700,00	-690.970,71
außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
Steuern	-43.101,39	-79.583,95	-36.482,56
Gewinn/Verlust	-112.761,29	21.589,84	134.351,13

Bilanz

<i>Aktiva</i>	2006	2007	Veränderung
Anlagevermögen	47.992.857,22	45.418.886,94	-2.573.970,28
Umlaufvermögen	11.054.816,04	10.247.703,06	-807.112,98
aktiver RAP	728,30	10.398,35	9.670,05
Bilanzsumme	59.048.401,56	55.676.988,35	-3.371.413,21

<i>Passiva</i>	2006	2007	Veränderung
Eigenkapital	32.193.036,88	32.214.626,72	21.589,84
Sonderposten für Investitionszuschüsse	4.750.632,80	4.715.061,66	-35.571,14
Rückstellungen	1.362.216,83	2.413.229,35	1.051.012,52
Verbindlichkeiten	20.549.925,17	16.137.459,18	-4.412.465,99
passive RAP	192.589,88	196.611,44	4.021,56
Bilanzsumme	59.048.401,56	55.676.988,35	-3.371.413,21



Ostseeland Verkehr GmbH

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Rechtsform	GmbH	Adresse	Ludwigsluster Chaussee 72
Stammkapital	750.000 €		19061 Schwerin
Handelsregister	B 8807	e-mail	ostseelandverkehr@ connex-gruppe.de
Beteiligt seit	2005	Homepage	www.ostseelandverkehr.de

Gesellschafter	Nahverkehr Schwerin GmbH	30%
	Veolia Verkehr Regio GmbH	70%

Geschäftsführung	Jan Bleis
-------------------------	-----------

Beteiligungen	Personenverkehr GmbH Müritz	100%
	Orwat Bus GmbH & Co. KG	51%
	Verkehrsgemeinschaft Müritz-Oderhaff GmbH	6,25%
	Verkehrsverbund Warnow GmbH	3,125%

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Verkehrsdienstleistungen im Personen- und Güterverkehr einschließlich aller damit mittel- oder unmittelbar zusammenhängenden Tätigkeiten.

Hinweis:

Zwischen der Gesellschaft und der Veolia Verkehr Regio GmbH besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Damit sind die Gesellschafterrechte der Nahverkehr Schwerin GmbH wesentlich eingeschränkt.

Im Ausgleich hierfür wird der Nahverkehr Schwerin GmbH eine ergebnisunabhängige Garantiedividende von 584 T€ gewährt.



Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Rechtsform	GmbH	Adresse	Ludwigsluster Chaussee 72
Stammkapital	25.000 €		19061 Schwerin
Handelsregister	B 8650	e-mail	info@nahverkehr-schwerin.de
Beteiligt seit	2004	Homepage	www.nahverkehr-schwerin.de

Gesellschafter	Landeshauptstadt Schwerin	1%
	Stadtwerke Schwerin GmbH	99%

Geschäftsführung	Norbert Klatt
------------------	---------------

Aufsichtsrat	Dr. Wolfram Friedersdorff	Vorsitzender
	Jürgen Lasch	Stellvertreter
	Sebastian Ehlers	
	Toralf Menzlin	
	Gert Rudolf	
	Rolf Steinmüller	
	Dr. Josef Wolf	

Beteiligungen	Keine
---------------	-------

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Verkehrsleistungen mit Straßenbahnen, Omnibussen und Fahrgastschiffen, vorzugsweise im Auftrag von Unternehmen des öffentlichen Nahverkehrs.

Lagebericht der Gesellschaft

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1 Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin (MVG) entstand im Wege der Abspaltung von der Nahverkehr Schwerin GmbH (NVS) mit Wirkung zum 1. Januar 2004.

Entscheidende Hintergründe waren der von der EU-Kommission vorgelegte Entwurf der Novellierung der Verordnung zur Vergabe öffentlicher Dienstleistungen (VO 1191/69), das Urteil des EuGH vom 24. Juli 2003 im Verfahren „Altmark Trans“ (so genanntes Magdeburger Urteil) sowie die wachsenden Haushaltszwänge der kommunalen Auftraggeber. In diesem Zusammenhang wurde die Spaltung der Nahverkehr Schwerin GmbH in eine Besteller- und eine Erstellergesellschaft empfohlen, um insbesondere die geforderte Transparenz und Klarheit der Verwendung öffentlicher Mittel zu gewährleisten. Danach bleibt die Nahverkehr Schwerin GmbH die Infrastrukturgesellschaft und die Bestellerorganisation der Landeshauptstadt Schwerin und die MVG übernimmt die Erstellerfunktion für den öffentlichen Personennahverkehr im bestehenden Liniennetz. Unter Berücksichtigung der Förderpolitik sowie der Sicherung der städtischen Einflussnahme auf die Verkehrs- und Betriebssicherheit verbleiben die Fahrzeuge und Infrastrukturanlagen in der „Altgesellschaft“. Es wurde eine anteilswahrende Spaltung vorgenommen, so dass die Stadtwerke Schwerin GmbH 99 % und die Landeshauptstadt Schwerin 1 % der Anteile halten.

1.2 Wesentliche Geschäftsgrundlagen

Die Gesellschaft erbringt mit ihrem Personal auf der Basis eines mit der NVS geschlossenen Dienstleistungsvertrages für die NVS die Verkehrsleistungen, den Vertrieb sowie den Kundendienst. Die NVS übernimmt im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages die Geschäftsführungs- und sonstige Verwaltungsleistungen für die MVG. Die Gesellschaft beschäftigt hauptsächlich Omnibus- und Straßenbahnfahrer, das Verkehrsleitungspersonal (Fahrmeister, Verkehrsmeister, Dienstplaner) sowie Vertriebs- und Verwaltungspersonal.

Durch weitere Kürzungen der Zuschüsse durch die Landeshauptstadt Schwerin musste die NVS GmbH zum 1.1.2007 eine Tariferhöhung von 15 % vornehmen.

2. Allgemeiner Geschäftsverlauf 2007

Per Dezember 2007 sind Fahrgastrückgänge im Vergleich zum Berichtsjahr 2006 um 6,89 % zu verzeichnen. Dadurch entstehende Umsatzeinbußen wirken sich negativ auf den Provisionsertrag für den Verkauf der Fahrausweise aus.

Seit Januar 2007 hat die Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH auch die EDV-Betreuung vollständig übernommen und entsprechende Entgelte neu berechnet. Diese werden der NVS GmbH in Rechnung gestellt. Eine Weiterberechnung an die MVG erfolgt über die monatliche Geschäftsbesorgung, die dadurch um ca. 82 % gestiegen ist.

Durch den Übergang einiger Mitarbeiter von der aktiven Altersteilzeitphase in die passive Phase sind die Personalkosten geringer als im Vorjahr, da die Finanzierung dieser Aufwendungen aus den gebildeten Rückstellungen erfolgt und diese Stellen nicht wieder besetzt werden.

Somit reduzieren sich die gebildeten Rückstellungen für Altersteilzeit weiter durch die Inanspruchnahme. Zuführungen und Neubildungen betragen nur ca. 62,9 % der Inanspruchnahme.

3. Ertragslage

3.1 Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen die Einnahmen auf der Basis des vereinbarten Ausgleichssatzes je Fahrplankilometer sowie einer Vertriebsprovision von den für Rechnung der NVS GmbH vereinnahmten Beförderungsentgelten.

Dieser Verrechnungssatz wurde auf Basis der geplanten Kosten des Geschäftsjahres 2007 ermittelt und deckt im Wesentlichen die Kosten der Gesellschaft. Ergeben sich aufgrund geänderter Annahmen Veränderungen gegenüber den kalkulierten Kosten, die 0,5 % über oder unterschreiten, wird gemäß DLV § 10 (2) eine Anpassung des Fplkm-Satzes verhandelt. Durch gestiegene Aufwendungen für die Geschäftsbesorgung wurde dieser am 27.06.2007 rückwirkend zum 01.01.2007 erhöht. Im Februar 2008 erfolgte eine nochmalige Anpassung rückwirkend zum 01.01.2007 begründet durch zusätzliche Aufwendungen für die Prokuristengestellung, Fahrleistungen, Qualifizierungsmaßnahmen zur Meisterausbildung sowie im Satz zu gering kalkulierten Schadens- und Personalaufwand (ATZ). Im neuen Provisionssatz wurden auch die zu hoch kalkulierten Fahrplankilometer, Umsatzerlöse § 42 sowie die Mehreinnahmen aus Zins- und sonstigen betrieblichen Erträgen berücksichtigt.

Durch die Vertriebsprovision partizipiert die Gesellschaft an der weiteren Erhöhung der Beförderungstarife nach § 42 PBefG. Die rückläufigen Fahrgastzahlen und damit die erheblichen Einnahmenverluste im Linienverkehr der NVS GmbH beeinflussen den Provisionsertrag jedoch negativ. Der Fahrpreiserhöhung um 15 % stehen massive Fahrgastrückgänge entgegen, sodass per Dezember nur 7,7 % Umsatzsteigerung erreicht werden konnten. Der Provisionssatz 2007 wurde durch Orientierung an den tatsächlichen Vertriebskosten gegenüber dem Vorjahr reduziert. So ist letztendlich eine Minderung des Provisionsbetrages im Vergleich zu 2006 von 10,5 % eingetreten.

Die Abschlagszahlungen aus der Verrechnung der Beförderungsleistungen erfolgen monatlich in Höhe von jeweils 1/12 der kalkulierten Fahrplankilometer und Umsatzerlöse, multipliziert mit dem jeweiligen Kilometer- und Provisionssatz.

3.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die MVG erhielt Schadensersatzzahlungen von 5 T€ und es konnten Restbeträge von Rückstellung für Altersteilzeit (25,9 T€) aufgelöst werden. Durch die Weiterberechnung der durch die Fahrer vereinnahmten erhöhten Beförderungsentgelte wurden Erträge von 3,9 T€, Lohnerstattungen vom Technischen Hilfswerk (1,3 T€) und für die Pönale (1,8 T€) erzielt.

4. Aufwendungen

4.1 Materialaufwand

Im Vergleich zum Wirtschaftsplan entstehen der Gesellschaft höhere Aufwendungen für die Geschäftsbesorgung von ca. 85,6 T€ und gegenüber dem Vorjahr 80,5 T€. Hier wirken vor allem die erheblichen Preiserhöhungen für die Erbringung der EDV-Dienstleistungen durch die SIS (Vertrag NVS – SIS).

Auch die Aufwendungen für die Prokuristengestellung ab dem II. Quartal 2007 liegen zum Jahresende 32,5 T€ über dem Planwert. Zusätzlich entstanden Kosten für Fahrleistungen durch die Buswerkstatt des NVS von ca. 10,9 T€.

Eine weitere Position sind die Provisionsaufwendungen für die Vertragshändler. Durch Erhöhung der Fahrpreise und einer Steigerung des Anteils am Gesamtumsatz liegt dieser Posten 2 % über dem Vorjahreswert per Dezember. Die Abschaffung der 5%-igen Provision ab 1.10.2007 brachte dagegen jedoch Einsparungen bei den Provisionsaufwendungen.

4.2 Personal

Die Anzahl der Beschäftigten beträgt am 31.12.2007:

Straßenbahnfahrer:	54
Omnibusfahrer:	78
Fährführer:	1
Leitstelle:	9
Verkehrsleitung/Dienstplanung:	4
Vertrieb/Kundendienst:	7
Technisches Personal:	3
Verwaltung:	6

162

Durch weitere Inanspruchnahme der in 2004 auch für die Folgejahre gebildeten Rückstellungen für die sich in Altersteilzeit befindenden Mitarbeiter und durch weitere konsequente Anpassung der Mitarbeiterzahl reduzieren sich die Personalkosten im Vergleich zum Vorjahr.

4.3 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Unter dieser Position sind im Wesentlichen die Miete für die Kuvertiermaschine, die Prämie für die Insolvenzversicherung ATZ (2 T€ höher als im Vorjahr durch Erhöhung der Einlage) sowie Aufwendungen für Druckerzeugnisse und Fernsprechgebühren abgebildet. Außerdem sind hier die Schadenserstattung an NVS (45,6 T€), die Prüfungs- sowie Rechtsberatkungskosten (36,3 T€), Zertifizierungskosten, Weiterbildungskosten für die Meister sowie Reinigung, Entsorgung und Befüllung der Toiletten zusammengefasst.

5. Ergebnis

Per 31.12.2007 weist die Gesellschaft ein betriebliches Ergebnis 1.157,78 € aus.

6. Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist von 2.555.219,86 € (JA 2006) um ca. 62 T€ auf 2.617.521,22 € gestiegen. Zwar weist die MVG einen geringeren Forderungsbestand (Diff. ca. -1.164,3 T€) gegenüber dem Jahr 2006 und kein Anlagevermögen mehr durch den Verkauf an NVS (Diff. ca. -36 T€) aus. Dagegen steht jedoch ein höherer Bestand an flüssigen Finanzmitteln (Diff. ca. 1.256 T€) und ein höherer Rechnungsabgrenzungsposten (Diff. ca. 6,8 T€).

6.1 Investitionen/Anlagevermögen

Investitionen sind per 31.12.2007 nicht getätigt worden. Das gesamte Anlagevermögen wurde zum 31.12.2007 an die NVS GmbH verkauft.

6.2 Forderungen

In den Forderungen waren bis zum 30.06.2007 aus dem Spaltungsvertrag resultierende Ansprüche der MVG vor allem für die aus Altersteilzeitverträgen der übergebenen Mitarbeiter, die vereinbarungsgemäß durch die NVS GmbH zu erstatten waren, enthalten. Am 02.07.2007 erfolgte durch die NVS GmbH ein Ausgleich der offenen Forderungen aus Rückstellungen für Altersteilzeit bis zum 31.12.2006 in Höhe von 1,4 Mio. €. Alle bis zu diesem Zeitpunkt bestehenden Altersteilzeitverpflichtungen sind damit abgegolten. Daher haben sich die Forderungen gegenüber dem Vorjahr stark reduziert.

Aufwendungen und Rückstellung für neue Altersteilzeitverträge sind zukünftig bei der MVG abzubilden.

Außerdem ist hier die anteilige Einlage zur Insolvenzversicherung der Altersteilzeit der Mitarbeiter (74,9 T€) ausgewiesen, die ab Juli 2007 um 12,4 T€ erhöht wurde.

6.3 Eigenkapital

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt unverändert 25 T€.

Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote hat sich auf 1,27 % erhöht (i. Dez. Vj. 1,26 %), da per 12/07 kein Verlust, sondern ein Gewinn erwirtschaftet wurde.

6.4 Rückstellungen

Hauptsächlich sind in dieser Position (1.733,6 T€) die Rückstellung für Altersteilzeit in Höhe von 1.477,9 T€ und die Rückstellungen für Urlaub/Überstunden/Zuschläge (222,4 T€) abgebildet.

Mit dem weiteren Übergang von Mitarbeitern aus der Aktivphase der Altersteilzeit in die Passivphase wird sich durch die damit verbundene höhere Inanspruchnahme der Rückstellungen aus Altersteilzeit der Bestand bis zum Jahr 2011 kontinuierlich reduzieren.

6.5 Verbindlichkeiten

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten (850,5 T€) resultieren vorrangig aus der Vertriebsabrechnung 12/07 und der Lohnsteuer 12/07. Weitere Verbindlichkeiten bestehen gegenüber NVS für die Weiterleitung der Einnahmen aus dem Schienenersatz- und Gelegenheitsverkehr und dem Schadensersatz, gegenüber den Stadtwerken für die Prokuristengestellung und die Zahllast aus der USt-VA 11/07.

7. Finanzlage

Die Rückstellungen aus Altersteilzeit der Mitarbeiter haben sich weiter verringert, belasten aber die Liquidität der Gesellschaft auch weiterhin auf hohem Niveau.

Durch den Geldfluss von NVS für die Forderungen aus Altersteilzeit gegenüber der NVS GmbH ist die MVG in der Lage, die vorhandenen Rückstellungen mit liquiden Mitteln zu decken.

Gemäß geschlossenem Dienstleistungsvertrag erfolgen auf Basis der kalkulierten Fahrplan-kilometer die monatliche Leistungsverrechnung auf Basis des vereinbarten Verrechnungssatzes und eine monatliche Zahlung der Vertriebsprovision durch den Auftraggeber an die Gesellschaft. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft ist daher jederzeit gesichert.

Eine weitere Absicherung erfolgt über den Cash-Pool-Verbund des Stadtwerkekonzerns.

8. Zukünftige Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Unter Verweis auf die schwierige Haushaltslage des Aufgabenträgers stehen der Bestell- und Infrastrukturgesellschaft (NVS) deutlich geringere Betriebskostenzuschüsse zur Verfügung. Das Bestellerentgelt beträgt in 2008 damit nur noch 6.500 T€ (im Jahr 2002 umfasste der Ausgleichsbetrag noch T€ 9.152). Vor diesem Hintergrund besteht die Möglichkeit der öffentlichen Ausschreibung der Verkehrsleistung, so dass die Gesellschaft alle Ressourcen ausschöpfen muss, um im künftigen Wettbewerb bestehen zu können.

Im Auftrag des Hauptgesellschafters hat die Gesellschaft die WIBERA Wirtschaftsberatung AG bestellt, um darzustellen, in wie weit das Unternehmen den vier Kriterien des EugH-Urteils vom 24. Juli 2003 gerecht wird und neben der geforderten Transparenz und Beauftragung dem Anspruch als durchschnittlich gut geführtes Unternehmen genügt.

Die MVG hat im Ergebnis der Kostenanalyse 2005 einschließlich der Aufwendungen des Bestellers NVS den Kostenmaßstab „gut geführt“ knapp verfehlt.

Mittels eines maßnahmenunteretzten und -bewerteten Restrukturierungsplanes durch die Auswertung und Einbeziehung der Kosten für das Geschäftsjahr 2006 wurde gemeinsam mit der WIBERA –Wirtschaftsberatung die Restrukturierung vorbereitet. Dieser Restrukturierungsplan wurde in die Mittelfristplanungen der NVS und MVG integriert und unterliegt der Prüfung durch die WIBERA - Wirtschaftsberatung. Ziel ist der Abbau der den Kostenmaßstab „gut geführt“ übersteigenden Kosten innerhalb von fünf Jahren.

Die Einkommen der bereits vor 2004 im Unternehmen beschäftigten Arbeitnehmer wurden zum Zeitpunkt des Austritts der Gesellschaft aus dem Kommunalen Arbeitgeberverband (31.12.2003) eingefroren und stagnierten seitdem.

Seit 2006 wurden mit der Gewerkschaft ver.di Verhandlungen über den Abschluss eines Haustarifvertrages geführt. Im Ergebnis konnte am 12. Dezember 2007 ein Tarifvertrag abgeschlossen werden, der eine stufenweise Angleichung der Löhne und Gehälter auf 100% bis 2011, Kündigungsschutz bis 31.12.2011 und die Zusammenfassung von Urlaubs- und Weihnachtsgeld zu einer statischen Sonderzahlung in Höhe von 1.900,00 € brutto jährlich vorsieht.

Im Wirtschaftsplan 2008 sind diese Änderungen noch nicht enthalten. Jedoch wurde dies neben anderen Sachverhalten im Rahmen der Verhandlungen des Kilometersatzes 2008 laut Dienstleistungsvertrag berücksichtigt.

Um den Kundenservice zu erhöhen, werden alle stationären Automaten mit EC-Kartensystemen aufgerüstet. Dadurch entstehen zusätzliche Aufwendungen für Transfergebühren u. Ä. von ca. 20 T€/jährlich.

Unter Berücksichtigung der allgemeinen, technischen und elektronischen Entwicklungen erarbeitet die Gesellschaft ein langfristiges Vertriebskonzept. Dabei werden neue Vertriebswege wie der Internetverkauf und das Handyticket betrachtet.

Zukünftig ist die Erschließung weiterer Geschäftsfelder, z. B. im Bereich des Gelegenheitsverkehrs und der Parkraumbewirtschaftung, vorgesehen. Durch eine effiziente Vertriebsorganisation sollen positive Rationalisierungseffekte erreicht werden.

Die Optimierung des Bestell- und Lieferverfahrens bei den Vertragshändlern sowie den Arbeitsabläufen bei der Automatenbewirtschaftung führt dazu, dass ab 2008 im Bereich des Automaten-service eine Stelle eingespart werden kann.

Auch die Stelle Abo-Service wird 2008 nicht wieder besetzt, die Aufgaben wurden auf vorhandenes Personal verteilt.

Mit gezielter Standortpolitik, verbesserter Technik und Technologie versucht die Gesellschaft die Kundenfreundlichkeit noch weiter zu steigern.

Durch sinnvolle Marketingaktionen und eine hohe Qualität der Beförderungsleistung strebt die Gesellschaft auch weiterhin eine Erhöhung der Verkaufserlöse an, von denen sie im Rahmen der bestehenden Provisionsvereinbarung profitiert.

Schwerin, den 22.02.2008

gez.

Norbert Klatt

Geschäftsführer

Gewinn- und Verlustrechnung

	2006	2007	Veränderung
Umsatzerlöse	7.324.154,34	7.067.606,73	-256.547,61
sonstige Erträge	102.481,83	44.941,99	-57.539,84
Betriebsertrag	7.426.636,17	7.112.548,72	-314.087,45
Material	-313.064,38	-330.286,71	-17.222,33
Personal	-6.975.572,05	-6.639.291,83	336.280,22
Abschreibungen	-15.770,83	-12.449,95	3.320,88
sonstiger Aufwand	-148.768,27	-168.603,20	-19.834,93
Betriebsaufwand	-7.453.175,53	-7.150.631,69	302.543,84
Betriebsergebnis	-26.539,36	-38.082,97	-11.543,61
Zinserträge	19.159,23	39.240,75	20.081,52
Zinsaufwand	0,00	0,00	0,00
Finanzergebnis	19.159,23	39.240,75	20.081,52
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-7.380,13	1.157,78	8.537,91
außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
Steuern	0,00	0,00	0,00
Gewinn/Verlust	-7.380,13	1.157,78	8.537,91

Bilanz

<i>Aktiva</i>	2006	2007	Veränderung
Anlagevermögen	35.812,00	0,00	-35.812,00
Umlaufvermögen	2.518.810,86	2.610.056,19	91.245,33
aktiver RAP	597,00	7.456,03	6.859,03
Bilanzsumme	2.555.219,86	2.617.512,22	62.292,36

<i>Passiva</i>	2006	2007	Veränderung
Eigenkapital	32.160,69	33.318,47	1.157,78
Rückstellungen	1.862.778,93	1.733.621,91	-129.157,02
Verbindlichkeiten	660.280,24	850.580,84	190.300,60
Bilanzsumme	2.555.219,86	2.617.521,22	62.301,36

D

Soziales





Städtische Kindertageseinrichtungen in der Landeshauptstadt Schwerin - Kita gGmbH

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Rechtsform	GmbH	Adresse	Friesenstraße 29
Stammkapital	25.000 €		19059 Schwerin
Handelsregister beteiligt seit	B 7105 2001	e-mail Homepage	kitaggmbh@t-online.de www.kita-ggmbh.de

Gesellschafter	Landeshauptstadt Schwerin	75%
	Stadtsporbund Schwerin e. V.	25%

Geschäftsführung	Anke Preuß Marlies Kahl
-------------------------	----------------------------

Aufsichtsrat	Dieter Niesen Malte Burwitz Claus Jürgen Jähmig Stephan Nolte Erika Sembritzki	Vorsitzender Stellvertreter
---------------------	--	--------------------------------

Beteiligungen	Keine
----------------------	-------

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb von Tageseinrichtungen.

Zweck des Unternehmens ist die Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen zur Entwicklung von eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten. Diese Aufgabe umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern, die sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientiert. Das Unternehmen hält vor allem ein den gesetzlichen Bestimmungen entsprechendes Angebot der Kindertagesbetreuung vor, um der Landeshauptstadt Schwerin als örtlichem Träger der öffentlichen Jugendhilfe zu ermöglichen, den Rechtsanspruch auf den Besuch einer Kindertageseinrichtung zu erfüllen.

Die Gesellschaft kann Unternehmen mit vergleichbarer Aufgabenstellung gründen, erwerben oder sich an ihnen beteiligen. Sie ist auch berechtigt, die Geschäftsbesorgung bei Unternehmen zu übernehmen, die vorrangig der Erfüllung des Zweckes der Gesellschaft dienen.

Lagebericht

1. Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis

Die Kita gGmbH ist Betreiber von 20 Einrichtungen, davon 4 Horte an Schulen, in denen Kinder für einen Teil des Tages oder ganztags im Sinne des § 22 SGB VIII gefördert werden.

Wie in den vorangegangenen Jahren wurden auch im Geschäftsjahr 2007 in einem Teil der Einrichtungen Kapazitätsanpassungen vorgenommen. Zum Teil wurden Kapazitäten reduziert bzw. entsprechend, orientiert am Bedarf, erweitert. Insgesamt jedoch wurde die Gesamtkapazität gegenüber dem Vorjahr nur um 20 Plätze erhöht.

Die Kita gGmbH konnte im Laufe des Jahres 2007 gegenüber dem Vorjahr 2006 durchschnittlich ca. 30 Kinder mehr betreuen. Insgesamt wurde eine durchschnittliche Auslastung von 97% erreicht.

Gemäß KiföG M-V § 16 soll der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe Verträge über den Betrieb der Kindertageseinrichtungen (Leistungsverträge) nach den §§ 78 b bis 78 e des Achten Buches Sozialgesetzbuch oder vergleichbare Vereinbarungen im Einvernehmen mit der Gemeinde, in der die Förderung angeboten wird oder werden wird, abschließen. Mit den Leistungsverträgen werden die leistungsbezogenen Entgelte der jeweiligen Kindertageseinrichtung festgelegt. Mit Wirkung zum 01.02.2006 traten die neuen Leistungsentgelte für die Geschäftsjahre 2006 und 2007 in Kraft.

Das Leistungsentgelt, welches die Grundlage für den Geschäftserfolg darstellt, setzt sich wie folgt zusammen: Das Land Mecklenburg Vorpommern hat für seine Kostenbeteiligung einen Festbetrag festgeschrieben, der ab 2006 jährlich mit 2% dynamisiert wird. Wie viel von dem Gesamtbetrag auf die Landeshauptstadt Schwerin entfällt, hängt davon ab, wie viel Kinder im Alter von 0-11 Jahren ihren Hauptwohnsitz in Schwerin haben und wie viele davon eine Einrichtung besuchen. Die Finanzierung durch den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe hängt wiederum von den Landesmitteln ab und beträgt 28,8% des Betrages, den das Land Mecklenburg-Vorpommern zahlt. Den Rest der verbleibenden Kosten sollen sich Wohnsitzgemeinde und Eltern teilen, wobei der Anteil der Wohnsitzgemeinde 50% nicht unterschreiten soll.

Die Kita gGmbH hat die Leistungsentgelte 2006 unter den Vorgaben des örtlichen Trägers der öffentlichen Jugendhilfe verhandelt. Die Vorgaben betrafen insbesondere einen veränderten Personalschlüssel im Kindergarten von 1,5 VbE auf 1,35 VbE zu 18 Kindern und im Hort von 0,8 VbE auf 0,75 VbE zu 22 Kindern. Der veränderte Personalschlüssel basiert auf der derzeitigen Satzung der Landeshauptstadt Schwerin, worin zwischen Kernbetreuungszeit und Hol- bzw. Bringzeit bezüglich des Personalbedarfes unterschieden wird.

Darüber hinaus gab es die Vorgabe des örtlichen Trägers der öffentlichen Jugendhilfe, von einer Durchschnittsauslastung von 95% in allen Betreuungsbereichen auszugehen.

Am 22.05.2006 hat die Stadtvertretung die Leistungsentgelte rückwirkend ab Februar beschlossen.

Der Personalschlüssel wurde durch einen Teil der Freien Träger vor der Schiedsstelle beklagt. Die Schiedsstelle entschied hier zu Gunsten der Freien Träger, worauf hin der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe Einspruch eingelegt hat. Ein Urteil liegt bis heute nicht vor.

Der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe hat daher zur Verhandlungsaufforderung für das Jahr 2007 erklärt, dass er bis zu einer Entscheidung des Gerichtes, durch ihn keine Verhandlungen durchgeführt werden. Darüber hinaus erklärte der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe, dass selbige Vorgaben auch für die Verhandlungen 2008 gelten sollen.

Die stetigen Kapazitätsanpassungen, Marketing sowie qualitativ hochwertige Angebote zeigten auch im Jahr 2007 ihre Wirkung. So ist es der Gesellschaft gelungen, eine durchschnittliche Auslastung von 97% zu erzielen.

Die sehr gute durchschnittliche Belegung führte dazu, dass das geplante ausgeglichene Jahresergebnis gemäß Wirtschaftsplan 2007 übertroffen wurde und ein Jahresüberschuss von 241,3 T€ erzielt werden konnte.

Im Sommer 2007 wurde unter anderem der Neubau der Kita Anne Frank fertig gestellt. Die Einrichtung stellt 100 Plätze zur Verfügung und ist nach neuesten Standards gebaut und eingerichtet. Zum Schuljahresanfang wurden zwei weitere Hortgruppen eröffnet. Darüber hinaus eine gemischte Gruppe mit 15 Plätzen und einer flexiblen Öffnungszeit bis 20.30 Uhr eröffnet.

Im Zuge der Claramanie erhielt die Kita gGmbH nun auch ein Maskottchen - das Nashorn Limpopo - . In Vorbereitung auf die BUGA 2009 wurden Konzepte und Verträge erarbeitet, welche im April 2009 zum Tragen kommen werden.

Zum Jahreswechsel 2007/2008 ist die Kostenstellenrechnung eingeführt worden.

Auch die pädagogischen Zielvorstellungen konnten im Jahr 2007 realisiert werden. So konnte in 5 Einrichtungen des Unternehmens die Teilnahme am Qualitätssicherungssystem „Pädquis“ zertifiziert werden. Die Einrichtungen sind damit befähigt, ihre internen Qualitätsstandards zu prüfen, zu entwickeln und zu evaluieren. Weitere 5 Einrichtungen haben 2007 mit der Qualitätsentwicklung begonnen und schließen diese im Jahr 2008 ab.

Die Handlungsstrategien für die konzeptionellen Ansätze in den einzelnen Einrichtungen sind formuliert und werden jährlich den aktuellen gesellschaftlichen und erziehungswissenschaftlichen Entwicklungen und Bedürfnissen angepasst.

Unser Ziel ist es, durch hohe fachliche Kompetenzen innerhalb der Einrichtungen den Markt zu bestimmen, um somit den Bedürfnissen unserer Eltern und Kinder nachzukommen und damit die Einrichtungen auszulasten. Beides ist der Gesellschaft gelungen.

Vier Mitarbeiterinnen absolvierten eine Ausbildung zum Fachlehrer für verhaltensauffällige Kinder bzw. Fachlehrer für Musik. Auch unsere Präsenz in der Facharbeitsgruppe Schwerin, durch die trägerübergreifende Projekte ins Leben gerufen werden, trägt zu unserem Erfolg bei.

Die Initiierung unserer Projekte richtet sich nach dem Anspruch unserer Kindertageseinrichtungen und dem laufenden Tagesgeschäft. Vorrang hatten Projekte, wie die Entwicklung der emotionalen Intelligenz, der Bewegungsförderung, sowie der Entwicklung von Selbstkompetenzen bei Kindern. Eine wesentliche Priorität erhält bei der Umsetzung der Angebote, die Vernetzung mit den innerstädtischen Unternehmen.

Ein für das Unternehmen sich in den letzten Jahren entwickelndes Problem stellen die Schulhorte dar, welche Kinder in der sogenannten Doppelnutzung der Räume (Klassenraum=Gruppenraum) betreuen. Die Doppelnutzung hatte zur Folge, dass Konzepte geändert werden mussten, Tagesabläufe wurden neu koordiniert und Standards neu formuliert.

Eine für das Rendsburger Elterntraining ausgebildete Mitarbeiterin betreute im Jahr 2007 10 Familien in Fragen der Erziehung und Begleitung von Kindern. Dieses Angebot soll auf Grund wachsender Inanspruchnahme weiter ausgebaut werden.

2. Lage zum Bilanzstichtag

Die Finanz- und Vermögenslage sowie die Liquiditätssituation zum Bilanzstichtag ist im Wesentlichen als gut einzuschätzen.

2.1. Vermögens- und Kapitalstruktur

Das Anlagevermögen hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 1.058 T€ auf 1.130 T€ erhöht. Das Umlaufvermögen hat sich geringfügig um 284 T€ auf 2.823 T€ erhöht. Der Anteil des Umlaufvermögens an der Bilanzsumme beträgt somit 71,4% (im Vorjahr: 69,9%).

Das Eigenkapital beträgt 2.804 T€ und hat damit einen Anteil an der Bilanzsumme von 71%. Das Fremdkapital hat sich im Geschäftsjahr von 1.024 T€ auf 1.128 T€ erhöht. Dies betrifft insbesondere die Rückstellungen mit einer Erhöhung um 94 T€.

2.2. Finanzlage

Der Cash Flow hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit 478 T€ ist gegenüber dem Vorjahr (684 T€) geringer ausgefallen. Einflussfaktoren waren hier insbesondere die:

TEUR	2007	2006
Abschreibungen / Zuschreibungen	129	155
Rückstellungen	94	390
Offenen Forderungen	-8	80
Verbindlichkeiten	10	-11

Beim Cash Flow aus Investitionen wurde im Ergebnis mehr investiert als desinvestiert und der Finanzmittelfonds mit 201 T€ (Vorjahr: 266 T€) in Anspruch genommen. Hier sind insbesondere die Rückdeckungsversicherungsansprüche aus Lebensversicherungen zu nennen.

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt null, da Fremdmittel nicht in Anspruch genommen wurden.

Der Finanzmittelfonds hat sich zum Ende der Geschäftsperiode gegenüber dem Anfang um 276 T€ erhöht (Vorjahr Erhöhung um 417 T€).

Die Liquidität 2. Grades betrug im Geschäftsjahr 249% (im Vorjahr: 247%), bedingt durch den Bestand an Wertpapieren, der zum einen als monetärer Gegenwert für die Rückstellungen aus Altersteilzeit und zum anderen der Sicherung der laufenden Liquidität dient.

2.3. Ertragslage

Aufgrund der außerordentlichen guten Auslastung und der ausgehandelten Leistungsvereinbarungen mit den örtlichen Trägern der öffentlichen Jugendhilfe konnten die Umsatzerlöse von 9.450 T€ im Vorjahr auf 9.586 T€ gesteigert werden. Dies entspricht einem Anstieg von 1,4%. Gleichzeitig verminderten sich die Personalkosten (geringere Zuführung zu den ATZ-Rückstellungen) und Abschreibungen. Die Materialaufwendungen steigen nur geringfügig. Demzufolge konnte ein positives Ergebnis von 241 T€ erzielt werden.

Da die Ertragslage grundlegend zum einen von der Belegung und zum anderen von den Ergebnissen aus den Leistungsverhandlungen abhängt, liegt hier auch der Unternehmensschwerpunkt. Insbesondere ist das Hauptaugenmerk auf die stete Geburten- und Belegungsentwicklung zu richten.

3. Ausblick auf das Jahr 2008

Durch die Hartz IV Reform ist der Anteil der Ermäßigungstatbestände nach wie vor noch im ansteigen. Daraus folgt, dass die Elternentgelte wie auch im letzten Geschäftsjahr zu einem Drittel durch die Kommune getragen werden müssen. Eine erhöhte Erwerbslosigkeit schlägt sich unmittelbar in der Belegung nieder. Grundsätzlich besteht nur ein Rechtsanspruch auf einen Kindergartenteilzeitplatz.

Die Inanspruchnahme hängt weiterhin wesentlich von der Höhe der verhandelten Preise pro Kindereinrichtung und Betreuungsform gemäß Leistungsvereinbarung zwischen örtlichem Träger der öffentlichen Jugendhilfe und dem Träger von Kindertagesstätten ab.

Für das Jahr 2008 wurden erneut Leistungsverhandlungen durchgeführt. Die Vorgaben entsprachen denen der Jahre 2005 und 2006. Daraus folgt, die Elternentgelte liegen überwiegend unter denen der Vorjahre. Die Landeshauptstadt Schwerin hat den Schiedsstellenspruch vor dem Oberverwaltungsgericht beklagt und legte dar, dass sie dieses Urteil erst abwarten wolle. Sollte sich der Schiedsstellenspruch vor Gericht durchsetzen, muss der alte Personalschlüssel in Ansatz gebracht werden.

Als ein weiteres wesentliches Kriterium zur Risikobeurteilung sind der Standort und das inhaltliche Konzept einzubeziehen.

Die Chancen der Kita gGmbH, auch in der Zukunft ein marktfähiges Unternehmen zu sein, liegen insbesondere in der Unternehmensgröße. Hier liegen die Möglichkeiten vor allen Dingen in der Flexibilität des Personaleinsatzes und in der Vielfalt der Leistungsangebote. Darüber hinaus ermöglicht die Größe des Unternehmens, die Verwaltungskosten pro Kind unter dem Durchschnitt zu halten. Die Kostenstellenrechnung soll weiter entwickelt werden, um die Kostentransparenz noch mehr zu entwickeln. Darüber hinaus plant die Kita gGmbH die Installation eines Kitaverwaltungsprogrammes, um die Flexibilität innerhalb der Verwaltung zu erhöhen.

Insbesondere die vorgenannten Marktvorteile werden auch künftig dahingehend geprüft werden, über die Stadtgrenzen Schwerins hinaus Einrichtungen in anderen Landkreisen entweder unter dem Namen Kita gGmbH zu betreiben oder die Betriebsführerrolle zu übernehmen. Die Marktvorteile würden hierdurch noch intensiver greifen.

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres konnte eine außerordentlich gute Auslastung verzeichnet werden.

Die Workshops zum systematischen Qualitätsentwicklungsverfahren (PädQuis) in Verbindung mit den bildungspolitischen Vorgaben des Landes sollen weiter fortgeführt werden.

Die künftige Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist aufgrund der verhandelten Leistungsverträge welche zum 01.04.2008 in Kraft traten, für das Geschäftsjahr 2008 als stabil einzuschätzen.

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

5. Risikobericht

Die Kita gGmbH hat ihre Risikoinventur zum 30.06.07 und zum 31.12.07 durchgeführt und entsprechend dokumentiert. Aus den aktuell erkennbaren Entwicklungen ergeben sich unmittelbar keine rechtlichen oder wirtschaftlichen Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten. Betrachtungen wie insbesondere die Zahlungsfähigkeit und -bereitschaft der Kunden sowie die weiteren Verhandlungen bezüglich der Leistungsvereinbarungen sind Hauptaugenmerk der Geschäftsführung. Preisänderungsrisiken bestehen derzeit nicht, da auf der Grundlage der Leistungsvereinbarungen die Platzkosten festgelegt sind. Liquiditätsrisiken sind weder akut noch längerfristig zu erwarten.

Schwerin, d. 15.09.2008

gez.

Anke Preuß

Geschäftsführerin

gez.

Marlies Kahl

Geschäftsführerin

Gewinn- und Verlustrechnung

	2006	2007	Veränderung
Umsatzerlöse	9.450.081,25	9.586.474,54	136.393,29
sonstige Erträge	433.578,59	258.735,60	-174.842,99
Betriebsertrag	9.883.659,84	9.845.210,14	-38.449,70
Material	-661.678,68	-672.970,60	-11.291,92
Personal	-7.756.084,26	-7.695.072,32	61.011,94
Abschreibungen	-305.189,09	-155.198,99	149.990,10
sonstiger Aufwand	-1.197.651,75	-1.138.114,86	59.536,89
Betriebsaufwand	-9.920.603,78	-9.661.356,77	259.247,01
Betriebsergebnis	-36.943,94	183.853,37	220.797,31
Zinserträge	110.878,42	64.575,17	-46.303,25
Zinsaufwand	-5.156,28	-4.811,74	344,54
Finanzergebnis	105.722,14	59.763,43	-45.958,71
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	68.778,20	243.616,80	174.838,60
außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
Steuern	-2.791,89	-2.346,66	445,23
Gewinn/Verlust	65.986,31	241.270,14	175.283,83

Bilanz

<i>Aktiva</i>	2006	2007	Veränderung
Anlagevermögen	1.057.761,74	1.130.359,18	72.597,44
Umlaufvermögen	2.530.928,86	2.809.803,98	278.875,12
aktiver RAP	7.974,76	13.237,01	5.262,25
Bilanzsumme	3.596.665,36	3.953.400,17	356.734,81

<i>Passiva</i>	2006	2007	Veränderung
Eigenkapital	2.562.750,31	2.804.020,45	241.270,14
Sonderposten mit Rücklageanteil	9.290,70	20.933,50	11.642,80
Rückstellungen	935.779,49	1.029.533,80	93.754,31
Verbindlichkeiten	88.844,86	98.810,22	9.965,36
passive RAP	0,00	102,20	102,20
Bilanzsumme	3.596.665,36	3.953.400,17	356.734,81



HELIOS Kliniken Schwerin GmbH

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Rechtsform	GmbH	Adresse	Wismarsche Straße 393 - 397
Stammkapital	68.518.150 €		19055 Schwerin
Handelsregister	B 8428	e-mail	postmaster@schwerin.helios-kliniken.de
Beteiligt seit	2004	Homepage	www.helios-kliniken.de

Gesellschafter	Landeshauptstadt Schwerin	5,1%
	HELIOS Kliniken GmbH	94,9%

Geschäftsführung	Dr. Hagen Marin Franzel Simon
-------------------------	----------------------------------

Aufsichtsrat	Dr. Francesco De Meo Eckhard Milewski	Vorsitzender Stellvertreter Arbeitnehmersvertreter
	Gerlinde Haker Dr. Roland Jacob Prof. Dr. Johannes Klammt Erika Sembritzki Nicole Urschel Dr. Jörg Allrich Frauke Lange Bernd Szczotkowski Dr. Jörg-Peter Vandrey	Arbeitnehmersvertreter Arbeitnehmersvertreter Arbeitnehmersvertreter Arbeitnehmersvertreter

Beteiligungen	Pro-Fil Kindernachsorge GmbH	52%
	Kornea- und Gewebebank Schwerin gemeinnützige GmbH	50%

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb des bislang durch die Landeshauptstadt Schwerin als Eigenbetrieb geführten Medizinischen Zentrums Schwerin mit 20 Kliniken und 5 Instituten (das "MZS"), das (i) das Klinikum Schwerin, ein Krankenhaus der Schwerpunktversorgung mit universitärer Anbindung, (ii) die Carl-Friedrich-Flemming-Klinik, ein psychiatrisches Fachkrankenhaus sowie (iii) einen gemeinsamen Verwaltungs- und Servicebereich umfasst. An das MZS ist eine höhere Berufsfachschule angegliedert. Das MZS wird im Wege der Ausgliederung zur Aufnahme gemäß § 168 ff UmwG auf die Gesellschaft ausgegliedert.

Das MZS ist so zu betreiben, dass

- (i) dieses die patienten- und bedarfsgerechte Krankenhausversorgung der Bevölkerung der Landeshauptstadt Schwerin gemäß den zwingenden Vorgaben des jeweils geltenden Krankenhausplans sicherstellt,
- (ii) dieses als akademisches Lehrkrankenhaus gemäß § 103 Abs. 1 Landeshochschulgesetz Mecklenburg-Vorpommern jeweils in Verbindung mit den hierzu mit dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur geschlossenen Verträgen weitergeführt wird, und
- (iii) die Schülerinnen und Schüler der höheren Berufsfachschule in Schwerin bei Eignung ihre praktischen Ausbildungsabschnitte in den Einrichtungen der Gesellschaft oder einem mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen absolvieren können.

Gegenstand der Gesellschaft ist ferner die Übernahme von weiteren gesundheitlichen und sozialen Aufgaben. Der Gegenstand der Gesellschaft umfasst auch die Gründung und den Erwerb sowie die Pacht von Betrieben, Einrichtungen und die Organisation von Zweigniederlassungen.

Soweit gesetzlich zulässig, ist die Gesellschaft berechtigt, alle Rechtsgeschäfte und Handlungen vorzunehmen, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen bestimmt und geeignet sind.

Lagebericht der Gesellschaft

Die HELIOS Kliniken Schwerin GmbH betreibt seit 01.01.2004 das Krankenhaus mit seinen drei Betriebsteilen: Klinikum (Maximalversorger für den somatischen Bereich), Carl-Friedrich-Flemming-Klinik (für die psychiatrische Versorgung) und dem gemeinsamen Verwaltungs- und Servicebereich. Das Krankenhaus gehört zur Unternehmensgruppe der HELIOS Kliniken GmbH (HELIOS).

Mit der Akquisition der HELIOS Kliniken GmbH durch die Fresenius AG Ende 2005 begann die Integration der Wittgensteiner Kliniken GmbH in die HELIOS-Gruppe. Beide Klinikgruppen wurden unter dem Dach der Fresenius ProServe zusammengeführt. Die Führung des Krankenhaus-Managements innerhalb der Fresenius ProServe obliegt dem HELIOS-Management. Die HELIOS Kliniken Schwerin GmbH ist der HELIOS-Region Nord zugeordnet.

1. Entwicklung der Branche

Das Gesamtvolumen der Krankenhausleistungen (ohne Forschung und Lehre) betrug im Jahr 2006 circa 65 Mrd € Rund 63 % der Kosten im Krankenhaus entfallen auf Personalaufwendungen und 37 % auf Sachkosten. Die Sachkosten haben sich um 5,9 % erhöht, die Personalkosten stiegen lediglich um 0,6 %.

Kennzahlen zur stationären Versorgung im Jahr 2006 in Deutschland

	2006	2005
Krankenhäuser	2.104	2.139
Aufgestellte Betten	510.767	523.824
Fälle (in Mio)	16,83	16,54
Betten je 1.000 Einwohner	6,2	6,4
Verweildauer	8,5 Tage	8,7 Tage

Die Zahl der Krankenhäuser, der aufgestellten Betten und die Verweildauer sinken in Deutschland kontinuierlich seit über 15 Jahren als Folge von Überkapazitäten. Trotzdem liegt Deutschland mit 6,4 Betten je 1.000 Einwohner im Jahr 2005 immer noch weit über dem OECD-Durchschnitt von 3,9. Die durchschnittliche Verweildauer eines Patienten in einer Akutklinik (ohne psychiatrische Fachkliniken) lag Ende 2006 in Deutschland bei 8,5 Tagen. Die HELIOS-Akutkliniken verzeichneten im Jahr 2006 eine mittlere Verweildauer von 7,3 Tagen. Dies konnte insbesondere durch optimierte Behandlungsabläufe erreicht werden.

Nach einem Höchststand von 17,4 Millionen stationär versorgten Fällen im Jahr 2002 waren die Fallzahlen in Deutschland in den folgenden drei Jahren rückläufig. Dies war u.a. eine Folge der Einführung der DRG-basierten Vergütung, die zu einem verstärkten Abbau von Fehlbelegungen und einer zunehmenden Anzahl ambulanter Behandlungen geführt hat. Im Jahr 2006 hat sich die Fallzahl gegenüber dem Vorjahr wieder leicht erhöht. Zwar ist aufgrund der demografischen Entwicklung einerseits mit einem Ansteigen der Fallzahlen im Bereich der Hochleistungsmedizin zu rechnen, andererseits muss weiter mit einer Verlagerung von leichteren Fällen in den ambulanten Bereich gerechnet werden. Deutschland verzeichnete 204 stationäre Krankenhaufälle pro 1.000 Einwohner im Jahr 2006. Im internationalen Vergleich ist diese Zahl deutlich geringer. So lag sie z.B. in den USA bei 117 Fällen im Jahr 2005. Auch andere Länder liegen mit Werten um 150 Fälle je 1.000 Einwohner unter dem deutschen Wert. In Deutschland ist insofern ein anhaltender Druck auf die stationären Versorgungskapazitäten zu erwarten.

Die HELIOS Kliniken konnten dennoch ihre Fallzahlen steigern. HELIOS plant, die stationäre Versorgung durch den Ausbau medizinisch komplexer, überwiegend stationär zu erbringender Leistungen und durch die Steigerung der Versorgungsqualität gerade im Bereich der Hochleistungsmedizin zu stärken. Die steigenden Fallzahlen der HELIOS Kliniken und die Patientenumfragen zeigen, dass die gezielte, medizinisch sinnvoll strukturierte Absenkung der Verweildauer durch bessere Organisation auch von den Patienten positiv gesehen wird.

Die in Deutschland erforderlichen strukturellen Anpassungen hinsichtlich der Anzahl von Krankenhäusern und der Bettenkapazitäten gehen mit einer vielfach schwierigen finanziellen und wirtschaftlichen Situation der Kliniken einher. Wesentliche Faktoren dafür sind: Ein steigender Investitionsbedarf infolge des medizintechnischen Fortschritts und eine zunehmend schärfere Wettbewerbssituation aufgrund der Vereinheitlichung der Leistungsvergütung. Der jährliche Investitionsstau wird derzeit auf rund 5 Mrd € geschätzt. Die Wettbewerbsfähigkeit der Kliniken hängt daher auch davon ab, ob sie in der Lage sind, Investitionen aus Eigenmitteln zu finanzieren. Die HELIOS Kliniken haben im Jahr 2007 149 Mio € aus Eigenmitteln zusätzlich zu den in Anspruch genommenen Fördermitteln der Länder investiert und damit ihre Wettbewerbsposition weiter verbessert.

Im Jahr 2007 musste der Klinikmarkt erhebliche Belastungen verarbeiten: die Einführung des Sanierungsbeitrags für Krankenhäuser, bei dem u.a. die Rechnungen an die gesetzlichen Krankenkassen um 0,5 % gekürzt wurden, die Mehrwertsteuererhöhung, die Tarifierhöhung für Klinikärzte und Mehrkosten durch das EU-Arbeitszeitgesetz. Für das Jahr 2007 wird damit gerechnet, dass nur rund 40 % aller deutschen Kliniken einen Jahresüberschuss erzielen werden.

Qualität bleibt ein entscheidender Wettbewerbsfaktor im Krankenhausmarkt. In den seit dem Jahr 2005 von allen deutschen Akutkrankenhäusern vorgelegten strukturierten Qualitätsberichten werden Art und Anzahl der Leistungen der Krankenhäuser sowie deren Qualität veröffentlicht. Der Transparenz und Vergleichbarkeit der Leistungen für die Patienten und ihre betreuenden Ärzte wird eine immer entscheidendere Rolle zukommen.

2. Das Geschäftsjahr 2007 im Überblick

Die HELIOS Kliniken Schwerin GmbH ist in den Landeskrankenhaus-Bedarfsplan des Landes Mecklenburg-Vorpommern für 2007 mit 1.067 Betten und 8 Tagesklinikplätzen für den somatischen Bereich sowie 290 Betten und 41 (+9 ab 01.07.2007) Tagesklinikplätzen für den psychiatrischen Bereich aufgenommen. Im Geschäftsjahr 2007 wurden im Krankenhaus insgesamt incl. ambulanter Fälle 128.939 Patienten (Vergleich zum Vorjahr: + 7.643) behandelt. Die durchschnittliche stationäre Verweildauer betrug 9,18 Tage incl. der psychiatrischen Patienten (Vorjahr: 9,32 Tage) – ohne psychiatrische Patienten betrug die durchschnittliche Verweildauer 6,99 Tage (Vorjahr: 7,11 Tage).

Trotz der nicht einfachen Rahmenbedingungen im Krankensektor ist auch das Geschäftsjahr 2007 für die HELIOS Kliniken Schwerin GmbH erfolgreich verlaufen. Das Jahresergebnis insgesamt ist zwar gesunken, jedoch ist dies wesentlich auf die einmalige Grundstücksabwertung des Klinikgeländes um T€ 8.899 zurückzuführen. Ohne diesen einmaligen Sachverhalt konnte das Ergebnis dank der Mehrfälle und der im Verhältnis dazu verringerten Sachkosten weiter verbessert werden, obwohl durch die unerwartet hohe Tarifsteigerung eine erhebliche zusätzliche Kostenbelastung auftrat.

Die Betriebsteile Klinikum (somatischer Bereich) und Carl-Friedrich-Flemming-Klinik (psychiatrischer Bereich) der HELIOS Kliniken Schwerin GmbH sind Akademische Lehrkrankenhäuser der Universität Rostock.

Im Juni 2007 ist das neue Nephrologische Zentrum planmäßig eröffnet worden. Hier arbeitet das Krankenhaus eng im Rahmen eines Kooperationsvertrages mit Fresenius Medical Care zusammen.

Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2007 ein Jahresergebnis in Höhe von T€3.072 ausgewiesen.

3. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Ertragslage

Das Berichtsjahr ist insgesamt positiv zu bewerten. Es schließt zwar mit einem schlechteren Ergebnis als 2006 ab, dieses ist aber hauptsächlich auf die außerplanmäßige Abschreibung des Klinikgrundstücks zurückzuführen.

Das Jahresergebnis ist vor allem geprägt durch deutliche Erhöhungen im Ertragsbereich. Die Steigerung in den Erlösen aus Krankenhausleistungen ist insbesondere auf die höheren Budgetabschlüsse zzgl. Mehrleistungen trotz Konvergenz zurückzuführen. Des Weiteren führten erheblich mehr Fälle im ambulanten Bereich - vor allem im neuen Bereich ambulante Dialyse - zu Erlössteigerungen. Im Budgetbereich konnten Rückstellungen für Ausgleich für das Jahr 2004 nach den Budgetverhandlungen mit den Kostenträgern aufgelöst werden.

Durch die weiter zunehmende Regionsvernetzung innerhalb der Region Nord des HELIOS Konzerns werden von Schwerin aus HELIOS-Häuser der Region – in 2007 die Rehaklinik Leezen, das Seehospital Sahlenburg in Cuxhaven, die Klinik Geesthacht sowie die Medizinischen Versorgungszentren – vom Einkauf und der Apotheke beliefert. Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Vergleich zum Vorjahr dadurch höhere Erlöse aus dieser Fremdhausfaktura, denen aber entsprechend gestiegene Sachkosten in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber stehen.

Die Steigerung des Personalaufwandes konnte trotz leicht rückläufiger Anzahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr nicht vermieden werden. Diese Entwicklung ist insbesondere durch Einmalaufwendungen (u.a. Leistungszulage) sowie durch die Nachwirkungen aus den Tarifsteigerungen des TVöD und der Umsetzung des TV-Ärzte HELIOS bestimmt.

Der Anstieg der bezogenen Leistungen im Materialaufwand ist hauptsächlich durch den Einkauf weiterer Serviceleistungen bei der HEGES – HELIOS GEGENBAUER Service GmbH, Schwerin bedingt.

Neu in diesem Geschäftsjahr ist die erstmalige Bildung einer Rückstellung für die erheblichen Rechnungsminderungen durch MDK-Prüfungen, welche den stark gestiegenen MDK-Aktivitäten Rechnung trägt. Weiterhin ist der Aufwand durch die Abbildung des gesetzlichen Sanierungsbeitrages und eine erhöhte Instandhaltung gegenüber dem Vorjahr gekennzeichnet.

Vermögens- und Finanzlage

Die Veränderung in der Vermögensstruktur im Bereich des Anlagevermögens ist insbesondere geprägt durch die außerplanmäßige Abschreibung des Klinikgrundstückes. Dagegen stehen die Aktivierungen aus der Investitionstätigkeit des Geschäftsjahres.

Zu den wesentlichen Investitionen des Geschäftsjahres gehört die weiter durchgeführte Sanierung des Hauses 2, welche in engem Zusammenhang mit dem Neubau des OP-Bereiches für die Kliniken Augen, HNO sowie Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (MKG) steht, der sich im Haus 2 und im Anbau Haus 2 befindet. Der Umzug der Kopfkliniken mit Inbetriebnahme des neuen OP-Bereiches ist ab 25. Februar 2008 geplant. Zudem wurde der Neubau der Strahlenklinik im Zuge der letzten Schritte der Zentralisierung der Klinikstandorte fortgeführt, der Einzug der Strahlentherapie ist für März 2008 geplant.

Die Abnahme der Forderungen ist bedingt durch die erhebliche Verminderung der Forderungen nach dem KHEntgG an die Krankenkassen (durch die Ausgleich für Vorjahre), dagegen ist der Forderungsbestand aus Lieferungen und Leistungen an die Krankenkassen gestiegen. Die Zunahme der Forderungen gegen Gesellschafter betrifft im Wesentlichen den Cash-Pool des HELIOS Konzerns.

Die Verringerung der flüssigen Mittel resultiert insbesondere aus der stärkeren Verwendung pauschaler Fördermittel.

Die Eigenkapitalquote, das Verhältnis von Eigenkapital zu Gesamtkapital lt. Bilanz, erhöhte sich auf Grund des Jahresüberschusses von 32,5% auf 34,5%.

Die Verminderung der mittel- und langfristigen Rückstellungen ist durch die erhebliche Verminderung der Rückstellung für Altersteilzeit infolge von Inanspruchnahmen sowie durch die vollständige Auflösung der Rückstellung für Altersteilzeitanwärter - aufgrund des Wegfalls des Anspruches auf Altersteilzeit durch den Konzerntarifvertrag – bestimmt.

Der Rückgang der mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus den planmäßigen Tilgungen der von der Gesellschaft verwalteten Kredite, die von der Stadt Schwerin zur Finanzierung der Einzelfördermaßnahmen aufgenommen worden sind. Die Tilgung der Darlehen erfolgt durch das Land Mecklenburg-Vorpommern.

Der Anstieg der kurzfristigen Rückstellungen ist vor allem in der neu gebildeten Rückstellung für zu erwartende Rechnungskürzungen aus MDK-Prüfungen, in der neu bewerteten Rückstellung für Archivierung sowie in einer erheblichen Erhöhung der Rückstellung für ausstehende Rechnungen begründet.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen noch nicht verausgabte Fördermittel für Bauvorhaben sowie Verpflichtungen gegenüber den Sozialversicherungsträgern gemäß Bundespflegegesetzverordnung und Krankenhausentgeltgesetz.

Die mittel- und langfristig gebundenen Vermögenswerte sind vollständig durch Eigenkapital sowie mittel- und langfristiges Fremdkapital finanziert.

Cash Flow:	<u>T€</u>
Finanzmittelbestand am 01.01.2007	42.601
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	18.545
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-15.482
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-464
Finanzmittelbestand am 31.12.2007	<u>45.200</u>

Die Finanzierung der laufenden Aufwendungen konnte durch die erzielten Erlöse realisiert werden.

Die Liquidität der HELIOS Kliniken Schwerin GmbH ist durch die Teilnahme am cash-pooling der HELIOS-Gruppe jederzeit gesichert.

4. Risikobericht

Die HELIOS Kliniken Schwerin GmbH ist eingebunden in das gruppenweite Risikomanagementsystem des HELIOS-Konzerns. Überprüft werden 30 Einzelrisiken.

Unserer Einschätzung nach zeichnen sich zukünftig folgende Risiken ab:

Die weitere Entwicklung des DRG Systems bis zum Ende der Konvergenzphase (voraussichtlich) 2009 bedeutet auch für die HELIOS-Kliniken Schwerin GmbH Budgetverluste durch die Anpassung des krankenhausesindividuellen Basisfallwertes an den Landesbasisfallwert Mecklenburg-Vorpommern. Im Jahr 2007 kostete der Anpassungsschritt T€ 942 Budget.

Ein weiterer wesentlicher Nachteil des Systems besteht darin, dass die Festlegung der durchschnittlichen Fallkosten (Basisfallwert) nach Bundesländern und nicht für Deutschland einheitlich erfolgt. Das bedeutet, dass der Maßstab für die Budgethöhe und damit für die o. g. Budgetverteilung für jedes Bundesland unterschiedlich ist. Damit werden die Länder besser gestellt, die jetzt noch höhere Behandlungskosten haben und die Länder benachteiligt, die bereits jetzt wirtschaftlicher arbeiten. Da Mecklenburg-Vorpommern gegenwärtig die niedrigsten Fallkosten Deutschlands hat, ist der finanzielle Nachteil für unser Land – und damit auch für die HELIOS Kliniken Schwerin – am größten.

Finanzrisiken

Die Fördermittelausschüttung des Landes verminderte sich weiter, welche letztendlich zu verringerten Investitionen im Krankenhaus und damit zu einer schlechteren Ertragslage führen kann. Hinzu kommt, dass selbst bei Ausstellung von Fördermittelbescheiden die Auszahlung der Mittel zum Teil erst Jahre später erfolgt.

5. Prognosebericht

Die grundlegenden Sanierungsschritte auf dem Krankenhausmarkt sind in 2006 begonnen worden. Diese werden in 2008 und 2009 - unter erschwerten wirtschaftlichen Bedingungen für die Branche - fortgesetzt.

Diese zusätzlichen Belastungen sind:

- der nächste Anpassungsschritt der DRG-Systemeinführung
- die gesetzliche Budget-Veränderungsrate 2008 in Höhe von nur 0,64%
- die überdurchschnittliche Erhöhung der Einkommen insbesondere bei den Ärzten.
- der letzte Schritt der BAT-Ost-West-Anpassung

Des Weiteren sind konkrete gesetzliche Rahmenbedingungen für die Weiterentwicklung des DRG-Systems nach der Konvergenzphase noch nicht festgelegt.

Eine Chance sehen wir allgemein, wenn Fallzahlsteigerungen erreicht werden können. Die organisatorischen und systemseitigen Voraussetzungen hierzu sind in Vorbereitung. Langfristig glauben wir an zusätzliche Ergebnisbeiträge aus der Integration von Akut- und Reha-Geschäft, so ist zum Beispiel in der Rehaklinik Leezen ein Akutbereich für 100 Betten ab 01.01.2008 auf Basis des Feststellungsbescheides des Sozialministeriums relevant. Aus krankenhauplanerischer Sicht musste die HELIOS Kliniken Schwerin GmbH dafür 30 Betten vollstationär abgeben – dies hat jedoch keinen Einfluss auf das Ziel der Fallzahlsteigerung.

Für das Geschäftsjahr 2008 ist eine Steigerung des Umsatzes um 9% auf die Gesamtleistung von 187.754 T€ und einem EBIT von 9.855 T€ geplant. Das Ergebnis soll vor allem durch Fallzahlsteigerungen erreicht werden. An Investitionen sind 22.565 T€ geplant.

Auch in den Jahren 2008 und 2009 führen oben genannte, gesetzlich fixierte Änderungen zu weiteren Einschränkungen, insbesondere hat der Gesetzgeber seit 2007 einen 0,5%igen Budgetabzug als Beteiligung der Krankenhäuser an finanziellen Stabilisierungsmaßnahmen für die Krankenkassen beschlossen. Für die Kliniken bedeutet das Mindereinnahmen in Höhe von rd. T€ 690, was in der Planung bereits berücksichtigt ist. Des weiteren ist in der Planung die Anpassung an den Landesbasisfallwert in 2008 und 2009 (in Höhe von insgesamt ca. T€ 5.000 – geschätzt) berücksichtigt, eine konkrete Aussage zu den Kosten der Konvergenz lässt sich jedoch erst nach den Ergebnissen zum Landesbasisfallwert Mecklenburg-Vorpommern 2008 sowie den Budgetverhandlungen 2008 treffen.

Die Gegenfinanzierung der Kürzungen und die wirtschaftliche Stabilität wird sich insbesondere über das Leistungsgeschehen des Krankenhauses abbilden. Eingeplant sind für das Jahr 2008 im somatischen Bereich 2.150 Mehrfälle, im psychiatrischen Bereich 100 Mehrfälle sowie eine erhebliche Leistungssteigerung im ambulanten Bereich (+ 9.000 Fälle) im Vergleich zum Plan 2007.

Um dieses abzusichern, sind u.a. folgende Maßnahmen vorgesehen:

- Fertigstellung und Umzug der Kopfkliniken sowie der Klinik für Strahlentherapie im ersten Quartal 2008, damit Konzentration der somatischen Bereiche unter einem Dach
- Ausbau der psychiatrischen Tageskliniken
- Etablierung des Nephrologischen Zentrums in Zusammenarbeit mit Fresenius Medical Care mit stationärer und ambulanter Dialyse sowie nephrologischer Station an einem Ort
- Ausbau der interventionellen Neuroradiologie
- Inbetriebnahme eines PET-CTs im Sommer 2008 mit dem Ziel einer deutlich verbesserten Diagnostik und Therapie bei Krebserkrankungen
- Umbau und Modernisierung der Nuklearmedizin (mit Gerätetechnik auf dem neuesten Stand)

In 2008 werden die in 2006 begonnenen Investitionsmaßnahmen fortgeführt (vgl. Punkt 3). Zudem erfolgen weitere notwendige Sanierungen/Umbauten, u.a. der Umbau Haus 47 für das Institut für Laboratoriumsmedizin und für das Ambulante Zentrum, der Umbau und die Modernisierung der Nuklearmedizin incl. PET-CT, im Haus 3, Ebene 1 die Erweiterung und Optimierung der Notaufnahme und Rettungsstelle sowie die Modernisierung der urologischen Funktionsdiagnostik. Mit der Sanierung der Kinderklinik, der Kinderchirurgie sowie der Klinik für Psychosomatik wird begonnen.

Die Fördermittelbescheide für den Neubau einer Strahlenklinik in Höhe von T€5.386 und für die Errichtung eines OP-Bereiches für die Kopfklinik in Höhe von T€2.100 wurden im Dezember 2006 erteilt. Der Fördermittelbescheid Strahlenklinik ist unsererseits wegen der Streichung der Großgeräteförderung beklagt worden, die vom Gericht angeregten Vergleichsverhandlungen mit dem Sozialministerium sind gescheitert, es wird auf den Gerichtstermin gewartet. Die derzeit zugesagten Fördermittel betragen rd. 51% bzw. 66% des jeweiligen Investitionsvolumens, die restlichen Beträge sind aus Eigenmitteln aufzubringen. Des Weiteren wird eine Auszahlung der Fördermittel erst in den Jahren 2011 und 2012 erfolgen, so dass die HELIOS Kliniken Schwerin GmbH aus Eigenmitteln vorfinanzieren muss.

Das Krankenhaus nimmt seit dem Jahr 2006 Aufgaben und Leistungen für die Region Nord in den Bereichen Unternehmenskommunikation, Personal, Finanzbuchhaltung, Controlling, Einkauf, Technik, EDV, Sicherheit, Logistik und Hygiene wahr; dies führt zum Erhalt bestehender und Schaffung neuer Arbeitsplätze am Standort Schwerin.

Des Weiteren erfolgte der Umzug der HELIOS-Tochter HEGES HELIOS Gegenbauer Service GmbH, Schwerin, (bisher: HKBS) nach Schwerin, welche Dienstleistungen für die HELIOS Kliniken Schwerin und die Region Nord erbringt.

Das gute Betriebsergebnis 2007 soll trotz der zunehmend schweren Rahmenbedingungen auch in 2008 und 2009 wiederholt werden. Die tatsächlichen Ergebnisse können jedoch wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen.

In den HELIOS Kliniken Schwerin GmbH werden seit mehreren Jahren die meisten stationären Behandlungen – bezogen auf unser Bundesland – durchgeführt. Dies ist Ausdruck für den sehr guten Ruf, den unser Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern und darüber hinaus genießt. Das hohe Engagement, Wissen und Können unserer Mitarbeiter sowie modernste Medizintechnik gewährleisten auch in Zukunft eine qualitätsgerechte medizinische Versorgung der Bevölkerung und damit eine weitere positive wirtschaftliche Entwicklung. Den veränderten Bedingungen des neuen DRG-Systems stellen wir uns, indem wir die Möglichkeiten für neue bzw. andere nicht vollstationäre Behandlungsformen ausbauen.

Schwerin, den 2. April 2008

gez.

Franzel Simon

gez.

Dr. Hagen Marin

Kornea- und Gewebekbank Schwerin gemeinnützige gGmbH

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Rechtsform	GmbH	Adresse	Wismarsche Straße 393 – 397 19049 Schwerin
Stammkapital	25.000 €		
Handelsregister beteiligt seit	HRB 9376	e-mail Homepage	
Gesellschafter	HELIOS Kliniken Schwerin GmbH DSO-G Gemeinnützige Gesellschaft für Gebettransplantation (Deutsche Gesellschaft für Gebettransplantation)		50% 50%
Geschäftsführung	Martin Börgel Dr. Hagen Marin Franzel Simon		
Beteiligungen	Keine		

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege durch den Betrieb einer Kornea- und Gewebekbank sowie der Versorgung der Bevölkerung mit Gebettransplantaten, die in einem dem jeweiligen Stand der medizinischen Erkenntnisse entsprechenden Verfahren und im Einklang mit den geltenden gesetzlichen und ethischen Bedingungen gewonnen, prozessiert und vermittelt werden.

Die Gesellschaft wird die erforderlichen Genehmigungen einholen, insbesondere nach dem Arzneimittelgesetz. Die Gesellschafter werden die Kornea- und Gewebekbank als pharmazeutisches Unternehmen betreiben. Die Einzelheiten der Zusammenarbeit mit anderen Beteiligten, insbesondere zwischen den Gesellschaftern, bei der arbeitsteiligen Versorgung der Bevölkerung mit qualitativ hochstehenden Gebettransplantaten, ist in einer gesonderten Kooperationsvereinbarung geregelt.

Die Gesellschaft darf alle Geschäfte vornehmen, soweit sie der Erreichung und Förderung des Gesellschaftszweckes dienlich sind.

Pro-Fil Kindernachsorge GmbH

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Rechtsform	GmbH	Adresse	Wismarsche Straße 390 19055 Schwerin
Stammkapital	25.000 €		
Handelsregister	HRB 9469	e-mail	
Beteiligt seit		Homepage	

Gesellschafter	HELIOS Kliniken Schwerin GmbH	52%
	Kinderzentrum Mecklenburg GmbH	48%

Geschäftsführung	Thomas Wagner
-------------------------	---------------

Beteiligungen	Keine
----------------------	-------

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die sozialmedizinische Nachsorge bei chronisch kranken oder schwerstkranken Kindern, die das zwölfte Lebensjahr noch nicht vollendet haben im Übergang von stationärer Behandlung in die ambulante häusliche Betreuung. Dazu gehören insbesondere die im Einzelfall erforderliche Koordinierung der verordneten Leistungen sowie Anleitung und Motivation der Betreuungspersonen zu deren Inanspruchnahme entsprechend des § 43 Abs. 2 SGB V.

Der Gesellschaft ist jede Betätigung gestattet, die geeignet ist, mittelbar oder unmittelbar den Zweck des Unternehmens zu fördern. Die Gesellschaft darf andere Unternehmen mit gleichem oder ähnlichem Unternehmenszweck erwerben oder sich an ihnen beteiligen oder ihre Geschäfte führen. Sie ist zur Errichtung von Zweigniederlassungen im In- und Ausland befugt.



Sozios – Pflege- und Betreuungsdienste Schwerin gGmbH

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Rechtsform	GmbH	Adresse	Wismarsche Straße 298
Stammkapital	25.000 €		19055 Schwerin
Handelsregister	B 8297	e-mail	info@sozios-schwerin.de
Beteiligt seit	2004	Homepage	www.sozios-schwerin.de

Gesellschafter	Landeshauptstadt Schwerin	6%
	Augustenstift zu Schwerin	37,6%
	Diakoniewerk Neues Ufer gGmbH	37,6%
	Dreescher Werkstätten gGmbH	18,8%

Geschäftsführung	Frank-Holger Blümel
-------------------------	---------------------

Aufsichtsrat	Bernd Budde	Vorsitzender
	Günter Liebers	Stellvertreter
	Hermann Junghans	
	Martin Scriba	

Beteiligungen	Sozios Wirtschaftsdienste GmbH	52 %
----------------------	--------------------------------	------

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft errichtet und fördert Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege, vornehmlich von Wohn- und Pflegestätten für betagte oder behinderte Menschen; zu ihren Aufgaben gehört sowohl der Betrieb als auch die Betreuung derartiger Einrichtungen. Die Gesellschaft erbringt Leistungen im Rahmen der Eingliederungshilfe. Ebenso gehören zu den Aufgaben der Gesellschaft Leistungen im Rahmen der Hilfe zur Erziehung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen, insbesondere in der Landeshauptstadt Schwerin.

Daneben bietet die Gesellschaft im Rahmen ihres gemeinnützigen Gesellschaftszweckes Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Betreuung und Pflege von betagten oder behinderten Menschen bzw. Kindern und Jugendlichen an.

Die Gesellschaft ist darüber hinaus befugt, alle Geschäfte im Rahmen ihrer Gemeinnützigkeit zu tätigen, die zur Erreichung des vorstehenden Geschäftszweckes auch nur mittelbar erforderlich sind. Die Gesellschaft kann sich an gleichartigen Gesellschaften beteiligen und Zweigniederlassungen gründen.

Die Gesellschaft versteht sich als weltanschaulich neutral. Die Gesellschaft darf weder die durch die Gesellschaft betreuten Heimbewohner noch die Mitarbeiter der Gesellschaft wegen einer Konfessionszugehörigkeit oder Konfessionslosigkeit benachteiligen oder bevorteilen.

Lagebericht der Gesellschaft

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Der folgende Lagebericht der Sozios Pflege- und Betreuungsdienste Schwerin gGmbH beschreibt den Zeitraum vom 01.01.2007 bis 31.12.2007.

Die Sozios Pflege- und Betreuungsdienste gGmbH blickt auf ein weiteres arbeitsreiches Jahr 2007, dem vierten nach dem Betriebsübergang zurück.

Das Umfeld in der Altenhilfe war durch einen verschärften Wettbewerb im Zusammenhang mit den entstandenen Überkapazitäten im stationären Bereich einerseits und Kostensteigerungen in verschiedenen Bereichen andererseits geprägt.

Tariflich bedingte Personalkostensteigerungen, die im Zusammenhang mit dem Personalüberleitungsvertrag fixiert waren, die Mehrwertsteuererhöhung sowie Preissteigerungen bei Lebensmitteln und Energie ohne Anpassung der Pflegesätze, die zu einem Wettbewerbsnachteil geführt hätten, mussten verarbeitet werden.

Auf der Grundlage dieser Voraussetzungen wurden verstärkt Maßnahmen mit dem Ziel der Kosteneinsparung entwickelt und umgesetzt.

Im Rahmen der Organisationsstruktur wurden die Abteilungen neu strukturiert und die Verantwortlichkeiten in Zusammenarbeit mit dem Augustenstift zu Schwerin neu verteilt.

Die Systeme innerhalb der Finanzbuchhaltung und des Controllings wurden vereinheitlicht und inhaltlich verbessert.

Durch das gemeinsame Gebäudemanagement konnten Sach- und Personalkosten in diesem Bereich gesenkt werden.

Im Zuge der Zusammenarbeit innerhalb der Personalabteilung konnte die Personalbeschaffung und der Personaleinsatz optimiert werden.

In Vorbereitung auf die Ausgliederung der Hauswirtschaftsbereiche und der Küche an die Sozios Wirtschaftsdienste GmbH wurden die Abläufe und der Wareneinsatz verbessert. Dadurch war es nicht nur möglich die Preissteigerung zu kompensieren, sondern durch günstigere Einkaufskonditionen auch die Kosten zu senken.

Besonders hervorzuheben ist im Zuge dieser Maßnahmen die Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeiten innerhalb der Altenhilfe, die nach Auslaufen der Bindungen durch den Personalüberleitungsvertrag im Berichtszeitraum umgesetzt wurden.

In Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat wurden Arbeitszeitmodelle entwickelt, die einen effizienteren Personaleinsatz in Bezug auf Auslastung und Arbeitsanfall ermöglichen. Durch abgeschlossene Betriebsvereinbarungen zur Stundenreduzierung sowie zu Arbeitszeitkonten waren von 109 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 104 bereit, einen entsprechenden Änderungsvertrag zu vereinbaren. Nur bei 5 Mitarbeiterinnen mussten Änderungskündigungen ausgesprochen werden.

Im Ergebnis konnte dadurch nicht nur der Personaleinsatz flexibler auf die Bedürfnisse der Kunden angepasst, sondern auch insgesamt die Personalkosten deutlich gesenkt werden.

Durch die Anwendung von AVR und überleitungsbedingt noch vielfach TVöD, sowie die Praxis der Kostenträger die durchschnittlichen Personalkosten durch externen Vergleich nach oben zu begrenzen, können die tatsächlichen Personalkosten aber nach wie vor nicht vollständig über die Pflegesätze refinanziert werden.

Positiv auf das Ergebnis hat sich auch die Einstellung des Betriebes in der ambulanten Pflege ausgewirkt, der in der bestehenden Größenordnung und Konstellation nicht kostendeckend betrieben werden konnte.

Neben diesen Maßnahmen zur Reduzierung der Kosten erforderte es die Wettbewerbssituation, die Angebote der Sozios Pflege- und Betreuungsdienste gGmbH weiterzuentwickeln und qualitativ zu verbessern.

Mit der Fertigstellung des Gebäudes Haus B am Lewenberg wurden 25 Einheiten im betreuten Wohnen geschaffen, die dem Bedarf im vorstationären Bereich Rechnung tragen. Durch den Einsatz von Fördermitteln konnte ein Wohnangebot für Senioren geschaffen werden, die ein bezahlbares, seniorenrechtliches aber selbstständiges Leben mit sozialen Angeboten nutzen möchten. Die Nachfrage auch aufgrund des hervorragenden Standortes war entsprechend hoch, so dass schon nach kurzer Zeit fast alle Wohnungen vermietet waren.

Im stationären Bereich wurden die Umbaumaßnahmen der Einrichtung in der Perleberger Straße begonnen, die Ende April 2008 abgeschlossen sein werden.

Von den 300 Plätzen, die bei dem Betriebsübergang nicht die Anforderungen des Marktes und der Heimmindestbauverordnung erfüllten, entsprechen mit der Fertigstellung dieser Einrichtung nun 257 Plätze den Anforderungen der Investitionsverpflichtung die bei dem Betriebsübergang abgegeben wurde.

Auch im Kinder- und Jugendbereich wurde das Angebot weiter differenziert und weiterentwickelt. Durch kleinere Einheiten und konzeptionelle Spezialisierungen konnte die Einrichtung in der Flensburger Straße, die räumlich in keiner Weise den Anforderungen der Jugendhilfe entsprach und baulich nicht unerhebliche Kostenrisiken hatte, an die Stadt zurückgegeben werden.

Für alle Bereiche wurden die Qualitätsstandards im Zuge des QM auf der Grundlage der DIN EN ISO 9001:2000 weiterentwickelt.

Eine Zertifizierung innerhalb der nächsten drei Jahre wird angestrebt.

Durch die dargestellten Maßnahmen ist es nicht nur gelungen die Kosten im Personal- und Sachkostenbereich zu senken, sondern auch die Auslastung in allen Bereichen zu steigern.

Die externen Qualitätsprüfungen durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen führten in den geprüften Einrichtungen zu sehr guten Ergebnissen.

Zusammenfassend kann ausgesagt werden, dass Sozius im Berichtsjahr durch die dargestellten Geschäfts- und Rahmenbedingungen erheblichen Herausforderungen ausgesetzt war.

Durch organisatorische und personelle Veränderungen, Investitionen und Qualitätsentwicklung wurden Kosten reduziert, die Auslastung gesteigert und damit ein wichtiger Schritt für die Umsetzung eines Erfolg versprechenden Altenhilfekonzeptes realisiert.

Auch im dritten vollständigen Geschäftsjahr nach der Privatisierung wurde die begonnene Entwicklung der Umstrukturierung und Anpassung aller Geschäftsbereiche auf die Anforderungen einer neuen Rechtsform als auch auf die sich in Veränderung begriffene Marktsituation fortgesetzt.

2. Ertragslage

Die Umsatzerlöse der Sozius gGmbH betragen im Wirtschaftsjahr 2007 15,7 Mill. €. Das Haupttätigkeitsfeld ist nach wie vor die Altenpflege. Der Anteil der Altenpflege an den Gesamterträgen lag bei 55,7 % (Vorjahr 56,9 %), Erträge aus Unterkunft und Verpflegung 18,4 % (Vorjahr 18,5 %), Erträge aus sonstigen Leistungsentgelten insbesondere im Bereich Hilfen zur Erziehung 14,4 % (Vorjahr 14,3 %) und aus den gesondert berechenbaren Investitionskosten 8,4 % (Vorjahr 7,0 %). Der Gesamtumsatz ist gegenüber dem Vorjahr um 323 T€ gesunken. Der Rückgang betrifft den Altenpflegebereich mit 343 T€. Davon entfallen 172 T€ auf den ambulanten Pflegedienst, den die Sozius Pflege- und Betreuungsdienste Schwerin gGmbH zum 31.12.2006 eingestellt hat. Mitarbeiter und Kunden wurden an den ambulanten Dienst des Augustenstiftes vermittelt. Der ambulante Dienst tritt als gemeinsamer ambulanter Dienst von Sozius und Augustenstift auf.

Die restlichen 171 T€ entfallen auf den stationären Pflegebereich. Im stationären Altenpflegebereich ist die Belegung insgesamt um 4.652 Tage gesunken. Der Rückgang in der Belegung ist mit der vorübergehenden Reduzierung der Platzzahl zu begründen. Das Haus „Am Fernsehturm“ in der Perleberger Straße mit 150 Plätzen wurde im August 2006 zur Sanierung leer gezogen. Der Ersatzneubau „Am Mühlenberg“ hat 108 Plätze. Somit standen 42 Plätze mit 15.471 Belegungstagen weniger zur Verfügung.

Positiv hat sich der Bereich Hilfen zur Erziehung im Wirtschaftsjahr 2007 entwickelt. In diesem Bereich konnten wir eine Ertragssteigerung um 9 T€ verzeichnen. Die Auslastung ist um 1 % auf 85 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen (Vorjahr 84 %).

Die Personalaufwendungen konnten auch im Jahr 2007 weiter abgesenkt werden (716 T€). Die Absenkung der Personalkosten ist auf die Umsetzung der Betriebsvereinbarung zur Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeit zurückzuführen. Die wöchentliche Arbeitszeit der Pflegefachkräfte wurde auf 35 Stunden und die der Pflegehilfskräfte auf 30 Stunden reduziert. Die notwendigen Neueinstellungen wurden über Arbeitnehmerüberlassung durch die Tochtergesellschaft Sozios Wirtschaftsdienste GmbH vorgenommen. Durch diese Maßnahme konnten im Pflegebereich die durchschnittlichen Personalkosten weiter gesenkt werden.

Der Anteil der Personalaufwendungen an den Gesamtaufwendungen betrug im Jahr 2007 72,06 % (Vorjahr 73,38 %). Der Schwerpunkt des Kostencontrollings liegt auch weiterhin auf den Personalaufwendungen. Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Personalcontrollings ist weiterhin einer der Schwerpunkte der Sozios gGmbH, um sich auf verändernde Auslastungssituationen und Änderungen der Pflegestufenverteilung insbesondere im Altenpflegebereich einzustellen.

Der Sachaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Diese Senkung wurde unter anderem durch den Ausbau des Controllings erreicht. Im Bereich der Hauswirtschaft, insbesondere im Lebensmittelverbrauch, konnten wir durch gezielte Maßnahmen trotz der steigenden Lebensmittelpreise eine Einsparung erzielen. Der Bereich Wasser, Energie, Brennstoffe konnte die Kosten um 9 T€ senken. Die Einsparungen wurden im wesentlichen durch das Haus am Mühlenberg erreicht. Hier wird für die Warmwasserbereitung durch Solarenergie unterstützt. Eine weitere Einsparung in diesem Bereich werden wir durch die Wiederinbetriebnahme des sanierten Gebäudes in der Perleberger Straße und die gleichzeitige Schließung des Hauses III in der Pawlowstraße erreichen. Zum 01.01.2008 erfolgt die Ausgliederung des Hauswirtschaftsbereiches in die Tochtergesellschaft Sozios Wirtschaftsdienste GmbH. Hier können wir im Bereich des Einkaufs von den guten Konditionen der WDS (Gesellschafter der SWD) profitieren.

Die Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung enthalten eine Rückstellung nach § 249 II HGB in Höhe von 100.000,00 €. Diese Rückstellung wurde gebildet für die anstehenden umfangreichen Sanierungsmaßnahmen der Gebäude Kaspelwerder und Püsserkrug.

3. Finanzlage

Die Entwicklung des Eigenkapitals und der Rückstellungen sind im Anhang dargestellt.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind folgende Darlehen enthalten

- Kaufpreisdarlehen HSH Nordbank
- Darlehen HSH Nordbank für Ersatzneubau „Haus am Mühlenberg“
- Darlehen Deutsche Kreditbank für Haus B auf dem Lewenberg Betreutes Wohnen
- Darlehen Deutsche Kreditbank für die Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung „Tannenhaus“ am Püsserkrug
- Darlehen Deutsche Kreditbank für Sanierung Alten- und Pflegeheim Haus „Am Fernsehturm“

Das Betreute Wohnen wurde im August 2007 mit 25 Wohnungen fertig gestellt und ist zu 96 % vermietet.

Im Geschäftsjahr 2008 werden folgende Investitionen vorgenommen:

- Sanierung des Hauses Am Fernsehturm, Perleberger Straße in Schwerin Fertigstellung 30.04.2008
- Umbau eines Gebäudes auf dem Lewenberg für den Kinder- und Jugendhilfebereich

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten konnten jederzeit durch liquide Mittel erfüllt werden. Bei Lieferanten wurden Skontoabzüge genutzt.

Um aber auch in Zukunft einen Wettbewerbsnachteil zu vermeiden sollte die Investitionsfähigkeit des Unternehmens durch die Zuführung von Liquidität durch die Gesellschafter oder den Verkauf von Anlagevermögen verbessert werden.

4. Vermögenslage

Das Anlagevermögen ist im Geschäftsjahr 2007 von 32.727.541 € auf 35870.125 € gestiegen. In den Zugängen zum Anlagevermögen sind unter anderem 3,219 Mill. € für Anlagen in Bau (Sanierung Haus „Am Fernsehturm“) enthalten. Im August 2007 wurde das Haus B auf dem Lewenberg mit 25 Wohnungen des Betreuten Wohnens fertig gestellt und aktiviert. Das Gebäude wurde mit 1,487 Mill. € die technischen Anlagen mit 46,8 T€ und die Betriebsausstattung mit 15,5 T€ aktiviert. Die Renovierung des Gebäudes am Püsserkrug für den Kinder- und Jugendhilfebereich wurde Anfang Juni 2007 abgeschlossen.

5. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahrs eingetreten sind, sind nicht eingetreten.

6. Prognosebericht

Für die folgenden Geschäftsjahre wird es unabdingbar sein, das Angebot der Sozios Pflege- und Betreuungsdienste gGmbH weiter den sich ändernden Anforderungen der Alten- und Jugendhilfe anzupassen, sowie die Unternehmensstruktur den Erfordernissen entsprechend zu entwickeln.

Neben der Anpassung, Weiter- und Neuentwicklung von Konzepten bzw. Angeboten wird die Personalentwicklung zur größten Herausforderung für das Unternehmen werden.

War in der Vergangenheit und ist es in der Gegenwart das Hauptanliegen die durchschnittlichen Personalkosten auf das durch die Praxis der Kostenträger refinanzierte Niveau zu senken, wird sich in Zukunft zusätzlich das Problem der Personalbeschaffung stellen.

Aufgrund der bei Sozios vorliegenden Altersstruktur werden in 5 Jahren jedes Jahr 10 bis 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Unternehmen ausscheiden. Gleichzeitig nimmt aber die Zahl der Jugendlichen, die Ausbildungsplätze in Schwerin suchen, kontinuierlich ab.

Schon heute ist es schwer geeignete Fachkräfte und fast unmöglich leitende Pflegefachkräfte auf dem Arbeitsmarkt zu finden.

Es gilt daher kurzfristig Konzepte der Personalbeschaffung und -entwicklung zu schaffen und umzusetzen, die dem Unternehmen in dem einsetzenden Wettbewerb um Fachkräfte Vorteile verschaffen.

Inhalte dieser Konzepte sollten neben ansprechenden Ausbildungskonzepten, Weiterbildungs- und Qualifizierungsangeboten, Fragen der Unternehmenskultur und Führungsfragen, auch Angebote für die Betreuung von Kindern sein, die oft mit den Arbeitszeiten im Altenhilfe und Jugendbereich nicht zu vereinbaren sind.

6.1. Wohnen und Pflegen

Mit der Fertigstellung der Einrichtung in der Perleberger Straße im April diesen Jahres ist ein weiterer wichtiger Schritt zur Umsetzung der gegenüber der Stadt abgegebenen Investitionsverpflichtung und der Schaffung von wettbewerbsfähigen Angeboten im Bereich der stationären Altenpflege getan.

Mittelfristig ist es geplant den Bereich der ‚suchtbedingt Pflegebedürftigen‘, der als gesonderter Wohnbereich in der Einrichtung Perleberger Straße integriert ist in eine eigenständige Einrichtung auszugliedern.

Damit wäre die Sanierung des Bereiches der stationären Pflege abgeschlossen und die Nutzung der nicht genutzten Gebäude am Lewenberg kann begonnen werden.

In den bestehenden Planungen für die Schaffung von seniorenrechtlichen Wohnungen erweisen sich die Auflagen des Denkmalschutzes jedoch als Problem für die Schaffung eines attraktiven Angebotes auf einem Kostenniveau, dass die Kaufkraft der Schweriner nicht überfordert. Besonders bedauerlich erscheint dabei der Umstand, dass die Auflagen nicht durch die Bereitstellung entsprechender Fördermittel hinterlegt sind.

Ein zusätzliches Angebot soll durch den Aufbau eines stationären Hospizes entstehen. In Zusammenarbeit mit den ambulanten Hospizdiensten und der Heliosklinik wurde ein Konzept entwickelt, dass in die bestehende Hospizversorgung eingebunden ist und die bestehende Versorgungslücke schließt. Derzeit wird intensiv nach einem geeigneten Objekt gesucht.

6.2. Kinder und Jugend

Im Kinder- und Jugendbereich sind durch die Einrichtung am Püsserkrug, den Erziehungsstellen und dem Betreuten Wohnen in der Schleswiger Straße neue qualifizierte Angebote entstanden die den Anforderungen der Jugendhilfe entsprechen und die Schließung der Einrichtung in der Flensburger Straße ermöglichen.

Weitere Bedarfe sind für Erziehungsstellen und Pflegefamilien zu erwarten. Weitere Erziehungsstellen sind daher ebenso in Planung wie die verstärkte Werbung von Pflegefamilien

6.3. Service und Hauswirtschaft

Der Service- und Hauswirtschaftsbereich wurde zu Beginn des Jahres an die Tochtergesellschaft SWD GmbH ausgegliedert. Durch die Vertragsgestaltung und ein entsprechendes Vertragscontrolling ist sichergestellt, dass sich das Angebot für die Bewohner verbessert.

7. Zusammenfassung

Wir blicken auf ein viertes arbeitsreiches Geschäftsjahr der Sozios Pflege- und Betreuungsdienste gGmbH zurück in dem weitere wichtige erfolgsversprechende Veränderungen vorgenommen wurden.

Die Markt- und Wettbewerbssituation der Schweriner Altenhilfe wird sich nicht entspannen und die finanzielle Situation der Kostenträger kaum verbessern.

Mit den dargestellten Maßnahmen und in Kooperation mit den beteiligten Gesellschaften wird sich die Sozios gGmbH jedoch nicht nur behaupten, sondern ihre hervorgehobene Bedeutung für die Schweriner Altenhilfe ausbauen können.

Schwerin, 7. April 2008

gez.

Frank-Holger Blümel

Geschäftsführer

Sozius Wirtschaftsdienste GmbH

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Rechtsform	GmbH	Adresse	Wismarsche Straße 298
Stammkapital	26.000 €		19055 Schwerin
Handelsregister	B 8297	e-mail	
Beteiligt seit	2005	Homepage	

Gesellschafter	Sozius – Pflege- und Betreuungsdienste gGmbH	52%
	WDS – Wirtschaftsdienste für Sozialeinrichtungen	48%
	Zentral-GmbH	

Geschäftsführung	Frank-Holger Blümel
	Hans-Joachim Möhs

Beteiligungen	Keine
----------------------	-------

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist

- Dienstleistungen im Bereich der Bewirtschaftung, Verwaltung Beratung und Schulung von Sozialeinrichtungen und deren Nebenbetrieben
 - Dienstleistungen für Bewohner und Nutzer dieser Einrichtungen
 - Belieferung und Einrichtung dieser Einrichtungen mit Waren aller Art
- jeweils soweit keine behördliche Genehmigung erforderlich ist.

E

Kultur und Kunst





Zoologischer Garten Schwerin Gemeinnützige GmbH

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Rechtsform	GmbH	Adresse	Waldschulweg 1
Stammkapital	2.531.000 €		19061 Schwerin
Handelsregister	B 3907	e-mail	info@zoo-schwerin.de
Gründungsjahr	1994	Homepage	www.zoo-schwerin.de

Gesellschafter	Landeshauptstadt Schwerin	100%
-----------------------	---------------------------	------

Geschäftsführung	Michael Schneider
-------------------------	-------------------

Aufsichtsrat	Dieter Niesen	Vorsitzender
	Monika Renner	Stellvertreter
	Dr. Sabine Bank	
	André Harder	
	Dr. Rolf Holtzhauer	

Beteiligungen	Keine
----------------------	-------

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist

- der Betrieb des Zoologischen Gartens in Schwerin,
- die ausschließliche und unmittelbare Förderung des Tierschutzes, insbesondere durch die Abschaffung von Tieren und deren Haltung und Vermehrung nach dem neuesten Stand der tiergärtnerischen Erkenntnisse, durch Förderung des Artenschutzes, durch Anschaffung bedrohter Tierarten und durch Schaffung von Einrichtungen und der besonderen Lebensbedingungen zur Erhaltung und Vermehrung dieser Tierarten,
- die Förderung der Bildung, in dem Maßnahmen getroffen und Einrichtungen vorgenommen werden, die Kenntnisse über Tiere vertiefen; insbesondere soll allen Bevölkerungskreisen durch tierkundliche Führungen das Leben der Tiere und Einsichten in biologische und ökologische Zusammenhänge und persönliche Tierkontakte vermittelt werden,
- die Förderung der wissenschaftlichen Zwecke durch Forschung auf den Gebieten der Zoologie, der Tiermedizin und der Tiergartenbiologie, insbesondere durch Studium der Verhaltensweisen und Lebensbedingungen bedrohter Tierarten und durch Zusammenarbeit mit anderen Instituten,
- die Förderung kultureller Zwecke und der Erhaltung kultureller Einrichtungen und Baulichkeiten.

Lagebericht der Gesellschaft

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1.1. Geschäftsverlauf und Umsatzentwicklung

Nach den milden Wintermonaten und sehr sonnigem Frühjahrswetter konnte die Gesellschaft mit einem deutlichen Besucherzuwachs in das Geschäftsjahr starten. Leider hielt diese Tendenz im II. Quartal nicht an. Bis zum Jahresende konnte jedoch ein Plus von 12.339 zahlenden Besuchern gegenüber dem Vorjahr erzielt werden.

Um die Finanzierung der Nashornanlage zu sichern, startete die Gesellschaft eine umfangreiche Werbeaktion unter dem Titel „Claramanie“. Bis zum Jahresende wurden von insgesamt 75 Firmen Nashornmodelle gekauft und bemalt. Mit dieser Aktion konnten im Geschäftsjahr 50.000,- € für den Bau der Nashornanlage zur Verfügung gestellt werden. Ein besonderer Höhepunkt war die Parade von rund 60 an verschiedene Firmen verkaufter Nashörner anlässlich der Einheitsfeier am 3. Oktober 2007 in Schwerin.

Zum Ende des Geschäftsjahres verzeichnete der Zoo insgesamt 239.336 Besucher gegenüber 223.345 im Vorjahr. Die Summe der zahlenden Besucher betrug im Geschäftsjahr 137.699 gegenüber 125.360 im Jahr 2006.

Umsatzentwicklung

	2007	2006	Veränderung
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	948,5	861,0	87,5
Sonstige Erträge	157,7	88,6	69,1

1.2. Schwerpunktaufgaben im Berichtsjahr

Im Geschäftsjahr 2007 wurden folgende Schwerpunktaufgaben vorbereitet, umgesetzt bzw. begleitet:

Investitionen

Folgende Investitionen konnten im Berichtsjahr abgeschlossen werden:

Eigenwasserversorgung

Die Abnahme der technischen Anlage der Eigenwasserversorgung erfolgte am 13. Juli. Durch die Inbetriebnahme verbesserte sich die Wasserqualität in den Pinguinbecken sehr deutlich.

Die Waldschule

Der im August 2006 begonnene Neubau der Waldschule konnte im Februar des Berichtsjahres abgeschlossen werden: Nach Fertigstellung der umfangreichen technischen Einrichtung und des Informationsmaterials fand die Eröffnung am 14. Februar 2007 anlässlich des Valentinstages statt, seitdem ist die Waldschule ein beliebter Anziehungspunkt für Besucher und dient vielen Schulklassen als Unterrichtsraum. An der Finanzierung der Waldschule beteiligten sich die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung, die Sparkassen-Stiftung, sowie das Landesamt für Umwelt, Natur und Geologie.

Folgende Investitionen wurden im Berichtsjahr begonnen:

Pandaanlage:

Im Rahmen einer von der ARGE geförderten Maßnahme wurde mit dem Bau einer Anlage für Kleine Pandas begonnen. In dieser Maßnahme wurden 10 Jugendliche beschäftigt. Mit der Fertigstellung der Anlage ist 2008 zu rechnen.

Neubau einer Spielplatzanlage und einer Wellensittichvoliere:

In der Nähe des alten Einganges wurde mit dem Bau eines Spielplatzes sowie einer begehbaren Wellensittichvoliere begonnen. Die begehbare Voliere und der Spielplatz grenzen unmittelbar an die Festwiese und werben diesen Bereich in besonderer Weise auf. Durch die Nähe zur Bauernschenke, ist mit einer hohen Verweildauer der Kinder zu rechnen.

Neubau Nashornanlage:

Im Oktober des Geschäftsjahres konnte das erste Baulos für den Neubau der Nashornanlage ausgeschrieben werden, nachdem das Wirtschaftsministerium die Zustimmung zum vorzeitigen Maßnahmebeginn gegeben hat. Bis zum Jahresende wurden Bauleistungen im Wert von 123.000 € erbracht. Die Anlage wird finanziert aus Fördermitteln des Wirtschaftsministeriums, dem Investitionszuschuss der Landeshauptstadt, der Aktion „Claramanie“ sowie einem zeitlichen begrenzten Zuschlag auf den Eintrittspreis.

2. Ertragslage

	2007		2006		Veränderungen	
	T€	%	T€	%	T€	%
Umsatzerlöse	948,5	85,1	861,0	84,7	87,5	10,2
aktivierte Eigenleistungen	8,6	0,8	67,2	6,6	-58,6	-87,2
sonstige Erträge	157,7	14,1	88,6	8,7	69,1	78,0
Gesamtleistung	1.114,8	100,0	1.016,8	100,0	98,0	9,6
Materialaufwand	-542,5	-48,6	-485,2	-47,7	-57,3	11,8
Personalaufwand	-1.186,0	-106,4	-1.193,8	-117,4	7,8	-0,7
Rohergebnis	-613,7	-55,0	-662,2	-65,1	48,5	-7,3
Abschreibungen	-149,3	-13,4	-138,7	-13,6	-10,6	7,6
sonstige Aufwendungen	-244,8	-22,0	-253,6	-25,0	8,8	-3,5
Operatives Ergebnis	-1.007,8	-90,4	-1.054,5	-103,7	46,7	-4,4
Betriebsmittelzuschuss	1.000,0	89,7	1.000,0	98,3	0,0	0,0
Finanzergebnis	-3,5	-0,3	-5,1	-0,5	1,6	-31,4
Jahresergebnis	-11,3	-1,0	-59,6	-5,9	48,3	-81,0

Für das Geschäftsjahr 2007 wurden 135.000 zahlende Besucher mit einem Durchschnittserlös von 5,55 € je Besucher angenommen. Mit erreichten 137.699 zahlenden Besuchern konnte das Planziel erfüllt werden.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die Einnahmen aus Eintritt um 68 T€. Die im Wirtschaftsplan veranschlagten 750 T€ aus dem Eintrittskartenverkauf wurden mit 43 T€ überplanmäßig erfüllt. Im Jahresdurchschnitt wurde ein Durchschnittserlös je Besucher in Höhe von 5,76 € aufgrund der tatsächlichen Besucherstruktur erzielt.

Auch das Souvenirgeschäft profitierte von dem Besucherzuwachs. Die im Wirtschaftsplan veranschlagten 70 T€ konnten mit 77 T€ erfüllt werden. Im Souvenirgeschäft wurde damit ein Umsatz je Besucher in Höhe von 0,56 € erreicht. Im Vergleich zu anderen Zoos liegt dieser Durchschnitt im unteren Bereich.

Die Erhöhung der Parkgebühr von 1 € auf 2 € erbrachte Mehreinnahmen in Höhe von 20 T€ gegenüber dem Vorjahr. Der Planansatz von 50 T€ wurde mit 7 T€ unterschritten, weil in der besucherstarken Zeit der Parkautomat unerwartet ausfiel.

Am 7.6.2007 öffneten nachts unbekannte Täter gewaltsam den Parkautomaten. Der Automat wurde beschädigt und war danach nicht mehr funktionstüchtig. Die Neubeschaffung dauerte 10 Wochen. Zwischenzeitlich wurden die Parkgebühren mit dem Eintritt abkassiert. Nicht alle Besucher nahmen dieses Angebot an.

Die übrigen Erlöse verblieben auf dem Niveau des Vorjahres.

Die geplanten aktivierten Eigenleistungen richteten sich auf die Bauvorhaben Pandaanlage und Nashornanlage.

Die umfangreich geplanten Eigenleistungen am Neubau der Pandaanlage fielen im Jahr 2007 geringfügiger aus. Die Leistungen werden im Jahr 2008 wirksam. Gleiches trifft für die Eigenleistungen an der Nashornanlage zu.

Innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich die Erträge aus Spenden und Tierpatenschaften durch die Aktion „Claramanie“ um 57,5 T€. Die Claramanie erbrachte Gesamterträge in Höhe von 115 T€. Nach Abzug der Aufwendungen wurde ein Reinerlös in Höhe von 50 T€ in den Sonderposten umgebucht.

Erhaltene Personalkostenzuschüsse von der Agentur für Arbeit in Höhe von 160 T€ sind mit den Personalaufwendungen verrechnet, da die Zuschüsse die Personalaufwendungen geförderter Arbeitnehmer decken.

Gegenüber dem Vorjahr reduzierten sich die Personalkostenzuschüsse von der Agentur für Arbeit um 151 T€, da deutlich weniger Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen gefördert wurden.

Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse in Höhe von 205 T€ sind mit den Abschreibungen verrechnet worden.

Innerhalb der Aufwendungen erhöhten sich die Kosten für den Materialaufwand um 57 T€ gegenüber dem Vorjahr. Diese Zunahme ist durch die Ausgaben im Rahmen der Aktion Claramanie begründet. Innerhalb der Position Materialaufwand verblieben die Aufwendungen für Futter, Kraftstoffe und Medikamente auf dem Niveau des Vorjahres. Dagegen erhöhten sich die Ausgaben für Gas als Folge der Preiserhöhung.

Die Investition des Tiefbrunnens erbrachte eine Kosteneinsparung in der Position Wasser in Höhe von 10 T€.

Die Aufwendungen für Baumaterial und Wirtschaftsbedarf erhöhten sich unerheblich gegenüber dem Vorjahr. Dagegen verringerten sich die Aufwendungen für Reinigungs- und Verbrauchsmaterial um 15 T€.

Die bezogenen Leistungen für den Zoobetrieb erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 2 T€. Innerhalb der Position erhöhten sich die Aufwendungen für Strom um 7 T€, dagegen wurden Ausgaben für Veranstaltungen um 6 T€ vermindert.

Die Ausgaben für Löhne und Gehälter sowie für soziale Abgaben entsprechen dem Vorjahresergebnis.

Der Planansatz wurde deutlich unterschritten, weil die Gärtnerstelle 2007 unbesetzt blieb. Weiterhin wirkten sich Langzeiterkrankungen aus. Ebenso wurde bei der Planung von einer höheren Tarifierhöhung ausgegangen und die sozialen Abgaben mit 21 % pauschal geplant.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, Sachanlagen und Tiere erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 10 T€, aufgrund der Aktivierung von fertig gestellten Anlagen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten um 9 T€ gesenkt werden, obwohl die Kosten für Werterhaltungsmaßnahmen sich gegenüber dem Vorjahr um 15 T€ erhöhten. Kompensiert wurden die Mehrausgaben für dringend notwendige Werterhaltungsmaßnahmen, z. Bsp. an der Löwenanlage und im Wegebau, durch die Reduzierung von Ausgaben für Leasing, Kfz - Kosten, Telefon, Porto, Honorare sowie Gebühren und Beiträge. Gegenüber dem Vorjahr verminderten sich die Ausgaben für die Werbung um 15 T€ auf das Jahresbudget in Höhe von 50 T€.

3. Finanzlage

Der Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres beträgt 118,6 T€ gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 98,8 T€. Die Zahlungsbereitschaft der Gesellschaft war im Geschäftsjahr stets gewährleistet. Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt die Darstellung der Finanzlage Aufschluss.

Aus dem Jahresabschluss 2007 ergeben sich folgende Kennzahlen:

	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€	Veränderungen T€
Eigenkapital	5.327,1	5.369,5	-42,4
Eigenkapitalquote inklusive Sonderposten für Investitionskostenzuschüsse	94,2%	93,9%	
Fremdkapital langfristig	140,5	158,4	-17,9
Fremdkapital kurzfristig	186,0	193,1	-7,1
Gesamtkapital	5.653,6	5.721,0	-67,4

Das Eigenkapital enthält auch den Sonderposten für Investitionskostenzuschüsse.

Der Jahresfehlbetrag in der GuV vermindert das Eigenkapital um 11,3 T€. Der Sonderposten reduziert sich um 30,1 T€, da die Auflösung um diese Summe höher als die Zuführung ist.

Das Fremdkapital reduziert sich gegenüber dem Vorjahr um 25 T€.

Die Eigenkapitalquote verbessert sich dadurch um 0,3 %-Punkte.

Passiva	31.12.2007		31.12.2006		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Eigenkapital (inkl. SOPO)	5.327,1	94,2	5.369,5	93,9	-42,4
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	140,5	2,5	158,4	2,8	-17,9
= langfristig gebundenes Vermögen	5.467,6	96,7	5.527,9	96,7	-60,3
Steuerrückstellungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Rückstellungen	27,3	0,5	37,7	0,6	-10,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	76,5	1,3	75,4	1,3	1,1
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	16,0	0,3	17,4	0,3	-1,4
Sonstige Verbindlichkeiten	66,2	1,2	62,6	1,1	3,6
= kurzfristig gebundenes Vermögen	186,0	3,3	193,1	3,3	-7,1
Gesamtvermögen	5.653,6	100,0	5.721,0	100,0	-67,4

	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€	Veränderungen T€
<u>Kurzfristiges Vermögen</u>			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27,0	18,2	8,8
Vorräte	40,1	41,8	- 1,7
Sonstige Vermögensgegenstände	4,1	35,3	-31,2
Guthaben bei Kreditinstituten	118,6	98,8	19,8
	189,8	194,1	-4,3
<u>Kurzfristige Schulden</u>			
Kurzfristige Rückstellungen	27,3	37,7	-10,4
Verbindlichkeiten	92,5	69,0	23,5
Sonstige Verbindlichkeiten	24,1	23,8	0,3
	143,9	130,5	13,4
<u>Überdeckung (+) / Unterdeckung (-)</u>	45,9	63,6	- 17,7

4. Vermögenslage

	31.12.2007		31.12.2006		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
<u>Kurzfristiges Vermögen</u>					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27,0	14,2	18,2	9,4	8,8
Vorräte	40,1	21,1	41,8	21,5	- 1,7
Sonstige Vermögensgegenstände	4,1	2,2	35,3	18,2	-31,2
Guthaben bei Kreditinstituten	118,6	62,5	98,8	50,9	19,8
	189,8	100,0	194,1	100,0	-4,3

Die Abnahme bei den sonstigen Vermögensgegenständen resultiert aus geringeren Forderungen gegenüber der Arbeitsagentur zum 31.12.2007. Weiterhin bestehen zum 31.12.2007 keine Forderungen

5. Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2007 haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die zur Gefährdung des Geschäftsbetriebes führen bzw. Auswirkungen auf die Darstellungen im Jahresabschluss 2007 nach sich ziehen könnten, ereignet.

6. Risikobericht

Zur Risikofrüherkennung hat die Geschäftsführung eine Richtlinie für das Risikomanagement erarbeitet.

Zu den den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Entwicklungen (Risiken) gehören insbesondere folgende Risikobereiche:

1. risikobehaftete Geschäfte
2. Marktrisiken (Wettbewerbersituation verschärft sich)
3. Naturereignisse
4. Nachfragewandel / Besucherrückgang
5. Tierseuchen / Schließung
6. Umfeldrisiken / politische, gesellschaftliche, Reduzierung der Zuschüsse

Die Gesellschaft war aus Sicht des Berichtszeitpunktes von bestandsgefährdeten Risiken im Geschäftsjahr nicht bedroht.

Im Rahmen einer Risikoinventur hat die Geschäftsleitung im Geschäftsjahr die Risikosituation bewertet. Risikobehaftete Geschäfte sind im Berichtszeitraum nicht aufgetreten. Das Profil des zoologischen Gartens Schwerin unterscheidet sich deutlich von seinen Mitwerbern im Einzugsgebiet. Der Zuspruch der Bevölkerung drückt sich im Geschäftsjahr 2007 durch höhere Besucherzahlen aus.

Eine konkrete Gefährdung des Zoos durch den Ausbruch von Tierseuchen bestand im Berichtsjahr nicht.

Festzustellen bleibt, dass die Gesellschaft nach wie vor von gesicherten Zuschüssen der Gesellschafterin abhängig ist. Mit einem jährlichen Betriebskostenzuschuss in Höhe von 1.0 Mio. Euro kann die Gesellschaft langfristig auskommen.

Des Weiteren benötigt die Gesellschaft auch zukünftig den Investitionskostenzuschuss der Gesellschafterin, da Mittel zur Reinvestition nicht in erforderlichem Maße erwirtschaftet werden können.

Die Zukunftssicherung des Zoos hängt von seiner weiteren Entwicklung im investiven Bereich mit ab.

7. Prognosebericht

Die Stabilisierung der Besucherzahlen und damit der Umsatzerlöse ist das oberste Ziel der Geschäftsleitung. Zu diesem Zweck werden potentielle Zoobesucher im Einzugsgebiet intensiv beworben.

Als neue Attraktion des Zoos soll die neue Nashornanlage durch die Werbeaktion „Claramanie“ überregional bekannt gemacht werden.

Mit dem Bau der neuen Nashornanlage wird die Nashornhaltung auf eine zukunftssichere Basis gestellt. Da in Mecklenburg Vorpommern in keinem weiteren Zoo Nashörner gehalten werden, erwartet die Geschäftsleitung durch dieses Alleinstellungsmerkmal ein hohes Besucherinteresse ab Einzug der Tiere in die Anlage. Die Fertigstellung der Nashornanlage soll im Herbst 2008 abgeschlossen werden. Geplant ist der anschließende Einzug von zwei Breitmaulnashörnern.

Bereits zum Saisonbeginn sollen die neue Wellensittich - Spielplatzanlage sowie die Pandaanlage übergeben werden.

Darauf aufbauend prognostiziert die Geschäftsleitung für das Jahr 2008 einen Anstieg der Besucherzahlen auf 235.000 Besucher.

Entsprechend dem Auftrag der Gesellschafterin unternimmt die Geschäftsleitung alle Anstrengungen, zukünftig ein ausgeglichenes Geschäftsergebnis zu erzielen.

Schwerin, 27.3.2008

gez.

Michael Schneider

Geschäftsführer

Nachbemerkung:

Das Haushaltssicherungskonzept (HSK) 2008 – 2020 sieht ab 2009 eine Reduzierung des Zuschusses der Landeshauptstadt Schwerin um 30.000 € vor.

Gewinn- und Verlustrechnung

	2006	2007	Veränderung
Umsatzerlöse	860.981,73	948.527,58	87.545,85
aktivierte Eigenleistungen	67.200,00	8.560,00	-58.640,00
sonstige Erträge	836.603,05	709.601,16	-127.001,89
Betriebsertrag	1.764.784,78	1.666.688,74	-98.096,04
Material	-485.274,40	-542.464,14	-57.189,74
Personal	-1.528.194,71	-1.358.558,51	169.636,20
Abschreibungen	-344.450,89	-354.524,72	-10.073,83
sonstiger Aufwand	-459.073,73	-417.579,94	41.493,79
Betriebsaufwand	-2.816.993,73	-2.673.127,31	143.866,42
Betriebsergebnis	-1.052.208,95	-1.006.438,57	45.770,38
Zinserträge	3.437,62	4.946,25	1.508,63
Zinsaufwand	-8.554,47	-8.459,69	94,78
Finanzergebnis	-5.116,85	-3.513,44	1.603,41
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.057.325,80	-1.009.952,01	47.373,79
Betriebskostenzuschuß	1.000.000,00	1.000.000,00	0,00
außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
Steuern	-2.285,90	-1.381,55	904,35
Gewinn/Verlust	-59.611,70	-11.333,56	48.278,14

Bilanz

<i>Aktiva</i>	2006	2007	Veränderung
Anlagevermögen	5.519.275,62	5.457.971,15	-61.304,47
Umlaufvermögen	194.164,18	190.873,79	-3.290,39
aktiver RAP	7.562,23	4.764,88	-2.797,35
Bilanzsumme	5.721.002,03	5.653.609,82	-67.392,21

<i>Passiva</i>	2006	2007	Veränderung
Eigenkapital	2.784.937,62	2.773.604,06	-11.333,56
Investitionszuschuß	2.584.623,52	2.553.525,61	-31.097,91
Rückstellungen	37.652,00	27.309,00	-10.343,00
Verbindlichkeiten	251.195,05	257.039,58	5.844,53
passive RAP	62.593,84	42.131,57	-20.462,27
Bilanzsumme	5.721.002,03	5.653.609,82	-67.392,21

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Rechtsform	GmbH	Adresse	Alter Garten 2
Stammkapital	400.000 €		19055 Schwerin
Handelsregister	B 7402	e-mail	info@theater-schwerin.de
Beteiligt seit	2001	Homepage	www.theater-schwerin.de

Gesellschafter	Landeshauptstadt Schwerin	74,75%
	Hartwig Piepenbrock GmbH & Co. KG	12,5%
	Gunnar Burmester	6,5%
	Sparkasse Schwerin	6,25%

Geschäftsführung	Joachim Kümmritz Dr. Matthias Kühne
-------------------------	--

Aufsichtsrat	Hermann Junghans	Vorsitzender
	Torsten Mönlich	Stellvertreter
	Silvio Horn	
	Holger Klische	
	Marleen Janew	
	Andreas Lange	
	Dietrich Monstadt	
	Manuela Schwesig	
	Andreas Fritsch	Arbeitnehmersvertreter

Beteiligungen

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb eines Mehrspartentheaters. Es werden Bühnenwerke der Sparten Musiktheater (Oper, Operette, Musical), Schauspiel, Ballett, Niederdeutsches Schauspiel und Puppentheater aufgeführt. Des weiteren gibt es Kinder- und Jugendtheaterprojekte.

Die Gesellschaft dient der Förderung von Kunst und Kultur im Sinne des Artikels 16 der Verfassung des Landes Mecklenburg-Vorpommern und fördert die Zusammenarbeit mit vergleichbaren Unternehmen und Einrichtungen

Lagebericht der Gesellschaft

1. Wesentliche Ereignisse in der Spielzeit 2006/2007

Die Spielzeit 2006/2007 war für das Mecklenburgische Staatstheater wiederum sehr erfolgreich. Nach Abschluss der Bauarbeiten wurde die Spielzeit im Großen Haus zwei Monate später als üblich mit einem Festkonzert am 5. November 2006 feierlich eröffnet.

Mit der ganzen Bandbreite seiner künstlerischen Angebote verzeichnete das Theater in der gesamten, durch die Bauarbeiten im Großen Haus verkürzten Spielzeit fast 180.000 Besucher.

In den künstlerischen Sparten gab es im Einzelnen folgende herausragenden Ereignisse:

a) Musiktheater

Als am 5. August die letzte Vorstellung der SCHLOSSFESTSPIELE SCHWERIN 2007 „Der Troubadour“ auf dem Alten Garten unter großem Beifall zu Ende ging, haben 38.000 Zuschauer den dritten Teil der "populären Trilogie" von Verdi erlebt. Diese Bilanz ist angesichts der überwiegend widrigen Witterungsbedingungen beachtlich.

Ein weiteres Mal wurde - Zuschauerresonanz und Kritikerstimmen berücksichtigend – der Ruf der SCHLOSSFESTSPIELE als international renommiertes Opernfestival untermauert.

Sechs weitere Inszenierungen wurden im Musiktheater in der Spielzeit 2006/2007 herausgebracht, darunter Opernklassiker wie Mozarts Don Giovanni und Puccinis Tosca, für Anhänger der Operette Der arme Jonathan und Glückliche Reise.

Insgesamt handelte es sich um ein bereitgefächertes Angebot für alle Geschmacks- und Altersgruppen.

b) Ballett

Nach der Lübecker Premiere von Ein neuer Sommernachtraum konnte sich in der vergangenen Saison auch das Schweriner Publikum von dieser außergewöhnlichen Inszenierung überzeugen. Darüber hinaus wohnten die Ballettanhänger zwei Ballettabenden im E-Werk bei, von denen einer - Lysistrata - zum International Festival Of Ancient Greek Drama in Zypern eingeladen wurde. Selbstverständlich wirkte die Compagnie auch wieder in Musical- und Operettenproduktionen mit.

c) Konzertwesen

Die Mecklenburgische Staatskapelle gab acht Sinfoniekonzerte, sechs Sonderkonzerte, zwei Jugendkonzerte, drei Kinderkonzerte, vier Mozartkonzerte, fünf Kammerkonzerte und zwei Meisterkonzerte zusätzlich zu ihrer Mitwirkung bei den Vorstellungen des Musiktheaters inklusive der SCHLOSSFESTSPIELE SCHWERIN. Darüber hinaus ging die Staatskapelle zum dritten Mal mit den "MeckProms" auf ausgedehnte Tournee. In Zusammenarbeit mit den Staatlichen Schlössern und Gärten Mecklenburg-Vorpommern gastierten die Musiker an landschaftlich und architektonisch reizvollen Orten des Bundeslandes. Den Höhepunkt der Saison bildete die Festwoche zum 444-jährigen Bestehen des traditionsreichen Klangkörpers, welche wiederum von einem Festkonzert gekrönt wurde.

d) Schauspiel

Im Schauspiel gab es insgesamt 15 Premieren - darunter die gefeierte Rockoper Jesus Christ Superstar, klassische Stoffe wie Othello und Die Nibelungen oder brisante Gegenwartsstücke wie Welche Droge passt zu mir? bzw. Das Fest.

Mit dem Weihnachtsmärchen Dornröschen gelang dem Ensemble wieder ein sensationeller Erfolg, das selbst Erwachsenen große Freude bereitete. Unvergesslich ist sicherlich auch die Inszenierung Einer flog über das Kuckucksnest, für die Gojko Mitic verpflichtet werden konnte.

e) Fritz-Reuter Bühne

Die Fritz-Reuter Bühne wartete in der vergangenen Spielzeit mit sechs Neuproduktionen auf. Den Höhepunkt bildet sicherlich das populäre Musical Große Freiheit Nr. 7, welches in der Spielzeit 2007/2008 bundesweit auf Tournee gehen wird. Die Abstecheraktivitäten befinden sich weiterhin auf hohem Niveau.

f) Puppentheater

Das Puppentheater konnte sich auch 2006/2007 einer großen Resonanz erfreuen. Puppen im Park war zum zweiten Mal "on tour" in der Landeshauptstadt, was dem Erfolg keinerlei Abbruch tat.

Weiter gab es im Puppentheater zwei Neuproduktionen im E-Werk, und zwar den "Dollpatsch" sowie "Mann gesucht ... Don Juan gefunden". Im Sommer 2007 wartete es mit der "4. Mueßer Kasperjade" und den "Geschichten unter'm Walnussbaum" im Freilichtmuseum Schwerin Mueß für Groß und Klein auf.

g) Theaterpädagogik

Die mannigfaltigen Aktivitäten der Theaterpädagogik erreichten auch in der Spielzeit 2006/2007 zahlreiche junge und erwachsene Interessenten. Ein Höhepunkt war das Integrative Theaterfest, welches kaum der enormen Nachfrage gerecht werden konnte.

h) Jugendtheaterclub

Der Jugendtheaterclub konnte am 25. Mai mit Lenz sein erstes, selbst erarbeitetes Projekt dem Publikum im E-Werk vorstellen. Nach der Neuformation vor ca. zwei Jahren wurde somit ein überzeugendes Ergebnis präsentiert.

i) Besondere Aktivitäten

Neben dem regulären Spielbetrieb zeichnet sich das Mecklenburgische Staatstheater auch durch vielfältige Sonderveranstaltungen, Gastspiele und Aktivitäten aus, die einerseits von der regionalen Verwurzelung und andererseits von einer beachtlichen überregionalen Ausstrahlung zeugen.

Die "Galerie im Theater" im Parkettfoyer des Großen Hauses konnte sich mit vielbeachteten Ausstellungen von Künstlern wie Hartwig Hamer und Wolfgang Friedrich etablieren und die Ausstellungsszene der Landeshauptstadt bereichern.

In Zusammenarbeit mit "Die Theke e.V." gelang dem Staatstheater am 16. Februar mit der TheaterThekenNacht ein sensationeller Erfolg: 2000 Zuschauer konnten sich von dem vielfältigen und extrem unterhaltsamen Fähigkeiten des Schauspielensembles überzeugen.

Ebenso facettenreich war auch das Angebot von Gastspielen. So gab es am 17. November eine bewegende Lesung von Inge und Walter Jens, die aus dem Roman Katias Mutter – Das außerordentliche Leben der Hedwig Pringsheim lasen. Am 24. Juni präsentierte das Staatstheater in Zusammenarbeit mit dem NDR eine Gesprächsrunde mit der Autorin Rosine DeDijn zu deren Familienbiographie Du darfst nie sagen, daß du Rachmil heißt.

Aber auch Gastspiele von Künstlern wie Reinhard Lakomy, dem Entertainer Heinz Rennhack oder dem "Hexer" stießen auf ein begeistertes Publikum. Über Gastspiele hinaus erwies sich das Konzertfoyer weiterhin als begehrter Austragungsort für Fremdveranstaltungen. So nutzten die Staatskanzlei M-V und die IHK zu Schwerin den Raum für ihre Neujahrsempfänge. Des Weiteren mieteten u.a. der Verband Deutscher Sportjournalisten, das Bundesministerium für Gleichstellung oder die Sparkasse Mecklenburg-Schwerin das Konzertfoyer für eigene Veranstaltungen an.

Das Staatstheater selbst veranstaltete dort zum zweiten Mal ein "Orgelwochenende", bei dem Organisten aus dem gesamten Bundesland und darüber hinaus Impressionen ihres Könnens präsentierten. Weiterhin fand natürlich die alljährliche Verleihung des Conrad-Ekhof-Preises durch die Gesellschaft der Freunde des Mecklenburgischen Staatstheaters Schwerin e.V. statt. Diese organisieren auch den symbolischen Verkauf der neuen Theatersessel und haben aktuell über 300 Exemplare symbolisch verkauft.

Im Rahmen des VI. Jahrestreffens des europäischen Theaternetzwerkes Magic Net, das zum ersten Mal in Schwerin stattfand, kam unter anderem Peter Dehlers Kafka-Adaption Ship of Hope auf einem Schiff der Weißen Flotte zur Premiere. An weiteren illustren Spielstätten wie dem E-Werk bzw. dessen Hof und dem Anleger der Weißen Flotte präsentierten die jungen Ensembles aus ganz Europa unterschiedlichste Sichtweisen auf das Thema Europa, begeisterten durch überraschende ästhetische Ansätze und regten zu kontroversen Diskussionen an.

2. Wirtschaftliche Geschäftsentwicklung

Die Spielzeit 2006/2007 war aus wirtschaftlicher Sicht erfolgreich. Ab dieser Spielzeit haben die Haustarifverträge Auswirkung gezeigt. Sie haben eine Laufzeit bis zum 31.07.2009. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde von der Landeshauptstadt Schwerin mit dem Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin eine Vereinbarung über die Zuschusszahlungen geschlossen. Die Vereinbarung beinhaltet außerdem den Verzicht des Theaters auf alle noch bestehenden Forderungen gegenüber der Landeshauptstadt Schwerin.

Aufgrund der Bauphase bis zum November 2006 musste auf das „Februar-Gastspiel“ verzichtet werden, das in den Vorjahren jeweils ein positives Ergebnis erzielte. Spielplanbedingt mussten neue Urlaubsrückstellungen in Höhe von ca. 213 TEUR gebildet werden. Dennoch gestaltete sich die Entwicklung insbesondere der Personalkosten positiv, so dass das Theater die Spielzeit letztendlich mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 331 TEUR abschloss.

Zur Inszenierung von „Der Troubadour“ anlässlich der SCHLOSSFESTSPIELE SCHWERIN 2007 kamen aufgrund der kühlen Witterungslage weniger Zuschauer als geplant. Mit ca. 38.000 Zuschauern erzielten die SCHLOSSFESTSPIELE SCHWERIN einen Deckungsbeitrag von 679 TEUR. Gegenüber der Planung resultierten aus der niedrigeren Zuschauerzahl jedoch Mindereinnahmen in Höhe von ca. 728 TEUR, die von den Einsparungen bei den Personalkosten nicht in voller Höhe aufgefangen werden konnten. Daher lag das Ergebnis um - 53 TEUR unter dem geplanten Überschuss, jedoch und um +455 TEUR besser als im Vorjahr (-124 TEUR).

Die betriebswirtschaftlichen Zahlen entwickelten sich wie folgt (Die Erträge und Aufwendungen für MAGIC-NET sowie betriebs- und Iperiodenfremde sowie Steuer- und Finanzerträge und -aufwendungen sind in der Betrachtung ausgeklammert und unterhalb des Betriebsergebnisses gesondert ausgewiesen.)

1. Erlöse

Die Kartenerlöse lagen mit 3.768 TEUR um -213 TEUR niedriger als im Vorjahr (3.981 TEUR), lagen jedoch um über 712 TEUR unter Plan. Die geplanten Erlöse aus dem regulären Spielbetrieb konnten mit 1.922 TEUR um +72 TEUR übertroffen werden. Die mit Beginn der Spielzeit vorgenommene Preiserhöhung konnte das verringerte Platzangebot mehr als kompensieren und wurde somit von den Besuchern des Staatstheaters angenommen. Die schlechte Witterung bei den Schlossfestspielen führte jedoch zu einer Mindereinnahme von 784 TEUR gegenüber dem Plan. Die Erlöse aus Programmheftverkauf und Garderobengebühren lagen hingegen mit 88 TEUR (Vorjahr: 93 TEUR) um 16 TEUR unter dem Ziel von 104 TEUR. Die Werbeeinnahmen in Höhe von 351 TEUR konnten aufgrund erhöhter Anzeigerlöse und der Akquise des neuen Firmen-LKWs über ein Mobilwerbungs-Unternehmen um 25 TEUR gesteigert werden.

Die Zuschüsse, in denen neben den regelmäßigen Zuschüssen der Stadt Schwerin und des Landes Mecklenburg-Vorpommern auch Projektzuschüsse, ABM-Zuschüsse und Spenden enthalten sind, stiegen gegenüber dem Vorjahr um +169 TEUR auf 16.500 TEUR und waren damit auf Planniveau. Ursache für die Steigerung waren die erhöhten Projektzuschüsse für die Renovierung des Parkettfoyers, deren Ausgaben überwiegend in das erste Quartal der Spielzeit fielen und für die Projektzuschüsse vom Landesamt für Denkmalpflege und Spenden der Theaterfreunde eingeworben werden konnten.

Die Mieteinnahmen beliefen sich aufgrund der verkürzten Spielzeit im Großen Haus auf 46 TEUR; damit liegen sie leicht über Vorjahresniveau und um 10 TEUR über Plan.

In den sonstigen Erlösen sind Erlöse aus Versicherungsschäden in Höhe von 60 TEUR enthalten, die aus einem bei den Bauarbeiten entstandenen Schaden resultieren.

Damit lagen die Gesamterlöse vor Zinsen und Steuern in Höhe von 21.302 TEUR um 250 TEUR unter Planniveau (ohne Erlöse Magic Net) und um 92 TEUR niedriger als im Vorjahr.

2. Personalkosten

Die Personalkosten entwickelten sich wie folgt: Löhne und Gehälter (11.825 TEUR) und Sozialabgaben (2.939 TEUR) lagen zusammen mit 14.764 TEUR (Vorjahr: 15.889 TEUR) um -363 TEUR niedriger als geplant und um 1.125 TEUR niedriger als im Vorjahr. Da die voraussichtliche Einsparung durch die Haustarifverträge bereits in den Planzahlen berücksichtigt war, bedürfen die Abweichungen einer näheren Analyse:

Im Bereich der Tarifverträge im öffentlichen Dienst (ehemals BAT-0 und BMT-G-0) haben nach der Überleitung in den TVÖD (01.10.05) keine Tarifierhöhungen, sondern nur noch Anhebungen des Bemessungssatzes (Ost-West-Angleichungen) stattgefunden. Zum 01.07.2006 erfolgte eine Anhebung in Höhe von 1,5 Prozentpunkten auf 95,5 % des Westtarifes und am 01.07.07 um 2 Prozentpunkte auf nunmehr 97,5 % des Westtarifes.

In der Tarifentwicklung haben sich die künstlerischen Tarifverträge (NV Bühne und TVK) in der Vergangenheit weitestgehend an die Tarifverträge im öffentlichen Dienst angelehnt.

Im Bereich Chor des NV Bühne hat es ebenfalls lediglich Ost-West-Angleichungen von jeweils 1,5 % zum ersten Februar, ersten März und ersten September 2006 und zum ersten September 2007 gegeben. Der Bemessungssatz beträgt jetzt in diesem Bereich 97 % des Westtarifs. In den Bereichen Solo und Bühnentechnik des NV Bühne wurden zum März und Juni 2006 und zum Juni 2007 jeweils Einmalzahlungen in Höhe von jeweils 300,- € geleistet, da der Tarifvertrag wegen der freien Verhandelbarkeit der Gagen nicht zwischen West- und Osttarif unterscheidet.

Der Tarifvertrag für die Musiker in Kulturorchestern (TVK) ist aufgrund einer Kündigung des Tarifvertrages auf dem Stand vom 01.05.2004 eingefroren. Auch in der Spielzeit 2006/2007 wurde zwischen dem Deutschen Bühnenverein und der Deutschen Orchestervereinigung kein neuer Tarifvertrag abgeschlossen.

Daher standen den geplanten Erhöhungen von 2,5 Prozent (Lohnsteigerung plus Ost-Westanpassung) jeweils nur die Ost-West-Anpassungen bzw. die Einmalzahlungen gegenüber, im Bereich TVK gibt es einen zusätzlichen Rückstau bei den Tarifverhandlungen.

Die Honorare lagen mit 1.705 TEUR um 70 TEUR niedriger als im Vorjahr (1.775 TEUR) und um -141 TEUR unter Plan, was insbesondere auf strikte Budgetkontrolle und durch weitere Einsparungen erreicht wurde.

Insgesamt konnten gegenüber dem Vorjahr die Personalkosten (inklusive sonstige Personalkosten) um -1.187 TEUR und gegenüber der Planung um -520 TEUR gesenkt werden.

3. Sachkosten

Die Sachkosten (ohne Aufwendungen Magic Net, zuzüglich Abschreibungen) lagen mit 4.490 TEUR insgesamt um 345 TEUR über Plan und um 426 TEUR über der Vorjahreszahl (3.497 TEUR). Diese Abweichungen sind vor allem in den unter den sonstigen Kosten ausgewiesenen Raumkosten begründet.

Bei den Raumkosten i.H.v. 1.020 TEUR (Vorjahr: 700 TEUR) gab es eine Überschreitung der Plankosten um +16 TEUR. Die Erhöhung insbesondere gegenüber dem Vorjahr ist durch die Renovierung des Parkettfoyers und der linken Hälfte des Foyers im 1. Rang bedingt.

Die Kosten für Dienstleistungen und Miete/Leasing lagen mit 753 TEUR um 56 TEUR unter Plan und unter dem Vorjahreswert. Dies liegt vor allem im verspäteten Beginn des Spielbetriebs im Großen Haus und ist in geringerem Umfang durch Kosteneinsparungen bei den SCHLOSSFESTSPIELEN SCHWERIN 2007 begründet.

Bei den Kosten für Werbung entstanden statt der geplanten Aufwendungen i.H.v. 510 TEUR Aufwendungen i.H.v. 557 TEUR. Diese waren durch zusätzlich notwendige Werbeaufwendungen für die MeckProms on Tour begründet. Sie werden durch erhöhte Werbeeinnahmen kompensiert, insbesondere durch Projektfördermittel des NDR für die Staatskapelle.

4. Gesamtaufwand und Jahresergebnis

Die Gesamtaufwendungen liegen mit 21.168 TEUR um -52 TEUR unter Plan und um -96 TEUR unter dem Vorjahreswert.

Daraus ergibt sich für das Jahresergebnis (vor Berücksichtigung des Finanzergebnisses) ein Überschuss von +309 TEUR (Vorjahr: -124TEUR).

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war zu jedem Zeitpunkt gewährleistet.

Die Besucherzahl erreichte in der Spielzeit 2006/2007 inklusive der SCHLOSSFESTSPIELE SCHWERIN 181.783 Besucher (Vorjahr: 199.612). Grund für den leichten Rückgang sind vor allem der verspätete Beginn des Spielbetriebs erst im November des vergangenen Jahres und der Besucherrückgang bei den SCHLOSSFESTSPIELEN SCHWERIN.

Besucher nach Spielstätten

Spielstätte	Besucherzahlen		
	Spielzeit 2006/2007	Vorjahr	Veränderung
Großes Haus	87.928	95.568	- 7.640
E-Werk	20.998	19.924	1.074
Konzertfoyer	5.102	3.827	1.275
Schlossfestspiele	38.871	42.456	- 3.585
Gastspielorte aller Ensembles	12.387	13.576	- 1.189
davon der Fritz-Reuter-Bühne	10.787	10.820	- 33
MeckProms-Konzerte	3.636	2.935	701
Sonstige Spielstätten (Freilichtmuseum Muess, Paulskirche, Foyer-Cafe, Magic-Net, Domhof)	12.861	21.326	- 8.465
Gesamt	181.783	199.612	- 17.829

Besucher nach Sparten

Spielstätte	Besucherzahlen		
	Spielzeit 2006/2007	Vorjahr	Veränderung
Musiktheater	63.248	73.249	- 10.001
Schauspiel	55.527	62.547	- 7.020
davon Weihnachtsmärchen	21.510	16.855	4.655
Ballett	4.999	8.206	- 3.207
Konzerte	15.688	20.469	- 4.781
Fritz-Reuter-Bühne	17.878	18.472	- 594
Puppentheater	8.504	8.156	348
Sonderveranstaltungen	15.939	8.513	7.426
Gesamt	181.783	199.612	- 17.829

3. Voraussichtliche wirtschaftliche Entwicklung im Wirtschaftsjahr 2007/2008

Das neue Wirtschaftsjahr hat erfolgreich begonnen. Es wird angestrebt, insbesondere die Besucherzahlen bei den SCHLOSSFESTSPIELEN SCHWERIN 2008 mit der Inszenierung der Oper „Carmen“ auf dem Alten Garten zu steigern. Des Weiteren werden seitens der Geschäftsleitung die Planungen bezüglich des Fortbestehens des Mecklenburgischen Staatstheaters ab dem 1. August 2009 mit Hochdruck vorangetrieben, um Grundlagen für die Entscheidungen auf politischer Ebene zu schaffen.

Die großen Abweichungen bei den Personalkosten in der Spielzeit 2006/2007 liegen vor allem darin begründet, dass es im Bereich des öffentlichen Dienstes seit dem 01.05.2004 keine Tarifierhöhungen mehr gegeben hat und auch die Tarifverhandlungen für den TVK seit diesem Zeitpunkt ausstehen.

Für den TVÖD ist unter Berücksichtigung der politischen und finanzpolitischen Großwetterlage mit massiven Tarifsteigerungen für die nächsten Jahre zu rechnen. Zum Januar 2008 wird auf Landesebene bereits eine Ost-West-Angleichung um drei Prozentpunkte auf dann 100 Prozent des Westtarifs stattfinden. Dazu kommt eine erhebliche lineare Steigerung. Da das Land M-V bereits vor einem Jahr Tarifsteigerungen von 2,9 % vereinbart hat, wird für die Kommunen mit mehr als drei Prozent gerechnet, da davon ausgegangen wird, dass sich die wirtschaftliche Lage und die Einkommenssituation der Kommunen seit letztem Jahr deutlich verbessert hat. Ob sich diese lineare Steigerung noch auf Mitte des Jahres 2008 hinauszögern lässt, ist unklar. Im Jahr 2009 wird es aller Voraussicht nach noch einmal eine Steigerung von 1,9 - 2,1 % geben.

Nach Einschätzung des Deutschen Bühnenvereins ist im Bereich NV Bühne mit einer entsprechenden Entwicklung zu rechnen.

Wenn es zum Abschluss eines neuen TVK im Jahr 2008 kommt, womit alle Beteiligten fest rechnen, wird es zu einer Ost-West-Angleichung von bisher 93,5 % seit Mai 2004 auf 100 % kommen. Zum Ausgleich der in der Vergangenheit nicht durchgeführten Steigerungen ist mit Einmalzahlungen im vierstelligen Bereich zu rechnen. Hinzu kommt dann noch eine lineare Tarifierhöhung für die Jahre 2008 und 2009 entsprechend der Entwicklung im TVÖD.

Es ist nach übereinstimmender Einschätzung der Arbeitgebervertretungen mit einer überdurchschnittlichen Steigerung der Personalkosten in den nächsten Jahren zu rechnen.

Aufgrund der erzielten Einsparungen in der abgeschlossenen Spielzeit rechnet die Geschäftsleitung damit, dass das geplante Betriebsergebnis des Wirtschaftsplans 2007/2008 erreicht werden kann.

4. Risiken und Chancen der Geschäftstätigkeit

Im Stadtvertreterbeschluss vom 26. Juni 2006 wurde die Beibehaltung des Zuschusses der Landeshauptstadt Schwerin an das Mecklenburgische Staatstheater bis zum 31.07.2009 beschlossen. Damit ist zusammen mit dem Abschluss der Haustarifverträge die Zukunft des Mecklenburgischen Staatstheaters Schwerin bis zum 31.09.2009 gesichert. Darüber hinaus ist die Finanzierung des Theaters ungewiss.

Ein Risiko besteht in den Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen seitens der Stadt Schwerin. Sollte die Stadt ihre Zusagen bezüglich der gewährten Zuschüsse bis zum 31.07.2009 nicht einhalten, droht die Aufkündigung der geschlossenen Haustarifverträge durch die beteiligten Gewerkschaften.

Das Jahresergebnis des Mecklenburgischen Staatstheaters hängt vor allem vom Erfolg der SCHLOSSFESTSPIELE SCHWERIN ab. Damit ist das jährliche Spielzeitergebnis mit erheblichen Risikofaktoren belastet, wie die Mindereinnahmen in der vergangenen Spielzeit zeigen.

Das mit dem Betrieb der SCHLOSSFESTSPIELE SCHWERIN verbundene hohe unternehmerische Risiko trägt allein das Mecklenburgische Staatstheater. Um den Fortbestand des Theaterbetriebes sicherzustellen, sollte durch die Anteilseigner eine Verlustausgleichsregelung im Falle eines finanziellen Misserfolgs der SCHLOSSFESTSPIELE SCHWERIN geschaffen werden.

Ein weiteres Risiko besteht darin, dass die Zuwendungen der öffentlichen Hand seit Jahren konstant sind und tarifliche Lohnerhöhungen dabei nicht berücksichtigt wurden. Das heißt, das Theater muss die Lohnerhöhungen selbst erwirtschaften.

Das Liquiditätsrisiko besteht ebenfalls in Abhängigkeit vom Erfolg der SCHLOSSFESTSPIELE SCHWERIN. Im Kalenderjahr 2007 konnte aufgrund der hohen Besucherzahlen und des erreichten Deckungsbeitrages die Aufnahme eines Kontokorrentkredites vermieden werden.

Schwerin, den 11. Oktober 2007

gez.

Joachim Kümritz

Geschäftsführender Intendant

gez.

Dr. Mathias Kühne

Geschäftsführer

Nachbemerkung:

Mit Beschluss der Stadtvertretung vom 07.07.2008 wurde für den Zeitraum vom 01.08.2009 bis 31.07.2011 der Zuschuss der Landeshauptstadt Schwerin auf jährlich 6.646.800 € festgesetzt.

Gewinn- und Verlustrechnung

	2005/2006	2006/2007	Veränderung
Umsatzerlöse	4.617.893,55	4.417.708,48	-200.185,07
Bestandsveränderung	0,00	0,00	0,00
aktivierte Eigenleistungen	447.200,81	413.390,83	-33.809,98
sonstige Erträge	16.547.506,65	16.680.699,47	133.192,82
Betriebsertrag	21.612.601,01	21.511.798,78	-100.802,23
Veranstaltungsaufwand	-2.218.710,65	-2.257.577,41	-38.866,76
Personal	-15.889.292,16	-14.763.927,03	1.125.365,13
Abschreibungen	-566.165,86	-601.366,63	-35.200,77
sonstiger Aufwand	-3.079.233,27	-3.579.818,11	-500.584,84
Betriebsaufwand	-21.753.401,94	-21.202.689,18	550.712,76
Betriebsergebnis	-140.800,93	309.109,60	449.910,53
Zinserträge	18.756,18	23.026,44	4.270,26
Zinsaufwand	-133,45	-160,88	-27,43
Finanzergebnis	18.622,73	22.865,56	4.242,83
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-122.178,20	331.975,16	454.153,36
außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
Steuern	-2.119,56	-616,84	1.502,72
Gewinn/Verlust	-124.297,76	331.358,32	455.656,08

Bilanz

<i>Aktiva</i>	2005/2006	2006/2007	Veränderung
Anlagevermögen	1.396.168,37	1.474.767,43	78.599,06
Umlaufvermögen	1.258.804,50	1.418.081,38	159.276,88
aktiver RAP	149.184,47	157.279,57	8.095,10
Bilanzsumme	2.804.157,34	3.050.128,38	245.971,04

<i>Passiva</i>	2005/2006	2006/2007	Veränderung
Eigenkapital	172.567,69	503.926,01	331.358,32
Rückstellungen	1.100.831,94	1.486.104,97	385.273,03
Verbindlichkeiten	1.287.771,86	844.461,88	-443.309,98
passive RAP	242.985,85	215.635,52	-27.350,33
Bilanzsumme	2.804.157,34	3.050.128,38	245.971,04

F

Wirtschaftsförderung

Tourismus





Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Rechtsform	GmbH	Adresse	Hagenower Straße 73
Stammkapital	26.000 €		19061 Schwerin
Handelsregister gegründet	B 3043 1992	e-mail Homepage	info@tbi-mv.de www.tbi-mv.de

Gesellschafter	Landeshauptstadt Schwerin	25%
	Technologie- und Gewerbezentrum Schwerin/Wismar e.V.	45%
	Industrie- und Handelskammer Schwerin	25%
	Handwerkskammer Schwerin	5%

Geschäftsführung	Ralf Blank
-------------------------	------------

Beteiligungen	Keine
----------------------	-------

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist die wirtschaftliche Stärkung der Region Westmecklenburg und des Landes Mecklenburg-Vorpommern durch Unterstützung ansässiger Unternehmen bei der Suche nach neuen technologieorientierten Produkten, Verfahren, Dienstleistungen und Organisationsformen.

Die Gesellschaft bezweckt ferner, den wissenschaftlichen Auf- und Ausbau von Hochschul- und Forschungseinrichtungen in der Region Westmecklenburg sowie im Land Mecklenburg-Vorpommern zu unterstützen und die Verbindung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft enger zu gestalten.

Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten.

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben bietet die Gesellschaft den Unternehmen, insbesondere aus dem Bereich der mittleren und Kleinindustrie und den Handwerksbetrieben sowie den Einrichtungen des öffentlichen Rechts und den wissenschaftlichen Institutionen folgende Leistungen an:

- Beratung
- Informationsvermittlung
- Kontaktvermittlung
- Fördermittelberatung



Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Rechtsform	GmbH	Adresse	Hagenower Straße 73
Stammkapital	31.500 €		19061 Schwerin
Handelsregister	B 7770	e-mail	info@hiat.de
Beteiligt seit	2004	Homepage	www.hiat.de

Gesellschafter	Landeshauptstadt Schwerin	20,6%
	Technologie- und Gewerbezentrum Schwerin/Wismar e.V.	79,4%

Geschäftsführung	Stephan Möller
-------------------------	----------------

Beteiligungen	Keine
----------------------	-------

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung. Der Zweck wird insbesondere verwirklicht durch eigene Forschungstätigkeit im Bereich der Wasserstoff-Energietechnik bzw. der Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie in Form von

- Durchführung wissenschaftlicher Veranstaltungen und Forschungsvorhaben,
- Vergabe und Übernahme von Forschungsaufträgen.



Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Rechtsform	GmbH	Adresse	Puschkinstraße 44
Stammkapital	100.000 €		19055 Schwerin
Handelsregister	B 4267	e-mail	post@schwerin.com
Beteiligt seit	1996	Homepage	www.schwerin.com

Gesellschafter		
	Landeshauptstadt Schwerin	10 %
	Nahverkehr Schwerin GmbH	11 %
	Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG	10 %
	WGS Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH	10 %
	Sparkasse Mecklenburg-Schwerin	9 %
	Zeitungsverlag Schwerin GmbH & Co. KG	7 %
	HGHB Hundorfer – Gastronomie Handels- und Beratungsgesellschaft mbH	6 %
	NEUBAU – Neue Bauentwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Schwerin	5 %
	Tiroux und Waldmüller GmbH	5 %
	WUS Werbeverwaltungsgesellschaft mbH	5 %
	Schweriner Veranstaltungsgesellschaft mbH	4 %
	Textilhaus Kressmann GmbH & Co. KG	3 %
	Ströer City Marketing GmbH & Co. KG	3 %
	Fleisch und Wursthandel Brand	1 %
	DEHOGA Mecklenburger Hotel- und Gaststättenverband Schwerin e. V.	1 %
	GHOST Service GmbH Care and Cleaning of Garden	1 %
	Godescheit GmbH	1 %
	Hannelore Glagla Büroorganisation GmbH	1 %
	Industrie- und Handelskammer zu Schwerin	1 %
	Johannsen, Basedow und Partner	1 %
	Heinz Kopp	1 %
	Landesverband des Markt- und Schaustellergewerbes MV e.V.	1 %
	Torsten Rieß und Jörg Werner	1 %
	Weißer Flotte Fahrgastschiffahrt GmbH	1 %
	Wölk event service	1 %

Geschäftsführung	Bernd Nottebaum
-------------------------	-----------------

Aufsichtsrat	Norbert Claussen	Vorsitzender
	Friedhelm Boese	Stellvertreter
	Bernd Bleitzhofer	
	Ulrich Kempf	
	Heinz Kopp	
	Carl Kreßmann	
	Wolfgang Wilke	

Beteiligungen	FilmLand Mecklenburg-Vorpommern Gemeinnützige GmbH	30,2%
----------------------	--	-------

Gegenstand des Unternehmens

Der Zweck der Gesellschaft ist die Entwicklung und die Werbung für den Standort Schwerin. Dieser wird durch geeignete Maßnahmen des Innen- und Außenmarketings sowie die Koordination öffentlicher und privater Akteure auf lokaler und regionaler Ebene (Beratung und Information) erreicht.

Die Gesellschaft verfolgt insbesondere die folgenden Ziele:

- a) die touristische Entwicklung der Stadt durch Förderung der touristischen Infrastruktur und aller Aspekte des touristischen Innen- und Außenmarketings (Messepräsentation),
- b) die Stärkung der Bereiche Tourismus, Kultur und Freizeit als relevante Schweriner Wirtschaftsfaktoren,
- c) die Gestaltung eigener Veranstaltungen und das Management sowie die Koordination von Veranstaltungen und Märkten in der Stadt, einschließlich der Bewirtschaftung kommunaler Veranstaltungsflächen und -einrichtungen (Wochenmärkte, Südufer Pfaffenteich),
- d) das Stadtmarketing im Sinne einer öffentlich-privaten Partnerschaft,
- e) das Citymanagement als Koordination der auf die Innenstadt gerichteten Akteure,
- f) die Standortwerbung für Schwerin.

Lagebericht der Gesellschaft

1. Entwicklung der Branche in Mecklenburg-Vorpommern und der Landeshauptstadt Schwerin

Im Einzelnen ergeben sich folgende Zahlen und Fakten:

		2006	2007	
a) Ankünfte	M-V	5.162.409	5.492.781	+ 6,4 %
	Schwerin	179.153	181.210	+ 1,1 %
b) Übernachtungen	M-V	21.419.953	22.996.327	+ 7,4 %
	Schwerin	334.607	341.182	+ 1,9 %

Die Branche ist weiterhin im Aufwärtstrend. Die Landeshauptstadt Schwerin konnte allerdings nicht ganz von den hohen Steigerungen in Mecklenburg-Vorpommern profitieren.

2. Geschäftsverlauf 2007

Das Jahr 2007 war wirtschaftlich ein erfreuliches Jahr für die Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH. Nach drei negativen Jahresergebnissen im fünf- und sechsstelligen Bereich gelang endlich der erhoffte Umschwung und dieses sogar recht deutlich.

Der Erfolg als Ergebnis der GuV zzgl. Ertragssteuern und Zinsaufwand (EBIT) weist zum 31.12.2007 mit 84.498 Euro einen positiven Betrag auf. Gegenüber dem 31.12.2006 (-26.051 Euro) wurde der Gewinn somit um 110.549 Euro gesteigert.

Die Umsatzerlöse (1.510.030 Euro) verminderten sich gegenüber dem Vorjahr (1.703.297) um 11 %. Durch die Kündigung der Zweigstelle im Wurm konnten keine CTS-Harttickets mehr verkauft werden.

Der Personalaufwand ging von 310.853 Euro im Jahre 2006 auf 276.753 Euro im Jahre 2007 zurück.

Gemessen an der Leistung entspricht das Jahresergebnis in folgenden Anteilen:

einem Materialanteil von	51,60 %,
einem Personalanteil von	22,95 %,
einem Abschreibungsanteil von	0,73 % und
einem Anteil des restlichen Aufwands von	22,07 %.

a) Der Bereich Citymanagement

Im Jahre 2007 erreichten die durchgeführten Veranstaltungen Nachlauf, 150 Jahre Schloss Schwerin, Tag der deutschen Einheit und die Bauernmärkte nicht nur eine hohe Aufmerksamkeit und Resonanz sondern erzielten alle auch ein positives wirtschaftliches Ergebnis.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die Verträge zur Gastronomie auf dem Südufer Pfaffenteich und zum Weihnachtsmarkt gekündigt und neu ausgeschrieben. Beide Verträge wurden neu vergeben. Im Ergebnis ist neben einer höheren Attraktivität auch eine höhere Pacht für die Stadtmarketing GmbH Schwerin erreicht worden.

b) Der Bereich Tourist-Information

Wie im Vorjahr konnten die Umsätze im Bereich der Tourist-Information weiter gesteigert und ein positives Ergebnis in diesem Bereich erzielt werden.

In den Sparten Zimmervermittlung, Pauschal- und Gruppenreisen wurde ein konstantes positives Ergebnis erzielt. In den Sparten Tagungen und Merchandising dürfte noch ein Potential für die nächsten Jahre liegen.

Wegen der schwierigen wirtschaftlichen Lage zu Beginn des Jahres 2007 wurde die Zweigstelle im Wurm entsprechend den Kündigungsfristen Ende April 2007 aufgegeben. Für die Touristen und Kunden im Wurm konnte jedoch insoweit eine Lösung gefunden werden, dass mit dem Betreiber des Lotto- und Zeitschriftenladens, Herrn Behrends, ein Kooperationsvertrag geschlossen wurde.

Aufgrund der Kündigung der Zweigstelle im Wurm hat die Zeitungsverlag Schwerin GmbH & So. KG von ihrem Recht Gebrauch gemacht, den zwischen der SVZ und der Stadtmarketing GmbH bestehenden Vertrag von CTS-Karten zu kündigen. Aus diesem Grunde verkauft die Stadtmarketing GmbH z. Z. nur noch Karten für den Anbieter Ticketonline sowie für die lokalen Konzert- und Theaterveranstaltungen.

c) Der Bereich Marketing

Der Bereich Marketing trägt sich durch den Zuschuss der Landeshauptstadt Schwerin und die eingeworbenen Drittmittel der touristischen Leistungsträger. Auf Basis des touristischen Leitbildes, des Marketingkonzeptes und des jährlich zu erstellenden Marketingplanes wurde kostendeckend gearbeitet. Die Deckungsbeiträge der touristischen Leistungsträger am gemeinsamen Marketing konnten trotz allgemeinem Kostendruck konstant gehalten werden.

Der neu erstellte Schwerin Kompass hat bisher sehr viel Lob erhalten. Mit dem Reiseführer ist es gelungen, die Publikationen für das „Schwerin-Ticket“, SeeNatour“ und die „Buslinie 100“ in einer Broschüre zu integrieren.

Neben den traditionellen Broschüren wurde eine neue Imagebroschüre gemeinsam mit der Landeshauptstadt Schwerin entwickelt und zum Ende des Jahres der Sales Guide gemeinsam mit der BUGA gGmbH.

Durch noch stärkere Vernetzung und Kooperation mit dem Tourismusverband Mecklenburg-Schwerin und vielen weiteren Partnern konnten die zur Verfügung stehenden Mittel noch effizienter eingesetzt werden. Die Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH ist Mitglied beim „Tagungs- und Pressepool“ des Landestourismusverbandes und dort auch in den entsprechenden Beiräten durch die Geschäftsführung vertreten, wo über ein gemeinsames Marketing entschieden wird.

Durch die Bindung einer Honorarkraft wurde die Ausrichtung auf überregionale Medien verstärkt. Dadurch fanden im letzten Jahr auch wieder mehrere Pressereisen in Schwerin statt.

Die Messebesuche fanden durch die anstehende Bundesgartenschau und die vielen gemeinsamen Auftritte eine noch höhere Beachtung bei den Kunden.

Immer wichtiger wird der Einsatz des Internets als Informations- und Vertriebsinstrument. Aus diesem Grunde wurde Ende des Jahres mit dem Relaunch des Internetauftritts begonnen.

3. Strategische Ausrichtung der Gesellschaft

Für ein besseres Controlling wurde die Kostenstellenrechnung weiter verfeinert. Eine monatliche Auswertung und Kontrolle der Kostenstellen durch die jeweiligen Mitarbeiter sowie ein Monatsbericht der statistisch erfassten Zahlen in der Tourist-Information dienen als Frühwarnsystem. Auf Basis der monatlichen BWA erstellt die Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin zudem Quartalsberichte.

Mit den Mitarbeitern wurden die Arbeitsverträge konkretisiert und Leistungszeile vereinbart. Für das Jahr 2007 wurden Leistungsprämien in Höhe von 10.000 Euro ausgeschüttet.

Die bestehenden Leitungsebenen wurden aufgehoben und alle Mitarbeiter direkt dem Geschäftsführer unterstellt, um eine höhere Transparenz zu erreichen.

4. Vorgänge besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Zum 01.07.2008 wurde als neue Geschäftsführerin Frau Martina Müller bestellt.

5. Voraussichtliche Entwicklung sowie Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Aufgrund der geschäftlichen Entwicklung in den ersten Monaten des Jahres 2008 ist davon auszugehen, dass die Gesellschaft den Wirtschaftsplan einhält und am Jahresende erneut mit einem Jahresgewinn schließt.

Zukünftige Risiken liegen in der Höhe des Zuschusses der Landeshauptstadt Schwerin. So musste in 2007 eine Kürzung um 20.000 Euro hingenommen werden. Entsprechend dem Haushaltskonsolidierungskonzept steht die nächste Kürzung in 2011 in Höhe von 75.000 Euro an.

Die zukünftigen Chancen der Gesellschaft werden auf folgenden Gebieten gesehen:

- Optimale Nutzung der Bundesgartenschau 2009 und des 850-jährigen Stadtjubiläums in 2010,
- verstärkte Kooperation mit der Metropolregion Hamburg,
- weitere Verstärkung der überregionalen Pressearbeit,
- weitere Entwicklung des Direktverkaufs,
- Weiterentwicklung der Angebote im Tagungsbereich sowie für Incentive-Veranstaltungen,
- verstärkter Verkauf von Merchandisingartikeln.

Schwerin, 30.06.2008

gez.

Bernd Nottebaum

Geschäftsführer

Gewinn- und Verlustrechnung

	2006	2007	Veränderung
Umsatzerlöse	1.703.297,99	1.510.030,99	-193.267,00
sonstige Erträge	36.778,28	33.490,43	-3.287,85
Betriebsertrag	1.740.076,27	1.543.521,42	-196.554,85
Material	-1.038.117,17	-779.027,46	259.089,71
Personal	-390.228,69	-345.184,00	45.044,69
Abschreibungen	-14.656,83	-11.067,65	3.589,18
sonstiger Aufwand	-324.996,77	-333.334,74	-8.337,97
Betriebsaufwand	-1.767.999,46	-1.468.613,85	299.385,61
Betriebsergebnis	-27.923,19	74.907,57	102.830,76
Zinserträge	2.248,69	2.657,88	409,19
Zinsaufwand	-3,14	0,00	3,14
Finanzergebnis	2.245,55	2.657,88	412,33
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-25.677,64	77.565,45	103.243,09
außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
Steuern	-373,41	-488,25	-114,84
Gewinn/Verlust	-26.051,05	77.077,20	103.128,25

Bilanz

<i>Aktiva</i>	2006	2007	Veränderung
Anlagevermögen	22.719,51	34.003,51	11.284,00
Umlaufvermögen	330.591,19	335.326,52	4.735,33
aktiver RAP	11.085,12	6.659,90	-4.425,22
Bilanzsumme	364.395,82	375.989,93	11.594,11

<i>Passiva</i>	2006	2007	Veränderung
Eigenkapital	42.171,28	168.119,29	125.948,01
Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	43.739,37	0,00	-43.739,37
Rückstellungen	36.085,40	27.380,00	-8.705,40
Verbindlichkeiten	125.132,44	85.888,31	-39.244,13
passive RAP	117.267,33	94.602,33	-22.665,00
Bilanzsumme	364.395,82	375.989,93	11.594,11



FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Rechtsform	GmbH	Adresse	Ellerried 74
Stammkapital	26.000		19061 Schwerin
Handelsregister	B 5893	e-mail	info@7ssp.de.de
Gründungsjahr	2003	Homepage	www.7ssp.de
Gesellschafter	Stadtwerke Schwerin GmbH		100%
Geschäftsführung	Gerhard Lienau Peter Schorr		
Beteiligungen	keine		

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Errichtung und das Betreiben von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur, hierzu zählt insbesondere der Betrieb von Schwimmhallen und Bädern einschließlich aller damit unmittelbar und mittelbar in Zusammenhang stehender Tätigkeiten sowie artverwandter und branchenüblicher Nebengeschäfte.

Lagebericht der Gesellschaft

1. Rechtliche und vertragliche Grundlagen

Die Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) hat mit Vertrag vom 27. August 2003 die FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH (FIT), damals firmierend als MEGA Sport und Wellness Schwerin GmbH als 100 %ige Tochtergesellschaft erworben.

Der Gesellschaftszweck beinhaltet die Planung, Errichtung und das Betreiben von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur, hierzu zählt insbesondere der Betrieb von Schwimmhallen und Bädern.

Mit Wirkung vom 1. Januar 2004 wurde zwischen der SWS und der FIT ein Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 17. Mai 2004.

Die SWS hat durch Übertragungsvertrag vom 29. Dezember 2003 zum 1. Januar 2004 das bei der SWS für den SSSP vorhandene Vermögen und die entsprechenden Verbindlichkeiten und Verträge auf die FIT übertragen.

Die Landeshauptstadt Schwerin hat laut Beschluss der Stadtvertretung vom 8. Dezember 2003 die Betreuung der städtischen Schwimmhallen Lankow und Großer Dreesch an die FIT ab 1. Januar 2004 übertragen und die Schwimmhallen per Pachtvertrag zur Verfügung gestellt.

Das Personal der Schwimmhallen wurde in die SVD übergeleitet. Dazu wurde ein Dienstleistungsvertrag zwischen der SVD und der FIT abgeschlossen.

Gemäß Betriebsführungsvertrag hat die FIT die SWS ab dem 1. Januar 2004 mit der Durchführung der kaufmännischen Verwaltung des Geschäftsbetriebes, der Arbeitssicherheit und ingenieurtechnischen Leistungen beauftragt.

Seit dem 1. Januar 2004 erfolgt der Betrieb des SSSP und der beiden Schwimmhallen für Namen und Rechnung der FIT.

Mit Wirkung vom 1. März 2007 hat die FIT alle Geschäftsanteile an der Porth/Graubner KG GbR für einen Kaufpreis von TEUR 1.425 erworben und ist damit Eigentümer der Immobilie des Sieben-Seen-Sportparks (SSSP). Seit diesem Datum ist die FIT Kreditnehmer der auf der Immobilie lastenden Finanzierung. Die Bewertung der Immobilien wurde auf Grundlage des aktualisierten Sachwertes vorgenommen. Die Ermittlung der Sachwerte wurde durch das Sachverständigenbüro Prof. Dr. W. Schäfer & Partner, Wismar, vorgenommen und ein Wertgutachten gefertigt. Insgesamt wurden die Immobilien mit TEUR 9.889 angesetzt. Das übernommene und gegenüber der EUROHYPO AG bestehende Darlehen betrug zum Zeitpunkt der Übernahme TEUR 8.492. Durch die Anwachsung der Vermögensgegenstände und Schulden durch den Anteilserwerb entstand ein Geschäfts- oder Firmenwert. Dieser wurde zum 31. Dezember 2007 außerplanmäßig abgeschrieben.

2. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Im Geschäftsjahr 2007 erwirtschaftete die Gesellschaft ein negatives Ergebnis vor Verlustübernahme durch die Muttergesellschaft SWS von TEUR - 976 gegenüber einem geplanten Ergebnis von TEUR - 1.238 gemäß Nachtrags-Wirtschaftsplan. In 2006 wurde ein Verlust von TEUR - 301 ausgewiesen. Die Vergleichbarkeit der Zahlen zwischen 2006 und 2007 ist jedoch durch die seit März 2007 wirksamen Effekte aus der Anwachsung der Immobilie stark eingeschränkt.

Die Umsatzerlöse der FIT für 2007 liegen mit TEUR 1.935 jedoch um TEUR 272 unter den Annahmen des Wirtschaftsplanes und um TEUR 125 unter den Zahlen für 2006, was einen realen Umsatzrückgang von 6,1 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Insbesondere aufgrund der vergleichsweise erheblich zu warmen Witterung im Frühjahr und angesichts der durch die Mehrwertsteuererhöhung entstandenen Verunsicherung kam es zu deutlichen Nutzungsrückgängen im Sportpark, so dass weder die Vorjahres- noch die Planzahlen erreicht werden konnten. Diese Entwicklung konnte in den Folgemonaten trotz stringentem Kostenmanagement und höheren Besucherzahlen in den Folgemonaten nicht mehr aufgefangen werden.

Die Umsätze der wichtigsten Erlösgruppen der FIT entwickelten sich wie folgt:

	2006	2007	Abw. in %
Sauna	658 TEUR	618 TEUR	- 6,1 %
Fitness/Aerobic	428 TEUR	417 TEUR	- 2,6 %
Gastronomie/Veranstaltungen	400 TEUR	331 TEUR	- 17,2 %
Schwimmen	242 TEUR	260 TEUR	+ 7,4 %
Ballsport	155 TEUR	146 TEUR	- 5,8 %
Bowling/Billard/Dart	65 TEUR	57 TEUR	- 12,3 %
Wellness/Kosmetik/Solarien	52 TEUR	51 TEUR	- 1,9 %

Die Saunaerlöse sind deutlich stärker als die Erlöse im Fitness/Aerobic-Bereich von Tagesgästen abhängig, so dass sich die zunehmend wärmere Witterung besonders negativ auswirkt. Insbesondere die Sommerauslastung der Sauna muss daher durch eine zeitgemäße Gestaltung der Außenanlage, verbunden mit entsprechendem Marketing, verbessert werden. Die Umgestaltung der Außenanlage der Sauna im SSSP war 2007 ein Schwerpunkt der Investitionstätigkeit der FIT. Die verbesserten Sommer-Besucherzahlen 2007 bestätigten diese Entscheidung. Daneben sind für das Geschäftsfeld Sauna auch weiterhin zusätzliche regionale Märkte, insbesondere im mecklenburgisch-holsteinischen Grenzgebiet, zu erschließen.

Der Bereich Fitness/Aerobic profitierte nachhaltig von einer verstärkten Kooperation mit ausgewählten Krankenkassen. Auch haben wir uns als qualitativ marktführende Fitnessanlage in Schwerin konsequent dem verstärkt auftretenden Preiswettbewerb verweigert. Der Einsatz höher qualifizierter Mitarbeiter im Fitnessbereich, hier konkret der Ersatz der bisher beschäftigten „Standard-Fitnesstrainer“ durch Diplomsporthelehrer bzw. –wissenschaftler beginnt sich auszuzahlen.

Im September 2007 wurde mit der Einführung des Produktes „Power-Plate“ die Hinwendung zu höherwertigen Produkten im Sinne von „Mehrwert“ zum klassischen Fitness-Angebot konsequent fortgesetzt. Im Gegensatz zu den Mitbewerbern am Standort Schwerin wird diese Dienstleistung nur mit Trainerbetreuung angeboten. Daneben wurde Power-Plate zum Jahreswechsel 2007/2008 von vielen Krankenkassen als generell förderfähig im Rahmen von Präventionskursen eingeordnet, sofern man über das entsprechende Fachpersonal zur Kursbetreuung verfügt. Derzeit sind wir als einziger Anbieter in Mecklenburg für Power-Plate im Rahmen von Präventionskursen zertifiziert.

Der Bereich Gastronomie/Veranstaltungen hatte besonders unter der allgemeinen Konsum-Zurückhaltung und den rückläufigen Zahlen von Tagesbesuchern zu leiden. Ende Mai 2007 wurde das bisherige Restaurant „Seven“ im SSSP geschlossen und konzeptionell neu ausgerichtet. Zum 1. Oktober 2007 wurde das Restaurant nach erfolgter Renovierung unter dem Namen „nudels“ neu eröffnet. Das „rund um die Nudel“ neu strukturierte Angebot wird seither, insbesondere im Restaurant selbst, gut angenommen. Auch im Bereich Großveranstaltungen zeigen sich aufgrund des absehbaren Wegfalls der Halle am Fernsehturm in Schwerin als Veranstaltungsort gute Perspektiven. Nach einer Großveranstaltung in 2006 und 2 Großveranstaltungen in 2007 in der Tennishalle sind für 2008 aktuell 4 Großveranstaltungen in der Tennishalle vertraglich gebunden, weitere werden verhandelt.

Der Zuwachs bei den Schwimm-Erlösen resultiert ausschließlich aus verstärkten Vermarktungsaktivitäten im Vereinsschwimmen, d.h. der Gewinnung zusätzlicher Nutzer in Randzeiten und aus der weitgehenden Übernahme des Schulschwimmens aus der Bundeswehr-Schwimmhalle Stern-Buchholz ab Februar 2007. Das Bevölkerungsschwimmen in der Schwimmhalle Lankow ist weiterhin rückläufig, da das Angebot als nicht mehr zeitgemäß eingeschätzt werden muss.

Bei den Ballsport-Erlösen gestaltet sich die Entwicklung von Sportart zu Sportart unterschiedlich. Die Ballsportarten Squash und Badminton sind weiter rückläufig, wobei Squash als vorher schon umsatzschwächste Ballsportart über 26 % Umsatzrückgänge zu verzeichnen hat. Tennis ist mit Umsatzanteilen von TEUR 54 unverändert die umsatzstärkste Ballsportart im Sportpark und konnte sich gegenüber dem Vorjahr sogar leicht verbessern. Die Soccer-Erlöse liegen mit TEUR 34 geringfügig unter den Zahlen von 2006, wobei letztere durch die Durchführung der Soccer-WM in 2006 begünstigt wurden. Diesen positiven Ansatz werden wir in 2008 mit der Durchführung einer Soccer-EM erneut aufnehmen. Allein in den Monaten Januar und Februar 2008 konnten im Soccer Netto-Umsatzerlöse von TEUR 11 erzielt werden.

Das Geschäftsfeld Bowling basiert ausschließlich auf der Vermarktung an Tagesgäste und hatte daher doppelt unter der allgemeinen Konsum-Zurückhaltung und der früh einsetzenden warmen Witterung zu leiden.

Im Geschäftsfeld Wellness/Kosmetik/Solarien konnte der Umsatzrückgang bei den Solarien von TEUR 7 nicht vollständig durch zusätzliche Umsatzerlöse bei Wellness und Kosmetik ausgeglichen werden.

Die wichtigsten Kostengruppen entwickelten sich wie folgt:

	2006	2007	Abw. in %
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe	813 TEUR	762 TEUR	- 6,3 %
Fremdleistungen	794 TEUR	768 TEUR	- 3,3 %
Personalaufwand	593 TEUR	630 TEUR	+ 6,2 %
Sonst. betrieblicher Aufwand	890 TEUR	553 TEUR	- 37,8%
<i>davon Miete SSSP</i>	<i>420 TEUR</i>	<i>70 TEUR</i>	<i>- 83,3 %</i>
Zinsaufwendungen	19 TEUR	439 TEUR	k.A.
Planmäßige Abschreibungen	63 TEUR	297 TEUR	k.A.
Außerplanmäßige Abschreibungen	-	288 TEUR	k.A.

Der Aufwandsrückgang bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen ist ausschließlich witterungsbedingt. Insbesondere die Aufwendungen für Fernwärme und Wasser, letztere vor allem aufgrund der geringeren Besucherzahlen, sanken deutlich.

Der Aufwandsrückgang bei den Fremdleistungen resultiert ausschließlich aus der Übernahme des bisher bei der SVD angestellten Haustechnikers der Schwimmhallen in die FIT mit Wirkung vom 1. März 2007. Weitere geplante Einsparungen in diesem Bereich konnten nicht realisiert werden, da in den Schwimmhallen ungeplante Aufwendungen für die Instandhaltung der Schwimmhallen in Höhe von ca. TEUR 35 erforderlich wurden. Der bauliche Zustand beider Anlagen gibt diesbezüglich auch weiterhin Anlass zur Sorge.

Der wesentliche Teil des Anstiegs der Personalkosten basiert auf der Übernahme des bisher bei der SVD angestellten Haustechnikers der Schwimmhallen in die FIT mit Wirkung vom 1. März 2007. Aufgrund der sich abzeichnenden Trendwende am Arbeitsmarkt, insbesondere auch im Zusammenhang mit der Diskussion um Mindestlöhne, ist tendenziell mit steigenden Personalaufwendungen zu rechnen.

Alle nachfolgenden Aufwandspositionen sind stark von der Anwachsung nach Anteilskauf der Immobilie SSSP per 1. März 2007 geprägt. Die Zahlung der Miete an SWS in marktüblicher Höhe wurde ab März 2007 durch die Übernahme der Gesamtbelastung aus der Finanzierung der Immobilie ersetzt, d.h., ab 1. März 2007 wird die gesamte finanzielle Belastung aus der Errichtung und dem sich daran anschließenden Betrieb des SSSP im Buchwerk der FIT komplett abgebildet. Erschwerend kommt hinzu, dass die seinerzeit unterstellte Umfinanzierung mit günstigeren Zinskonditionen und Tilgungsstreckung bisher aufgrund der aktuellen Situation am Bankenmarkt nicht realisiert werden konnte. Ein konkretes Angebot mit günstigeren Zins- und Tilgungskonditionen liegt der Gesellschaft aktuell zur Prüfung vor. Mit der bislang finanzierenden Bank werden zurzeit Gespräche über eine Prolongation des Darlehens zu verbesserten Konditionen geführt. Für Ende März 2008 ist diesbezüglich ein Treffen in Schwerin anberaumt. Mit einer abschließenden Entscheidung wird aber erst Ende April 2007 gerechnet. Der Restbetrag des sich aus der Bilanzierung der Anschaffung der Immobilie ergebenden Firmenwertes war aufgrund der Erlössituation der FIT und der ausstehenden Entscheidung zum Neubau eines Schwimmbades am Standort des SSSP zum Jahresende 2007 abzuschreiben.

Die Besucherzahlen im Sportpark lagen in 2007 mit knapp 142.000 Besuchern um rund 17.000 unter den Zahlen für 2006.

Die Nutzerzahl im Bevölkerungsschwimmen der Schwimmhallen ging auch im Jahr 2007 weiter um rund 4.000 auf rd. 53.000 zurück. Dies ist auch auf das nicht mehr heutigen Bedürfnissen entsprechende Angebot in den Schwimmhallen zurückzuführen. Sofern es nicht gelingt, für die Bevölkerung ein attraktives Schwimmbadangebot zu realisieren, muss mit einem weiteren Rückgang der Nutzerzahl gerechnet werden. Insgesamt stieg die Zahl der Schwimmhallennutzer aufgrund der o.g. Faktoren jedoch von rund 134.000 in 2006 auf rund 138.000 in 2007 an, wobei der Zuwachs jeweils hälftig auf Schul- bzw. Vereinsnutzungen entfiel.

Das Eigenkapital erhöhte sich durch die Einlage der SWS in die Kapitalrücklage zur Finanzierung der bar zu leistenden Kaufpreisteile für den Ankauf von TEUR 26 um TEUR 1.425 auf TEUR 1.451. Die Bilanzsumme erhöhte sich von TEUR 694 auf TEUR 11.061. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich auf 13,1 % Ende 2007 gegenüber 3,8 % Ende 2006. Dies ist ausschließlich auf die bilanziellen Auswirkungen der Anschaffung der Immobilie des SSSP und deren Finanzierung zurückzuführen.

Die ausreichende Finanz- und Liquiditätsausstattung der Gesellschaft wird mit Wirkung vom 1. Januar 2004 durch einen Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Gesellschafterin und der FIT sowie durch eine Vereinbarung über die wechselseitige Gewährung von Liquiditätshilfen im Falle von Liquiditätsengpässen zwischen den beiden Gesellschaften erreicht. Daneben besteht innerhalb des SWS Konzerns ein Cash-Management-System, an dem auch die FIT teilnimmt.

Eine abschließende Entscheidung hinsichtlich des geplanten Schwimmbad-Neubaues steht unverändert aus. Eine grundsätzliche Zustimmung des Innenministeriums zu einem langfristig zu bewilligenden jährlichen Investitionskostenzuschuss liegt mittlerweile vor. Auch steuerlich und beihilferechtlich ist das Vorhaben vom Finanz- und vom Innenministerium des Landes geprüft und als genehmigungsfähig eingeschätzt worden. Abschließende Entscheidungen von Stadtvertretung und Innenministerium stehen jedoch noch aus.

3. Weitere voraussichtliche wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft sowie Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft wird im Wirtschaftsplan 2008 dargestellt. Hiernach erwartet die Gesellschaft im Wirtschaftsjahr 2008 einen Verlust vor Ausgleich von TEUR 474 bei Umsatzerlösen von TEUR 2.131. Der Wirtschaftsplan geht auch in den nächsten Jahren von negativen Jahresergebnissen vor Verlustausgleich durch die Gesellschafterin SWS in Höhe von rund TEUR 500 p. a. bei leicht ansteigenden Umsatzerlösen aus. Mit einem ausgeglichenen Ergebnis kann bis auf weiteres noch nicht gerechnet werden.

Mit der Übernahme des SSSP durch die FIT zum 1. März 2007 entfallen bei der FIT Untermietaufwendungen über ca. TEUR 420 p. a. Im Gegenzug entstehen bei der FIT um ca. TEUR 200 p. a. höhere Abschreibungen/Finanzierungskosten der übernommenen Immobilie. Diese Ergebnisverschlechterung der FIT (ca. TEUR 200 p. a.) wird jedoch in der SWS-Gruppe dadurch überkompensiert, dass die SWS als ehemalige Hauptmieterin des SSSP zukünftig Mietaufwendungen über ca. TEUR 920 p. a. einspart, im Gegenzug keine Untermietverträge von der FIT über ca. TEUR 420 p. a. erhält, folglich jedoch ca. TEUR 500 p. a. Ergebnisverbesserung erreicht. Aus Sicht der SWS-Gruppe ergeben sich damit jährliche Ergebnisverbesserungen über ca. TEUR 300.

Ein zentrales Thema wird auch in 2008 die abschließende Neuordnung des seit August 2007 immer wieder nur kurzfristig mit einer neuen Zinsbindung versehenen Investitionsdarlehens bei der EUROHYPO AG sein. Primär soll eine Tilgungstreckung auf eine Restlaufzeit von 20 Jahren zur Reduzierung des jährlich zu leistenden Kapitaldienstes erfolgen. Diese Maßnahme würde zu einer liquiditätsmäßigen Entlastung der FIT und damit des SWS-Konzerns führen.

Eine weitere Ergebnisverbesserung soll in den Folgejahren durch eine gesteigerte Qualität und eine weitere Optimierung der Prozessabläufe erreicht werden. Eine weiter verbesserte Angebots-, Service- und Preisgestaltung bilden die Grundlage für eine Umsatzsteigerung. Im Mittelpunkt für 2008 steht hierbei die Verbesserung der Produkt- und Dienstleistungsqualität.

Im Counterbereich beinhaltet das primär die Neugestaltung der gesamten Tresenanlage nach heutigen Erfordernissen („Insel-Counter“ mit Drehsperren für Check-In und Check-Out) sowie die Qualifizierung der Mitarbeiter durch interne und externe Weiterbildungen und den Umbau der Schrankschlösser auf ein Chip-Key-System.

Im Fitnessbereich erfordert die verstärkte Hinwendung zur aktiven Prävention in Zusammenarbeit mit ausgewählten Krankenkassen auch künftig den verstärkten Einsatz entsprechend ausgebildeter Hoch- und Fachschulabsolventen (Diplom-Sportwissenschaftler oder Physiotherapeuten mit Zusatzqualifikation) anstelle der Fitnesstrainer. Diese Maßnahme wurde in 2007 erfolgreich begonnen und soll in 2008 abgeschlossen werden. Diese neue Produkt- und Dienstleistungsqualität, die nur in einer Anlage unserer Größe sinnvoll realisiert werden kann, bietet gute Chancen zu einer Verbesserung der Position des Unternehmens im Wettbewerb. Auch die Aufnahme neuer maßgeschneiderter Produkte für ausgewählte Zielgruppen soll die weitere Etablierung des SSSP als hochwertige Freizeitanlage stärken.

In den Folgejahren wird das Hauptaugenmerk auf der Errichtung und Integration des geplanten Schwimmbades liegen. Nur die Nutzung der damit im Zusammenhang stehenden Synergien und neuen geschäftlichen Perspektiven lassen mittelfristig einen kostendeckenden Betrieb des dann vergrößerten SSSP möglich erscheinen.

Der für 2008 erwartete Verlust der Gesellschaft wird im Rahmen des Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrages durch die Muttergesellschaft SWS ausgeglichen werden. Durch diesen Vertrag und die Vereinbarung über die wechselseitige Gewährung von Liquiditätshilfen im Falle von Liquiditätsengpässen zwischen SWS und FIT wird die Ausstattung der Gesellschaft hinsichtlich Kapital und Liquidität auch vor dem Hintergrund der derzeit über die Höhe der Abschreibungen liegenden Tilgungsverpflichtungen sichergestellt.

Im Jahr 2007 wurde zweimal, zuletzt zum 31.12.2007, eine Risikoinventur für die FIT durchgeführt. Per 31.12.2007 sind elf Einzelrisiken für die FIT definiert worden.

Ein wesentliches Risiko für die geplante Unternehmensentwicklung liegt insbesondere in einem weiter schlechten oder sich noch verschlechternden wirtschaftlichen Umfeld. Chancen werden durch die Geschäftsführung im Hinblick auf die verstärkte Ausrichtung insbesondere der Sauna- und Wellnessangebote an den Bedürfnissen touristischer und überregionaler Nutzer gesehen.

Als deutliches Risiko zeigt sich weiterhin die Entwicklung der Energiepreise. Wenngleich die Aufwendungen pro MWh Fernwärme aktuell stagnieren, ist aufgrund des weltweit weiter steigenden Ölpreis-Niveaus im Laufe des Jahres 2008 wieder mit steigenden Aufwendungen zu rechnen. Diese Kostensteigerungen können in keiner geeigneten Weise mehr durch Energieeinsparungen kompensiert werden.

Zur Verbesserung der Energie-Effizienz in der Saunabeheizung wird derzeit die Umstellung der Sauna-Beheizung von elektro- auf gasbefeuerte Öfen untersucht.

Ein Risiko für die Gesellschaft liegt in der Verlängerung der Bezuschussung durch die Landeshauptstadt Schwerin über das Jahr 2008 hinaus und in der Zuschusshöhe (bisher TEUR 814 pro Jahr). Sofern sich die Energiekostenentwicklung wie bisher fortsetzt, werden die Zahlungen ab 2009 ggf. neu verhandelt werden müssen, wofür bei der Stadt jedoch faktisch keine finanziellen Spielräume vorhanden sind. Vorschläge der FIT, dies für 2008 durch bedarfsorientierte Leistungsreduzierungen in den Schwimmhallen aufzufangen, fanden seitens der Stadtvertretung keine Zustimmung.

Für den Fall der Nichtverlängerung der Bezuschussung der FIT durch die Landeshauptstadt, wird der Dienstleistungsvertrag zwischen FIT und SVD künftig nur noch jährlich befristet geschlossen.

Auch der bauliche Zustand der gepachteten, im Eigentum der Landeshauptstadt Schwerin stehenden Schwimmhallen gibt weiterhin Anlass zur Besorgnis. In beiden Hallen gibt es Sanierungsbedarf an den Betondecken und den abgehängten Zwischendecken. In der Halle Dreesch mussten in 2006 aus diesem Grund bereits vorläufige Sicherungsmaßnahmen eingeleitet werden, um den Betrieb aufrecht erhalten zu können.

Ein Betrieb der Schwimmhalle Dreesch über den Sommer 2009 hinaus ohne zusätzliche bauliche Maßnahmen erscheint aus Sicht der FIT derzeit haftungsrechtlich ausgeschlossen. Die Verfügbarkeit der dafür erforderlichen finanziellen Mittel bei der Landeshauptstadt Schwerin als Eigentümerin des Gebäudes erscheint fraglich.

Neben dem Risiko, eine adäquate Finanzierung für den Schwimmbadneubau am Standort Sieben-Seen-Sportpark zu erreichen, besteht das Investitionskostenrisiko bei der Realisierung des Schwimmbades auf Grundlage der Wirtschaftlichkeitsrechnung. Aus dem Schwimmbadneubau und der derzeit laufenden Diskussion zur abschließenden Neuordnung der Bädersituation in Schwerin können sich erhebliche Chancen für die Gesellschaft ergeben. Die wirtschaftlichste Lösung, nämlich die Zusammenfassung des gesamten perspektivischen Bäderbedarfes für Bevölkerungs-, Schul- und Vereinsschwimmen am Standort des Sieben-Seen-Sportparks, würde der Gesellschaft neben den zu erwartenden Synergien auch die Erschließung zusätzlicher Kundenpotentiale für den Sportpark ermöglichen.

Vor dem Hintergrund des bestehenden Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrages mit der SWS sind keine Risiken, die den Bestand der Gesellschaft gefährden, zu erkennen.

4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Mit Datum vom 31. März 2008 hat die Stadtvertretung den Neubau eines Schwimmbades am Standort des Sieben-Seen-Sportparks als Ersatz für die Schwimmhalle Dreesch beschlossen. Daneben soll die Schwimmhalle Lankow erhalten und saniert werden. Die Umsetzung dieser Entscheidung bedarf jedoch noch der Zustimmung des Innenministeriums als Rechtsaufsichtsbehörde.

Schwerin, den 4. April 2008

gez.

Gerhard Lienau

Geschäftsführer

gez.

Peter Schorr

Geschäftsführer

Nachbemerkungen:

Mit Beschluss der Stadtvertretung vom 07.07.2008 wurde entschieden, dass die beiden Schwimmhallen zum 31.12.2008 aus dem Verantwortungsbereich der FIT GmbH herausgelöst und ab 01.01.2009 wieder der Stadtverwaltung, einem städtischen Eigenbetrieb oder einer anderen städtischen Gesellschaft zugeordnet werden.

Gewinn- und Verlustrechnung

	2006	2007	Veränderung
Umsatzerlöse	2.060.478,04	1.934.739,51	-125.738,53
sonstige Erträge	828.363,30	844.231,86	15.868,56
Betriebsertrag	2.888.841,34	2.778.971,37	-109.869,97
Material	-1.606.380,45	-1.529.918,69	76.461,76
Personal	-593.413,26	-630.465,59	-37.052,33
Abschreibungen	-62.726,03	-585.168,41	-522.442,38
sonstiger Aufwand	-889.462,02	-553.368,56	336.093,46
Betriebsaufwand	-3.151.981,76	-3.298.921,25	-146.939,49
Betriebsergebnis	-263.140,42	-519.949,88	-256.809,46
Zinserträge	1.594,56	4.271,52	2.676,96
Zinsaufwand	-18.614,50	-438.888,01	-420.273,51
Finanzergebnis	-17.019,94	-434.616,49	-417.596,55
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-280.160,36	-954.566,37	-674.406,01
Gewinnabführung	0,00	0,00	0,00
Verlustübernahme	301.269,75	976.411,44	675.141,69
außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
Steuern	-21.109,39	-21.845,07	-735,68
Gewinn/Verlust	0,00	0,00	0,00

Bilanz

<i>Aktiva</i>	2006	2007	Veränderung
Anlagevermögen	212.028,00	9.946.022,00	9.733.994,00
Umlaufvermögen	469.394,41	1.112.639,25	643.244,84
aktiver RAP	12.255,54	2.246,37	-10.009,17
Bilanzsumme	693.677,95	11.060.907,62	10.367.229,67

<i>Passiva</i>	2006	2007	Veränderung
Eigenkapital	25.581,69	1.450.581,69	1.425.000,00
Rückstellungen	35.038,49	375.712,80	340.674,31
Verbindlichkeiten	631.383,33	9.234.613,13	8.603.229,80
passive RAP	1.674,44	0,00	-1.674,44
Bilanzsumme	693.677,95	11.060.907,62	10.367.229,67

G

Zentrale Dienste

Services



Zentrales Gebäudemanagement Schwerin

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Rechtsform	Eigenbetrieb	Adresse	Friesenstraße 29
Stammkapital	25.000 €		19059 Schwerin
Handelsregister gegründet	A 2634 2005	e-mail Homepage	

Eigentümer	Landeshauptstadt Schwerin	100%
-------------------	---------------------------	------

Betriebsleitung	Kerstin Schmidt Dr. Mathias Kühne
------------------------	--------------------------------------

Betriebsausschuss	Ruth Frank Dr. Hagen Brauer Daniel Meslien Karla Pelzer Jan Szymik	Vorsitzende
--------------------------	--	-------------

Beteiligungen	Keine
----------------------	-------

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Eigenbetriebes ist die kosteneffiziente Bereitstellung, Errichtung, Instandhaltung, Bewirtschaftung, Vermietung und Verpachtung ausgewählter, überwiegend kommunaler Immobilien der Landeshauptstadt Schwerin zur Nutzung durch die städtische Verwaltung, Betriebe der Stadt und Dritte, sowie die Ausführung damit zusammenhängender Dienstleistungen. Dazu gehört auch die Bewirtschaftung und Verwaltung von der Landeshauptstadt Schwerin selbst angemieteter Immobilien.

Der Eigenbetrieb ist nach kaufmännischen Grundsätzen zu verwalten und zu führen. Für die Nutzung der Immobilien und die Inanspruchnahme der Dienstleistungen sind vom Eigenbetrieb Entgelte und Mieten zu erheben.

Lagebericht des Eigenbetriebs

I. Rechtliche und vertragliche Grundlagen

Die Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin hat mit Beschluss vom 13. Dezember 2004 und Wirkung vom 01. Januar 2005 den Eigenbetrieb Zentrales Gebäudemanagement Schwerin (ZGM) errichtet.

Gegenstand des Eigenbetriebes ist die kosteneffiziente Bereitstellung, Errichtung, Instandhaltung, Bewirtschaftung, Vermietung und Verpachtung ausgewählter, überwiegend kommunaler Immobilien der Landeshauptstadt Schwerin zur Nutzung durch die städtische Verwaltung, Betriebe der Stadt und Dritte, sowie die Ausführung damit zusammenhängender Dienstleistungen. Dazu gehört auch die Bewirtschaftung und Verwaltung von der Landeshauptstadt Schwerin selbst angemieteter Immobilien.

Der Betrieb wurde mit Datum vom 20.10.2006 unter der Nummer HRA 2631 in das Handelsregister beim Amtsgericht Schwerin eingetragen.

Die Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin hat mit Beschluss vom 27. Februar 2006 und Wirkung ab 01. Januar 2006 die Einbringung des bisherigen Eigenbetriebes Kindertagesstättegebäudemanagement in den Eigenbetrieb Zentrales Gebäudemanagement Schwerin als eigener Geschäftsbereich beschlossen. Die bisherige Satzung des Eigenbetriebes Kindertagesstättegebäudemanagement wurde aufgehoben.

Die Aufhebung des Eigenbetriebes Kindertagesstättegebäudemanagement (KiGeb) wurde mit Datum vom 20.10.2006 in das Handelsregister beim Amtsgericht Schwerin eingetragen.

Mit Beschluss der Stadtvertretung vom 3. Juli 2006 wurde das Grundstück Friedensstraße 4 in das Sondervermögen des Eigenbetriebs Zentrales Gebäudemanagement eingebracht. Ursprünglich erfolgte dies zum Zweck der Errichtung eines Gemeindezentrums für die Jüdische Gemeinde Schwerin.

Diese Pläne werden durch die jüdische Gemeinde zurzeit nicht mehr weiter verfolgt. Die künftige Nutzung des Gebäudes ist noch zu klären.

Der Jahresabschluss für 2006 wurde am 15. Oktober 2007 durch die Stadtvertretung festgestellt.

II. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Das Jahr 2007 wurde maßgeblich durch die Einführung der Facility-Management-Software Tradenet geprägt. Nachdem in den Vorjahren der Focus auf der Etablierung des erforderlichen kaufmännischen Geschäftsbetriebes lag, konnten in 2007 die Optimierung der gebäudewirtschaftlichen Abläufe weiter verbessert werden.

Für 2007 umfasst der Jahresabschluss die zwei Sparten Landeshauptstadt Schwerin (LHS) und ehemaliges Kindertagesstättegebäudemanagement (KiGeb). Entsprechend waren neben dem üblichen Jahresabschluss Spartenbilanzen aufzustellen.

Im Jahresdurchschnitt 2007 beschäftigte das ZGM durchschnittlich 79 (2006: 82 MA) Mitarbeiter/innen (ohne Betriebsleitung). Darin enthalten sind per Jahresende 9 Mitarbeiter/innen (Jahresende 2006 5 MA), die sich in der passiven Phase der Altersteilzeit befanden. Mit dem Jahresabschluss 2007 erfolgte erstmals die Bildung einer Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von TEUR 1.524. In gleicher Höhe wurde eine Forderung gegen die Landeshauptstadt Schwerin ergebniswirksam eingebucht. Damit wird das Jahresergebnis des ZGM aus der erstmaligen Rückstellungsbildung nicht belastet.

A. Sparte LHS

Im Geschäftsjahr 2007 erwirtschaftete der Eigenbetrieb in der Sparte LHS mit TEUR 238 nach TEUR 1.078 in 2006 ein deutlich geringeres Ergebnis. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass abweichend von der Handhabung in 2006 erstmals vor Fertigstellung des Jahresabschlusses 2007 die Betriebskostenabrechnung für das Jahr 2007 durchgeführt und verbucht wurde. Im Wirtschaftsplan für 2007 wurde von einem ausgeglichenen Ergebnis der Sparte ausgegangen.

Das gegenüber der Wirtschaftsplanung erwirtschaftete positive Spartenergebnis resultiert im Wesentlichen aus Zinserträgen und Erträgen vergangener Abrechnungsperioden. Die Zinserträge 2007 lagen mit TEUR 143 über den ursprünglich eingeplanten TEUR 60. Das Ergebnis bei Erträgen vergangener Abrechnungsperioden in Höhe von TEUR 103 wurde maßgeblich durch nachträglich erforderliche Umbuchungen verursacht.

Für die Zukunft werden sich maßgebliche weitere Einsparungen nur durch weiteren Gebäuderückbau realisieren lassen. Bei Stilllegung und Netztrennung eines klassischen 26 UE-Schulgebäudes ist mit Einsparungen von Betriebs- und Instandhaltungsaufwendungen von rd. T€ 110 bis 150 pro Jahr zu rechnen. Für das Schuljahresende 2008 wurde die Aufhebung der Gutenbergschule beschlossen. Ergänzend sind jedoch weitere Entscheidungen der Landeshauptstadt Schwerin zum Gebäuderückbau erforderlich, um die vorgesehenen Einsparungen im Wirtschaftsplan des ZGM zu sichern.

Die Umsatzerlöse des ZGM in der Sparte LHS für 2007 liegen mit TEUR 14.959 nach TEUR 15.642 für 2006 um TEUR 683 nochmals deutlich unter den Zahlen des Vorjahres. Hier wirkt sich jedoch primär die für 2007 erstmals konkret vorgenommene Betriebskostenabrechnung aus.

Die Umsätze der wichtigsten Erlösgruppen in der Sparte LHS entwickelten sich 2007 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

	<u>2007 Ist</u>	<u>2006 Ist</u>	<u>Abw. in %</u>
	TEUR	TEUR	
UE für Energie/Wasser/Abwasser	4.983,4	4.839,6	+ 2,97 %
UE für Bauunterhaltung	1.777,1	2.157,3	- 17,63 %
UE für Reinigung	1.711,8	2.021,3	- 15,32 %
UE für sonstige Nebenkosten	756,8	631,3	+ 19,87 %
UE für Mieten/Pachten	2.502,7	2.342,7	+ 6,82 %
UE für zentrale Kosten	1.944,0	3.261,6	40,40 %
UE für Hausmeister	1.090,9	-----	k.A.
UE für Wartung	187,9	225,1	- 16,53 %

Bei den Umsatzerlösen für sonstige Nebenkosten und für Mieten und Pachten ist die Zunahme der Einnahmen aus der Fremdvermietung die Ursache für die deutlich über dem Vorjahr liegenden Erlöse.

Die Umsatzerlöse für Hausmeister waren in 2006 noch als Teil der zentralen Kosten geplant und wurden ab 2007 zur Verbesserung der Transparenz erstmals separat ausgewiesen.

Die wichtigsten Kostengruppen in der Sparte LHS entwickelten sich 2007 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

	<u>2007 Ist</u>	<u>2006 Ist</u>	<u>Abw. in %</u>
	TEUR	TEUR	
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe	4.644,8	4.537,8	+ 2,35 %
Bezogene Leistungen	4.827,9	4.542,5	+ 6,28 %
Personalaufwand	4.335,9	2.874,3	+ 50,85 %
<i>dav.f.RÜ ATZ</i>	1.524,8	-----	k.A.
Sonst. betrieblicher Aufwand	2.744,7	2.798,3	- 1,92 %

In der Kostengruppe Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe ist die gesamte Energiebeschaffung des ZGM nebst Kosten für Wasserversorgung und Abwasserentsorgung abgebildet. Diese Kosten liegen trotz weiterer Flächenreduzierungen sowie der mildereren Witterung im Jahr 2007 geringfügig über den Vorjahreswerten.

Die bezogenen Leistungen beinhalten im Wesentlichen die Ausgaben im Rahmen der Objektreinigung und der Bauunterhaltung. In 2007 wurden Rückstellungen in Höhe von TEUR 281 für Maßnahmen im Zusammenhang mit der Erstellung der gesetzlich geforderten Energiepässe gebildet sowie TEUR 99 für weitere dringliche Maßnahmen zur Energieeinsparung zurückgestellt, was den Anstieg der Kosten an dieser Stelle begründet.

Die für die Landeshauptstadt Schwerin durchzuführenden Investitionen werden getrennt vom eigentlichen Geschäftsbetrieb des ZGM über gesonderte Konten abgewickelt.

Aus Gründen einer kontinuierlichen und vergleichbaren Darstellung auch für die Folgejahre wurde, wie schon in den Vorjahren entschieden, für die zwingend erforderlichen und im Wesentlichen auch bereits beauftragten, aber noch nicht abgerechneten Leistungen im Rahmen der Bauunterhaltung per Jahresende Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung zu bilden.

Die Eigenkapitalquote in der Sparte LHS des ZGM betrug Ende 2007 11,58 % nach 34,11 % im Vorjahr. Dieser Rückgang resultiert aus der erst im 2007 durchgeführten Rückzahlung der nicht verbrauchten Betriebskosten 2006. Für 2007 erfolgte erstmals vor Fertigstellung des Jahresabschlusses die Betriebskostenabrechnung für das laufende Jahr.

B. Sparte KiGeb

Im Geschäftsjahr 2007 erwirtschaftete der Eigenbetrieb in der Sparte KiGeb ein Ergebnis von TEUR 330 nach TEUR 2.064 in 2006.

Das Ergebnis 2006 beruhte jedoch wesentlich auf Sonderfaktoren im Rahmen der Eingliederung des Eigenbetriebs KiGeb. Das seinerzeit gegenüber der Wirtschaftsplanung erwirtschaftete positive Spartenergebnis resultierte in erster Linie aus der Auflösung der Rückstellung für unterlassene Instandhaltung in Höhe von TEUR 2.576.

Das Jahresergebnis 2007 von TEUR 330 liegt nur geringfügig über dem „operativen“ Anteil am Jahresergebnis 2006 von TEUR 265. Die zentralen Kosten für den Bereich KiGeb betragen 2007 TEUR 128.

Im Wirtschaftplan für 2007 wurde von einem Ergebnis der Sparte in Höhe von TEUR 162 ausgegangen.

Die Umsatzerlöse des ZGM in der Sparte KiGeb für 2007 liegen mit TEUR 737 faktisch auf dem Niveau von 2006 (TEUR 736).

Der Materialaufwand für 2007 liegt mit TEUR 80 deutlich unter den Zahlen des von 2006 (TEUR 384) und wurde maßgeblich durch bauliche Instandsetzungsmaßnahmen verursacht. Die Aufwendungen für Energie, Wasser und Abwasser werden abweichend von der Handhabung in der Sparte LHS direkt vom Nutzer Kita gGmbH getragen.

Die Abschreibungen liegen mit TEUR 310 geringfügig über den Ansätzen für 2006 in Höhe von TEUR 304. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit TEUR 108 gegenüber TEUR 39 im Vorjahr deutlich höher, was jedoch ausschließlich auf der Ausbuchung des Restwertes des Altgebäudes der Kita Möllner Strasse in Höhe von TEUR 91 beruht.

Der Ersatzneubau am Standort Möllner Strasse für eine dort bereits bestehende Kindertagesstätte wurde ab 1.9.2007 in Nutzung genommen. Die endgültige Fertigstellung einschließlich Beräumung der Altimmoblie erfolgte im Jahr 2008. Die Eigenkapitalquote in der Sparte KiGeb des ZGM betrug Ende 2007 97,32 % nach 96,35 % in 2006.

III: Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres, voraussichtliche wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft sowie Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Für 2008 erwartet das ZGM mit rd. T€ 15.335 aus den beiden Geschäftsfeldern deutlich geringere Umsatzerlöse als im Vorjahr. Diese Abweichung ist maßgeblich durch die Übertragung der Sportstätten an die SDS und weitere Bestandsreduzierungen im Geschäftsfeld LHS bedingt.

Außerdem wurden mehrere bisher noch vom Hauptverwaltungsamt zentral verwaltete Dienstgebäude bzw. Gebäudeteilflächen (primär im Stadthaus) direkt den nutzenden Ämtern zugeordnet, was die Zahl der internen Kunden des ZGM im Hause der Stadtverwaltung und den damit verbundenen Arbeitsaufwand ab 2008 deutlich erhöht.

Für die Sparte KiGeb erfolgt zum Jahresbeginn 2008 die endgültige Fertigstellung der Kita Möllner Strasse ohne die zunächst geplante Teilkreditaufnahme. Hinsichtlich der Weiternutzung der drei bisher weitgehend unsanierten Kindertagesstätten Gargarinstrasse, Pecser Strasse und Gillhoffstrasse wird erwartet, dass zumindest ein Standort perspektivisch nicht mehr als Kita genutzt werden wird. Drittverwendungsmöglichkeiten sieht die Betriebsleitung für solche Immobilien nur sehr eingeschränkt, so dass hier ggf. neuer Wertberichtigungsbedarf entstehen könnte.

Daneben steht mittelfristig eine Entscheidung zur Kita Mittelweg aus, die danach erhebliche Investitionsmittel erfordern könnte.

Schwerin, 15.05.2008

gez.

Kerstin Schmidt
Betriebsleiterin

gez.

Dr. Mathias Kühne
Betriebsleiter

Gewinn- und Verlustrechnung

	2006	2007	Veränderung
Umsatzerlöse	16.378.182,28	15.695.384,52	-682.797,76
sonstige Erträge	3.275.344,71	1.839.863,54	-1.435.481,17
Betriebsertrag	19.653.526,99	17.535.248,06	-2.118.278,93
Material	-9.526.093,24	-9.552.276,55	-26.183,31
Personal	-2.874.530,10	-4.335.859,54	-1.461.329,44
Abschreibungen	-1.379.760,32	-346.322,75	1.033.437,57
sonstige Aufwendungen	-2.798.251,27	-2.852.559,09	-54.307,82
Betriebsaufwand	-16.578.634,93	-17.087.017,93	-508.383,00
Betriebsergebnis	3.074.892,06	448.230,13	-2.626.661,93
Zinserträge	132.088,00	180.155,81	48.067,81
Zinsaufwand	-24.218,42	-15.500,95	8.717,47
Finanzergebnis	107.869,58	164.654,86	56.785,28
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.182.761,64	612.884,99	-2.569.876,65
außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
Steuern	-40.392,44	-44.525,13	-4.132,69
Gewinn/Verlust	3.142.369,20	568.359,86	-2.574.009,34

Bilanz

<i>Aktiva</i>	2006	2007	Veränderung
Anlagevermögen	12.581.217,91	12.955.570,08	374.352,17
Umlaufvermögen	4.430.057,12	6.020.949,90	1.590.892,78
aktiver RAP	4.492,04	23.435,33	18.943,29
Bilanzsumme	17.015.767,07	18.999.955,31	1.984.188,24

<i>Passiva</i>	2006	2007	Veränderung
Eigenkapital	13.684.225,10	13.252.584,96	-431.640,14
Sonderposten für Investitionszuschüsse	199.596,00	192.406,69	-7.189,31
Rückstellungen	583.550,21	2.333.815,78	1.750.265,57
Verbindlichkeiten	2.548.395,76	3.221.147,88	672.752,12
passive RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	17.015.767,07	18.999.955,31	1.984.188,24



SDS - Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Rechtsform	Eigenbetrieb	Adresse	Eckdrift 43 – 45
Stammkapital	25.000 €		19061 Schwerin
Handelsregister		e-mail	info@sds-schwerin.de
Gegründet	2001	Homepage	www.sds-schwerin.de

Eigentümer	Landeshauptstadt Schwerin	100%
-------------------	---------------------------	------

Werkleitung	Hugo Klöbzig Dr. Josef Wolf
--------------------	--------------------------------

Werkausschuss	Gerlinde Haker Gerd Krause Dr. Sabine Bank Wolfgang Reimers Dietmar Schroth	Vorsitzende 1. Stellvertreter 2. Stellvertreterin
----------------------	---	---

Beteiligungen	Keine
----------------------	-------

Gegenstand des Unternehmens

Die Landeshauptstadt Schwerin erfüllt

- die Aufgaben des Friedhofs- und Bestattungswesens einschließlich der Verwaltung und Unterhaltung der öffentlichen Grünflächen,
- die Unterhaltung der öffentlichen Straßen, Plätze und Wege
- und die Aufgaben der öffentlichen Abfallentsorgung

in Form eines Eigenbetriebes.

Lagebericht des Eigenbetriebs

1. Darstellung des Geschäftsverlaufes des Eigenbetriebes

Der Eigenbetrieb SDS — Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin hat im Jahre 2007 im Wesentlichen die hoheitlichen Aufgaben des Friedhofs- und Bestattungswesens, der Abfallentsorgung und Straßenreinigung, der Verwaltung und Unterhaltung der öffentlichen Grünflächen und Biotope sowie der Straßenunterhaltung der Landeshauptstadt Schwerin wahrgenommen.

Mit Beschluss der Stadtvertretung vom 13. Juni 2005 wurden dem Eigenbetrieb zum 01. Januar 2006 die Aufgaben und Leistungen des Amtes für Verkehrsanlagen, zur Verwaltung und Unterhaltung der öffentlichen Straßen, Plätze und Wege und die Aufgaben des Amtes für Bauen, Denkmalpflege und Naturschutz zur Pflege von Landschaft- und Naturschutzflächen übertragen.

Die betrieblichen Aufgaben der SDS konnten im gesamten Jahr 2007 unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften und Regelungen realisiert werden.

Für Bestattungen, einschließlich Feuerbestattungen, verwaltet die SDS zwei Friedhöfe sowie ein Krematorium. Der Alte Friedhof mit einer Fläche von 277.459 m² sowie der Waldfriedhof mit einer Fläche von 243.320 m² dienen der Bestattung aller Personen, die bei ihrem Ableben Einwohner der Landeshauptstadt Schwerin waren oder ein Recht auf Bestattung in einer bestimmten Grabstätte besitzen.

Das Bestattungsgesetz Mecklenburg-Vorpommern vom 03.07.1998, die Friedhofsordnung der Landeshauptstadt Schwerin vom 08.02.2001 sowie die lt. Gebührensatzung für die von der Landeshauptstadt Schwerin verwalteten Friedhöfe ab 21.07.2007 geltenden Gebührensätze finden dabei Anwendung.

Die Landeshauptstadt Schwerin ist öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger nach dem Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz und betreibt die Abfallentsorgung im Stadtgebiet nach der Hausmüllentsorgungssatzung als öffentliche Einrichtung.

Die Landeshauptstadt Schwerin ist reinigungspflichtig für alle öffentlichen Straßen. Einzelheiten zur Reinigungspflicht und zur Übertragung auf die Anlieger sind in der Straßenreinigungssatzung geregelt.

Die Umsatzerlöse über TEUR 18.467 (vor Konsolidierung von Umsätzen aus innereigenbetrieblichen Leistungsbeziehungen zwischen den Bereichen sowie ohne Umsatzerlöse aus der ergebniswirksamen Vereinnahmung von Mitteln des Vermögenshaushaltes der Landeshauptstadt Schwerin über TEUR 1.244) ergeben sich aus:

	Umsatz 2007 T€	Prozentualer Anteil (%)	Ent- wick- lung zum Vorjahr in %
- Grabnutzungsgebühren	647	3,5	104,2
- Gebühren für die Benutzung der Trauerhallen	205	1,1	91,1
- Bestattung / Beisetzung	613	3,3	101,8
- zusätzlichen Leistungen	10	0,1	166,7
- aus Verwaltungsgebühren	14	0,1	127,3
- aus Leistungen für die Stadt (öffentliches Grün u. a.)	250	1,3	97,3
- aus Zuwendungen für Kriegsgrabpflege	75	0,4	87,2
- aus Zuweisung für verwaisten jüdischen Friedhof	4	-	100,0
- aus sonstigen Umsatzerlösen Friedhof	5	0,1	250,0
Zwischensumme Friedhof und Bestattung	1.823	9,9	100,5
- aus Leistungsgebühr Abfall	7.095	38,4	99,6
- aus Grundgebühr Abfall	2.599	14,1	99,9
- aus Gebühren für Straßenreinigung	1.411	7,6	104,8
- aus Vereinbarung mit DSD	173	0,9	98,3
- aus Rekultivierung Deponie Stralendorf	371	2,1	35,7
- aus sonstigen Umsatzerlösen Abfall	590	3,2	82,2
Zwischensumme Abfall und Straße	12.239	66,3	94,1
- aus Erstattungen der Stadt	2.126	11,5	91,9
- aus sonstigen Umsatzerlösen öffentliches Grün	- 98	-	-
Zwischensumme Öffentliches Grün	2.028	11,0	87,7
- aus Winterdienstleistungen	268	1,5	69,8
- aus Erstattungen der Stadt	2.170	11,8	103,4
- aus sonstigen Umsatzerlösen Straßenunterhaltung	61	-	-
Zwischensumme Straßenunterhaltung	2.377	12,8	95,7
Gesamt	18.467	100	94,1

Leistungen zur Pflege des öffentlichen Grüns auf den Friedhöfen der Landeshauptstadt, einschließlich angrenzender Flächen und des OdF-Friedhofes, wurden durch den Eigenbetrieb in Höhe von TEUR 250 (Vorjahr TEUR 257) durchgeführt.

Es wurden weiterhin Mittel des Landes zur Pflege der Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft in Höhe von TEUR 75 (Vorjahr TEUR 86) in Anspruch genommen.

Weiterhin wurden für die Landeshauptstadt öffentliche Dienstleistungen wie Straßenreinigung, Gehwege- und Parkplatzreinigung, sonstige Reinigungsleistungen und abfallbehördliche Maßnahmen erbracht bzw. vertraglich mit Dritten gesichert (TEUR 590).

Die Erstattung der erbrachten Leistungen aus dem Haushaltsbudget der Landeshauptstadt Schwerin ist in einer Verfahrensanweisung zwischen dem Eigenbetrieb und der Landeshauptstadt fixiert.

Für die Abwicklung der kaufmännischen Aufgaben wurde zwischen der SDS und der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) ein Betriebsführungsvertrag abgeschlossen. Die Aufgaben der Betriebsführung für die SDS umfassen im Wesentlichen Leistungen des Rechnungswesens/ Betriebswirtschaft, Personalmanagement, Erstellung der Gebührenbescheide (Abfall und Straße), Aufgaben der Materialwirtschaft und Rechtsangelegenheiten.

Durch den Eigenbetrieb SDS wurden im Jahre 2007 Anlagenzugänge in Höhe von TEUR 257 realisiert. Schwerpunkte der Investitionstätigkeit waren insbesondere:

- Neugestaltung des Eingangs auf dem Alten Friedhof
- Erneuerung Grabfeldwege Alter Friedhof
- Kauf eines Prozessleitrechners für das Krematorium
- Kauf einer Beschallungsanlage
- Erstellung eines Baumkatasters
- Kauf mobiler Technik

Weiterhin wurde die SDS beauftragt, die Ufersanierung Pfaffenteich, die Sanierung kommunaler Freiflächen und die Aufwertung städtischer Grünflächen in der Landeshauptstadt Schwerin durchzuführen.

Die Finanzierung erfolgt aus dem Vermögenshaushalt der Stadt. So wurde das Pfaffenteichufer (TEUR 1.201) und der Spielplatz in der Paulsstadt (TEUR 5) saniert sowie kommunale Freiflächen (TEUR 38) gebaut.

Der Eigenbetrieb verfügt über 31 Flurstücke (Vorjahr 28).

Der Anlagenbestand zum 31.12.2007 verringerte sich in 2007 auf TEUR 9.773. Eine Neukreditaufnahme zur Finanzierung der Investitionen im Jahre 2007 war nicht erforderlich.

2. Darstellung der Lage des Eigenbetriebes zum 31.12.2007

Die wirtschaftliche Situation hat sich zum 31.12.2007 im Vergleich zum Wirtschaftsplan für das Jahr 2007 verbessert. Es ist im Ist ein Ergebnis von TEUR -182 zu verzeichnen, das auf die einzelnen Bereiche wie folgt zurückzuführen ist:

Friedhof und Bestattung	43 T€
Öffentliches Grün	- 31 T€
Abfall und Straße	- 141 T€
Straßenunterhaltung	- 53 T€

Dieses Ergebnis resultiert überwiegend aus der zum 01.08.2007 geltenden Erhöhung der Gebühren für die Straßenreinigung und aus der zum 21.07.2007 geltenden Erhöhung der Friedhofs- und Bestattungsgebühren. Der Jahresfehlbetrag in den nichtgebührenfinanzierten Bereichen (Öffentliches Grün und Straßenunterhaltung) besteht lediglich in der Höhe der Abschreibungen auf das zum 01. 01 2006 eingebrachte Anlagevermögen.

Aufgrund der bestehenden, mit Übernahme der Abfallentsorgung und Straßenreinigung von der Landeshauptstadt Schwerin übernommenen zweckgebundenen Rücklage aus Gebührenüberdeckungen der Vorjahre und der Zuführung von gebührenrelevanten Anteilen aus den SAS Gewinnen, kann der im gebührenrelevanten Bereich Abfall entstandene Verlust mit einem Betrag von TEUR 77 ausgeglichen werden.

Der Eigenbetrieb beschäftigte am Bilanzstichtag 2007 100 Mitarbeiter (ohne die 14 Mitarbeiter, welche sich in der passiven Altersteilzeitphase befinden), davon

im Bereich Friedhof und Bestattung	30 Mitarbeiter
im Bereich Öffentliches Grün	39 Mitarbeiter
im Bereich Abfall und Straße	6 Mitarbeiter und
im Bereich Straßenunterhaltung	25 Mitarbeiter.

Der Werkausschuss SDS und die Stadtverwaltung wurden regelmäßig über alle wichtigen und aktuellen Geschäftsvorgänge unterrichtet und über die Entwicklung des Eigenbetriebes informiert. Der Werkausschuss hat die den Eigenbetrieb betreffenden Beschlüsse, die der Zustimmung der Stadtvertretung bedürfen, vorberaten und entsprechende Beschlussempfehlungen gegeben.

Während des gesamten Jahres traten keine Liquiditätsengpässe auf. Die Eigenkapitalquote (abzüglich Sonderposten Investitionszuschüsse) per 31.12.2007 beträgt 47,0 %. Die hohe Eigenkapitalquote resultiert aus der Vermögenseinbringung der Stadt Schwerin im Rahmen der Gründung des Eigenbetriebes.

Eine Verzinsung des aus Eigenmitteln finanzierten Anlagenkapitals wurde in 2007 nicht erwirtschaftet.

3. Einschätzung der wesentlichen Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Ein Wirtschaftsplan für das Jahr 2008 wurde auf Grundlage der ab 2007 geltenden Gebührensätze erarbeitet, jedoch bislang noch nicht durch die Stadtvertretung beschlossen.

Mit Beschluss der Stadtvertretung vom 12.11.2007 wurden dem Eigenbetrieb SDS zum 01.01.2008 zusätzlich die Aufgaben und Leistungen des Amtes für Jugend, Schule, Sport und Freizeit, die Bewirtschaftung der Sportanlagen/Freibäder betreffend, übertragen.

Das geplante Ergebnis 2008 setzt sich wie folgt zusammen:

- Friedhof und Bestattung 63 T€
- öffentliches Grün und Biotopflächen 0 T€
- Abfall und Straße - 783 T€
- Straßenunterhaltung 0 T€
- Sportstätten und Freibäder 0 T€

Der Verlust im Bereich Abfall und Straße kann in Höhe von T€ 562 aus der zweckgebundenen Rücklage aus Gebührenüberdeckungen der Vorjahre für die Abfallentsorgung entnommen werden.

Die Gebührenbedarfskalkulationen für 2008 wurden auf Basis der am 02.07.2007 durch die Stadtvertretung für den Bereich Abfall und Straße mit Wirksamwerden zum 01.08.2007 beschlossenen Straßenreinigungsgebühren erstellt. Für den Bereich Friedhof und Bestattung wurden neue Friedhofsgebühren durch die Stadtvertretung am 02.07.2007 beschlossen. Sie traten zum 21.07.2007 in Kraft.

Die Aufwendungen für die Leistungen Öffentliches Grün und Biotopflächen sowie Straßenunterhaltung sind vollständig durch die Landeshauptstadt Schwerin zu tragen, welches über eine Verfahrensanweisung geregelt ist.

In Umsetzung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich hat die SDS im Jahre 2002 ein Risiko-Chancen-Management-Handbuch erarbeitet und zum 30.06.2007 und zum 31.12.2007 jeweils eine Risiko-Inventur durchgeführt. Es wurden Frühwarnsignale aufbereitet, bewertet und die Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg dargestellt.

Auch im Jahre 2008 ist ein starker Rückgang der Fallzahlen zu verzeichnen, der mit hohen Einnahmeverlusten verbunden ist. Spielräume zur Senkung der Kosten sind nur noch in begrenztem Umfang vorhanden, so dass auf Basis einer Neukalkulation für 2007 eine Erhöhung der Friedhofs- und Bestattungsgebühren unumgänglich war.

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Erlöse im Bereich Friedhof und Bestattung stabilisiert. Es haben sich nach Einschätzung der Werkleitung für den Gesamtbetrieb keine existenzgefährdenden Risiken ergeben.

Die SDS plant für den Bereich Friedhof und Bestattung im Jahre 2008 lt. Wirtschaftsplan Investitionen in Höhe von TEUR 182 und für den Bereich Öffentliches Grün und Sportstätten/Freibäder in Höhe von TEUR 153. Schwerpunkte dabei sind Rekonstruktionsarbeiten auf dem Alten Friedhof, die Beschilderung von Wegen sowie die Beschaffung mobiler Technik. Für den Bereich Straßenunterhaltung sind TEUR 1.017 u.a. für die Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen und Kleinsttechnik geplant. Den höchsten Anteil mit TEUR 800 wird die Maßnahme Um- und Ausbau sowie Modernisierung des Betriebshofes Baustraße einnehmen.

Durch das bei der SDS vorhandene Anlagevermögen (Friedhöfe, Trauerhallen, Krematorium, Grundstücke und Gebäude der Bauhöfe), die Bewirtschaftung durch eigenes Personal sowie dem bestehenden Betriebsführungsvertrag mit der SWS ist der Eigenbetrieb auch zukünftig in der Lage, die Aufgaben des Friedhofs- und Bestattungswesens, der Abfallentsorgung und Straßenreinigung sowie der Pflege der öffentlichen Grünflächen der Landeshauptstadt Schwerin entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen zu sichern.

Mit der Landeshauptstadt Schwerin wurden in einer Verfahrensanweisung geregelt, dass die Leistungen, die der Eigenbetrieb für die Landeshauptstadt Schwerin erbringt, zu erstatten sind. Durch die regelmäßigen Gebühreneinnahmen und die Zahlungen der Landeshauptstadt ist der Eigenbetrieb jederzeit in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Die Finanzierung der Investitionen 2008 erfolgt, mit Ausnahme der Realisierung des Um- und Ausbaus des Betriebshofes Baustraße, aus dem eigenen Cashflow. Hierfür wurde mit dem Wirtschaftsplan 2008 eine Kreditgenehmigung in Höhe von TEUR 800 beantragt.

Schwerin, den 25. April 2008

gez.
Dr. Josef Wolf
Werkleiter

gez.
Hugo Klöbzig
Werkleiter

Gewinn- und Verlustrechnung

	2006	2007	Veränderung
Umsatzerlöse	19.107.124,34	19.346.569,87	239.445,53
aktivierte Eigenleistungen	4.570,06	8.646,59	4.076,53
sonstige Erträge	1.259.948,34	993.103,43	-266.844,91
Betriebsertrag	20.371.642,74	20.348.319,89	-23.322,85
Material	-15.467.198,36	-15.868.041,62	-400.843,26
Personal	-4.375.743,86	-3.881.216,59	494.527,27
Abschreibungen	-450.950,76	-439.142,41	11.808,35
sonstige Aufwendungen	-382.228,40	-357.899,91	24.328,49
Betriebsaufwand	-20.676.121,38	-20.546.300,53	129.820,85
Betriebsergebnis	-304.478,64	-197.980,64	106.498,00
Zinserträge	58.099,89	118.960,40	60.860,51
Zinsaufwand	-93.160,42	-87.789,66	5.370,76
Finanzergebnis	-35.060,53	31.170,74	66.231,27
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-339.539,17	-166.809,90	172.729,27
außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
Steuern	-7.736,51	-14.907,21	-7.170,70
Gewinn/Verlust	-347.275,68	-181.717,11	165.558,57

Bilanz

<i>Aktiva</i>	2006	2007	Veränderung
Anlagevermögen	9.991.006,15	9.773.015,15	-217.991,00
Umlaufvermögen	5.299.058,35	5.478.018,45	178.960,10
aktiver RAP	52,20	0,00	-52,20
Bilanzsumme	15.290.116,70	15.251.033,60	-39.083,10

<i>Passiva</i>	2006	2007	Veränderung
Eigenkapital	6.638.479,10	6.456.761,99	-181.717,11
Ertragszuschüsse	1.612.298,00	1.513.527,63	-98.770,37
Rückstellungen	2.473.157,75	2.488.420,80	15.263,05
Verbindlichkeiten	4.566.181,85	4.792.323,18	226.141,33
Bilanzsumme	15.290.116,70	15.251.033,60	-39.083,10

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Rechtsform	GmbH	Adresse	Eckdrift 43 - 45
Stammkapital	25.000		19061 Schwerin
Handelsregister	B 8855	e-mail	
Gründungsjahr	2005	Homepage	

Gesellschafter	Stadtwerke Schwerin GmbH	100%
-----------------------	--------------------------	------

Geschäftsführung	Dr. Mathias Kühne Matthias Effenberger
-------------------------	---

Anwenderbeirat	Hartmut Wollenteit	(für LH SN)	Vorsitzender
	Dr. Josef Wolf	(für SWS)	
	Rainer Beneke	(für EVS)	
	Norbert Klatt	(für NVS)	
	Gert-Klaus-Förderer	(für SAS)	
	Guido Müller	(für WGS)	

Beteiligungen	Keine
----------------------	-------

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik für die Landeshauptstadt Schwerin, die Gesellschafterin, für mit der Gesellschafterin oder der Landeshauptstadt Schwerin verbundene Unternehmen sowie im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit. Hierzu zählen insbesondere die Beschaffung von Hard- und Software, die Betreuung von Fach- und Verfahrensanwendungen, die Einführung und der Betrieb von Softwarelösungen, die zentrale Datensicherung, Datenspeicherung und -archivierung sowie Druck, Kuvertierung und Vervielfältigungen.

Die Gesellschaft ist auch berechtigt, im Rahmen der von ihr betreuten Anwendungen Abrechnungsleistungen durchzuführen.

Lagebericht der Gesellschaft

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die SIS - Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH wurde mit Abschluss des notariell beurkundeten Gesellschaftsvertrags am 22. Juli 2005 errichtet und unter HRB 8855 in das beim Amtsgericht Schwerin geführte Handelsregister am 19. August 2005 eingetragen. Die Gesellschaft hat mit Wirkung zum 01. Januar 2006 durch Betriebsübergang nach § 613a BGB der ehemaligen Mitarbeiter der DV-Bereiche der Landeshauptstadt Schwerin, Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG, Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH, Nahverkehr Schwerin GmbH und Schweriner Abfallentsorgung GmbH ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen.

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik für die Landeshauptstadt Schwerin, die Stadtwerke Schwerin GmbH und die zum Konzern Stadtwerke Schwerin und zur Landeshauptstadt Schwerin gehörenden Unternehmen sowie im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit. Hierzu zählen insbesondere die Beschaffung von Hard- und Software, die Betreuung von Fach- und Verfahrensanwendungen, die Einführung und der Betrieb von Softwarelösungen, die zentrale Datensicherung, Datenspeicherung und -archivierung sowie Druck, Kuvertierung, Vervielfältigungs- und Personalabrechnungsleistungen.

Das Stammkapital beträgt EUR 25.000 und ist voll eingezahlt. Alleiniger Gesellschafter ist zu 100 % die Stadtwerke Schwerin GmbH. Es waren im Geschäftsjahr 2007 zwei Geschäftsführer, Herr Matthias Effenberger und Herr Dr. Mathias Kühne, sowie ein Prokurist, Herr Dietrich Cords, bestellt.

Die Positionierung der SIS GmbH als ganzheitlicher kommunaler IT-Dienstleister in den Kernbereichen Öffentliche Verwaltung, Versorgungs- und Wohnungswirtschaft sowie ÖPNV konnte im zweiten Geschäftsjahr 2007 weiter gestärkt werden. Wesentliche Erfolgsfaktoren für die Entwicklung der SIS GmbH waren dabei die hohe Kundenorientierung und ein der jeweiligen Branche angepasstes und ausgerichtetes Leistungsportfolio. Dies umfasst die Beratung und Einführung sowie den Betrieb und die Betreuung von Informationstechnologie der über 200 Anwendungen bei den Kunden der SIS GmbH und der gesamten Infrastruktur (Netz-, Client- und Serverbetrieb). Branchenspezifische Anwendungen im Konzern Stadtwerke Schwerin GmbH (z.B. SAP, kVASy), in der Landeshauptstadt Schwerin (z.B. Finanzverfahren H&H, ARCHIKART) und bei der Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH (z.B. WohnData) nahmen dabei einen breiten Raum ein.

Schwerpunkt im zweiten Geschäftsjahr der SIS GmbH bildete die Fortführung der Projekte zur Konsolidierung und Zentralisierung, nur auf diesem Wege ist die Modernisierung der bisher dezentralen IT-Strukturen der kommunalen Gesellschaften und der Verwaltung der Landeshauptstadt Schwerin bei gleichzeitiger Realisierung von Synergiepotenzialen möglich. Für die bereits in das SIS-Rechenzentrum zentralisierten Anwendungen garantiert die SIS GmbH ihren Kunden inzwischen eine hohe Systemverfügbarkeit von über 98,0%. Die Umsetzung der gesetzlichen Vorschriften zur Datensicherheit wurde abgeschlossen.

Zur operativen Betreuung der Kunden mit über 1500 Usern konnte der Userhelpdesk weiter gestärkt werden.

2. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Grundlage des Geschäftsbetriebes bilden Dienstleistungsverträge, die mit der Stadtwerke Schwerin GmbH, der Landeshauptstadt Schwerin, der Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH, der Nahverkehr Schwerin GmbH, der Schweriner Abfallentsorgung GmbH abgeschlossen wurden.

Ein weiterer Dienstleistungsvertrag konnte im Geschäftsjahr 2007 mit dem Zentralen Gebäudemanagement (ZGM) – Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin - abgeschlossen werden

Der Aufbau eines Abrechnungsmodells für die Kunden der SIS GmbH bereits ab dem Geschäftsjahr 2007 sorgt für mehr Kostentransparenz für die im Servicekatalog der SIS GmbH angebotenen IT-Leistungen. Das sog. Preis- und Leistungsverzeichnis weist detailliert die zu erbringenden Services und eine dazugehörige Menge (z.B. Anzahl der IT-Arbeitsplätze) aus. Der Fokus liegt hier insbesondere auf einer stärkeren Verursachergerechtigkeit bei der Berechnung von in Anspruch genommenen Bereuungs- und Wartungsleistungen. Auf Grundlage der Preis- und Leistungsverzeichnisse wurden mit allen Kunden die entsprechenden Nachträge zu den Dienstleistungsverträgen als Vergütungsvereinbarung für das Jahr 2007 geschlossen.

Zusätzliche Erträge konnten unter anderem durch die Abwicklung von projektbezogenen Aufträgen für den Konzern Stadtwerke Schwerin und die Landeshauptstadt Schwerin im Bereich E-Government, Internet und NKHR erzielt werden.

Die SIS beendet das Geschäftsjahr 2007 mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis.

3. Finanz- und Vermögenslage

Das Auftragsvolumen aus den bestehenden Dienstleistungsverträgen mit der Landeshauptstadt Schwerin und den anderen kommunalen Unternehmen brachte der SIS GmbH Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 5.538 ein. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

DL-Vertrag mit der Stadtwerke Schwerin GmbH	2.886 TEUR
DL-Vertrag mit der Landeshauptstadt Schwerin	1.778 TEUR
DL-Vertrag mit der Nahverkehr Schwerin GmbH	291 TEUR
DL-Vertrag mit der Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH	389 TEUR
DL-Vertrag mit der Schweriner Abfall- und Straßenentsorgungsgesellschaft mbH	107 TEUR
DL-Vertrag mit dem Zentralen Gebäudemanagement - Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin -	87 TEUR

Aus zusätzlichen Projekten, die von den Gesellschaften beauftragt wurden, erzielte die SIS GmbH sonstige Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 43. Neben sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von TEUR 137 entstanden im Geschäftsjahr 2007 Finanzerträge von TEUR 21. Insgesamt erwirtschaftete die SIS GmbH Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge in Höhe von TEUR 5.739. Demgegenüber waren Aufwendungen in Höhe von insgesamt TEUR 5.724 zu begleichen.

Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Ausgaben für Wartung und Instandhaltung von Hard- und Software, Leasing-Aufwendungen, zu zahlende Entgelte an die im Unternehmen beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie um Zahlungen für die durch die Stadtwerke Schwerin GmbH vorgenommene kaufmännische Geschäftsbesorgung. Daraus resultiert ein Jahresergebnis vor Gewinnabführung von TEUR 15. Insgesamt ist die Finanz- und Vermögenslage als ausreichend einzuschätzen.

Es ist jedoch weiterhin erforderlich, neue Geschäftsfelder zu erschließen bzw. die bestehenden Verträge zu sichern, um die Bestandsfähigkeit des Unternehmens zu erhalten.

Die SIS GmbH erwarb zum 01. Januar 2006 Anlagevermögen der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG und investiert ab dem 01. Januar 2006 selbst. Das Anlagevermögen der anderen Gesellschaften verblieb bei diesen.

Mit der Teilnahme am Cash-Pool vom Stadtwerke Schwerin Konzern sowie auf Grund der regelmäßigen Abschlagszahlungen der einzelnen Kunden war die Liquidität der Gesellschaft jederzeit gesichert.

Das im ersten Jahr des Bestehens geschaffene Risikohandbuch, zu dessen Führung die SIS GmbH aufgrund des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich und in Verbindung mit den Vorschriften zum Haushaltsgrundsätzegesetz verpflichtet ist, wurde fortgeschrieben. Die SIS GmbH ist in das bei der Stadtwerke Schwerin GmbH bestehende Risiko-Chancen-Management eingebunden. Zur Verbesserung der internen und externen Überwachung in 2007 wurde halbjährlich eine Risikoinventur durchgeführt. Bei der SIS GmbH bestehen nach der Inventur am 31. Dezember 2007 10 Risiken, davon wurden 4 mögliche Risiken mit bestandsgefährdenden Auswirkungen definiert.

4. Risiko- und Prognosebericht

Im zweiten Jahr der Geschäftstätigkeit lagen die Schwerpunkte in der Sicherung des laufenden IT-Betriebes bei den Kunden der SIS GmbH und in der Fortführung der im Jahre 2006 begonnenen Zentralisierungs- und Konsolidierungsprojekte zur Vereinheitlichung der IT-Infrastruktur und dem Aufbau einer zentralen IT-Plattform im sog. SIS-Verbund.

Die geplante Umsetzung des Gesetzes über die Funktional- und Kreisstrukturreform zum 01. Oktober 2009 im Land Mecklenburg-Vorpommern ist am 26. Juli 2007 vom Landesverfassungsgericht in Greifswald gestoppt worden. Da aufgrund der wirtschaftlichen und demographischen Entwicklung im Land die Notwendigkeit einer Kreisgebietsreform von Politik und Fachleuten anerkannt wird, werden derzeit erneut Pläne für eine Neugestaltung der Kreisebene entwickelt. Die neuen Strukturen sollen jetzt im Jahr 2011 eingeführt werden. Im Zuge der Umsetzung des Gesetzes über die Funktional- und Kreisstrukturreform des Landes Mecklenburg-Vorpommern besteht aufgrund von Aufgabenneuordnungen das Risiko, dass Aufgaben der Stadtverwaltung Schwerin auf den neuen Großkreis übertragen werden, was letztendlich zu einer nicht unerheblichen Reduzierung der Anzahl der zu betreuenden IT-Arbeitsplätze in der Verwaltung der Landeshauptstadt Schwerin führen kann. Sollte die Landeshauptstadt Schwerin als kreisfreie Stadt bestehen bleiben, sind mögliche Aufgabenverlagerungen und daraus resultierende Konsequenzen auf die IT-Infrastruktur zu bewerten. Außerdem werden die immer knapperen Haushaltsmittel zu weiteren Veränderung in der Struktur der Verwaltung führen, was ebenfalls eine Reduzierung von IT-Arbeitsplätzen zur Folge haben kann. In jedem Fall wird es zukünftig Veränderungen in den kommunalen Verwaltungsprozessen geben. Vor diesem Hintergrund wird in den kommenden Jahren eine weitere Verzahnung der Verwaltungsprozesse mit der IT einen wesentlichen Schwerpunkt einnehmen. Ziel ist eine höhere Effizienz mit einhergehender Kostensenkung. Zur Sicherung der Unternehmenszukunft ist es daher von entscheidender Bedeutung, durch den Ausbau von Beratungskompetenz nicht nur IT-Beratungen im Rahmen der Betreuung von Fachanwendung zu leisten, sondern zunehmend auch Strategie-, Organisations- und Prozesskompetenz als Consulting-Know-how im Rahmen einer bevorstehenden Verwaltungsmodernisierung und die Einführung eines sicheren E-Governments anbieten zu können.

Dieser Änderungsprozess wird für das Unternehmen als Chance gesehen und durch entsprechende Weiterbildungsmaßnahmen in strategischen Themenbereichen für die Mitarbeiter der SIS GmbH vorbereitet.

Eine weitere wichtige Voraussetzung hierfür ist nach wie vor, dass die Umsetzung der Konsolidierungsprojekte innerhalb der SIS GmbH vorangetrieben und der Aufbau einer modernen und ausbaufähigen zentralen IT-Infrastrukturplattform für die kommunalen Gesellschaften in den kommenden zwei Jahren zum Abschluss gebracht wird. Die dann zur Verfügung stehende IT-Infrastrukturplattform und etablierten IT-Standardlösungen bilden die Basis, die spezifischen Geschäfts- und Verwaltungsprozesse unserer Kunden zu unterstützen und zu optimieren.

Der Dienstleistungsvertrag mit der Landeshauptstadt Schwerin für das laufende Geschäftsjahr kann erst nach Vorlage eines genehmigten Haushaltsplanes unterzeichnet werden. Vor diesem Hintergrund erbringt die SIS GmbH in den Monaten der vorläufigen Haushaltsführung der Landeshauptstadt Serviceleistungen im laufenden IT-Betrieb, mit dem Risiko einer finanziellen Absicherung des im Preis- und Leistungsverzeichnis für das jeweilige Geschäftsjahr vereinbarten Umfangs.

Geplante IT-Projekte der Landeshauptstadt können ebenfalls erst nach Vorlage des genehmigten Haushaltsplanes begonnen werden, dies führt regelmäßig zu Verzögerungen in den Projektablaufen der SIS GmbH.

Eine besondere Stärke der SIS GmbH: Aufgrund der kommunalen Herkunft und Nähe zu den täglichen Verwaltungsprozessen wissen die Mitarbeiter der SIS GmbH genau, worauf es für die öffentlichen Auftraggeber heute und in den kommenden Jahren ankommt.

Effiziente Prozesse und Strukturen im Unternehmen tragen dabei wesentlich zu einer wirtschaftlichen Realisierung von Projekten und Leistungsverträgen bei und wirken sich damit positiv auf die Erreichung der Ziele der SIS GmbH aus. Die weitere Optimierung der internen Geschäftsprozesse zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit gehörte deshalb auch 2007 zu den wichtigsten Aufgaben des Unternehmens.

Für das Jahr 2008 erwartet die SIS GmbH eine Fortsetzung der positiven Geschäftsentwicklung.

Schwerin, den 11. März 2008

gez.

Dr. Mathias Kühne

Geschäftsführer

gez.

Matthias Effenberger

Geschäftsführer

Gewinn- und Verlustrechnung

	2006	2007	Veränderung
Umsatzerlöse	5.179.980,50	5.580.647,44	400.666,94
sonstige Erträge	438.111,31	137.466,11	-300.645,20
Betriebsertrag	5.618.091,81	5.718.113,55	100.021,74
Material	-1.413.490,38	-1.177.846,56	235.643,82
Personal	-2.418.663,11	-2.515.479,69	-96.816,58
Abschreibungen	-227.355,91	-252.625,50	-25.269,59
sonstiger Aufwand	-1.305.979,94	-1.773.270,20	-467.290,26
Betriebsaufwand	-5.365.489,34	-5.719.221,95	-353.732,61
Betriebsergebnis	252.602,47	-1.108,40	-253.710,87
Zinserträge	10.698,17	21.447,92	10.749,75
Zinsaufwand	-5.751,52	-3.164,19	2.587,33
Finanzergebnis	4.946,65	18.283,73	13.337,08
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	257.549,12	17.175,33	-240.373,79
Gewinnabführung	-255.131,67	-15.306,08	239.825,59
Verlustübernahme	0,00	0,00	0,00
außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
Steuern	-892,31	-1.869,25	-976,94
Gewinn/Verlust	1.525,14	0,00	-1.525,14

Bilanz

<i>Aktiva</i>	2006	2007	Veränderung
Anlagevermögen	660.886,00	949.184,00	288.298,00
Umlaufvermögen	1.142.424,41	1.184.873,99	42.449,58
aktiver RAP	16.899,95	142.114,56	125.214,61
Bilanzsumme	1.820.210,36	2.276.172,55	455.962,19

<i>Passiva</i>	2006	2007	Veränderung
Eigenkapital	25.000,00	280.000,00	255.000,00
Rückstellungen	727.965,22	664.966,50	-62.998,72
Verbindlichkeiten	1.067.245,14	1.331.206,05	263.960,91
Bilanzsumme	1.820.210,36	2.276.172,55	455.962,19

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Rechtsform	GmbH	Adresse	Eckdrift 43 - 45
Stammkapital	25.000 €		19061 Schwerin
Handelsregister	B 7912	e-mail	info@svd-schwerin.de
Gründungsjahr	2002	Homepage	

Gesellschafter	Stadtwerke Schwerin GmbH	100%
-----------------------	--------------------------	------

Geschäftsführung	Norbert Klatt
-------------------------	---------------

Beteiligungen	Keine
----------------------	-------

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen aller Art im öffentlichen Personen- und Güterverkehr, der Parkraumbewirtschaftung sowie anderer Dienstleistungen für die Landeshauptstadt Schwerin und städtische Gesellschaften einschließlich aller damit unmittelbar und mittelbar in Zusammenhang stehender Tätigkeiten sowie artverwandter und branchenübliche Nebengeschäfte.

Lagebericht der Gesellschaft

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs- GmbH wurde am 19. Dezember 2002 als Vorratsgesellschaft erworben. In diesem Zusammenhang wurde die Firma geändert und der Sitz nach Schwerin verlegt. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 25. Februar 2003 unter der Nummer HRB 7912. Der Gesellschaftsvertrag datiert vom 19. Dezember 2002.

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen aller Art im öffentlichen Personen- und Güterverkehr, der Parkraumbewirtschaftung sowie anderer Dienstleistungen für die Landeshauptstadt Schwerin und städtische Gesellschaften einschließlich aller damit unmittelbar und mittelbar in Zusammenhang stehender Tätigkeiten sowie artverwandter und branchenüblicher Nebengeschäfte.

Das Stammkapital beträgt EUR 25.000 und ist voll eingezahlt. Gesellschafter ist die Stadtwerke Schwerin GmbH. Als Geschäftsführer ist Herr Norbert Klatt bestellt. Frau Leane Klemme und Herrn Peter Schorr wurde Prokura übertragen.

Auch im Geschäftsjahr 2007 bildete der Dienstleistungsvertrag zwischen der Landeshauptstadt Schwerin und der Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs- GmbH (SVD), der im Jahr 2003 abgeschlossen wurde, die Grundlage des Geschäftsbetriebes. Durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SVD wurden in Einrichtungen der Landeshauptstadt (Schleswig-Holstein-Haus, Speicher, Volkshochschule und in der Saison im Freilichtmuseum Mueß) die vereinbarten Dienstleistungen erbracht. Daraufhin kam es zur Verlängerung der jeweils befristeten Arbeitsverhältnisse – und im Einzelfall auch zu Neueinstellungen von Teilzeitkräften bzw. geringfügig Beschäftigten.

Mit der FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice GmbH (FIT) wurde der für den Bereich Schwimmhallen vereinbarte Dienstleistungsvertrag ebenfalls fortgesetzt. Hier werden Dienstleistungen (Schwimmhallenbetrieb) für die FIT in den von ihr betriebenen Schwimmhallen ausgeführt. Die Leistung wurde aufgrund des befristeten Pachtvertrages zwischen FIT und der Landeshauptstadt Schwerin vorerst nur für drei Jahre angeboten (bis Ende 2006); der Vertrag wurde zunächst aufgrund der nicht gesicherten städtischen Zuschüsse zum 31.12.2007 gekündigt.

Zwischenzeitlich wurde ein neuer Vertrag – befristet bis zum 31.12.2008 – geschlossen. Hier wurde insbesondere vereinbart, dass spätestens bis zum 31.3.2008 über die Fortsetzung des Vertrages über dieses Jahr hinaus entschieden wird, um der Gesellschaft die entsprechenden zeitlichen Fristen für die ggf. erforderlichen personellen Auswirkungen (Kündigung der Arbeitsverhältnisse) einzuräumen.

Aus Gründen der Effektivitätssteigerung wurde zwischen der FIT und der SVD eine Vertragsänderung vereinbart. Diese betraf die Zentralisierung der technischen Aufgaben für die Schwimmhallen (SVD) sowie der Sporteinrichtungen (FIT). In diesem Zusammenhang wurde geregelt, dass die Haustechnik der Schwimmhallen ab März 2007 durch die FIT betreut wird und der betreffende Mitarbeiter der SVD von der FIT übernommen wird.

In Zusammenarbeit mit der FIT wird die Dienstleistung zudem ständig organisatorisch angepasst, so dass absehbar weder die Einstellung von Auszubildenden noch von Mitarbeitern erforderlich wird. Aufgrund der zeitlich nur bis 2007 ausgereichten Fördermittel an die FIT ist davon auszugehen, dass es hier in der Zukunft zu weiteren Einschränkungen kommen wird.

Die Gesellschaft konnte in diesem Geschäftsjahr weitere Verträge mit städtischen Gesellschaften schließen (z.B. ZGM, SWS, Kita gGmbH) und daraus entsprechende Erträge erzielen. Parallel dazu wurden jeweils befristete Personaleinstellungen vorgenommen.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Das Auftragsvolumen aus den bestehenden Verträgen führte zu einem Jahresertrag von insgesamt TEUR 703. Demgegenüber waren Aufwendungen in Höhe von insgesamt TEUR 702,6 zu begleichen. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Ausgaben für zu zahlende Entgelte an die im Unternehmen beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie um Zahlungen für die durch die Stadtwerke Schwerin GmbH vorgenommene kaufmännische Geschäftsbesorgung. Daraus resultiert ein Jahresergebnis von TEUR 0,4. Insgesamt ist die Finanz- und Vermögenslage als angemessen einzuschätzen. Es ist jedoch weiterhin erforderlich, neue Geschäftsfelder zu erschließen bzw. die bestehenden Verträge zu sichern, um die Bestandsfähigkeit des Unternehmens zu erhalten.

Die rückläufige Entwicklung der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Beendigung der Verträge über die Gestellung von Ordnungs- und Sicherheitsdienstleistungen für mehrere städtische Unternehmen (NVS, SAS, SDS, SWS und WAG) zum 30. Juni 2006 sowie der Änderung des Auftragsvolumens mit der FIT.

Die Liquidität der Gesellschaft war jederzeit gesichert.

Im Jahr 2007 wurde wiederum eine Risikoinventur durchgeführt. Die SVD ist weiterhin in das bei der Stadtwerke Schwerin GmbH bestehende Risiko-Chancen-Management eingebunden. Es wurden drei Risiken definiert, jedoch keine mit aktuellen bestandsgefährdenden Auswirkungen.

3. Nachtragsbericht

Aufgrund der zunächst nur befristet für das Jahr 2007 ausgereichten Fördermittel ist der Schwimmhallenbetrieb (Betreiber ist die FIT) in den Schwimmhallen Großer Dreesch und Lankow mittelfristig nicht mehr abzusichern. Der bauliche Zustand der Hallen erfordert umfangreiche Sanierungen, deren Finanzierung derzeit nicht sichergestellt ist. Daraus schlussfolgernd besteht die Gefahr, dass der Vertrag zwischen FIT und SVD nicht über das Jahr 2008 hinaus fortgesetzt werden kann. In Vorbereitung dessen wurden bereits zwei Altersteilzeitverträge geschlossen, deren aktive Arbeitsphase am 31. Dezember 2007 endete. Grundsätzlich wäre ein Übergang des verbleibenden Personals auf die für den Betrieb der Schwimmhallen zuständigen Gesellschaft (FIT) zu favorisieren; dies auch im Hinblick auf den in der Landeshauptstadt Schwerin ggf. vorgesehenen Schwimmhallenneubau.

4. Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung

In den Folgejahren geht es insbesondere um die Fortsetzung der vereinbarten Leistungen auf dem bestehenden hohen Niveau. Die Firma ist bestrebt, für weitere kommunale Betriebe Aufgaben zu übernehmen, z.B. für die BUGA, SDS, SAE und die EVS.

Der Vertrag mit der Landeshauptstadt Schwerin über die Personalgestellung für städtische Museen und Einrichtungen verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn er nicht im April des jeweiligen Jahres gekündigt wird. Die Gesellschaft geht davon aus, dass diese optionale Vertragsverlängerung wiederum in Kraft tritt und die Leistungen weiterhin erbracht werden.

Für den Bereich der Schwimmhallen beabsichtigt die Geschäftsführung eine schrittweise Ausgliederung dieses Geschäftsbereiches auf die FIT, die für den Betrieb zuständig ist.

Der Wirtschaftsplan des Jahres 2008 der SVD wurde durch die Gesellschafter am 7.12.2007 beschlossen und zeigt die künftige Entwicklung der Gesellschaft auf.

Durch die geschlossenen Verträge ist eine vollständige Kostenerstattung gesichert, die Kosten der kaufmännischen Bewirtschaftung durch Dritte fließen in die Vertragsgestaltung ein.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken bestehen nicht.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2007 nicht eingetreten.

Schwerin, den 27. Februar 2008

gez.

Norbert Klatt

Geschäftsführer

Gewinn- und Verlustrechnung

	2006	2007	Veränderung
Umsatzerlöse	797.830,53	677.132,52	-120.698,01
sonstige Erträge	61,16	23.934,47	23.873,31
Betriebsertrag	797.891,69	701.066,99	-96.824,70
Material	-86.711,13	-47.722,94	38.988,19
Personal	-683.741,80	-606.728,18	77.013,62
sonstiger Aufwand	-14.364,33	-33.175,27	-18.810,94
Betriebsaufwand	-784.817,26	-687.626,39	97.190,87
Betriebsergebnis	13.074,43	13.440,60	366,17
Zinserträge	1.452,98	1.936,08	483,10
Zinsaufwand	-205,00	0,00	205,00
Finanzergebnis	1.247,98	1.936,08	688,10
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	14.322,41	15.376,68	1.054,27
außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
Steuern	-11.504,55	-15.026,30	-3.521,75
Gewinn/Verlust	2.817,86	350,38	-2.467,48

Bilanz

<i>Aktiva</i>	2006	2007	Veränderung
Anlagevermögen	0,00	0,00	0,00
Umlaufvermögen	108.505,27	136.312,54	27.807,27
aktiver RAP	0,00	0,00	0,00
Steuerabgrenzungsposten	14.500,00	0,00	-14.500,00
Bilanzsumme	123.005,27	136.312,54	13.307,27

<i>Passiva</i>	2006	2007	Veränderung
Eigenkapital	27.234,46	27.584,84	350,38
Rückstellungen	76.916,10	78.303,22	1.387,12
Verbindlichkeiten	18.854,71	30.424,48	11.569,77
Bilanzsumme	123.005,27	136.312,54	13.307,27

Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Rechtsform	GmbH	Adresse	Eckdrift 43 – 45
Stammkapital	25.000 €		19061 Schwerin
Handelsregister	B 7235	e-mail	
Beteiligt seit	2003	Homepage	

Gesellschafter	Landeshauptstadt Schwerin	100%
----------------	---------------------------	------

Geschäftsführung	Dr. Josef Wolf Dr. Mathias Kühne
------------------	-------------------------------------

Beirat	nicht besetzt
--------	---------------

Beteiligungen	Keine
---------------	-------

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Beratung kommunaler Unternehmen unter Wahrnehmung der Interessen der Landeshauptstadt Schwerin gegenüber ihren Unternehmen. Als Ergänzung zu den gesellschaftsrechtlichen Einflussmöglichkeiten der Landeshauptstadt Schwerin gegenüber den einzelnen Unternehmen privatrechtlicher und öffentlichrechtlicher Rechtsform soll die Gesellschaft betriebswirtschaftliche Informations- und Controllinginstrumente zur Koordination der Vielzahl städtischer Beteiligungsgesellschaften einsetzen und die Ressourcennutzung zum Wohl der Gesamtheit der städtischen Unternehmen und der Landeshauptstadt Schwerin optimieren.

Lagebericht der Gesellschaft

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Gegenstand der Gesellschaft ist die Beratung kommunaler Unternehmen unter Wahrung der Interessen der Landeshauptstadt Schwerin gegenüber ihren Unternehmen. Die Gesellschaft koordiniert mittels betriebswirtschaftlicher Informations- und Controllinginstrumente die städtischen Beteiligungsgesellschaften, um Ressourcen im Interesse der Gesamtheit der städtischen Unternehmen und der Landeshauptstadt Schwerin optimal zu nutzen.

§ 8 des Gesellschaftsvertrages sieht die Bildung eines Beirates vor, der – wegen der geplanten Holdingbildung - in 2007 nicht besetzt wurde.

Es wurden im Jahre 2007 zwei Gesellschafterbeschlüsse gefasst, die sich mit der Bestellung der Jahresabschlussprüfer 2007 sowie mit dem Jahresabschluss 2006 befassen.

Die inhaltlichen Aufgaben der Beteiligungsverwaltung werden von vier Mitarbeitern der Landeshauptstadt Schwerin wahrgenommen.

Die Managementverträge mit der SWS vom 06.02.2004 und der Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH (SAS) vom 04.06.2004 sowie die Vereinbarung mit der WGS – Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH vom 12.03.2004 wurden unter Anpassung an die gestiegenen Aufwendungen weitergeführt. Der kaufmännische Betriebsführungsvertrag sowie der Mietvertrag mit der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) vom 31.03.2004 wurden entsprechend angepasst.

Im Jahr 2007 wurden folgende Schwerpunktaufgaben vorbereitet, umgesetzt bzw. begleitet:

- Abschluss des Transaktionsprozesses SAS -Suche strategischer Partner-
- Erstellung eines Ausgliederungsberichtes 2003 bis 2006 betreffend:
 - die Bewirtschaftung der kommunalen Verwaltungsimmobilien
 - die Straßenunterhaltung
 - die Pflege des öffentlichen Grüns, Biotop- und Landschaftspflege
 - die Bildung eines kommunalen IT-Dienstleisters
 - die Beteiligungsverwaltung
- Einbringung und Umsetzung des Finanzkonzeptes der Bundesgartenschau 2009 GmbH
- Begleitung der Gesellschaftsanteilskäufe an der 7 Seen Sportpark Graubner/Porth GBR zu Gunsten der FIT GmbH
- Vertragscontrolling der Verträge, bezogen auf die Ausgründung der Strom- und Gasnetze in eine eigene Gesellschaft (NGS),
- cashfloworientierte Restrukturierung des Kreditportfolios - Kapitalstärkungsszenarien der Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH (WGS) sind in die Fortschreibung des Unternehmenssicherungskonzeptes der WGS vom 08.04.2005 eingeflossen
- Sicherung der Liquidität der WGS u.a. durch Tilgungsstreckung bereits aufgenommener Darlehen und von der LHSN übernommene Bürgschaftsverlängerungen
- Analyse und Konzept der wirtschaftlichen Betätigung der LHSN, mit dem Ziel, die städtischen Unternehmen über eine Holding operativ und strategisch zu kontrollieren
- Sicherstellung der Zahlungsströme der wirtschaftlichen Unternehmen und Beteiligungen von der Landeshauptstadt und an die Landeshauptstadt Schwerin aufgrund des städtischen Haushaltsplanes 2007.
- Umsetzung der Maßnahmen des städtischen Haushaltssicherungskonzeptes, bezogen auf die wirtschaftlichen Unternehmen und Beteiligungen der Landeshauptstadt Schwerin.
- Aufstellung von Leitfäden für eine interne Arbeitsanweisung des Oberbürgermeisters für die Beteiligungsverwaltung in der Holding
- Vertragscontrolling für die Landeshauptstadt Schwerin, bezogen auf die Verkaufsverträge der ehemaligen städtischen Eigenbetriebe Medizinisches Zentrum Schwerin und Sozius Pflege- und Betreuungsdienste.

Die Gesellschaft bietet ihre Leistungen nicht aktiv auf dem Markt an, insoweit ist sie abhängig vom Abschluss bzw. der Fortführung der Managementverträge mit städtischen Gesellschaften.

Die Eigenkapitalausstattung liegt mit 14,4 T€ (i. Vj. 12,9 T€) bei 32,1% (i.Vj 22,8 %) der Bilanzsumme. Im Geschäftsjahr 2007 wurde ein Jahresgewinn von 1,5 T€ (i. Vj. -3,2 T€) erwirtschaftet.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die vier von der Gesellschafterin, Landeshauptstadt Schwerin, abgestellten Mitarbeiter sind weiterhin unentgeltlich für die GBV tätig. Obgleich eine abschließende Regelung bislang nicht getroffen wurde, ist nach den zur Bilanzerstellung maßgeblichen Verhältnissen mit einer Rechnungsstellung durch die Gesellschafterin nicht zu rechnen bzw. ist eine Verrechnung mit den für die Gesellschafterin erbrachten Leistungen angezeigt.

Die Umsatzerlöse stiegen geringfügig um 7 T€. Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich hingegen rückläufig entwickelt, da insbesondere mit dem Abschluss des Projektes SAS -Suche strategischer Partner- Beratungsleistungen, die durch die SAS erstattet wurden, entfallen sind.

Die betriebliche Leistung liegt bei 85 T€. Dieser stehen betriebliche Aufwendungen von insgesamt 83 T€ gegenüber, die insbesondere Verwaltungs- und Geschäftsbesorgungsaufwendungen betreffen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung 2007 schließt mit einem Jahresgewinn von 1,5 T€ ab.

Die Gesellschaft hat kein Fremdkapital aufgenommen. Investitionen hat die Gesellschaft vorerst nicht geplant.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sind stichtagsbezogen durch kurzfristiges Vermögen gedeckt.

Die liquiden Mittel zum 31.12.2007 von 15,3 T€ haben sich gegenüber dem Vorjahr um 3,3 T€ verringert und wurden ausschließlich im Bereich der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war 2007 zu jeder Zeit gegeben.

3. Nachtragsbericht

Es wurden keine weiteren Managementverträge mit städtischen Gesellschaften geschlossen, die Einfluss auf die Ertragslage der Gesellschaft haben. Weitere Sachverhalte, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind und welche die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich verändert hätten, bestehen nicht.

Es ist vorgesehen, die derzeit von der Gesellschaft wahrgenommenen Aufgaben einer städtischen Beteiligungs- und Steuerungsholding zu übertragen.

4. Risikobericht

Ein Risikofrüherkennungssystem wird in der Gesellschaft nicht geführt. Die Liquidität wird laufend kontrolliert. Die Kündigung der Managementverträge als auch die unentgeltliche Bereitstellung des Personals als Risiken sind auszuschließen, da die Gesellschafterin Landeshauptstadt Schwerin die Verfahren mitträgt.

Es ist keine Bestandsgefährdung über den Prognosezeitraum von zwei Jahren zu erkennen.

5. Prognosebericht

Bis zu einer Entscheidung der Gesellschafterin zur Übertragung der derzeit von der Gesellschaft wahrgenommenen Aufgaben auf die städtische Beteiligungs- und Steuerungsholding werden die Managementverträge fortgeführt. Das geplante Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 2008 von 1,6 T€ wird voraussichtlich erreicht.

Schwerin, den 3. März 2008

gez.

Dr. Josef Wolf

Geschäftsführer

gez.

Dr. Mathias Kühne

Geschäftsführer

Gewinn- und Verlustrechnung

	2006	2007	Veränderung
Umsatzerlöse	61.804,52	69.202,19	7.397,67
sonstige Erträge	159.126,43	15.719,50	-143.406,93
Betriebsertrag	220.930,95	84.921,69	-136.009,26
Material	-165.332,44	-46.881,99	118.450,45
sonstiger Aufwand	-58.548,99	-36.090,36	22.458,63
Betriebsaufwand	-223.881,43	-82.972,35	140.909,08
Betriebsergebnis	-2.950,48	1.949,34	4.899,82
Zinserträge	8,88	2,63	-6,25
Zinsaufwand	-12,00	0,00	12,00
Finanzergebnis	-3,12	2,63	5,75
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.953,60	1.951,97	4.905,57
außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
Steuern	-241,14	-463,94	-222,80
Gewinn/Verlust	-3.194,74	1.488,03	4.682,77

Bilanz

<i>Aktiva</i>	2006	2007	Veränderung
Anlagevermögen	0,00	0,00	0,00
Umlaufvermögen	115.474,80	44.790,44	-70.684,36
Bilanzsumme	115.474,80	44.790,44	-70.684,36

<i>Passiva</i>	2006	2007	Veränderung
Eigenkapital	12.893,04	14.381,07	1.488,03
Rückstellungen	3.817,00	4.397,00	580,00
Verbindlichkeiten	98.764,76	26.012,37	-72.752,39
Bilanzsumme	115.474,80	44.790,44	-70.684,36

Abkürzungsverzeichnis

AQS	Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH
BUGA 2009 BUGA GmbH	Bundesgartenschau 2009 Schwerin GmbH
Energieunion	Energieunion AG
EURAWASSER	EURAWASSER Aufbereitungs- und Entsorgungsgesellschaft mbH, Berlin
EVS	Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG
EVSV	Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH
FIT	FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice GmbH
GBV	Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH
HELIOS	HELIOS Kliniken Schwerin GmbH
HFR	HFR Grundbesitz GmbH
HIAT	HIAT gGmbH (H ydroge I nstitute of A pplied T echnologies)
KiGeb	Kindertagesstättengebäudemanagement
Kita gGmbH Kita GmbH	Städtische Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt Schwerin gGmbH
LGE – WGS GbR	LGE - WGS Aufbaugesellschaft Wickendorf GbR
LHSN	Landeshauptstadt Schwerin
MEBA	MecklenburgBahn GmbH
MZS	Medizinisches Zentrum der Landeshauptstadt Schwerin
MST/ Theater gGmbH	Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin gGmbH
MVG	Mecklenburger Verkehrsservice GmbH
NGS	Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS)
NVS	Nahverkehr Schwerin GmbH
OLA	Ostseeland Verkehr GmbH
SAE	Schweriner Abwasserentsorgung
SAS SAS GmbH	Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH
SDS	SDS – Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin
SIS	SIS Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH
Sozius	Sozius – Pflege- und Betreuungsdienste
Stadtmarketing	Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH
SVD	SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs GmbH
SVS	Schweriner Verkehrs-Service GmbH
SWS	Stadtwerke Schwerin GmbH

TBI	Technologie – Beratungs – Institut GmbH
WAG	Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH
WEMACOM	WEMACOM Telekommunikation GmbH
WGS	WGS – Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH
ZGM	Zentrales Gebäudemanagement Schwerin
Zoo	Zoologischer Garten Schwerin GGmbH

Impressum:

Landeshauptstadt Schwerin
Der Oberbürgermeister

Am Packhof 2-6
19053 Schwerin

Telefon: (0385) 5 45-0

Telefax: (0385) 5 45-10 09

E-Mail: info@schwerin.de

Internet: www.schwerin.de